This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

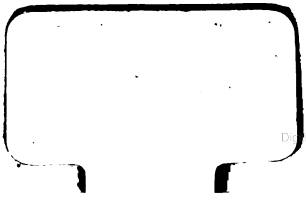
**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

FIEDLER COLLECTION

Fiedler ADDS. II A. 26



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

A. G. Meißners

# Leben des C. Julius Cäsar

fortgesetzt von J. C. L. Haken.

---

## Dritter Theil.

Digitized by Google

## In demselben Verlage ist erschienen:

Beckers, K. F., Weltgeschichte. 10 Bände. 8. Neue Auflage. 1806 — 1810. 19 Thl. 20 gr.

In diesen 10 Bänden ist die Geschichte aller Zeiten bis zum Ausbruch der französischen Revolution erzählt. Nach dem Tode des Verf. ist der 10te Theil von dem Herrn Prof. J. G. Woltmann bearbeitet worden, dem die 3te Aufl. der beiden ersten Bände gleichfalls viele Verbesserungen verdankt. Von den übrigen Bänden ist die zweite Auflage erschienen. Die ersten 3 Bände enthalten die ältere, der 4 und 5te die mittlere, die folgenden, die neueste Geschichte, und werden sämmtlich einzeln verkauft, bis auf den 1 und 2ten Bd. welche nicht von einander getrennt werden.

## Ferner ist daselbst erschienen:

Bauers, J. C. A., unterhaltende Anekdoten aus dem 18ten Jahrh. 8 Bände. Enthaltend:

B. 1. Peter I. Kaiser von Rußland. 16 gr.
" 2. Carl XII. König von Schweden. 16 gr.
" 3. Ludwig XIV. K. v. Frankreich. 16 gr.
" 4. Eugen und Malborough. 16 gr.
" 5. Ludwig XV. K. von Frankreich. 16 gr.
" 6. 7. Friedrich II. K. v. Preußen. 1 Thl. 8 gr.
" 8. Franklin und Washington. 20 gr.

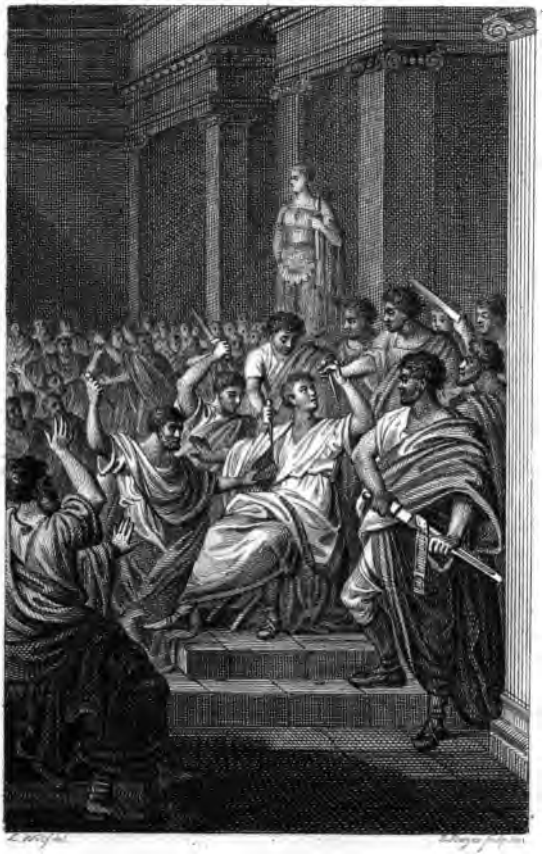
Herrmann, M. G., die Feste von Hellas, historisch philos. bearbeitet und zum erstenmal nach ihrem Sinn und Zweck erläutert. 2 Bde. gr. 8. 1803. 4 thl. 8 gr.

Kotzebue, A. v., Erinnerungen aus Paris im J. 1804. 3te Aufl. 8. 1805. 2 Thl.

Derselben, Erinnerungen von einer Reise aus Liefland nach Rom und Neapel. 3 Bde. 8. 1805. 5 Thl. 12 gr.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

# Leben
des
# C. Julius Cäsar
von
## A. G. Meißner.

Dritter Theil,
bearbeitet
von J. C. L. Haken.

---

Mit einem Titelkupfer.

Berlin,
Bei Duncker und Humblot.
1812.

Digitized by Google

TAYLOR INSTITUTION
LIBRARY
- 2 JUL 1963
OF OXFORD
LIBRARY

Digitized by Google

# Vorrede.

Als Meißner, der um die deutsche Literatur in vielfacher Hinsicht rühmlichst verdiente Mann, vor mehrern Jahren den Entschluß ausführte, das Leben des genievollsten und thatenreichsten Römers zum Gegenstande einer ausführlichen und aus den Quellen geschöpften Bearbeitung zu machen, hatte er auf den entgegenkommenden Beifall eines sehr achtbaren Theils der deutschen Lesewelt um so mehr zu rechnen, als er gerade in dieser letzten

Digitized by Google

Beschäftigung seiner historischen Muse, neben der glücklichsten Wahl des Stoffs, zugleich einen reifen Ernst, eine bedächtige Kritik und ein fleißiges Studium, wie in keiner seiner frühern Arbeiten, zu Tage legte. Mit gleicher Gunst sah sich, einige Jahre später, auch der zweite Band dieser Biographie aufgenommen; und schwer ist es, die zufälligen Ursachen anzugeben, welche der unausgesetzten Beendigung derselben späterhin in den Weg getreten seyn mögen, nachdem wirklich schon mehrere Bogen des dritten Bandes abgedruckt worden waren. Der Tod des Verfassers, und bald darauf auch des Verlegers, welcher erfolgte, bevor jene Hinderniſſe hatten beseitigt werden können, vernichtete die Hoffnung zur Vollendung; und auch unter den hinterlassenen Papieren des Erstern hat sich

Digitized by Google

nichts von Handschrift oder Materialien vorgefunden, was sich als Fortsetzung oder Ergänzung seiner mit eben so viel Verstand als Erfolg begonnenen Arbeit betrachten ließe.

Allein eben diese letztgenannten Eigenschaften derselben machten es nur um so wünschenswerther, daß sie kein Bruchstück bliebe; und indem die gegenwärtigen Eigenthümer der Verlagshandlung den Besitzern der erstern Bände hierin ein Genüge zu thun veranlaßt wurden, beehrten sie mich mit der Aufforderung, in den von Meißner angelegten Plan des Werkes einzugehen, und mit Beibehaltung seiner Gesichtspunkte, zum Ende zu führen.

Wohl war es waglich, mich einem Geschäft zu unterziehen, wo es der Erschwernisse so mancherlei geben mußte; — waglich, mich in einer Laufbahn

Digitized by Google

zu bewegen, die sich ein Fremder, nach den Bedingnissen seiner Laune, seiner Studien und seines geistigen Vermögens, mit voller Freiheit abgesteckt hatte; wo ich, selbst im günstigsten Falle, nicht sowohl Lob als Nachsicht, desto mehr aber des kaum entfliehbaren Tadels zu ernten vor mir sah; wo gerade das, was zu der eigenthümlichen, und eben nicht immer beifallswerthen Manier meines Vorgängers gehörte, nicht streng vermieden werden durfte, sollten nicht Kolorit und Haltung des Ganzen gefährdet werden.

Bedenklichkeiten von so entschiednem Gewicht würden mich haben bestimmen müssen, meine schüchterne Kräfte lieber in jedem andern Felde historischer Studien, und unter einladendern Auspicien, zu versuchen, wenn ich entweder nicht geglaubt hätte, durch

Digitized by Google

meine Nachgiebigkeit ein Denkmal der reinen Schätzung darzulegen, die Meißners Manen gebührt, oder wenn ich nicht, bei fortgesetzter Untersuchung, wenigstens eine vielfache Uebereinstimmung der, von ihm über den Charakter seines Helden aufgestellten Ansichten und Urtheile bei mir aufgefunden hätte, die mich hoffen ließ, mit dem zu früh abgetretenen Biographen in den wesentlichern Beziehungen in stetem Einklang zu bleiben. Daß außerdem eine Geschichte der bürgerlichen Fehde, welche Cäsarn zur Diktatur führte, unter die Entwürfe gehörte, mit welchen ich mich schon seit längerer Zeit getragen, füge ich hinzu — weniger, um einigen Beruf zu dieser übernommenen Fortsetzung zu beurkunden, als um dem Publikum den Zoll der ihm schuldigen Achtung durch die Ver-

Digitized by Google

ſicherung abzutragen, ich ſei nicht durchaus unvorbereitet an dieſe Arbeit gegangen.

Wo in dem vorliegenden dritten Bande der meißnerſche Text aufhöre und der meinige beginne, iſt nicht Noth mit genauerer Hinweiſung abzumerken. Dem Kenner wird die Scheidelinie nicht unbemerkt bleiben: oder ſollte ſich ja darüber einige Ungewißheit ergeben, ſo würde mir dies zu einer um ſo angenehmeren Hoffnung werden, daß es mir gelungen ſey, den Ton meines Vorgängers glücklich genug zu treffen.

Bedürftiger möcht' ich hingegen einer Rechtfertigung ſcheinen, daß dieſer dritte Band nur erſt die Hälfte des Stadiums in ſich begreift, welches Cäſars Biograph zu durchlaufen noch vor ſich hat, und daß noch ein vierter Band erforderlich geworden iſt,

Digitized by Google

den hohen Weltgebieter bis unter Brutus und Cassius Dolche zu geleiten. Wahr ist's, daß auch Meißner den Faden der Geschichte in einem dritten Bande bis an's Ende abzuspinnen hoffte; aber eben so wahr auch, daß schon die unverhältnißmäßige Stärke des zweiten (und doch fand er darin nicht Spielraum genug, die gallischen Feldzüge, seinem ersten Plane gemäß, zu beseitigen!) ihn über die Unthunlichkeit hätte belehren müssen, einen stets höher schwellenden Strom der interessantesten Thatsachen in so engbegrenzten Ufern fortzuführen, wofern er nicht, sich selber untreu, es daran genügen lassen wollte, Großes und Denkwürdiges in einer trockenen Aufzählung an einander zu reihen, anstatt den innern nothwendigen Zusammenhang der Ereignisse mit tiefer

Digitized by Google

eindringendem Sinn zu entwickeln. In der unerlaßlichen Wahl, entweder gegen die Befriedigung des Lesers, oder gegen die Rücksichten eines merkantilischen Kalkuls, zu fehlen, gab es kein Bedenken, mich für die Zugabe eines vierten Bandes zu bestimmen, welcher in der nächsten Messe erscheinen wird.

Symbow, Monat October 1811.

J. C. L. Haken.

Digitized by Google

# Leben

des

# Cajus Julius Cäsar.



Digitized by Google

Digitized by Google

Indeß Cäsar so auf den Gefilden des Kampfes und des Todes, mit höchster Anstrengung, iede Kraft des Körpers und des Geistes aufbot; indeß er unter einer stäten Reihe von Gefahren, die Zufall, Feindes-Muth und gröstentheils eigne Kühnheit herbeiführten, sein Gallisches Prokonsulat verwaltete; indeß er zwar, beinah mit iedem Monate, an Ruhm und Hoheit mächtig zunahm; aber auch nur alzuoft diesen Ruhm und diese Hoheit, ia selbst Freiheit und Leben, verbunden mit der Erhaltung von zehn Legionen, auf des Glückes zweifelhaftester Wage schweben sah, — indeß lenkte zu Rom Cn. Pompeius mit sichrer Hand, ganz nach den Launen seiner Willkühr, das Steuerruder der Stadt und der Staatsgeschäfte.



Digitized by Google

Warlich, auf dem Gipfel der Macht hatte seit Roms Erbauung noch kein Römer gestanden, auf dem iezt dieser Großgepriesne, und in mancher Rücksicht auch würklich große Mann stand! Im alleinigen Besiz der Konsuls-Würde und durch einen Schlus des Senats mit aller Gewalt der obersten Kriegs- und Friedens-Aemter bekleidet, war er für eine beträchtliche Frist — deren Verlängerung oder Verkürzung fast ganz von seinem Gutdünken allein abhing *) — ein unbeschränkterer Gebieter Roms, als es iemals ein König, oder nach denselben ein Diktator gewesen seyn konte. Ohne einen Gegner von Bedeutung in der Nähe fürchten zu dürfen, geliebt von einem großen

*) Es war ihm nach einem bestimten Zeitraum von einigen Monaten nur vergönt, nicht etwa zur Bedingung gemacht worden, einen Amtsgenoßen sich zu erwählen. Wie leicht er dies, sobald er selbst wolte, umgehn, und durch erdichtete Besorgniße seine Amtspflicht weiter hinaus erstrecken konte — das bedarf wohl keiner umständlichen Ausführung.

Digitized by Google

Theile des Volks, geehrt vom Ueberreste deßelben, ohne Widerspruch in den Zunftversamlungen, allmächtig im Senate, selbst von denienigen, die ihn heimlich scheuten, für des Vaterlands unentbehrlichsten Schuzherrn laut erklärt, sah er es iezt ganz in seiner Gewalt die Grundfeste der ihm überlieferten Regierung zu erschüttern oder einzureißen, das Heft des Staates in sein Eigenthum zu verwandeln, und der Republik leztes Schattenbild zu vernichten. Ungesezlichkeiten, von ihm verübt, nanten selbst die Catone eine — Nothhülfe. Als Konsul und Imperator zugleich, gebot er über des Abendlandes fernste und schönste Provinz *), durch Legaten und Heere; ward angebetet im Orient durch das Gedächtnis seiner glorreichen Siege; und herrschte in

*) Dafür hatte, wenigstens bis iezt, Hispanien unleugbar gegolten. Erst durch Cäsars Eroberungen ward Gallien nachher zur wichtigern Provinz, und Hispanien stieg vom allererſten Range herab.

Digitized by Google

Italien persönlich. Gefürchteter war Sulla allerdings, doch so geehrt und geliebt zugleich nie gewesen. Daß die Pompeianischen Gesezze iene Cornelischen bald an Zahl und Wichtigkeit einholen, ia wohl gar übersteigen würden, stand zu vermuthen.

Denn gleich in der ersten Woche seines Konsulats warf Pompeius alle bisherige Form in Kapital-Klagen über den Haufen, beschränkte ieden Prozeß auf die Frist von vier Tagen, verminderte die Zahl der Anwälde, verbot alle schriftliche Empfehlungen, verstärkte die Richter, und übertrug den Vorsiz, welcher bisher dem Prätor gebührt hatte, auf einen der Konsularen *). — Sein Gesez gegen die Amts-Erschleichungen ver-

*) So zweckmäßig manche dieser Verordnungen scheinen dürfte, und so nüzlich einige derselben auch würklich waren, so dienten sie doch auch unbezweifelt zur Verstärkung des Einflußes, den Pompeius auf den bevorstehenden Prozeß des Milo zu gewinnen suchte, und halfen die Verurtheilung des Leztern befördern.

Digitized by Google

vielfältigte die Schaar der Ankläger, und schob die gerichtlichen Untersuchungen ins Unüberseh̃bare hinaus *). — Als bald nach-

---

Dies erkante auch ganz Rom mit einmüthiger Stimme, und die Freunde des Angeklagten errinnerten mit vollem Fug und Rechte: daß ältre Thathandlungen nicht nach jüngern Gesezzen gerichtet werden solten.

*) Dieienigen nemlich, die dieser Vergehung überzeugt wurden, konten der Strafe ledig werden, wenn sie entweder einen, der sich in noch größerm Grade, oder zwei, die in minderer Maße sich schuldig gemacht hatten, anklagten. — Gerechter Himmel, welche ungeheure Progreßion von Klagen muste dies in einem Staate veranlaßen, wo schon eine so lange Zeit hindurch um iedes Amt, von iedem Parteigenoßen, auf krummen Wegen geworben wurde! Ja; wenn wir dem Appian Glauben beimeßen dürfen, so war Pompeius noch weiter gegangen. Er hatte sogar feßgesezt: daß ieder, der in den lezten zwanzig Jahren ein obrigkeitliches Amt bekleidet habe, über die Art der Erlangung noch in Anspruch genommen werden dürfe. Cäsars Freunde (fährt Appian fort) habe dies sehr beunruhigt, und in der Vermuthung, daß dieses gegen ihn abziele, hät-

Digitized by Google

hèr der Prozeß gegen den Milo seinen Anfang nahm, waren die Maasregeln, die Pompejus dabei ergriff, offenbar mehr dem Verfahren eines despotischen Fürsten, als

---

ten sie den Pompeius ermahnt: lieber gegenwärtigen Schäden abzuhelfen, als längst vergangener Sachen halber wichtige Männer zu kränken und zu reizen. Pompeius, durch ihren Argwohn höchst beleidigt, habe erklärt: „Cäsar sei über einen solchen Verdacht weit erhaben. Zudem falle sein eignes zweites Konsulat in auch in diesen Zeitraum. Aber es sei durchaus nothwendig, bei diesem Gesez einen schon weit zurückstehenden Punkt anzunehmen, um gegen das Verderbnis des Staates ein ausgiebiges Mittel zu brauchen.“ — So sagt Appian, und wäre dies gegründet, so hätte man es Cäsarn und Cäsars Freunden warlich nicht verargen können, wenn sie — auch nach Pompeius Versicherung! — noch manchen Grund zur Besorgnis behalten hätten. Aber ich glaube: Appian hat hier, wie an manchem andern Orte, eines Irrthums sich schuldig gemacht. Das Stillschweigen des Dio Cassius und mehrerer Schriftsteller, die von Pompeii lege de ambitu sprechen, ist bei der Wichtigkeit der Sache selbst, wenigstens ein großer Grund zur Bezweifelung.

Digitized by Google

eines republikanischen Konsuls angemeßen. Denn unter dem nichtigen Vorwand einer Besorgnis für sein eignes Leben *) umringt' er sich mit einer Leibwacht, umstellte den Richtplaz mit zahlreichen, gewafneten Schaaren, erschreckte dadurch die Redner **), gab den Richtenden selbst auf diese Art nur alzudeutliche Winke. Jede Vorstellung, selbst von bewährten Freunden ihm dagegen gemacht, ward verschmäht. Das Urtheil, über den Beklagten gefällt, war zwar gerecht an sich selber; aber ungesezlich in der Form, wie es eingeleitet und ausgesprochen ward.

*) Es waren beim Zeugenverhör zwar allerdings einige Gewaltthätigkeiten von dem Pöbel verübt worden; und Pompeius, der damals nur seine Liktoren bei sich hatte, mochte sich allerdings in einiger Gefahr befunden haben. Doch da er nun sofort überall Wachten und bewafnete Schaaren ausstellen ließ, so entehrte die Furcht, die er gleichwohl noch annahm, gewißermaßen, den vielfältigen Imperator.

**) Daß Cicero in dieser Rede stecken blieb, und es großentheils der kriegerischen Gestalt des Ganzen zuschrieb, ist albekant.

Digitized by Google

Nie hatte zwischen Cäsar und Milo eine Vertraulichkeit obgewaltet; immer hatte vielmehr dieser Leztere eher zu den Gegnern als zu den Freunden des Triumvirats sich geschlagen; und die wahrscheinliche Aussicht aufs Konsulat dieses unternehmenden Mannes mochte, vor wenigen Wochen noch, dem Gallischen Prokonsul manches Besorgnis für die Zukunft verursacht haben. Gleichwohl vernahm er iezt die Nachricht von Milos Verurtheilung keineswegs mit ganz heitrer, ganz unbekümmerter Seele. Sein vorsichtiger Geist war von ieher gewohnt, bei wichtigen Ereignißen nie an die Gegenwart allein zu denken. Diese Gerichtsform, diese Prätorianische Leibwacht, diese Mittel die Menge zu schrecken und die Richter nach des Konsuls Willen zu lenken, waren ihm ein bedenkliches Vorbild von dem, was ihn einst selbst bedrohe, wenn er nicht frühzeitig sich zu sichern, und die Plane seiner Gegner zu vereiteln wiße. — Jeder Siegs-Bothschaft, die bisher von ihm aus Gallien beim Se-

Digitized by Google

nat eingelaufen war, hatte Cato einen lauten Unwillen entgegen geſezt; mehr als einmal ſchon hatt' er vorausgeſagt: daß er nur darauf warte, bis dieſer ungerechte Ueberwinder ſeine Provinz verlaße und ſein Heer abdanke, um ihn dann wegen Misbrauch der Gewalt vor Gericht zu fordern. Die mächtige Freundſchaft der Triumvire hatte bisher eine ſolche Drohung unbedeutend gemacht. Aber der Tod des Craßus, und die nicht unmerkliche Erſchlaffung der Pompeianiſchen Bundsgenoßenſchaft konten ſie allerdings zur Bedenklichkeit erhöhen. Ein einziges Mittel dagegen war, wenn der Imperator nicht in den — Privatſtand zurückkehrte; wenn er aus der Würde in der Provinz ſofort zur Würde in der Stadt überging; und Cäſar gab daher ſeinen vertrauteſten Freunden den Auftrag, beim Volk in Vorſchlag zu bringen: daß ihm erlaubt, geſezlich erlaubt werde, ſich auch abweſend um das Konſulat zu bewerben.

Digitized by Google

Mehrere von den Volkstribunen waren sofort dazu willig *). An Gründen zur Unterstüzzung ihres Antrags gebrach es ihnen keineswegs. Die großen Verdienste, die sich Cäsar durch Erweiterung des Römischen Reichs, durch Besiegung des einzigen Volkes, vor welchem Rom noch zuweilen erbebte, gesamlet hatte, waren unleugbar, und verdienten unbezweifelt auch einen aus-

*) Schon oft habe ich mich drüber gewundert, daß unter den mannichfaltigen Schriftstellern, die von dieser, Cäsarn zu Gunsten geschehenen, Rogation sprechen, keiner — weder Sveton noch Dio Cassius, weder Plutarch noch Appian — namentlich den Tribun oder die Tribunen angab, die solche unternahmen. Da in spätern Zeiten der Widerruf derselben so wichtige Folgen nach sich zog, so hätt' es sich doch warlich auch der Mühe verlohnt, den Mann zu nennen, der damals das Sprach-Organ der Cäsarischen Partei machte. Aber leider ist über den Zeitraum des dritten Pompeianischen Konsulats eine Lücke im Briefwechsel des M. Cicero mit dem Attikus; sonst würden wir wahrscheinlich bekanter mit den Umständlichkeiten mancher Ereignisse in dieser Epoche seyn.

Digitized by Google

gezeichneten Lohn. Daß er nicht alzuraſch, nicht vor der Endſchaft ſeiner Statthalter-Würde ein Land verlaßen dürfe, in welchem immer noch des Mismuths bedenklicher Funken an hundert Orten glimme, und bei ſeiner Entfernung leicht zur ofnen Flamme ausbrechen könne, ſchien für den Staat ſelbſt ein Gewinn zu ſeyn. Konte man iezt einen großen Römer, einen dreifachen Triumphirer, da er noch Prokonſul war und blieb, zum alleinigen Konſul erheben, und alſo in ſeiner Perſon die Geſezze der Staats-Einrichtung zwiefach verlezzen; ſo konte man ia wohl noch leichter einem andern Prokonſul das geringere Vorrecht der abweſenden Amtsbewerbung vergönnen? Die Wahlfreiheit des Volkes blieb dennoch unbeſchränkt; es kont' ihn erkieſen oder verwerfen! Er bat nur um eine Würde, die man ſeinem mächtigern Freunde kurz vorher angeboten, ia faſt aufgedrungen hatte.

So ohngefähr ſprachen die Freunde Cäſars; und wiewohl ſich laut dagegen die

Digitized by Google

Stimme des M. Porcius Cato, seines treusten Schülers, Favonius und einiger andern erhob; wiewohl sie riefen: iezt werde der Staat in seiner tiefsten Grundfeste erschüttert; iezt gebe man gleichsam selbst das Zeichen zu künftigen Bürgerkriegen, und zu Bestürmung der Stadt; so wurden sie doch leicht übertäubt. Pompeius unterstüzte ienen Vorschlag; selbst Männer, die es redlich mit der Republik meinten, hielten diese Begünstigung für den einzigen Ausweg zu Friede und Ruhe. Ciceros Vorwort gewann den Volkstribun Cölius, deßen Widerspruch man fürchtete, und deßen Beitritt nun der Wage den Ausschlag gab *). Ein förmlicher Volks-

*) So wenigstens, glaub' ich, müße man die bekante Stelle in Ciceros Briefen an den Attikus (VII. 1.) auslegen, wo er zu derienigen Zeit, als der bürgerliche Krieg schon auszubrechen begann, schreibt: Ubi illae sunt densae dexterae? Nam ut illi hoc liceret, adjuvi, rogatus ab ipso Ravennae de Coelio, tribuno plebis. Ab ipso autem? Etiam a Cnaeo nostro, in illo divino Consulatu. Ich weiß zwar wohl,

Digitized by Google

schlus berechtigte Cäsarn: seinen Namen unter den Kandidaten eintragen zu lassen, bevor er noch seine Statthalterschaft ver-

daß dies Viele — und unter auch Middleton, in Ciceros Leben, und Ernesti in einer Anmerkung zu diesem Briefe — so auslegen, als habe Cicero den Cölius bitten müßen, dieses Gesez selbst in Vorschlag zu bringen. Hätte dies Grund, so wäre zugleich iene kurz vorher von mir gerügte Lücke ausgefüllt. Aber ich gesteh' es, ich kann mich nicht davon überzeugen. Alle Gründe meines Zweifels hier auseinander zu seizen, duldet der Raum nicht; aber einer davon ist dieser. Wir besizzen eine beträchtliche Anzahl von Briefen, die Cölius an den Cicero nach Cicilien geschrieben, grade damals an ihn geschrieben hat, als der Zwist iener zwei großen Römer sich zu erbittern anfing. Wäre nun Cölius der eigentliche Veranlaßer iener Begünstigung gewesen, so hätt' er unmöglich iezt, da sie vernichtet werden solte, so ganz den Gleichgültigen spielen können; hätte sich gewiß seines Gesezzes angenommen, hätte wenigstens gegen Cicero davon, mit Bezug auf ihre ehemalige Verhandlung gesprochen. Aber er sucht bei ieder Gelegenheit die Miene eines Mannes anzunehmen, der es weder mit Cäsarn noch mit Pompeius hält.

Digitized by Google

laße. Wahrscheinlich vermuthete man nun, daß es für die nächsten Komitien geschehen würde. Wie sehr man sich hierinnen irrte, — wie wenig der behutsame Cäsar glaubte, mit einem solchen Schritte eilen zu müßen, ergab sich erst in der Folge.

Noch mehrere auf des Staates nachheriges Schicksaal den wichtigsten Einflus habende Verordnungen wurden damals durchgesezt. Pompeius hatte sich, gleich beim Antritt seines Amts, die Statthalterschaft von Hispanien noch auf fünf Jahre länger hinaus zusichern laßen. Um so auffallender war die Strenge, womit er den Ehrgeiz aller übrigen Magistrats-Personen zu beschränken suchte. Denn unter seinem Vorsiz ward es ausgemacht, daß ieder Konsul, Prätor, oder Quästor fortan, erst fünf Jahre nach Verlauf seiner Würde, auf eine Provinz Anspruch zu machen berechtigt sei. Nüzlich genug wäre diese Einrichtung gewesen, hätte sie von ieher Statt gefunden. Die Habsucht mancher Großen, die sinnlose Verschwendung

man-

mancher Parteisüchtigen, hätten an ihr wenigstens einen aufhaltenden Damm gefunden. Aber iezt beraubte sie blos den Senat einiger seiner uneigennüzzigsten Patrioten *), und schien ein Strafgesez gegen den Konsul selbst zu seyn, der so unersättlich nach Provinzen gestrebt hatte.

Auch in der Wahl seines Amtsgenoßen verfuhr Pompeius ganz nach bloßer persönlicher Rücksicht. Er ernante zu demselben seinen Schwiegervater, Metellus Scipio,

*) Unter ihnen war Bibulus, der nach Sirien, und Cicero, der nach Cilicien gehen muste. Daß die Entfernung dieses Leztern von Rom gewiß viel zum Ausbruch des nachmaligen Bürgerkriegs beitrug, unterliegt wohl keinem Zweifel. Cicero spielte damals freilich keine Hauptrolle mehr im Staate; aber seine Stimme war doch geachtet im Senat, seine Klugheit anerkannt selbst von denienigen, die zuweilen über seine friedliebende Denkart spöttelten. Pompeius befolgte seinen Rath oft. Er stand zwischen ihm und Cäsarn nicht selten als ein vermittelnder Schiedsrichter, deßen Einsicht, deßen gute Meinung nicht bezweifelt ward.



Digitized by Google

einen Mann, deßen gröstes und beinah einziges Verdienst in seiner — Tochter bestand. Eben damals, mit dem Hypsäus *) zugleich, der unrechtmäßigen Ämtsbewerbung angeschuldigt, war er, den Gesezzen gemäß, nicht einmal fähig eine obrigkeitliche Würde zu bekleiden. Doch Pompeius, der mit despotischem Stolze den knienden Hypsäus **) von

---

*) Man wird sich erinnern, daß sie mit dem T. Ann. Milo zugleich als Kandidaten der Konsuls-Würde aufgetreten waren.

**) Hypsäus war niedrig genug, den Pompeius, als er einst vom Bade zum Abendeßen ging, unterwegens anzuhalten und ihn fußfällig um seinen Schuz zu bitten; dieser antwortete ihm aber drauf: halte mich nicht auf, denn du machst nuzlos blos, daß mein Eßen kalt wird. — Noch merkwürdiger war, daß Pompeius, der bei Kriminalprozessen, alle Empfehlungsschreiben untersagt hatte, gleichsam zum Beweis, daß er sich höher als alle Gesezze achte, dem Munatius Plankus eine solche Empfehlung mittheilte. Cato, der einer von den Richtern war, hielt sich daher auch mit beiden Händen die Ohren zu, und rief: das

Digitized by Google

sich weggestoßen hatte, trug kein Bedenken die Richter des Scipio zu sich einzuladen, und es von ihnen, als eine Gefälligkeit zu erbitten: daß ihr Beklagter losgesprochen werde. Ein solches Vorwort galt ihnen freilich mehr, als alle Gesezze. Scipio's Unschuld war nun erwiesen; wenige Tage nachher ward er Konsul.

Keiner dieser Umstände entging Cäsars Aufmerksamkeit. Schon mocht' er bei sich selbst deutlich genug ahnden: wozu dies alle leite? Doch hütete er sich auch vor der kleinsten Miene des Mistrauens. Sein Hauptaugenmerk war auf die Wahl der Konsulen für das künftige Jahr gerichtet. Zum erstenmal seit langen Zeiten schien iezt Gesezlichkeit und Ordnung bei den Komitien zu herschen. Kein Handgemenge störte die Ruhe; keine alzusichtliche Bestechung waltete dabei ob. Daß gleichwohl die Parteien im Stil-

---

Gesez des Pompeius verbeut mir iezt des Pompeius Brief anzuhören!



Digitized by Google

len warben und würkten, ergab sich deutlich genug. Denn da drei Bewerber, M. Marcellus, Servius Sulpizius und M. Cato auf dem Wahlfelde erschienen; da es gewiß nur eine Stimme aller Redlichen darüber gab: wer unter diesen dreien des Konsulats am würdigsten wäre? entschied die Freundschaft des Pompeius für den M. Marcellus, Cäsars Gunst für den Sulpizius; Cato's unbestechliche und eben deshalb um so furchtbarere Tugend ward zurückgedrängt.

Die Nachricht von der neuen Konsul-Wahl traf Cäsarn schon wieder mit des Krieges blutiger Arbeit beschäftigt. Der unermüdliche Feldherr erhielt diesmal, selbst in rauheſter Jahreszeit, wenigstens einen großen Theil seines Heers unter Kampf und Waffen. Er hatte zwar, dem Anscheine nach zeitiger als sonst, sein Winterlager zu Bibracte*) genommen; aber bald erfuhr er —

*) Jezziges Autün, damalige Hauptstadt der Aeduer.

Digitized by Google

oder gab vor es erfahren zu haben *): der Mismuth der überwundnen Gallier glimme noch bedenklicher, als iemals, unter der Asche fort. Ihr Vorsatz sei, binnen kurzem wieder aufs neue, nur in veränderter Gestalt, — nicht mit einer großen, versammelten Heereskraft, sondern mit mehrern kleinen Heeren zugleich, in den verschiedensten Gegenden aufzutreten, die Macht der Rö-

*) Bekantermaßen schließen sich Cäsars Gallische Commentarien mit dem siebenten Buche, und dieses siebente Buch mit der Ueberwindung des Verzingetorichs. Das achte Buch, die zwei lezten Jahre des Gallischen Prokonsulats enthaltend, sind von der Hand eines seiner Freunde (wahrscheinlich des C. Oppius) und stehn an Werth weit hinter ihren Vorgängern. Daher werden wir uns von nun auch oft mit bloßen Muthmaßungen von Cäsars Grund-Ursachen und Maasregeln begnügen müssen. Daß übrigens Cäsar in diesem Zeitraum oft ganz ohne hinlängliche Veranlassung zu den Waffen grif, blos um seine Krieger in der Uebung zu erhalten, und seine Gegenwart in Gallien scheinbar nothwendig zu machen, ist augenscheinlich genug.

Digitized by Google

mer so zu zertheilen, zu schwächen, wo mög-lich, ganz aufzureiben. — Nur im schleunig-sten Zuvorkommen glaubt' er das Zertrümme-rungs-Mittel ihrer Plane zu finden! Mit der dreizehnten Legion, die er bei sich hatte, und mit der eilften, die ihm zunächst lag, brach er sofort ins Gebiet der Bituriger *) ein. Um seinen Gegnern desto unerwarteter zu kommen, desto tiefer ins feindliche Land einzudringen, untersagt er den Soldaten die Verbrennung der Städte und Dörfer, die-ses gewöhnliche Kennzeichen damaliger Kriege. Auch stieß er nirgends auf einen Wider-stand von Belange. Man mezzelte nieder, was nicht entfloh; mehr mit der Witterung als mit Menschen hatten die Römer zu kämpfen. Gleichwohl gewährte Cäsar iezt zum erstenmal seinen Kriegern, zum Dank für die Willfährigkeit, mit welcher sie al-len Drangsalen trozten, eine Belohnung, die

*) In das heutige Berry und Bourbonnois, II. 588.

Digitized by Google

auf die Zukunft mehr noch, als auf die Gegenwart berechnet seyn mochte. Denn er verhieß iedem gemeinen Soldaten zweihundert, iedem Centurio zweitausend Sestertien *). Binnen vierzig Tagen war der ganze Feldzug vollendet. Die Bituriger stellten zum Unterpfand ihrer Treue eine beträchtliche Anzahl von Geisseln.

Kaum vierzehn Tage war Cäsar nach Bibracte zurückgekehrt, so erschienen von eben diesen Biturigern Abgeordnete, und baten um Schuz gegen die Carnuter, die ihnen mit Kriege drohten. Willfähriger vielleicht, als es Noth that, war Cäsar zur Hülfe bereit. Zwei andre Legionen (die vierzehnte und sechste) erhielten sofort Befehl zum Aufbruche, und fanden, als sie ins Gebiet

*) Oppius sagt ausdrücklich blos: condonanda pollicetur. Es ist daher offenbar, daß er sie nicht damit beschenkte, sondern erst zu beschenken versprach. Er wolte, indem er ihr Schuldner ward, sie immer fester und fester mit seinem eignen Intereße verknüpfen.

Digitized by Google

der angeblichen Feinde *) einrückten, ein noch vom vorigen Feldzuge gröſtentheils verödetes Land. Die Einwohner entwichen in die Wälder, wo Kälte und Mangel an Nahrung sie schaarenweise aufrieb. In den Trümmern des von ihm selbst zerstörten und seitdem nur dürftig wieder hergestellten Genabum nahm Cäsar das Hauptquartier für sein vom Winterfroste fast erstarrendes Heer. Blos die Reuterei und leichtgerüstete Mannschaft verfolgte die Entflohenen in ihre Forste, und brachte der Beute beträchtlich viel, des Ruhmes desto weniger zurück; denn nirgends kam es zu einem Gefechte von einiger Bedeutung.

Daß dieses arme, geplünderte, zersprengte, gröstentheils gemezzelte — kurz, in ieder

*) Da Cäsar nachher die Carnuter in noch ganz wehrlosem Zustande fand, so ist gar kein Zweifel: die Bituriger hatten entweder die Gefahr, die sie bedrohe, gewaltig vergrößert; oder Cäsar ergriff den ersten besten Vorwand, die Carnuter, die ihm noch von sonst her verdächtig waren, zu überziehen.

Digitized by Google

Bedeutung des Worts gemishandelte Volk nicht fähig sei, für den nächsten Sommer irgend einen Aufstand zu wagen, oder sonst einen Gegenstand der Besorgnis abzugeben, — dies war sichtbar genug, und Cäsar schien daher schon den Rückzug beschloßen zu haben, da kamen Boten über Boten von seinen Bundsgenoßen, den Remern, und meldeten ihm: die Bellovaker hätten ein Bündniß mit allen ihren Nachbarn geschloßen, und rüsteten sich um ins Gebiet der ihnen unterworfnen Suessioner zu fallen. Wichtig war allerdings diese Nachricht. Unter allen Celtischen und Belgischen Völkern galt das Volk der Bellovaker für eines der Mächtigsten in Anzahl seiner Krieger, für eines der Furchtbarsten in Rücksicht seiner Tapferkeit. Ungeschwächt hatt' es sich bisher zu erhalten gewußt *). An seiner Spizze stand

*) Sie konnten (wie schon früher II. 222. bemerkt worden) im Nothfall hunderttausend Mann ins Feld stellen. Uebrigens wird man

Digitized by Google

ietzt Correus, ein Anführer von bekanter Tapferkeit, und Commius, — iener berühmte Atrebate, noch erbitterter in seiner Feindschaft gegen Rom durch einen Meuchelmord, den Labienus *) fruchtlos gegen ihn versucht hatte. — Wozu solche Oberhäupter riethen, ließ sich vermuthen; und daß dem Beispiel des mächtigern Volkes die kleinern folgen würden, ließ sich voraussehn. Jene Gefahr, die Cäsar gleichsam muthwillig bei

---

sich erinnern, daß sie in dem ersten Feldzug Cäsars gegen die Belgier durch eine weisliche Unterwerfung und durchs Vorwort der Aedner dem aufsteigenden Ungewitter vorbeugten, und daß sie auch nachgehends zum Heer, das gegen die Römer vor Alesien anrückte, nur einen sehr mäßigen Beitrag stellten.

*) Zur Vermehrung der Schändlichkeit hatte Labianus diese Mörder unter Vorwand mit ihm zu unterhandeln ausgeschickt. Commius bekam auch würklich eine tiefe Wunde im Kopf, rettete sich aber durch eine schnelle Flucht. Oppius erzählt §. 23. diese abscheuliche That so gleichgültig, als ob er von der unbescholtensten Kriegslist spreche.

Digitized by Google

den Biturigern und Carnuten aufgesucht hatte, schien daher hier ernstlich genug obzuwalten. Um nicht blos mit seiner gewohnten Eil, sondern auch mit noch größerm Nachdruck als bisher zu handeln, traf er alsbald die erforderlichsten Anstalten.

Die zwei Legionen, mit welchen er gegen die Carnuter ausgezogen war, ließ er unter dem Legaten C. Trebonius in Genabum zurück. Sie sollten ihm — wie der Verfolg bewies, — zum Rückhalt dienen, wenn er Verstärkung bedürfe. Mit vier andern rückt' er aufs schleunigste gegen die Grenzen der Belgier. Troz seiner Schnelligkeit überraschte' er sie doch nicht mehr. Schon hatten sich die Einwohner des platten Landes, — bis auf einige wenige, die vorzüglich der Kundschaft halber zurückgeblieben seyn mochten, — aus ihren Flecken und Dörfern geflüchtet; schon hatte sich die ganze waffentragende Mannschaft vereinigt, und zum Lagerplaz einen festen Standpunkt auf einer Anhöhe gewählt, wo den Zugang zu

Digitized by Google

ihnen ein tiefer Sumpf erschwerte, und der Wald hinter ihnen ihr Gepäck aufnahm. Die Ambianer, Aulerker, Caleter, Veliokassier und Atrebaten waren mit beträchtlichen Hülfs-Völkern dazu gestoßen. Commius war nach Germanien geeilt, um von dorther noch Reuterei und leichtgerüstete Mannschaft zu holen. Mehrere Volkshäupter standen den Schaaren vor; aber den Oberbefehl hatte Correus. Die Krieger wünschten ein Treffen; doch war im Kriegsrath weislich beschloßen worden: „daßelbe nur dann zu „wagen, wenn Cäsar mit nicht mehr als „drei Legionen anrücke. Sei deßen Heeres„kraft größer, so wolle man auf dem ge„wählten Standorte bleiben, und durch leichte „Streifereien den Römern blos die Zufuhr „der Lebensmittel und das Beute-Machen „erschweren. Das ausgeleerte Land und „die rauhe Jahreszeit werde an sich schon „einem sehr zahlreichen Heere keine lange „Ausdauer verstatten."

Maasregeln dieser Art machten der Kriegs-

Digitized by Google

kunst eines für Barbaren geachteten Volkes fürwahr keine Schande, und Cäsar, als er durch Kundschafter sie vernahm, sah wohl ein, daß er hier mit zwiefacher Vorsicht handeln müße. Sein höchster Wunsch war den Feind herab in die tiefe Ebne zum Treffen zu locken, bevor die Verstärkung aus Germanien eintreffe. In schnellen, graden Märschen rückt' er gegen ihren Standort. So dicht als möglich waren seine Schaaren gestellt, um den Feind in der Zahl seiner Legionen irre zu machen. Des Troßes führt' er äußerst wenig bei sich. Die Ordnung seines Zuges war ein länglichtes Viereck. — Aber sein Vorhaben scheiterte! Die Belgier, bei diesem drohenden, überraschenden Anblick eines Sturmes allerdings gewärtig, eilten vor ihr Lager, stellten sich dort in vollste Schlacht-Ordnung, wichen jedoch nicht einen Fußbreit von ihrer Anhöhe. Sie zeigten deutlich genug, daß es ihnen ein Ernst mit ihrer Vertheidigung seyn werde; doch die Ehre des Angriffs überließen

Digitized by Google

sie den Römern. Cäsar, mit einiger Verwunderung ihre Menge, mit noch weit größerer ihre kalte Entschloßenheit betrachtend, wagte diesen Angriff keineswegs. Ihm gnügte, sich dicht in ihrer Nähe zu lagern. Nur ein schmales aber ziemlich tiefes Thal schied die Heere von einander. Mit doppelten Gräben, mit einem Wall, der durch seine Höhe und vielfachen Thürme einer wahren Festung glich, umgab Cäsar die Seinigen. Er wolte vielleicht dadurch den Feinden die Vermuthung erregen, als befürchte er ihren Angriff und sie eben hiermit zu demselben reizen *); er

*) Wenigstens giebt dies Oppius für den Hauptgrund an! Mir will er nicht ganz gefallen. Ein sich fürchtender — oder vielmehr sich furchtsam stellender Feind solte — wofern er nicht aus dem Karakter fallen will — sein Lager nicht so dicht an seinem Gegner, sondern stets in einiger Entfernung von ihm aufschlagen. Immer scheint mir es daher mehr würkliche, als blos gekünstelte Vorsicht zu seyn, die bei Cäsarn hier obwaltete. Die Bellovaker waren ein Gegner, dem man nie trauen durfte.

Digitized by Google

wolte zugleich würklich, daß sein Lager grossentheils sich selbst vertheidige, denn er sah voraus, daß er eine beträchtliche Anzahl seiner Krieger werde aussenden müßen, um Lebens-Mittel zur Erhaltung des Ganzen einzutreiben.

Bald gedieh es zu verschiednen kleinen Gefechten, und der größere Theil derselben fiel günstig genug für die Belgier aus. Die gallischen und germanischen Reuter, die Cäsar bei sich hatte, sezten zwar oft durch den Sumpf, und beunruhigten das feindliche Lager; aber weit öfter noch kamen die streifenden Rotten der Römer in Gefahr und Verlust. Als zumal Commius mit einer Schaar germanischer Reuterei *) bei den Verbündeten anlangte, da wuchs diesen Lezztern mächtig der Muth; und in einem Scharmüzzel, wo sie mit List und Gewand-

*) Oppius schäzt ihre Zahl auf nicht mehr als fünfhundert; aber wohl möglich, daß er sie absichtlich verringert.

Digitized by Google

heit zugleich, die Remischen Reuterhaufen in einem Hinterhalt zu locken wußten, kam selbst der Anführer derselben, Vertiskus, mit einer beträchtlichen Anzahl der Seinigen um. Mehrere Wochen verflossen, der Gewinn blieb unentschieden.

Aber iezt vernahmen die Heerführer der Belgier, daß ein zweites Römisches Heer im Anzuge sei. Cäsar hatte dem Legaten Fabius Befehl gegeben *), mit ienen zwei Legionen, die zu Genabum zurückgeblieben waren, und der dreizehnten, die im Bituriqischen überwinterte, herbei zu eilen. Die Bel-

*) Schon hieraus erhellt, daß Cäsar seine Lage für bedenklich zu schäzzen begann. Er mochte nach dem Verlust, den seine Reuter erlitten, vorzüglich für die Erhaltung der Zufuhre besorgt werden. Dio Cassius — der iedoch bei diesem Feldzug Cäsars Unrichtigkeit über Unrichtigkeit aufhäuft — spricht ebenfalls von einigen auf beiden Theilen unentschieden gebliebenen Gefechten. XL. 34.

Digitized by Google

Belgier fürchteten nunmehr, Aleſiens Geſchick dürfte auch bei ihnen ſich erneuern. Ein Rückzug dünkte ihnen unumgänglich. Sie unternahmen ihn mit möglichſter Klugheit. Allen Troß und den hülfloſen Theil ihres Heeres ſchickten ſie zur Nachtzeit voran. Der Tag übereilte ſie zwar allerdings früher noch, als ſie wünſchten; aber auch dann erwarteten ſie gerüſtet, feſten Fußes vor dem Lager ſtehend, den Angriff des Feindes und ſchützten dadurch ihren Troß vor Verfolgung. Cäſar ſchlug würklich Brücken über jenen Sumpf, und rückte bis dicht an die Anhöhen der Belgier; aber ſie ſelbſt heranzuklimmen, wagt' er dennoch nicht.

Sein Plan war, ſie erſt dann zu verfolgen, wenn ſie im Zuge begriffen ſeyn würden. Die Belgier, dieſe Abſicht gar wohl errathend, häuften alles Stroh und Reißig, mit Uebermaas in ihrem Lager verſtreut, längſt den Wällen auf, und ſteckten es gegen Sonnen-Untergang plözlich auf allen Seiten in Brand. Ein ungeheurer Rauch



Digitized by Google

füllte nun die Gegend und schied die Heere. Von ihm begünstigt machten die Belgier sich auf den Weg *). Die Römer einen Hinterhalt befürchtend, erkühnten sich nicht sie zu verfolgen. Selbst die Pferde der leichten Reuterei scheuten sich zurück. Cäsar muste dem Feinde mit unwilligem Herzen den Vorsprung einer ganzen Nacht vergönnen. Als er sich endlich in Bewegung sezte, fand er, daß die Belgier in einer Entfernung von zehntausend Schritten bereits wieder Stand gefaßt, und auf einer noch vortheilhaftern Anhöhe ihr Lager aufgeschlagen hätten; ihre Reuterei und leichte Mannschaft war ihm hier noch lästiger als bisher, und in verschiednen Gefechten erlitten die Römer abermals einen nicht unbeträchtlichen Schaden.

Aber endlich siegte auch hier Cäsars ge-

*) Dio Cassius sezt diese, gewiß klüglich ausgesonnene Kriegslist auf die Anzündung eines Waldes, durch welchen sie ihren Rückzug nahmen, herab.

Digitized by Google

wöhnliches Glück, und die Belgier geriethen gewißermaßen in selbstgelegte Schlingen. Kriegsgefangene entdeckten dem römischen Imperator: Correus habe sechstausend seiner tapfersten Fußvölker und tausend Reuter ausgesucht, und laure damit an einem Orte, wo er bald einen Heerhaufen der Römer, nach Lebensmitteln ausgehend, zu erblicken hoffe. Sofort vergalt ihm Cäsar List mit List. Es war alda eine Ebne von ohngefähr tausend Schritten, rings umschloßen von dichten Wäldern und einem beträchtlichen Strome. Dorthin schickt' er einen ansehnlichen Trupp seiner Mannschaft, und folgt' ihm in einiger Entfernung mit zwei Legionen. Correus eilte begierig hinzu, glaubte schon gesiegt zu haben, und sah sich — plötzlich selbst umringt. Die erschrockenen Belgier wandten sich vergebens auf den Rückzug. Der Fluß und das Schwerdt der Römer versperrten ihnen überall den Weg. Nur einige wenige retteten sich wundenvoll durch den Wald. Correus verschmähte hoch-



Digitized by Google

herzig die Flucht, und auch den Zuruf der Feinde, sich zu ergeben. Er blieb auf der Wahlstatt, und mit ihm der gröste Theil seiner Mannschaft *).

Cäsar, in der sichern Vermuthung, daß die Belgier nach Verlust ihres ersten Feldherrn, und einer so beträchtlichen Anzahl ihrer besten Streiter, auf Verlaßung ihres Lagers denken würden, traf sofort Anstalt über den Strom zu gehn, und sie anzugreifen. Doch schon kamen ihm Abgeordnete der Bellovaker entgegen, die um Schonung und Annahme ihrer Unterwürfigkeit baten. Alle Schuld der bisherigen Feindseeligkeit ward auf den getödteten Correus geschoben. Nur durch ihn verhezt (hieß es,) habe der uner-

*) Die Stelle des Oppius VIII. 9. ist hier würklich sehr schön. — Nulla calamitate victus Correus excedere proelio silvasque petere, aut invitantibus nostris ad deditionem potuit adduci, quin fortissime proeliando compluresque vulnerando, cogeret elatos iracundia, victores, in se tela coniicere.

Digitized by Google

fahrne größre Haufe den Rath der Weisern überstimt. — Cäsar antwortete hierauf mit Würde und, mit wenigstens anscheinender, Milde zugleich. Denn er erinnerte die Bellovaker, daß sie schon im vorigen Jahre Theil am Kriege gegen ihn genommen, und „selbst dann, als die Uebrigen sich unterworfen, die feindliche Gesinnung beibehalten „hätten. Er wiße sehr wohl, daß ein Verstorbner leicht anzuschuldigen sei; und daß „ein Einzelner dann nicht den Pöbel zu einem so ofnen und erbitterten Kriege verleiten könne, wenn die Stimme der übrigen Vornehmern im Volke ihm widerspreche. Dennoch wolle er mit der Strafe zufrieden seyn, die sie sich selbst zugezogen „hätten; und ihnen Friede geben, wenn sie „durch Geiseln ihn von ihrer Unterwürfigkeit „versicherten." — Schon des andern Tages erfüllten sie sein Begehren, Dem Beispiel der Bellovaker folgten alle mit ihnen verbündeten, oder nachbarlichen Völker. Ganz Belgien erkante Römische Oberherrschaft.

Digitized by Google

Nur Commius war gleich beim Anfang der Unterhandlungen aufs schnellste zu den Germaniern entflohen, und sezte auch später noch, mit oft abwechselndem Glücke, seine Streifereien gegen die Römischen Legaten fort.

Jezt war unter Galliens mannigfachen kriegrischen Völkern auch nicht ein einziges mehr, von welchem man sagen konte: es steh' in Waffen, oder rüste sich gegen Cäsarn! Blos einige einzelne Haufen, mehr Räuber-Rotten als Kriegs-Schaaren zu nennen, streiften noch oft hier und da, vorzüglich an den Grenzen von Germanien und der Narbonensischen Provinz; bedrohten auch wohl die leztere mit Streifereien und mit den Zügellosigkeiten des sogenannten kleinern Krieges. Cäsar, auch beim günstigsten Glücke der Vorsicht nie vergeßend, und im Herzen iezt, andrer Absichten halber, den aufrichtigen Wunsch hegend, daß es in Gallien bald überall ruhig werde, beschlos daher unter seine Legaten die Sorgfalt der

Digitized by Google

Bekämpfung zu vertheilen. An die entfernteſten Grenzen, wo ſchon C. Canninius Rebilus zwei Legionen befehlichte, ſchickt' er noch den Legat C. Fabius mit fünf und zwanzig Kohorten zu Hülfe. Die zwölfte Legion, welcher Labienus bisher vorſtand, ward der Provinz zum Beiſtand geſendet. Labienus, mit zwei andern Legionen, muſte gegen die Trevirer aufbrechen, die durch ihren Muth und ihre Germaniſche Nachbarſchaft ſich immer vor andern ausgezeichnet hatten. Cäſar ſelbſt wählte ſich einen Standpunkt, wohin man ihm — ungern folgte.

Unauslöſchlich brante noch in ſeinem Herzen der Zorn gegen Ambiorix. So hatte unter allen Galliern keiner, wie dieſer Eburoniſche Anführer, ihn beleidigt! Er hatte Trug und Muth, Römerhaß und Glück in ſich vereinigt. Er hatte nicht nur eine von Cäſars Legionen vertilgt, eine andre dem Untergang nahe gebracht — ſondern er hatte auch ſeinen Landsleuten zuerſt das gefährliche Beiſpiel gegeben, wie man

Digitized by Google

doch wohl noch vielleicht dieses eindringenden Stromes sich erwehren, oder wenigstens die Ueberwinder um den Genuß einer stolzen Sicherheit bringen könne. Daß es ihm gelungen war, selbst dann der Rache des Imperators zu entfliehn, als dieser so schlau und rasch seine ganze Macht gegen ihn wandte; als die ausgeschickten Reuter in iedes Dickicht ihn verfolgten, die Legionen gleichsam sein ganzes Gebiet umstellten; — daß seine Landsleute selbst dann nicht ihn auslieferten, als sie seinetwegen das härteste Loos des Krieges, das verheerende Schwerdt der Römer traf — dies mehrte noch den Haß Cäsars; und da er wohl sahe, daß er doch nun des Flüchtlings nicht habhaft werden könne; da er gegenseitig vernahm, daß das vor zwei Jahren verwüstete Land doch wieder angebaut zu werden beginne, und die zum Theil entflohnen Bewohner doch wieder aus ihren Schlupfwinkeln, und ihrer Verbannung heimkehrten; da glaubt' er iene furchtbare, Gallien schon einmal ertheilte War-

Digitized by Google

nung hier wiederholen zu müßen, und dem Ambiorix durch abermalige Zerstörung alles deßen, was einmahl sein war, oder unter ihm stand, iede Hofnung zur Rückkehr abzuschneiden.

Indeß Cäsar so den Eingebungen der Rachbegier und vielleicht auch einer alzuweit getriebnen Krieges-Vorsicht folgte; indem seine Heerschaaren mit allen Schreckniſſen des Brandes, Raubes und der Niedermezzelung gegen die unglücklichen Reſte der Eburonen wücheten, begleitete ein günſtiges Geſchick fortdauernd die Unternehmungen seiner Unterfeldherrn. Alle die kleinen Gewinſte zu erzählen, die von ihnen erfochten wurden, und durch welche nach und nach die ſämtlichen Oberhäupter *) der Misvergnügten entweder mit

*) Die Vornemſten derſelben — außer dem Droppes und Lueterius, deren gleich noch erwähnt werden wird — waren Dumnatius, ein Andier (der ein großes Heer ſchon geſamlet haben muſte, denn er ſoll in einer einzigen Schlacht zwölftauſend der Seinigen verloren haben)

Digitized by Google

ihrem Blute büßten, oder lebendig in die Hände der Sieger geriethen; dies würde vielleicht zu ermüdend, und an sich selbst, bei der Gleichheit des Erfolgs, überflüssig seyn. Nur die Belagerung einer einzigen Stadt verdient doch in mehr als einer Rücksicht etwas umständlichere Erwähnung.

Zu den entschloßensten Gegnern der Römer hatte von ieher unter den Sennonen ein gewißer Drappes, unter den Kadurkern Lukterius gehört. Beider Ansehn war bei ihren Landsleuten mächtig; beide hatten sich in einigen kleinern Gefechten von wechselndem Glück ausgezeichnet; beide standen an der Spizze anfangs kleiner Schaaren, die aber nach und nach zu mehrern Tausenden anschwollen, und mit welchen sie vereinigt in die Römische Provinz einzubrechen gedachten. Neue Siege, die von den Legaten Caninius und Fabius erfochten wurden, bewogen sie zwar

---

Gutruatus, ein Karnuter, und Surus, ein Aeduer.

Digitized by Google

diesen Plan aufzugeben; aber Erbitterung und Noth gab ihnen den Gedanken ein, die Stadt Uxellodunum *) zu besezzen, die im Karnutischen Gebiet lag, unter Lukters Schutzgenoßenschaft stand, und durch ihre felsichte Lage für eine der stärksten Festungen in ganz Gallien galt. Kaum vernahm Caninius diesen Vorsatz, so rückte er mit zwei Legionen vor dieselbe; fand es freilich unmöglich mit stürmender Hand sie anzugreifen, schritt aber algemach zur Umwallung. Nur zu bekant waren die Gallier mit diesem Theil Römischer Belagerungskunst geworden; und Lukterius, vordem selbst mit in Alesien eingeschloßen, rieth jezt seinen Landsleuten zur Vermeidung einer Hungersnoth, bevor noch iene Umwallung vollendet würde, einen Streifzug ins umliegende Land zu wagen, und alda von Lebensmitteln einzutreiben, so viel man nur könne. Sein

*) Soll, nach Meinung der Mehresten, Cadenac in Quercy — nach Danville Purch d'Issolu, und nach noch Andern Uffeldün seyn.

Digitized by Google

Vorschlag ward gebilligt. Nur zweitausend Krieger blieben als Besazzung zurück; alle Uebrigen, unter Anführung des Drappes und Lukterius, zogen aus; brachten binnen wenigen Tagen einen gewaltigen Vorrath (theils durch freiwilligen Beitrag ihrer Landsleute, theils durch gewaltsame Mittel) zusammen, und wandten sich dann wieder, um nun auch ihres Unternehmens schwerere Hälfte, den Rückzug in die Stadt, zu bewürken.

Noch war die Umwallung bei weitem nicht vollendet. Noch gab es allerdings Wege durch Gebüsch und Thäler, wo der Anschlag vielleicht unbemerkt gelingen konte! Als sie daher ohngefähr zehntausend Schritt weit von Uxellodunum sich befanden, theilten sie ihr Geschäft. Drappes, mit dem gröſten Theil seiner Mannschaft, bezog ein Lager. Lukterius brach mit den Lastthieren und einer bewafneten Bedeckung auf. Im Anbeginn der Nacht und mit möglichster Vorsicht begann sein Zug. Doch entging den römischen Wachten das Ge-

Digitized by Google

räusch von ferne nicht. Caninius davon benachrichtigt samlete sofort seine Schaaren; bei Anbruch des Tages griff er, der Stadt schon nahe, erst den Zug der Wagen und Lastthiere, dann ihre Bedeckung selbst an. Schrecken, Unordnung, Flucht, Gemezzel waren das Werk weniger Minuten. Lukterius selbst entfloh zwar mit einigen seiner Gefährten; doch abgeschnitten vom Rückweg ins Lager nahm er seine Zuflucht nach einer ganz andern Gegend Galliens.

Kaum erfuhr Caninius von den Kriegsgefangnen, daß noch eine beträchtliche Schaar der Feinde ohnweit von ihm lagre; so beschlos er auch deren Vernichtung, wo möglich, zu bewerkstelligen. Eine seiner Legionen ließ er vor der Stadt zurück; mit der andern und mit seiner sämtlichen Reuterei brach er schleunigst auf. Unbekannt war den Galliern die Niederlage der Ihrigen geblieben; unerwartet kam ihnen dieser Angrif; unmöglich fiel ihnen ein langer Widerstand. Ihr Lager ward bestürmt und

Digitized by Google

erobert. Sie geriethen alle entweder unter das vertilgende Schwerdt, oder in die Gefangenschaft der Römer. Den Drappes selbst traf dieses leztere Loos. Doch wählt' er sich in den Feßeln, durch Verschmähung aller Speisen, einen freiwilligen Tod, und entging auf solche Art, wenn auch nicht einem schmerzlichern doch einem schmachvollern Schicksaale.

Furchtbar genug mochte den Belagerten der Ruf dieser doppelten Niederlage, dieser Verlust ihrer Waffenbrüder und ihrer zwei Hauptanführer erschallen. Gleichwohl beugte dies ihren Muth (die Römer nanten es Troz) nicht ganz darnieder. Die Umwallung ward zwar nun binnen wenigen Tagen vollendet; die Uebermacht der Belagerer war entschieden. Aber die Lage der Festung sicherte auch eine kleine Anzahl wachsamer Vertheidiger vor ieder gewaltsamen Erstürmung. Durch iene Einbuße des größern Theils der Mannschaft war nun der Vorrath von Lebensmitteln auf Jahr und

Digitized by Google

Tag hinreichend geworden. Alle Angriffe offenbarer Gewalt mislangen. Das Gerücht dieser tapfern Vertheidigung durchlief bald einen großen Theil Galliens.

Auch Cäsar vernahm es; und so wenig in seinen Augen der Widerstand eines so unbedeutenden Häufleins gelten mochte, — so geringfügig der Besiz des Ortes selbst war, — dennoch wolt' er auch nicht den kleinsten glimmenden Funken unverlöscht, die kleinste Schmach Römischer Tapferkeit ungerächt hinterlaßen. Er wußte, daß man dieses Jahr als das lezte seines Prokonsulats betrachte, und er errieth leicht, daß man nichts sparen werde, um seiner Siege Vollständigkeit zu verkleinern. Plözlich, unerwartet für Belagerte und Belagerer, erschien er daher selbst, begleitet von seiner Reuterei, vor den Wällen von Uxellodunum, und sein scharfer Blick traf hier bald den einzigen Punkt, wo dem störrischen Gegner beizukommen sei.

Unerklimbar war der Fels, unerschöpf-

Digitized by Google

lich (wenigstens nach dem Bericht der Ueberläufer) der Mundvorrath der Besazzung. Er sann darauf, sie des Wassers zu berauben. An zwei Orten schöpften daßelbe bisher die Belagerten aus dem Strome, der beinahe ganz denjenigen Felsen umfloß, auf deßen steilster Spizze Uxellodunum stand, und aus einer Quelle, die nahe am Stadtwalle selbst entsprang. Jenen Zugang abzuschneiden, war nicht schwer; doch auch des zweiten sie zu berauben, schien unmöglich zu seyn. Cäsar versuchte gleichwohl sein Heil. Mit augenscheinlichster Gefahr, unter unabläßigem Kampfe, ließ er von dieser Seite her, seine Schanzarbeiter beginnen, seine Sturmdächer anlegen. Seine Gegenwart, sein Zuspruch befeuerte den Muth der Römer. Aber der Widerstand der Gallier blieb sich gleich an Lebhaftigkeit. Ihr Wurfgeschoß würkte von der Höhe sicher und furchtbar zugleich. Viele der Angreifer musten ihre Kühnheit mit tiefen Wunden oder auch mit dem Leben selbst bezalen. Herabge-

Digitized by Google

geworfene Felsenlasten zerschmetterten die Sturmdächer. Fäßer, mit Talg, Pech und anderm brennbaren Stof erfüllt, rollten herab und steckten die Werke der Belagerer in Brand. Zwar gelang es Cäsarn nach und nach auf einen Erdwall, von neun Schuh in der Höhe, einen Thurm von zehn Stockwerken zu errichten; und mit seinem Geschüze, wenn auch nicht die Wälle (denn dies war an sich selbst unmöglich) doch den Weg zu ienr Quelle zu bestreichen. Nur mit Gefahr konten die Belagerten von nun an aus ihr schöpfen. Ihr Vieh und ihre Roße fingen an zu verschmachten; selbst Menschen starben vor Durste.

Dennoch dauerte die Entschloßenheit der Gallier fort. Dennoch hätten sie ihre Gegenwehr vielleicht bis zur rauhern Jahreszeit fortgesezt. Aber Cäsar hatte, unbemerkt von ihnen, unter der Erde mehr noch als über derselben gearbeitet. Heimliche Mienen, tiefe unterirdische Gänge hatten die Quelle selbst abzuleiten gesucht. Und es ge-



Digitized by Google

lang ihm! Als sie plözlich versiegte, da glaubten die erschrokenen, mit dieser Kriegsart noch fremden Gallier: ein höheres Strafgerichte walte hier ob; glaubten nicht mit Menschen allein, sondern auch mit dem Zorn der Götter selbst kämpfen zu müßen, und — ergaben sich. Der über ihren langen Widerstand erzürnte Sieger misbrauchte diesmal furchtbar das Uebergewicht seines Glückes. Sei es immerhin, daß er vielleicht diese ganze Besazzung als eine Schaar von Räubern und Aufrührern zugleich betrachtete! Daß er glaubte, nach so manchem Beweis einer leichten Verzeihlichkeit und einer glimpflichen Behandlung der Besiegten müß' er nun auch ein fürchterliches Beispiel bestrafter Hartnäckigkeit geben! Dennoch bleibt es gräslich, wenn ein Geschichtsschreiber versichert *): „Cäsar habe allen de-

*) Sonderbar genug ist es, daß von der Belagerung Uxellodunums, und dem strengen Strafgericht über die Besiegten verhängt, der einzige Oppius etwas bestimtes sagt. We-

Digitized by Google

„nen, die würklich gegen ihn die Waffen „getragen, beide Hände abhauen laßen; habe „ihnen absichtlich nur deshalb das Leben „geschenkt, damit ihr kläglicher Anblick alle „Gleichdenkende von ähnlichen Wagnißen „abschrecke."

Uebrigens war dies die lezte kriegrische Verrichtung — und um so mehr wäre es zu wünschen, daß sie minder grausam der Menschlichkeit geheiligte Rechte übertreten hätte! — die Cäsar in Gallien ausführte. Bothschaften der Unterwerfung liefen iezt

---

der Plutarch noch Dio Cassius haben auch nur ein Wörtchen davon. Für denienigen Biographen, der im Cäsar durchaus den tadellosen Feldherrn darzustellen strebte, wäre es daher, bei den mannichfachen Verstößen, die dieser Optius gegen die Wahrscheinlichkeit begeht, vielleicht auch nicht sehr schwer, diese Schuld — wenigstens den größern Theil derselben — von seinem Imperator wegzuwälzen. Aber ich mag es gleichwohl nicht versuchen. Denn so sehr mein Herz gegen einen solchen Befehl sich empört, so glaub' ich doch: er war Römischer Kriegsart nur alzu angemeßen.



Digitized by Google

von allen Seiten ein. Sogar Commius, iener erbitterte Gegner Roms, der in einigen Reutergefechten — wenn auch nicht obgesiegt, doch seinen Ueberwindern manchen Schaden zugefügt, und in einem derselben den Römischen Befehlshaber selbst mit einer tödtlichen Wunde hingestreckt hatte — eben dieser Commius sah endlich doch die Unmöglichkeit ein, ienem gewaltigen Strome sich würkend zu widersezzen; schickte an den Legaten M. Antonius *) Abgeordnete, erbot sich allen Befehlen Folge zu leisten, und stellte Geisseln deshalb. Galliens Eroberung war nun, im strengsten Sinne des Worts, vollendet. Ein Land, an Flächen-Inhalt und an Zahl seiner Bewohner ganz Italien

*) Einen einzigen Punkt — den schimpflichsten, der gegen Römische Ehre gedacht werden konte, und den Antonius ihm gleichwohl zugestand — bedingt' er sich dabei: daß er nie genöthigt sei, einem Römer unter die Augen zu kommen.

Digitized by Google

um mehr als noch einmal so viel überlegen *), — ein Land, durch den kriegerischen Geist seiner Völkerschaften, durch die Gewalt ihrer Waffen, durch die unwiderstehliche Hizze ihres Angrifs, durch die Behendigkeit ihrer Bewegungen, durch den todverachtenden Troz ihrer ganzen Kampfart, so furchtbar, daß ieder Krieg mit ihnen den Römern an Gefahr für einen inländischen Krieg galt, — dieses beträchtliche Land war in der kurzen Frist von acht Jahren nicht überschwemt blos, oder überrascht, sondern mehr als einmal überwunden, und nun völlig unterjocht worden. Größere Eroberungen waren schon andern Römischen Feldherrn geglückt. Scipio Aemilianus, als er von Karthagos Zerstörung rückkehrte,

*) Man vergeße nicht, daß ich von dem damaligen Italien, und damaligen Gallien spreche. Das Leztere bis an Rubiko und an den Rhein und ans Welt-Meer, mit Belgiens Einschlus, sich erstreckend, war freilich viel größer als das nachmalige Frankreich; das Erstere aber durch iene Beschränkung viel kleiner.

Digitized by Google

hatte vielleicht ein noch weiteres Gebiet Römischer Hoheit unterworfen; und unerreicht blieb jenes pralerische Selbstlob, mit welchem sich der große Pompeius, als einen Verdoppler des Römischen Reichs geschildert hatte *); dennoch war dieser neue Gewinn groß an sich selbst, und unvergleichbar mit allen andern in Rücksicht seiner Folgen. Jezt erst konte Rom sich rühmen, die Gebieterin des westlichen Europa's, oder vielmehr — denn Germaniens kriegerische Stärke, den unbezwinglichen Muth seiner Völkerschaften, kante man damals noch nicht genug, achtete sie noch nicht nach Würden — von Europa überhaupt zu seyn. Jezt erst umströmte das große Atlantische Meer überall nur Römisches Gebiet!

*) Summa summarum in illa gloria fuit (ut ipse in concione dixit, quum de rebus suis diaſereret,) Asiam ultimam provinciarum accepisse, eamdemque mediam patriae reddidisse. Plin. Histor. Natural. VII. 27. wo er vorher von den Triumphs-Titulis dieses Imperators gesprochen hat.

Digitized by Google

Und vollbracht hatte Cäsar diese wichtige, seinen Feinden so gehäßige, selbst seinen Freunden fast unglaubliche Eroberung, ohne große Anstrengung seines Vaterlandes, ohne zahlreiche, ihm nachgeschickte Heere *). Auf überwundnem Boden hatt' er einen großen Theil seiner nachherigen Krieger geworben; mit Gallischen Reutern hatte er andre Gallier überwunden; von Germanischen — das heißt feindlichen — Völkern hatt' er sich Söldner verschaft; hatte Hülfsquellen genüzt, an die noch keiner seiner Vorfahren gedacht hatte; war immer größer geworden

*) Wenn man diejenigen vier Legionen ausnimt, mit welchen Cäsar gleich Anfangs von Rom nach Gallien aufbrach, findet man nirgends eine Erwähnung: daß zu seiner Verstärkung ein neuer Truppen-Aushub, in Italien selbst veranstaltet worden sei. Seine spätern, eigenmächtig angeworbenen Legionen nahm er aus der Provinz, aus dem cisalpinischen Gallien, und aus den Freiwilligen, die Haufenweise sich bei ihm einfanden. Reuterei scheint er aus Italien gar keine gezogen zu haben.

Digitized by Google

durch Gefahren, immer unverdroßner durch Beschwernisse, immer unwiderstehlicher bei höchster Anstrengung seiner Gegner. — Warlich! und wenn Cäsar auch nur auf diesem Standpunkte verharrt wäre; wenn mit dem achten Jahre seines Gallischen Prokonsulats auch sein Leben zugleich sich geendet hätte; — unvergeßlich wäre nicht nur für immer sein Name in der Geschichte geblieben; sondern auch iezt schon würde, auf billiger Wage gewogen, sein Helden-Verdienst die Thaten des großen Pompeius, wenn auch nicht an Mannichfaltigkeit der überwundnen Länder, doch an Uebersteigung von Schwierigkeiten, an wahrem innern Werth eingeholt, wo nicht übertroffen haben.

Eben so weislich als iene Maasregeln waren, die er bisher getroffen hatte, um Gallien zu erobern, eben so sehr waren es diejenigen, die er nun anwandte, das eroberte Land zu behaupten. Da er noch nie in eigner Person Aquitanien — welches der Muth des

lüngern Crassus ihm unterworfen — besucht hatte, so eilt' er iezt im Gefolge zweier Legionen hin. Alle einzelne Staaten dieses weitläuftigen Gebiets schickten Abgeordnete ihm entgegen, erboten sich zum Gehorsam und stellten ihm Geisseln. Zufrieden mit diesen Proben der Unterwürfigkeit begab er sich dann in die ältere Römische Provinz; alle Städte, die er besuchte, erhielten Beweise seiner Milde; sorgfältig schlichtete er alle Streitigkeiten vor Gerichte; die Vornehmern, die im Kriege sich ausgezeichnet hatten, empfingen Belohnungen. Ziemlich früh schon im Jahre bezogen die Soldaten ihre Winterlager. Höchst klüglich war die Wahl derselben. Zwei Legionen nahmen ihren Stand im Lemocivischen *), ohnweit dem Gebiet der Arverner. Zwei andere besezten das Land der Aeduer, deren große Gewalt über ihre Bundsgenoßen und Nachbarn Cäsar anfangs so schlau benuzt hatte, denen er aber

*) In dem nachmaligen Limoges.

Digitized by Google

lezt nicht mehr zu trauen schien. Zwei Legionen, im Vibracte liegend, hielten die Carnuter und die ganze Meeresküste in gehöriger Obhut. Viere derselben bestimt' er für Belgien, und er selbst nahm bei Nemetacena seinen Winter-Aufenthalt. Indem er so eine fortlaufende Kette von Lagern durch seine eroberten Länder zog; indem er seine Legionen von Italiens Grenzen entfernte, hofft' er muthmaslich zu gleicher Zeit ieder aufkeimenden Unruhe in seiner Provinz vorzubeugen, und auch der argwöhnischen Eifersucht seiner städtischen Gegner allen Grund, wenigstens allen Vorwand zu Beschwerde abzuschneiden; sah sich im vollen Gebrauche seiner Macht, und beobachtete doch der Mäßigung täuschende Miene.

Denn so entfernt er für seine eigne Person von Rom blieb, so unabläßig würkt' er dort durch Gold, Ansehn und Freunde. Vorzüglich suchte er mit immer wacher Sorgfalt die Zahl dieser Leztern zu vergrößern; lockte manche der aufwachsenden Volksgünst-

Digitized by Google

linge durch Geschenke aus Italien in sein Lager, schickte andre aus seinem Lager nach Rom; suchte durch ihre Stimme dort in Komitien und auf dem Forum sein Lob zu erneuen und zu erhöhen. Unter ihnen begann sich damals M. Antonius *) auszu-

*) Der Gros-Vater dieses M. Antonius war jener berühmte Redner, den des Marius Blutgier geopfert hatte, I. 67. Durch seine Mutter, Julia — eine der klügsten und tugendhaftesten Römerinnen seiner Zeit — war er verwandt mit dem Cäsarischen Geschlecht, erbte aber auch durch sie gleichsam seinen Haß gegen den M. Cicero. Denn Julia hatte nach dem Tode ihres erstern Gemahls, M. Antonius Cretikus, jenen Lentulus Sura geehlicht, den Cicero in der Catilinarischen Verschwörung hinrichten ließ. Von ihr mit höchster Sorgfalt erzogen, von der Natur mit einer treflichen Aussenseite (man glaubte sogar Aehnlichkeit vom Herkules in seiner Form zu bemerken) und mit nicht geringern Anlagen des Geistes begabt, hatt' er das Unglück früh in böse Gesellschaft zu gerathen. Der jüngere Curio (ein Mann, der bald auftreten wird!) war sein Jugendfreund und Verderber. Schwel-

Digitized by Google

zeichnen, ein junger Mann von edelster Abkunft, der als Cäsars Quästor und Legat im lezten Feldzuge manche Beweise persönlichen Muths und ausgezeichneter Talente gegeben hatte; und der nun nach Rom zu-

---

gerei des Trunks und der Liebe, Pralerei, die oft bis zum Lächerlichen ging, unersättliche Eitelkeit und Verachtung aller bürgerlichen Gesezze, wurden schon damals Hauptzüge seines Karakters. Dagegen blieb ihm Muth, kriegrische Tapferkeit und ein trügrischer Anstrich von Grosmuth, die vorzüglich durch Freigebigkeit, oder vielmehr durch Geldverschwendung sich äußerte. Auf eine kurze Zeit zur Partei des Publ. Clodius sich haltend, that er dann seine ersten Kriegsdienste unter den Prokonsul Gabinius und zeichnete sich würklich vortheilhaft, in Palästina sowohl, als auch im Zuge gegen Egipten aus. Dann kehrte er nach Rom zurück, und begab sich zum Heere Cäsars. Wie Plutarch sagen kann: „Curio „habe ihn bei seinem Uebertritt mitgezogen," begreif ich warlich nicht. Denn er stand schon in Cäsars Gunst, als Curio noch für deßen Todfeind galt. Eher ließe sich muthmaßen, daß er auf seinen Jugendfreund einwürkte.

Digitized by Google

rückkehrte, um, wie er vorgab, nach dem Posten eines Augurs zu streben, wahrscheinlich noch mehr um einen der ersten Geschäftsträger seines Gönners zu machen. Wie treffend auf ihm Cäsars Zutrauen sich stützte, wird der Verfolg lehren.

Manche Veränderung hatte die Lage der Staats-Geschäfte indeßen erlitten; manche Saat der Zwietracht fing bereits an emporzuschießen; manche Vorkehrungen wurden getroffen, bestimt, dem Anscheine nach, zur Sicherung des Freistaats, in der That selbst geeignet, den Untergang deßelben zu beschleunigen. Ein Zurückblick ist hier unumgänglich, damit der Faden der großen Ereigniße gehörig sich anschließe! — Die neuen Konsulen, Servius Sulpicius und M. Claudius Marcellus, hatten ihr obrigkeitliches Amt, und zwar (was iezt als Seltenheit betrachtet werden konte) zur gehörigen Zeit angetreten *). Den großen, und in seinem

*) Es war überhaupt seit vielen Jahren die

Konsulate allerdings thätigen. Pompeius hatte die Anbetung des Volkes und Senats bis zum lezten Tage seiner Würde gehuldigt. Kaum war er deren ledig, so entfernt' er sich von Rom, unter dem scheinbaren Vorwande: daß die ihm immer noch obliegende Sorge für die Ernährung der Stadt eine Vorkehr im untersten Italien erfordre, und daß er dann zur Abreise nach seiner Provinz sich anschicken werde. Doch kaum war er fort, so trat im Senat Konsul Marcellus auf und trug vor: „Galliens Verwal„tung bedürfe einer Umfrage; der Krieg al„da wäre geendet. Cäsar sei nun entweder „zurück zu berufen; oder wenn er und seine

---

erste ordentliche Konsuls-Wahl gewesen; das gestand sogar Cato ein, der dabei durchgefallen war. Marcellus war (wie Dio Cassius sagt,) vorzüglich wegen seiner Gesezkentnis, Sulpicius seiner Rednergaben halber, gewählt worden. Cato ging während und nach der Bewerbung mit ihnen freundschaftlich um; mehr bedarf es nicht zum Beweise, daß sie beide wenigstens rechtliche Männer waren.

Digitized by Google

„Freunde auf längerer Statthalterschaft be„ſtünden, wenigſtens des Vorrechts zu be„rauben, auch abweſend unter den Konſu„lats-Bewerbern zu erſcheinen.“ — Mit Ernſt erhob ſich dagegen der andre Konſul Sulpicius; mit ihm zugleich thaten es alle Freunde Cäſars. Ihr Widerſpruch geſchah mit ſo entſchiednem, und heftig werdendem Tone, daß nicht nur Marcellus (ohnedem mehr durch ſeinen Karakter zu kühnen Entwürfen, als feſter Durchſezzung geneigt *)) ſeinen Antrag aufzuſchieben beſchlos; ſondern daß auch Pompeius, von dieſem Auftritt benachrichtigt, voll Beſorgnis vor einer bedenklichern Wendung, ſeine weitere Reiſen aufſchob, nach Rom zurückkehrte, im Senat erſchien, und durch nachdrückliche Aeußerungen die Gemüther zu vereinigen ſtrebte.

*) Auf dieſe Unſtätigkeit im Karakter, oder vielmehr auf ſeine Zauderei und Furchtſamkeit in der Ausführung, ſpielt Cölius ſehr oft in ſeinem Briefwechſel mit dem Cicero, L. VIII. an.

Digitized by Google

Noch wären seine Worte so beschaffen, daß man ihn für Cäsars Freund hätte achten können. Denn er tadelte heftig den Vorschlag, einen Staatsbeamten vor der gesezmäßigen Zeit zurück zu berufen. Er gestand zwar: daß Cäsar die Provinz und die Imperators-Würde nicht mit dem Konsulat verbinden könne *); aber er rieth auch dem Senate, in einem so wichtigen Punkte seinen Entschlus nicht zu übereilen; und sein Rath gab, wie gewöhnlich, den Ausschlag. Die Umfrage ward bis zum ersten September, und bald nachher bis zum ersten Merz des nächsten Jahres verschoben. An die

*) Eine Sache, die unbezweifelt war, nach des Staates — ehemaliger Verfaßung, und die in iedes Römers Munde, nur im Munde des Pompeius nicht, unwiderleglich geklungen hätte. Aber hatte er nicht auch, vor wenigen Wochen erst, den Prokonsul in Hispanien, den Feldherrn über sechs Legionen, und den Konsul — ja sogar den alleinigen Konsul! — in sich vereinigt?

Digitized by Google

diesem Tage sollten die neuen Konsulen den Antritt ihres Amts mit einer Berathschlagung über Gallien auszeichnen; und damit durch diese Umfrage auch würklich etwas bewürkt werde; damit das Ganze nicht wieder ein leeres, und durch eine Parteiliſt vereiteltes Schreckbild abgebe, brachte der Konsul Marcellus nicht mehr als vier Gesezze auf einmal in Vorschlag; daß nemlich dieser Untersuchung kein andres Geschäfte vorhergehn, keines damit verknüpft werden solle; daß kein Hinderniß, selbst keine Wahltäge die Senats-Versammlung stören dürften; — daß zur Verstärkung des Senats dreihundert Senatoren von den Gerichtsstühlen abberufen werden solten; — daß ieder, der einer Senats-Verordnung deshalb widerspreche, für einen Feind des Staates zu erklären sei; — und daß man endlich zugleich auch über diejenigen sich berathschlagen wolle, die Entlaßung von Cäsars Heere begehrten. *)

*) Daß heißt mit andern Worten: daß man auch durch diese Entlaßungen sein Heer schwä-



Digitized by Google

Dies hieß doch wohl im Voraus schon angeben: was man, nicht zu überlegen, sondern zu beschließen gedenke! Dies konte bereits für einen Rückruf, dem nur noch die Förmlichkeit mangle, gelten! — Mit großer Stimmen-Mehrheit fiel der Senat diesem Antrage bei. Vier Rathschlüsse wurden aufgesetzt. *) Die Namen von acht der vornehmsten Senatoren standen an ihrer Spizze. **) Aber auch Cäsars Freunde schlummerten nicht. Vier Volkstribunen ***)

chen, ihn nach und nach um seine zuverlässigsten Veterane bringen wolle.

*) Man findet sie der Länge nach im Briefe des Coelius an Cicero, VIII. B. 8. Br. und sie sind, ihrer Form und ihrem Inhalte nach, als ein merkwürdiges Aktenstück aus dem Alterthume zu betrachten.

**) Sie waren Lucius Domitius Ahenobarbus, Q. Caecilius Metellus Scipio, Lucius Villius Annalis, Caj. Septimius, Caj. Lucejus Hirrus, Caj. Scribonius, Lucius Attejus, M. Oppius.

***) Caj. Coelius, Luc. Vinicius, Publ. Cornelius, Caj. Vibius Pansa.

Digitized by Google

widersprachen. Jeder Versuch sie nachgiebiger zu machen, scheiterte.*) Jenen Senatschlüssen ging nun die gesezliche Kraft ab.

Merklicher, als iemals, hatte auch Cn. Pompeius bei dieser Gelegenheit die Stimmung seines Herzens verrathen, hatte laut eine Meinung geäußert, die seinen bisherigen sanften Ausdrücken schnurstracks entgegen lief: „Bis zum ersten Merz habe „der Senat zwar kein Recht Cäsars Provinz-Verwaltung zu unterbrechen; doch „nachher über sie zu schalten steh' ihm al„lerdings frei." — Und wenn nun (entgegnete man,) einige Magistrats-Personen widersprächen? — „So wäre es gleich„viel, ob Cäsar selbst den Gehorsam verweiger„te, oder ob er es durch andre thäte!" — Und wenn er nun das Konsulat und die

*) Der Konsul Marcellus brachte sogar nachher in Vorschlag: der Senat solle mit ihnen unterhandeln, und sie durch eine Art von Bitte zur gütlichen Rücknahme bewegen. Aber er ward auch hierinnen überstimt.



Digitized by Google

Imperator-Würde durchaus zugleich behaupten wolte! Was dann? — „Was dann, wenn „mein eigner Sohn mit Schlägen mich bedrohte?“ — So äußerte er sich; und wiewohl er alles das mit Redens-Formeln seiner Art verbrämte: wiewohl er immer noch die Ueberzeugung heuchelte: sein Freund Cäsar werde keinesweges die Ruhe des Vaterlandes erschüttern; so achteten doch hierauf diejenigen wenig, die seinen gewöhnlichen leisen Auftritt, das Schwankende seines Geistes, und die Verheimlichung seiner Absichten kannten. Alle Augen starrten gegen den ersten Merz und gegen dessen sturmdrohende Berathschlagung hin; alle schienen mit Zuverläßigkeit zu vermuthen: entweder die Provinz oder das Konsulat werde Cäsar aufzugeben genöthigt seyn.

Die Wahl der Konsulen bestätigte diese Hofnung; sie fiel auf den C. Claudius Marcellus und L. Aemilius Paulus. Der Erste von beiden galt für Cäsars offenbaren Feind, der Zweite für einen eifrigen Anhänger der Senats-Partei. Ja, nicht genug, selbst da,

Digitized by Google

wo niemand es vermuthet hätte, selbst unter den Volkstribunen erstand unserm Prokonsul ein furchtbarer Gegner. Schon waren sie für das künftige Jahr erwählt; doch einer derselben, C. Servius Pola, der Amts-Erschleichung angeklagt und überwiesen, ward seiner Aussicht verlustiget, und an dessen Stelle, überraschend für den ganzen Senat, wurde ein Mann gewählt, in welchem, nach dem Urtheil mancher Weitersehenden, für Rom ein zweiter Clodius — auch wohl noch mehr — aufwuchs, C. Scribonius Curio *), ein junger Mann von

*) Die Dreistigkeit und Gewandheit Curio's in Staatshändeln werden bald andere Angaben beweisen; aber sprechend, wie mich dünkt, tritt sein ganzer Karakter in einer Anekdote hervor, die Plinius (XXXVI. §. 24. §§. 9.) von ihm erzählt. Er wolte bei der Todtenfeier seines Vaters dem Volke Spiele geben, da er aber wegen Mittelmäßigkeit seiner Vermögens-Umstände mit einem Skaurus oder Pompeius nicht zu wetteifern vermochte, sucht'er durch Sonderbarkeit zu ersezzen was an Pracht abging. Zu dem Ende ließ er zwei sehr große, hölzerne, neben einander stehende,

Digitized by Google

berühmter Abkunft, begabt mit allen Kräften, das Toben der Volks-Menge zu beherrschen, zu lenken, zu empören. Muthvoll,

---

auf Angeln schwebende, bewegbare Theater verfertigen. Vormittags wurden auf beiden zugleich Schauspiele aufgeführt, und sie standen dann mit den Rücken gegen einander, damit die Spieler sich nicht wechselseitig störten. Plötzlich wurden sie dann gedreht, und kehrten sich die Vorderseiten zu. Gegen Abend sank das Bretterwerk; die Flügel schloßen sich zusammen; ein Amphitheater bildete sich, und Fechterkämpfe wurden gegeben. Der ungeheure Raum faßte das ganze Volk, mithin an zweimahl hundert tausend Menschen. — „Hier, ruft Plinius aus, war eigentlich das Römische Volk der gedungne Fechter! Was soll man mehr bewundern, den Erfinder oder die Erfindung? den Künstler oder den Urheber? das Wagestück des ersten Gedankens oder der Ausführung. Ein Volk, das die Erde besiegte, die Welt beherrscht, Königreiche verspendet, und gewissermaßen den Göttern gleich, schwebt hier in den Lüften. Ein Wirbel darf wanken; und die Niederlage bei Cannä, der Untergang verschlungener Städte ist dagegen eine Kleinigkeit.“

Digitized by Google

thätig, vor keinem Wagestück erbebend, in keiner Ungerechtigkeit bedenklich; unbesonnen im höchsten Grade, doch auch vermögend, bei drohendster Verlegenheit ein Gegenmittel in sich selbst zu finden. Von erster Jugend an mit Schwelgerei, Verschwendung und Zügellosigkeit nur alzusehr vertraut, aber weit umfassend in seinen Planen, scharf in seinen Blicken, fast unwiderleglich in seinen Worten, und in Verbergung seiner Absichten desto gefährlicher, ie ofner man sein Herz in ieder Rede, ieder Miene zu durchschauen wähnte. Sein Vater war Cäsars erbittertster Gegner gewesen; der Sohn schien es nicht minder werden zu wollen. Die Augen aller Aristokraten waren zutrauungsvoll auf ihn gerichtet.

Ein neuer Umstand beunruhigte viele dieser letztern. Pompeius erkrankte auf einer Reise nach Neapel; sein Leben schien gefährdet; fast ganz Italien ward bei dieser Nachricht bestürzt. Die Erhaltung dieses Mannes sahen selbst Unparteiische für ein Palladium des Staates an; man ver-

Digitized by Google

götterte ihn letzt um so mehr, da man ihn zu verliehren besorgte. Endlich genaß er, und eine fast wahnsinnige Freude bemächtigte sich nun der gemeinern Menge. Auf seiner Rückreise nach Rom strömten ihm feierliche Züge aus allen Städten entgegen; Blumen deckten überall seinen Weg; Jauchzen erfüllte die Lüfte. Es war freilich nur ein vorübergehender Taumel; aber das Gedächtnis dieser Verehrung war schädlich genug für den Eitlen. Er gewann des Zutrauens auf seine Allmacht dadurch immer mehr und mehr; ward entschlosner zum entscheidenden Schritt gegen seinen ehemaligen, ihm nun bedenklich werdenden Bundsgenoßen; ward gleichsam berauschter, von dem Weirauch, der ihn umgab.

Desto treuer, desto fester an seinen Maasregeln verblieb Cäsar. Alle diese Nachrichten machten ihn immer aufmerksamer, immer vorsichtiger in Worten und Handeln; er rüstete sich zur Ausdauer gegen den Sturm, er sah voraus, daß man ihn

Digitized by Google

mit Zerstörung bedrohen werde, aber er zagte nicht. Auch blieben seine Vorkehrungs Mittel die—bisherigen. Warum solt'er sie verändern, da er sie stets würksam erfunden hatte? Die Staatsklugheit des mazedonischen Philippus war auch die seinige. Beträchtliche Geldsummen ergoßen sich aus der Provinz und wurden — nicht verschmäht. Der erwählte Konsul, Paulus Aemilius, empfing (wenn das Gerücht es nicht vergrößert hat) funfzehnhundert Talente *), und ward nun kalt in seinem Eifer für die Hoheits-Rechte des Senats. Dem unternehmenden, aber von Schulden fast zu Boden gedrückten Curio ward die Abname dieser Last zugesagt **), und

*) Streitig ist es, — und wird es auch wohl durch alle Folgezeit bleiben — ob er solche für sich, oder gleich von Anbegin zur Erbauung öffentlicher Gebäude, wodurch Cäsar Rom zu verschönern und sich selbst zu verherrlichen wünschte, empfangen habe? Soviel ist wenigstens gewiß, der Konsul verwandte diese große Summe zum Bau einer herrlichen Basilika.

**) Diese Schulden werden sehr verschieden

Digitized by Google

er versprach dagegen die thätigste Freundschaft. Klüglich verhehlte er noch eine geraume Zeit diese Sinnes-Aenderung. Cäsars Gegner und Anhänger irrten sich noch beiderseitig in ihm. *) Desto unverhehlter blieben ihm die Entwürfe der Erstern; desto sichrer war er, dann zu würken, wenn ihm die Abwerfung der Larve zuträglich scheinen werde.

Der Zeitpunkt des Konsulat-Wechsels

---

angegeben. Nach dem Valerius Maximus waren es sexcenties sestertium, nach dem Velleius nur centies sestertium. Auch diese kleinere Summe beträgt auf 312,500 Rthl. Die größere würde 1,875,000 Rthl. unsers Geldes ausmachen; und dann würde Appian II. §. 26. Recht haben, daß ihm dieser Curio noch theurer, als der Konsul selbst gekommen sei. — Was einige Historiker damit sagen wollen, wenn sie diese Erkaufs-Summe nahe an eine halbe Million Thaler schäzzen, begreif' ich durchaus nicht.

*) Es ist mir immer lächerlich gewesen, wenn Coelius (deßen Scharfblick doch Cicero selbst lobt,) VIII. 4. schreibt: Curio werde recht sehr Cäsars Feind seyn; und dieser habe

Digitized by Google

war nun da. Der jüngere Marcellus *) trat treulich in die Fußtapfen des Aeltern. Er brachte würklich sofort in Anregung, daß über Cäsars Zurückberufung berathschlagt werden möge; und drang auf gesetzliche Bestätigung jener durch den Widerspruch der vier Tribunen unkräftig gebliebnen Rathschlüße. Doch wohin er blickte, sah er im Senat unentschloßene oder widerstrebende Mienen. Neuer Stof zum Zwiespalt kam in Bewegung; Maasregeln, zur Veredlung des Senats abzweckend, verstärkten und erhizten nur die Parteien. — Es waren Censoren ernant worden, Appius Claudius und Cal-

---

es auch verschuldet; denn da er sonst nach der Freundschaft der allergemeinsten Menschen mit großen Unkosten strebe, so habe er den Curio recht sichtlich vernachläßigt. — Fürwahr, wenn es nicht Kriegslist gleich von Anfange her war, so hat Cäsar nachher seinen Fehler gut zu machen gewußt.

*) Man streitet, ob dieser Marcellus des Vorigen Bruder, oder Neffe gewesen; doch ist das letztere glaublicher.

Digitized by Google

purnius Piso. Seltsam genug hatte man gehoft, daß zwei Männer, durch Privat-Verhältniße, und selbst durch ihre Denkart unendlich von einander geschieden, wenn auch nicht Ruhe, doch Gleichgewicht im Freistaat hervorbringen solten. Appius Claudius war einer von Pompeius ältesten Freunden,*) Piso Cäsars Schwiegervater; die Miene eines strengen Ernstes, einer stoischen Tugend war ienem eigenthümlich,

*) Er war vor kurzen aus Cilicien, wo Cicero ihn abgelößt hatte, zurückgekehrt, und hatte durch eine bittre, gegen ihn angebrachte Klage der Cilicier, die Dolabella unterstüzte, die Hofnung des Triumphes aufgeben müßen. Ihm folgte überhaupt aus dieser Provinz der Ruf mancher Bedrückung, mancher Erpreßung nach, der aber gleichwohl bald wieder verschwinden muste, weil man ihn einer so wichtigen auf Sittenverbeßerung abzielenden Würde angemeßen erfand. Sein Bruder war der berüchtigte Clodius Eben deswegen war Appius eine Zeitlang Cicero's Feind. Aber er opferte dem Wunsche des Pompeius diesen Unwillen auf.

Digitized by Google

dieser hatte wenn nicht ausschweifende, doch manche willkührliche Grundsäzze blicken laßen. Als sie iezt ihr Amt antraten, strich Appius mit unerbittlicher Strenge sehr viele, die von Freigelaßnen abstamten, oder einen sittlichen Brandfleck in ihrem Rufe hatten, aus der Rolle der Senatoren und Ritter; bei vielen derselben widersprach Piso. Die Gefährdeten, oder würklich Beschimpften, gingen gröstentheils zu Cäsars Anhängern über. Unter ihnen befanden sich Männer von großem Geist, *) befanden

*) Einer derselben war der bekante Geschichtsschreiber Sallustius; Appius warf ihm vor, daß er vorzüglich mit freigelaßenen Mädchen sich abgebe; und Sallusts (wahrscheinlich spöttische) Antwort: se non matronarum sectatorem esse, vollendete die Ausstreichung. Da vielleicht Sallust nicht Geschichtschreiber geworden wäre, wenn er nicht ganz ausgeschloßen von Staats-Aemtern, dem Ruhm auf andern Wegen nachzustreben genöthigt war, so sind wir würklich dem Censoramte des Appius noch iezt Dank schuldig.

Digitized by Google

sich manche, die ihm im Verfolge mächtig nützten.

Aber schon zog die Augen aller Parteien C. Curio auf sich! *) Schon ent-

*) Wenn man dem Dio Cassius so ganz alles buchstäblich aufs Wort glauben dürfte, so wäre Curio um eben diese Zeit vom Censor Appius so bitter beleidigt, und auch vom Konsul Marcellus so unfreundlich behandelt worden, daß schon dies allein manchen seiner nachfolgenden Schritte entschuldigen könte. — „Jener (sagt Dio) war willens ihn aus dem Senat zu stoßen, und wiewohl der andre Censor, Piso, nebst dem Konsul Paulus Aemilius durch viele Vorstellungen ihn endlich davon abbrachten, so erklärte er doch im vollen Senate: welche ungünstige Meinung er von ihm hege. Curio fühlte sich dadurch so beleidigt, daß er ihm das Kleid zerriß, und nun stellte Marcell eine Anfrage an, ob dieses nicht Strafe verdiene?" So weit Dio Cassius XL. 36. — Aber ich gestehe: ich bin hier, wie an manchem andern Orte, etwas hartgläubig. Davon sollte Coelius, der des Curio's so oft gedenkt, dem Cicero gar nichts gemeldet haben? Davon sollten Plutarch, Sveton, Appian — und wie sie alle heißen, die den Curio vielfältig erwäh-

Digitized by Google

blößt' er nun die Waffen, die er bisher so schlau, so absichtsvoll verborgen hatte. — Mit der Kriegskunst in Bürgerzwisten gar wohl bekannt, wußt'er zwar allerdings, daß hier, nicht minder als im ofnen Felde, der Sieg gewöhnlich zur Seite des unternehmendern Theiles stehe; daß neunmal der Angreifer überwinde, wenn der bloße Vertheidiger sich höchstens einmahl nur mit vieler Mühe rettet. Gleichwohl war ihm ietzt viel daran gelegen, den Schein des Zuerst-Angegrifnen, oder wenigstens des Zuerst-Beleidigten für sich zu haben, um dann desto weniger den Vorwurf des Wankelmuths zu hören, desto stolzer die Miene des Unbefangenen an sich zu nehmen. Daher schritt er anfangs zu Vorschlägen, die ohne Bezug auf Cäsarn, aber mislich, auch wohl unausführbar an sich selbst waren; bei welchen er den Widerspruch

---

nen! — durchaus schweigen? Fürwahr, das wäre doch seltsam!

Digitized by Google

der Senatsfreunde um so sichrer voraus sah, da er keinen vorher der kleinsten Rückfrage gewürdigt hatte. — Ein Plan zur Ausbeßerung der Landstraßen, in manchem Punkte den Agrarischen Gesezzen eines Rullus nicht unähnlich *), ein Vorschlag zu neuen Getraide-Austheilungen, wobei er den Aedilen die Hauptbeschäftigung in die Hände zu spielen strebte, — und das Ansuchen um einen Schaltmonat, wodurch sein Tribunat und seine Würkungskraft merklich erstreckt

*) Legem Viariam, non dissimilem Agrariae Rulli et Alimentariam, quae iubet aediles metiri, jactavit, schreibt Cölius an Cicero, VIII. 6. — „Er forderte beim ersten Geschäfte eine fünfjährige Aufseherstelle für sich selbst," sagt Appian; aber auch nur Appian; und ich bin bei seinen Zusäzzen noch fast mistrauischer als beim Dio Caßius. Indeß liegt hier keine Unmöglichkeit noch Unwahrscheinlichkeit drinnen. Ja, es würde sogar die Aehnlichkeit, die Coelius mit dem Rullischen Gesezze findet, noch etwas deutlicher machen.

Digitized by Google

erstreckt worden wäre, *) — alle diese Entwürfe folgten dicht hinter einander, **) und fanden sämtlich, was sie seiner Absicht nach

*) Curio, der selbst Pontifex war, wußte als solcher gar wohl, welche Schwürigkeiten mit einer Intercalation dieser Art verbunden wären. Indeß läßt sich doch nicht leugnen: Gründe zu einem solchen Vorschlage ließen sich aus der Natur selbst leicht herleiten. Der Kalender der Römer stand gerade damals mit der würklichen Jahreszeit im auffallendsten Widerspruche. Der Anfang ihres Jahres war zwar, dem Namen nach, der erste Jenner, fiel aber der Würklichkeit zufolge, in die erste Hälfte des Novembers. Mithin betrug der Unterschied über funfzig Tage. Später ein mehreres davon!

**) In wie kurzer Zeit erhellt daraus, daß Coelius in jenem schon angeführten Briefe VIII. 6. anfangs scherzend schreibt: das Tribunat unsers Curio friert ganz ein; gegen Ende eben dieser Epistel aber plözlich widerruft, und jener drei Vorschläge auf einmal gedenkt. Wahrscheinlich hatte er daher seinen Brief nur ein paar Tage unvollendet und unabgeschickt gelaßen, und in dieser kleinen Zwischenzeit war Curio so rasch — aufgethaut.



Digitized by Google

finden sollten, — Widerstand. Erhizzungen, heftige Wortwechsel von allen Seiten brachen aus, und verschwendeten nuzlos einen grossen Theil des Jahres. Curio hatte nun des Grundes, oder zum mindesten des Vorwandes übergnug, um die Rolle des Gekränkten zu spielen.

Gleichwohl schien er auch jezt noch eine Weile auf der Mittelstraße verharren zu wollen, schien es mit keiner Partei zu halten, als mit der Partei des Staates selbst! Die Frage von Cäsars Zurückberufung kam nun wieder in Vortrag; für und wider dieselbe erhoben sich die Stimmen im Senate. Curio trat auf, und erklärte sich lebhaft gegen die bedrohlige Kriegsmacht des Gallischen Prokonsuls, gegen die lange Dauer seiner halbkönglichen Statthalterschaft, gegen die gesezwidrige Forderung, auch abwesend unter den Bewerbern des Konsulats sich melden zu dürfen. Mit Freuden vernahm ihn die Partei der Optimaten; ihr lauter Beifall harrte schon begierig auf den Schluß

Digitized by Google

seiner Rede; da wandte sich diese Rede auf den Cn. Pompeius, und behandelte ihn — nicht glimpflicher. Auch seine Größe schilderte Curio als höchst gefährlich für die Freiheit des Staates; auch seine Macht schalt er aller Kraft der Gesezze spottend. Das einzige Mittel, die Republik zu sichern, war, seiner Meinung nach, daß der Senat beiden Prokonsulen gebiete, sofort ihre furchtbaren Heere zu verabschieden, ihre Würden niederzulegen, und in die Ruhe des Privatstandes zurück zu kehren.

Die Ueberraschung und der Unwille der Pompeianischen Partei bei einem solchen Antrage war gleich groß. Von allen Seiten her erhoben sich Simmen gegen den Redner. Man rief ihm zu: ob er vergeße, daß die gesezliche Zeit von Pompeius Statthalterschaft noch nicht um sei? — „Auch vom Cäsar, erwiederte er treffend, ist sie es eben so wenig! doch nur das Wohl des Staates darf hier gebieten. Soll einer von ihnen sein Heer entlaßen, so sind wir unausbleib-



Digitized by Google

lich die Sklaven des Andern. Weislicher daher, man entwafne sie beide!" — Nie noch hatte sich Curio's Muth und Beredsamkeit glänzender gezeigt, als an diesem Tage; auch umringt' ihn dafür das Volk, als er heimging, mit Lobspruch und Jubel. Die Nähern streuten ihm Blumen, die Weitern warfen ihm Lorbeerkränze zu. Man ehrte ihn, einem Kämpfer gleich, der obgesiegt habe. Daß an diesem Tage die erste ofne Feindseeligkeit eines großen, innern, allverderblichen Krieges beginne; daß jenes bisherige dumpfe Mistrauen der Parteien nun bald zur förmlichen Fehde, und selbst zur Erbitterung übergehen, bald der ganze Staat in zwei große Hälften sich spalten werde, — das ahndete freilich die blödsichtige Menge nicht, die immer in der Gegenwart auch nur die Gegenwart zu erblikken pflegte, und in dem schlauen Curio blos den parteilosen Volksfreund zu ehren wähnte. *)

*) Daß man doch ja nicht diese Periode, zumal den Anfang derselben, für eine blos schrift-

Digitized by Google

Ungeschreckt durch Vorbedeutungen dieser Art, schritt wenige Tage drauf Konsul Marcellus zu neuen, immer bestimter werdenden Angriffen. Er brachte in Umfrage:

---

stellerische, kunstvolle Wendung halte! Ich bin fest überzeugt: wolte iemand eine bloße Geschichte der bürgerlichen Kriege zu Rom schreiben, so müste er diesen Auftrit vom Curio, wenn auch nicht als die förmliche Kriegserklärung, doch als den nächsten Vorläufer derselben betrachten. Jetzt sank der Schleier, den man zur Zeit noch, übel und böse genug, beibehalten hatte. Bisher hatte man Cäsars Freund seyn können, ohne noch deshalb für einen entschiednen Gegner vom Pompeius zu gelten. Bisher hatten noch die Anhänger des Lettern nur für die angebliche Sicherung des ganzen Staates, nie für die zur Zeit noch unbestrittne Würde ihres Schutzherrn gestimt. Aber ietzt, da Curio ihm so namentlich die Spizze bot, — ietzt nöthigte er ihn und die Seinigen, aus ihrem Hinterhalte hervorzutreten. Jezt zog sich die Scheidelinie, die nachher bestimt genug blieb. — Uebrigens könnte man allerdings hier die Frage aufwerfen! Ob Curio den Angriff auf Pompeius durch Cäsars Bevollmächtigung, oder blos aus eignem Antrieb unternommen habe? Und ich glaube — das Lezzere.

Digitized by Google

Ob Cäsar sein Heer zu entlaßen habe? und dann: ob Pompeius ein gleiches thun solle? Mit allgemeiner Beiahung ward für das Erstere, mit Verneinung der Mehrzahl über das Leztere gestimmt. Ein vernichtender Streich schien dies für Cäsars Gewalt und Curios Vorschlag zu seyn; der Scharfsinn des Leztern wußt' ihn auf der Stelle zu entkräften. Er behauptete: diese getheilten Fragen wären unredlich gestellt. Jezt schein' es, als sezze man stets voraus: der Eine behalte sein Heer, indem es der Andere verabschiede. Ob sie es beide entlaßen solten? darüber müße gestimmt werden; denn dieses wünsche gewiß ieder, der es mit dem Vaterlande treulich meine. — Sein Antrag ging durch, und der Erfolg bewährte seine Behauptung. Dreihundert siebenzig Stimmen fielen beiahend, nur zwei und zwanzig verneinend aus. *) —

*) Plutarch, im Pompeius K. 58. und Appian B. II. K. 30. Ersterer giebt nur die Wenigen

Digitized by Google

Warum gleichwohl nicht ein förmlicher Rathsschlus desfalls abgefaßt ward, bleibt uns ungewiß. Vielleicht vernichtete ihn der Wi-

---

an, die dem Pompeius — gleichsam mit Verleugnung aller republikanischen Schaam — ausschließend treu blieben; Letzterer fügt auch die Zahl derienigen hinzu, die gegen beide stimten. Wenn übrigens Appian diese Szene ganz in die letzten Tage des M. Marcellischen Konsulats zu verlegen scheint, so glaub' ich, daß er sich irrt, oder nicht bestimt genug ausdrückt. Sie war wahrscheinlich in naher Verbindung mit der vorherigen, und daß diese in weit frühern Zeiten sich zugetragen, sieht man unleugbar aus den vielen Briefen des Coelius, die zum Theil noch in der erstern Hälfte des Jahres geschrieben sind; gegen Ende deßelben war Cicero schon auf der Rückreise, und endlich in Italien selbst. Ueberhaupt darf man nie glauben, daß Plutarch, Dio Cassius und Appian sich sehr ängstlich an chronologische Ordnung gehalten haben solten. Sie drängen oft Dinge, zwischen deren Ereigniß beträchtliche Räume obwalteten, in eine Periode zusammen, stellen oft Begebenheiten ohne Rücksicht auf Zeitrechnung blos dahin, wo sie ihnen am würkendsten schienen, oder auch wohl nur am ersten einfielen. Daher mancher Wider-

Digitized by Google

derspruch eines einzelnen Tribuns, oder auch sonst die Verlezzung einer Förmlichkeit.

Indeß die Parteien sich so zu sondern, und gegen einander zu ordnen begannen, schienen die Oberhäupter immer noch auf Ausgleichung und auf die Erhaltung öffentlicher Ruhe zu denken. Vorzüglich stellte sich Cäsar zu den billigsten Bedingungen erbötig. Seine Freunde, von ihm bevollmächtigt, erklärten im Senate: er sei bereit die Statthalterschaft über das ienseitige Gallien sofort aufzugeben, und sein großes Heer zu entlaßen, wenn ihm nur noch das dißeitige Gallien nebst zwei Legionen verbleibe, und wenn Pompeius gleichfalls in seine Provinz sich verfüge. — Mit Unwillen verwarfen dies seine Gegner; mit bitterm Spott erhob sich sogar Cato und rief: „O über

---

spruch unter ihnen selbst! daher aber auch manche Entschuldigung für den neuern Biographen, wenn er ienen Gewährsmännern nicht immer sklavisch in der Zusammenreihung nachfolgt!

Digitized by Google

den gehorsamen Bürger! Er will das nördliche Gallien fahren laßen, wenn ihr ihm nur dafür in den Besiz der nähern Provinz und gewißermaßen der Stadt selbst versezt! Er will eure freiwillige Ergebung annehmen, damit es nicht erst einer Bekämpfung mit seinen Waffen bedarf." *) — Der

*) Da oft in neuern Schriften diese und ähnliche Einfälle Cato's mit Billigung erzählt werden, so kann ich mich der Bemerkung nicht enthalten: daß er hier offenbar Cäsars Verlangen falsch gedreht, sein Begehren vorsäzlich misverstanden habe. Cäsar (vorausgesezt, daß es ihm mit seinem Erbieten Ernst gewesen sei) begehrte doch iezt durchaus nichts neues, sondern war vielmehr geneigt, sich eines großen Theils seiner bisherigen Gewalt zu entäußern. Man gab ihm ia bei einem solchen Vergleich das dißeitige Gallien nicht; man ließ es ihm nur. Er konnte ia iezt schon in demselben seinen Siz aufschlagen (wie er zulezt auch würklich that!); konnte von hier aus die Stadt bedrohen, und hatte dabei hinter sich den Rücken ganz sicher. Man sezte hingegen, daß er würklich das eigentliche, große Gallien abgegeben, und zum Nachfolger in demselben entweder einen

scheidner, geschmeidiger war der Ton, mit welchem Pompeius sich äußerte. Immer versicherte er noch schriftlich und mündlich, „Er sei überzeugt, daß sein Freund Cäsar, nach so vielen herrlichen und mühsamen Kriegsthaten, so gut wie er selbst nach Ruhe sich sehne, und zum Genuß städtischer, friedlicher Ehrenstellen rückkehren werde; auch sei er erbötig seine Würde dann niederzulegen, wenn jener seine Provinz aufgegeben habe.“ *)

---

Pompejaner, oder einen wahren Patrioten (wenn es deren noch gab,) erhalten hätte! Wie unendlich mislicher ward nun seine Lage, seine Kraft; wie schwer hätt' er nun wagen dürfen, was er nachher wagte! Daß der Eigensinn seiner Gegner Cäsar großentheils zu seinen Unternehmungen hintrieb, davon bald mehrere Beweise. Doch, daß vorzüglich Catos Störrigkeit in ihrer Art dem Staate unendlich mehr schadete, als nüzte — dieser Meinung war damals schon Cicero.

*) Plutarch, Pompej. K. 56. Appian. II. 28.

Digitized by Google

Doch dieſe Sprache täuſchte wenige; und am allerwenigſten den C. Curio. „Es ſei leicht, meint' er, eine Zuſage fürs Künftige zu thun, wenn die würkliche Aufopferung von der andern Seite vorangehen ſolle. Es ſei durchaus nöthig, daß beide Prokonſulen zu gleicher Zeit in den Privatſtand träten; oder Einer müße das Schwerdt des Andern in der Scheide halten. — Das neue Gemälde, das er bei dieſer Gelegenheit von Pompeius trügriſcher Staatskunſt entwarf, war deſto kränkender ie lebhafter ſeine Farben, und ie mehr ſie aus der Natur ſelbſt entlehnt waren. Auch entzog ſich jener große Römer, von dem ſeit Clodius Zeiten noch kein Demagoge in dieſem Tone geſprochen hatte, von nun an, nicht ohne Spuren des Unmuths, eine geraume Friſt hindurch, aller Senats-Verſamlung.

Daß er gleichwohl auch abweſend durch die Seinigen zu würken fortfuhr, davon ergab ſich bald ein neuer Beweis. Beſorgliche Gerüchte erſchollen aus dem Orient.

Digitized by Google

Die Parther, wiewohl sie von Antiochien sich zurückgezogen und auf dem Rückzuge noch durch die Tapferkeit des Cassius *) einen harten Verlust erlitten hatten, sollten sich doch wieder zu einem neuen Anfall auf die Römischen Provinzen rüsten, und die dortige Heeres-Macht ihnen nicht gewachsen sein. Sofort beschloß der Senat: daß die zwei Prokonsulen Cn. Pompeius und C. Cäsar, ieder eine Legion von den ihrigen abgeben solten. Nichts konnte zweckmäßiger und billiger für den ersten Anblick scheinen; dennoch war es im Grunde nur eine Maaßregel gegen — Cäsarn allein. Denn Pompeius forderte jetzt die Legion zurück

*) Cassius Longinus, — nachher nur zu berühmt durch Cäsars Ermordung — war Legat des Bibulus; und eben dieser Bibulus hielt bald darauf, einer Heldenthat wegen, die nicht er, sondern sein Legat ausgeführt hatte, um die Ehre des Triumphs an, der ihm auch zuerkant ward.

Digitized by Google

die er vor drei Jahren ihm geliehen hatte *), und das Heer des Gallischen Prokonsuls ward daher um zwei Legionen zugleich gemindert. Wohin dieses abziele, war zu errathen leicht. Dennoch gehorchte Cäsar den Befehlen des Senats, und dem Verlangen seines — ehmaligen Freundes, ohne Gegenrede. Die funfzehnte Legion erhielt sofort von ihm das Gebot aus ihrem Standlager im diſseitigen Gallien aufzubrechen. Die Pompeianischen Soldaten überhäufte er beim Abschied noch mit Dank, Lob und Geschenken. **) Kaum standen beide auf

*) Schon früher, schon unterm vorigen Konsulate, war es dem Pompeius sehr angerathen worden, dies zu thun, doch gerade der Ungestüm, womit man desfalls in ihn drang, schien ihn zu beleidigen, und er antwortete: Nun gut! Er werde sie zurück berufen, sed non statim sub mentionem et convicium obtrectatorum. Coelius ad Cicer. VIII. 4.

**) Der Plutarchischen Biographie vom Cäsar, K. 29. zu Folge empfing ieder einzelne Soldat zweihundert funfzig Drachmen, nach

Digitized by Google

Italienischen Grund und Boden, so enthüllte sich noch unwidersprechlicher ihre Bestimmung; denn sie empfingen von dem Senat Befehl in — Kapua zu überwintern. Alle Gerüchte von der Parthischen Gefahr waren nun verschwunden.

Seltsam, daß unter diesen Kriegern, die doch mit solchem Glimpf, mit solchen Beweisen großmüthiger Milde von ihrem bisherigen Imperator entlaßen worden, viele sich fanden, die höchst nachtheilig von ihm selbst, und noch ungünstiger von der Denkart des Heeres überhaupt sprachen? Sie versicherten: fast alle ihre Mitgenoßen sehnten sich nach der Heimkehr, wären der vielen trübseeligen Arbeiten müde, und würden sich sämtlich für den Pompeius erklären,

---

dem Appian aber tausend Sesterzien. Rechne man dies so gering als man wolle, so würde es nach der kleinsten Angabe dreimalhunderttausend, nach der höhern eine Million Gulden ausmachen; eine Freigebigkeit, die man wahrlich mehr als königlich nennen kann.

Digitized by Google

sobald sie nur einmal die Alpen hinter ihren Rücken hätten. *) — Man hat in spätern Zeiten Reden dieses Schlages nicht blos für die Wirkung eines, unter Menschen leider nur zu gewöhnlichen Undanks, oder auch für das heuchlerische Bestreben seinen neuen Vorgesetzten sich gefällig zu machen, sondern für einen Kunstgrif des — schlauen Cäsars selbst gehalten; man hat lieber glauben wollen, daß er iezt schon seinen Gegnern eine Hinterlist von der feinsten Art zubereitet, als seine Huld an Unwürdige verschwendet habe. Ungewiß wird dies für alle Folgezeit bleiben! Aber für ganz gewiß kann man annehmen: Grade diese ungünstigen Gerüchte nützten Cäsarn unendlich viel. Sie machten freilich iezt seine

*) Appian II. 30. Plutarchs Pompeius, K. 58. Appius Pulcher, der den Befehl beider Legionen übernahm, erklärte öffentlich, Pompeius kenne seine Macht nicht, wenn er glaube: er bedürfe, um Cäsarn obzusiegen, andrer als Cäsars eigner Truppen.

Digitized by Google

Feinde unternehmender in ihren Maaßregeln, entschloßner bei ihrem Haße, aber auch unvorsichtiger in ihren Vorkehrungs-Mitteln. Sie verblendeten hauptsächlich die Augen seines ersten, furchtbarsten Gegners. Pompeius, mehrmals von seinen vertrautesten Freunden zu ernstern Anstalten ermahnt, und oft von ihnen befragt: Welche Kriegs-Macht er dem Gallischen Heere entgegen zu stellen gedenke? antwortete lächelnd: Seid deshalb unbesorgt! Wo in Italien nur mein Fuß aufstampft, da werden zahlreiche Schaaren von Reuterei und Fußvolk aus der Erde hervorspringen!

Auf Drohungen dieses Gehalts mochte Cäsar allerdings, wenn sie zu seiner Kundschaft kamen, wieder mit Lächeln hören! Aber was ihm gewiß weit ernstlicher, weit bedenklicher dünkte, war der Erfolg der diesmaligen Konsularischen Wahltage. Für Rom selbst waren sie abgelaufen, ohne Unruhe, ohne bedeutenden Zwist, aber Cäsars Wünschen ganz zuwider. Zwei seiner entschie-

Digitized by Google

schiedensten Gegner, C. Claudius Marcellus *) und L. Cornelius Lentulus Crus, wurden für's künftige Jahr zu dieser Würde bestimt, und von ihnen war zu erwarten, daß sie, vereint, ihm, in seiner eignen Bewerbung für das nächstkünftige Jahr, auf's kräftigste entgegenwürken würden. Sowohl um sich hiezu der Stimmen seiner Freunde in Italien noch beßer zu versichern, als auch um die Augur-Wahl, zu Antonius Gunsten, zu unterstüzzen, war er selbst, mit Anbeginn des Frühlings, über die Alpen gekommen, und überall, in den Städten des cisalpinischen Galliens, mit einem Volks-

*) Der Dritte des zahlreichen Geschlechts der Claudier, welche in den Jahren 702 bis 704 sich, in unmittelbarer Folge, im Konsulat ablös'ten. Ueber den Verwandtschaftsgrad desselben mit seinen beiden Vorgängern findet sich keine gnügliche Auskunft. Ueberhaupt schweben die Nebenfiguren des großen Gemäldes nur, gleich leichten Schatten, vor dem Blick vorüber, um das volle Licht der Darstellung auf die Hauptpersonen zu häufen.

übel empfangen worden, der, falls er nicht ganz von Eitelkeit und Eifersucht frei gewesen wäre, ihn über seines politischen Gegners neulichen Triumphzug durch das untere Italien vollkommen hätte zufrieden stellen dürfen. Antonius zwar hatte seinen Zweck bereits früher nach Wunsch erreicht: doch jener Ausfall des konsularischen Wahlgeschäfts, zeigte ihm die Annäherung des entscheidenden Augenblicks in einem immer ernstlichern Lichte, und zugleich die Nothwendigkeit, sich seiner Legionen, der letzten und gewissesten Stütze seiner großen Entwürfe, zu versichern.

Mit seiner gewohnten Schnelligkeit flog er nach Nemotecena zurück. Gleich darauf sehen wir sämtliche gallische Legionen, an den Ufern der Mosel, in einem Uebungslager vereinigt. Wenn aber allerdings die angestellten Bewegungen dieser Truppen bloß auf einen solchen Zweck zu deuten schienen, so lag doch unstreitig noch die nähere Absicht zum Grunde, dieselben

Digitized by Google

durch die ſtillen Künſte der Verführung immer reger in ſein Intereſſe zu verflechten. Von ihm angewandt, bei Soldaten, die bereits mit abgöttiſcher Verehrung an ihrem Feldherrn hingen, ließ ſich an dem Erfolg dieſer Bemühungen keinen Augenblick zweifeln, ſobald nur zuvor Ein Mann aus dem Lager entfernt worden, den eben ſowohl ſein Rang als Zweiter im Heere, wie ſein bekanter Charakter, auffordern konte, ein gefährliches Beiſpiel von Widerſetzlichkeit zu geben. T. Labienus, der treue Kampfgefährte, und ſo oft das Werkzeug von Cäſars Siegen, deſſen kriegeriſches Talent nur durch das höhere Genie ſeines Imperators verdunkelt zu werden vermochte, galt für einen zu guten Republikaner, und, ſeitdem der Krieg ihn bereichert hatte, lagen in ſeiner Bruſt zuviel Keime der Eiferſucht und der Liebe zur Unabhängigkeit von ſeinem Feldherrn verſchloſſen, als daß nicht mit Recht zu beſorgen ſtand, er werde ſich ſtandhaft weigern, den



Digitized by Google

Fahnen deßelben zu folgen, sobald sie offenbar gegen den Staat erhoben würden.

Cäsar war weder unvorsichtig genug, seine Sache auf dies Wagniß und sich selbst in die Nothwendigkeit zu sezzen, den Legaten strafen oder frei entlaßen zu müßen, und durch Eines, wie durch das Andre, die Gemüther der Truppen zu einem Zwiespalt der Meinungen zu reizen; noch war er nicht hart genug gegen einen, obgleich seither mit einigem Kaltsinn behandelten Freund, deßen Rechtschaffenheit zu schäzzen er sich gedrungen fühlte, um ihn, unter seinen Augen, zu einer solchen entscheidenden Wahl zu drängen. Mit anscheinendem Vertrauen entsandte er daher den unbequemen Beobachter an den Po, um den Befehl über die dort stehenden Truppen zu übernehmen; wodurch er ihm absichtlich den Schritt erleichterte, sich ungehindert zu der Partei, die er vorziehen würde, zu schlagen. Selbst aber dann, als diese Vorausicht in Erfüllung ging und das Gerücht, wie sehr die Ge-

Digitized by Google

genpartei dem Legaten anläge, sich mit ihr zu vereinigen, das Heer erreichte, äußerte Cäsar öffentlich seinen Unglauben an die Möglichkeit eines solchen Ereignißes, und daß er Labienus als einen zuverläßigern Freund zu kennen vermeine.

Auf der andern Seite entgingen auch Cäsars Widersachern in Rom die Vorbereitungen nicht, welche an den Ufern der Mosel von ihm getroffen wurden; und begierig griffen sie die Nachricht von den dortigen Truppenbewegungen auf, um daraus das beunruhigende Gerücht von einem beschloßenen nahen Uebergange des ganzen Heeres über die Alpen zu bilden. C. Marcellus, der zeitige Konsul, brachte diese Nachricht vor den Senat, und gründete darauf die Nothwendigkeit des schnellen Beschlußes, die gesamte bewafnete Macht Italiens gegen die einbrechende Gefahr aufzubieten. Daß Curio, kraft seines Amtes, einen solchen Beschluß vereiteln würde, mochte Jener ohnschwer vorausgesehen haben: allein

Digitized by Google

es war ihm auch wohl nur um einen Vorwand zu thun, die Anführung der republikanischen Kriegsmacht in Pompeius Hände zu legen. Mit der Aeußerung: „Er wisse bereits den Mann, der allein geeignet sey, dem Staate diejenige Ehrfurcht zu verschaffen, welche den gesetzmäßigen Behörden verweigert werde" — beschloß er die Sitzung, und begab sich, unmittelbar darauf, zu Pompeius, der sich des Senats noch immer enthielt, und dem er sein Schwerdt überreichte, mit der Bitte, es zur Beschützung des Vaterlandes zu gebrauchen. Es versteht sich, daß der Imperator dies Gesuch nicht von sich wies; — „falls," wie er nach seiner Weise hinzusezte — „für das Heil des Staats auf keinem glimpflichern Wege mehr gewürkt werden könne."

Cäsar machte gleichwohl diese Schritte unwürksam und gehäßig, da er sein Heer früh wieder in die gallischen Winterläger zurückführte, wo sie, an die Maas und Loire vertheilt, die Ruhe der Provinz sicher-

Digitized by Google

ten, ohne Italien unmittelbar zu bedrohen. Bloß die vierzehnte Legion, aus Veteranen erlesen, welche die abgegebene funfzehnte an den Ufern des Po ersezt hatte, ließ er in dieser Stellung, und er selbst begab sich in diese Gegenden, um die friedlich scheinenden Verhandlungen fortzusezzen, die ihm das Lob der Mäßigung, bis zur nothgedrungenen Ergreifung der Waffen, sichern solten. Eben darum zeigte er sich unermüdet, in schriftlichen sowohl, als durch den Mund seiner Freunde geäußerten Erbietungen, willig, auf billige und gleiche Bedingungen die Hand zum Frieden zu bieten; und würklich belebte sich, auf einige Augenblicke, die Hofnung, daß die Dazwischenkunft einiger wahren Freunde der Ruhe und Ordnung es vermögen werde, die gegen einander strebenden Gemüther noch einmal zu vereinigen.

In diesem Zeitpunkte nemlich war es, wo Cicero, nach einer nicht ruhmlosen, obwohl meist friedlichen Verwaltung, aus

Digitized by Google

seiner Provinz Cilicien nach Rom heimkehrte, und wo es nur auf ihm zu beruhen schien, seinen wirksamen Einfluß auf die Parteihäupter mit Erfolg zu bewähren, falls seine, schier an Furchtsamkeit grenzende Umsichtigkeit ihm gestattet hätte, den in ihn gesetzten Erwartungen zu entsprechen. Allerdings pflog er, noch während seiner Reise, mit mehrern bedeutenden Männern von beiden Parteien, die ihm auf seinem Wege aufstießen, Unterredungen in diesem Sinne. Mit Cäsar spann sich ein Briefwechsel an, der alle Merkmale der Freundschaft und des Vertrauens an sich zu tragen schien; und mit Pompeius hatt'er, zu gleicher Zeit, zweimal eine persönliche Zusammenkunft, worin gleichwohl der Letztere, der den Redner ungezweifelt als den Seinigen behandelte, kalt und unumwunden erklärte, daß er, ohne Hofnung — vielleicht sogar ohne den Wunsch — einer friedlichen Beilegung, nur noch den Weg der Waffen vor sich sehe.

Digitized by Google

Wie sehr aber der Konsular auch die, dem Vaterlande drohende Gefahr wirklich zu Herzen nahm, so bleibt es dennoch die Frage, ob seine Vermittlung dennoch nicht zu einem befriedigendern Resultate geführt haben würde, wofern nicht seine stets rege und iezt durch Bibulus unverdienten Triumph über die Parther gestachelte Eitelkeit ihn, fast noch angelegentlicher als mit jenem verdienstlichen Bemühen, mit der ängstlichen Bewerbung um die gleiche triumphalische Ehre beschäftigt hätte. Seine Ansprüche auf dieselbe glaubte er in den erhaltenen, obwohl nicht ausgezeichneten Vortheilen über einige Räuberhorden in den Klüften des Amanus, wobei ihn seine Truppen zum Imperator ausgerufen hatten, hinlänglich gegründet. Er bot Alles auf, seine Freunde zur Unterstützung dieses Verlangens zu befeuern. Nur Cato's Geradsinn, obwohl er sich diesmal zu einer, ihm ungewöhnlich feinen Ablehnung bequemte, blieb weit hinter Cicero's

Digitized by Google

gehegter Erwartung zurück; und Cäsar, der aufmerksame Beobachter aller dieser Vorgänge, verfehlte nicht, den Unwillen des Getäuschten absichtlich anzuschüren, um ihn dadurch, wo möglich, näher in sein Interesse herüberzuziehen.

Der Triumph zwar unterblieb, da nur zu bald jener Orkan, welcher den Staat aus seinen Angeln heben solte, dieses kleinliche Treiben des Ehrgeizes in sich verschlang, und, auch wider Willen, Cicero's Blicke ausschließlich auf sich heftete: allein sobald seine angewandten Bemühungen, ebensowohl diesen Sturm noch zu beschwören, als sich, mitten inne zwischen diesen zerstörenden Kräften, durch eignes Vermögen aufrecht zu erhalten, sich in ihrer Fruchtlosigkeit bewährten, war auch sein Entschluß gefaßt, unwiederruflich derjenigen Partei zu folgen, zu welcher sich die eifrigen Patrioten — wie sie auch sonst in ihren Meinungen von einander abgehen mochten — ohne Ausnahme bekanten. Nicht, daß persön-

Digitized by Google

liche Neigung die beßern Gemüther an Pompeius gekettet hätte, oder daß sie Willens gewesen wären, alle seine gewaltsamen Schritte gut zu heißen und zu unterstüzzen: denn man kante seinen unersättlichen Ehrgeiz; man tadelte die niedrigen Ränke, die seines Ruhmes unwürdigen Schleichwege, von denen er sich so oft zu seinem Ziele leiten ließ; und schon, daß er gegenwärtig dem Staate seinen Schuz gleichsam mit Gewalt aufzudringen schien, konnt' ihm keine Gunst in einer republikanischen Brust erwekken. Allein selbst diejenigen, welche die Meinung von seinen Talenten, von seiner Kraft des Handelns und von seinem erprobten Glücke nicht mit sich dahinriß, bewahrten wenigstens den Glauben, daß er, als Sieger, die bisherigen Formen des Staates nicht ganz zertrümmern und mit der Selbstbeherrschung, die er so oft, in der Fülle der Macht, an sich bewundern laßen, auch die erdrückte Freiheit vielleicht aus dem Staube wieder

aufrichten — auf keinen Fall aber die Klasse der Optimaten ganz sinken laßen werde.

Kein einziger von diesen Gründen sprach zu Cäsars Gunsten: denn wenn gleich sein Glück und sein Genie unmöglich verkannt werden konten, so schien doch sein Stern vor Pompeius höherm Glanze erbleichen zu müßen und die erprobte Kraft seines Geistes, in ihrer heillosen Anwendung, seiner Gefährlichkeit nur um so mehr zuzulegen. Jede Art der Gewaltsamkeit — wie deß sein früheres Konsulat und sein ganzes öffentliches Leben Zeugniß ablegten, — mußte von ihm, sobald sein Schwerdt den Ausschlag gab, befürchtet werden. Sulla's schreckliche Zeiten drohten dann, mit noch neuen und unversuchten Greueln, wiederzukehren; und nichts widersprach dieser Furcht, als ein schüchternes Vertrauen auf die Milde seiner Gesinnungen, die er bisher wohl nur mit erkünstelter Geflißenheit zur Schau getragen. Doch, wie solte auch ein solches Vertrauen wurzeln, sobald man

Digitized by Google

auf die Werkzeuge blickte, mit welchen er sich umgeben hatte, oder auf die Partei überhaupt, die von Cäsars Schwerdte ihr Heil erwartete? Nur die unruhigern Sprudelköpfe, entweder von den Gesezzen bereits verurtheilt, oder wenigstens ihrer Ahndung würdig, Menschen von beflecktem Charakter, zügellose Jünglinge, mit ihrem Glücke zerfallene Verschwender, ein verworfner, den Zügel abzustreifen stets bereiter Pöbel — kurz, Alles, was nur im Umsturz aller geselligen Ordnung gedeihen konte: das waren die Bestandtheile der Partei, auf welche Cäsar zu rechnen hatte, und, mit kecker Zuversicht, auch würklich zu rechnen schien. Sobald demnach die Ehre den Ausschlag gab, war es keinen Augenblick mehr zweifelhaft, auf weßen Seite man treten solle.

Eben so wenig aber vermochten die Einsichtsvollern, sich zu verbergen, wie wenig Pompeius, in seinen eignen Hofnungen oder Befürchtungen, mit ihnen Gemeinschaftliches habe, und daß er, nach seiner gewohn-

Digitized by Google

ten Politik, die Gefahr des Staates, die er selbst herbeigeführt habe, absichtlich immer höher anschwellen laße, um selbst desto unentbehrlicher zu deren Abwendung zu erscheinen, und desto kühner alle Zweige der höchsten Gewalt in seine Hände zu sammeln. Er bezeigte in diesen Augenblicken eine Ruhe — um nicht Kälte zu sagen — die, in ieder andern Voraussezzung, unbegreiflich geschienen haben würde; und das nur um so mehr, da hier nicht bloß Staat und Senat, sondern ebensowohl sein eignes Schicksal, auf der Spizze standen. Selbst dann, als der nahe Ablauf des Jahres die Entscheidung der großen Frage unausweichlich herbeiführen mußte, begnügte er sich gegen Cicero mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung, daß dem Staate gleich wenig damit geholfen seyn werde, ob Cäsar die Existenz deßelben in der Toga, als erwählter Konsul, oder an der Spizze seiner Legionen bedrohe. Zwar sey er gewiß, daß der Prokonsul lieber seinen Aemtern, als seinen Waffen,

Digitized by Google

entsagen werde: doch hoffe er zugleich zu der Würde der Republik, daß es ihr dann nicht an Energie mangeln werde, einen Empörer zur gebührenden Strafe zu ziehn.

Daß Pompeius hierbei nicht die Republik, sondern nur sich selbst im Auge hatte, lag wohl am Tage; und eben so sehr, daß es diesem Selbstvertrauen nicht an gewichtigen Gründen fehle. Denn wenn er sich vielleicht auch in seinen Berechnungen über die Hülfsmittel täuschte, welche Rom und Italien ihm liefern solten, so war doch die hier bereits aufgestelte Truppenzahl iener einzigen Legion des Cäsar iezt noch bei weitem überlegen; während der einbrechende Winter *) es diesem unmöglich machen mußte, sich schnell genug aus dem Innern Galliens zu verstärken. Gesezt aber auch, daß es ihm gelänge, den Ueber-

*) Dem wahren Sonnenlaufe nach, befand man sich iezt, wie schon oben erinnert worden, in der ersten Hälfte des Novembers.

Digitized by Google

ten Politik, die Gefahr des Staates, die er selbst herbeigeführt habe, absichtlich immer höher anschwellen laße, um selbst desto unentbehrlicher zu deren Abwendung zu erscheinen, und desto kühner alle Zweige der höchsten Gewalt in seine Hände zu sammeln. Er bezeigte in diesen Augenblicken eine Ruhe — um nicht Kälte zu sagen — die, in ieder andern Voraussezzung, unbegreiflich geschienen haben würde; und das nur um so mehr, da hier nicht bloß Staat und Senat, sondern ebensowohl sein eignes Schicksal, auf der Spizze standen. Selbst dann, als der nahe Ablauf des Jahres die Entscheidung der großen Frage unausweichlich herbeiführen mußte, begnügte er sich gegen Cicero mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung, daß dem Staate gleich wenig damit geholfen seyn werde, ob Cäsar die Existenz deßelben in der Toga, als erwählter Konsul, oder an der Spizze seiner Legionen bedrohe. Zwar sey er gewiß, daß der Prokonsul lieber seinen Aemtern, als seinen Waffen,

Digitized by Google

entsagen werde: doch hoffe er zugleich zu der Würde der Republik, daß es ihr dann nicht an Energie mangeln werde, einen Empörer zur gebührenden Strafe zu ziehn.

Daß Pompeius hierbei nicht die Republik, sondern nur sich selbst im Auge hatte, lag wohl am Tage; und eben so sehr, daß es diesem Selbstvertrauen nicht an gewichtigen Gründen fehle. Denn wenn er sich vielleicht auch in seinen Berechnungen über die Hülfsmittel täuschte, welche Rom und Italien ihm liefern solten, so war doch die hier bereits aufgestellte Truppenzahl jener einzigen Legion des Cäsar iezt noch bei weitem überlegen; während der einbrechende Winter *) es diesem unmöglich machen mußte, sich schnell genug aus dem Innern Galliens zu verstärken. Gesezt aber auch, daß es ihm gelänge, den Ueber-

*) Dem wahren Sonnenlaufe nach, befand man sich iezt, wie schon oben erinnert worden, in der ersten Hälfte des Novembers.

Digitized by Google

gang über die Alpen, troz Schnee, Kälte und allen Hindernißen der Natur, zu erzwingen, so hatte doch Pompeius, seit einer Reihe von Jahren, in Hispanien sechs bis sieben volzählige Legionen, unter drei geschickten Unterfeldherrn, zu seinen Befehlen, welche nur darauf zu warten schienen, daß Cäsars Macht die Alpen im Rücken ließe, um Ihrerseits in Gallien, die wahre Quelle seiner Streitkräfte, einzubrechen. Sein Gegner gerieth dann von allen Seiten in ein Bedrängniß, woraus ihn zu ziehen, wahrscheinlich sein ganzes Genie zu kurz kommen mußte.

Wohl darf, da der Erfolg selbst dafür einzeugt, vorausgesezt werden, daß auch Cäsar diese möglichen Maaßregeln seines Gegners hinreichend beachtet habe, um sie schon im voraus durch angemeßene Vorkehrungen zu entkräften. Fürerst aber waren noch seine Blicke angestrengt auf die nächsten Schritte seiner Gegner in Rom gerichtet, wo nicht nur seine Anhänger ihre

ge-

Digitized by Google

geheime Weisung erhielten, sondern auch ein Theil seiner Veteranen sich einfand, um in den Volksversamlungen für ihn zu stimmen. Er selbst begab sich nach Ravenna, dem äußersten Punkte seiner Provinz, um den Vorgängen in der Hauptstadt möglichst nahe zu seyn. Hieher eilte auch Curio, in den lezten Tagen seines Tribunats, und verabredete mit seinem Freunde die Taktik, welche im Senat beobachtet werden solte, um die gemeinschaftliche Sache auf den gewünschten Punkt zu leiten, wo endlich die Waffen den lang verzögerten Ausschlag gäben.

Denn, daß Cäsar das stolze Gebäude seines Ehrgeizes, an welchem er zehn Jahre lang mit rastloser Anstrengung und immer steigendem Erfolg gearbeitet hatte, nunmehr, da nur noch der lezte Schlußstein an demselben mangelte, mit muthwilliger Hand selbst niederreißen — daß er allen Ansprüchen auf Alleinherrschaft im Staate, seinen verdienten Triumphen und den höchsten Aus-



Digitized by Google

zeichnungen an Glanz und Ehre entsagen solte — um dort, wo er als Herr zu gebieten hofte, als simpler Privatmann aufzutreten, ia, wohl gar über Thaten, zu denen nur die Hofnung dereinstiger Ungestraftheit ihn angefeuert hätte, zu einer Rechenschaft gezogen zu werden *), die, unter der Leitung unversöhnlicher Feinde, wohl

*) Wenigstens die Sagacität eines Cato hatte Cäsars innerstes Wesen vollkommen wohl durchdrungen. Plutarch, welchem Verwechselungen der Zeit und des Anlasses nichts Ungewöhnliches sind, läßt es (Cato 51. 52.) nicht ganz deutlich hervorgehen, ob der große Staatsmann bereits früher, bei Gelegenheit eines unrühmlichen Sieges über die Germanier, (s. Th. II. S. 330.) oder erst iezt, des gefürchteten Prokonsuls Pläne Schritt vor Schritt aufdeckte, als sey er selbst unter der Zahl seiner Mitverschwornen. Um soviel unbegreiflicher wird die Verblendung der Gegenpartei, welche auf diese Warnungen so wenig achtete. Oder solt' es unabläßig sein Loos seyn, die Rolle der Kaßandra zu erneuern?

Digitized by Google

im Voraus nicht für etwas Anderes, als eine Verurtheilung, gelten konte; — und dies Alles dem Manne gegenüber, den sein schmählicher Fall zwiefach zum Ersten im Staate machen würde, während er selbst es unverträglich mit seinem innersten Wesen fand, irgendwo nur als der Zweite zu erscheinen: — wer das von Cäsar noch voraussezzen wolte, mußte entweder noch immer seinen Charakter nicht begriffen haben, *) oder geneigt seyn, sich durch die sanfte und friedliche Sprache der Mäßigung täuschen zu laßen, wovon seine Briefe, zu Bestechung der öffentlichen Meinung, fortdauernd überfloßen, und die ihn immerdar als den, in wohlhergebrachten Gerech-

*) Cato hatte seinen Vorsaz der öffentlichen Anklage, sobald Cäsars Prokonsulat geendigt seyn würde, auf das bestimmteste erklärt; und es läßt sich unschwer denken, mit welch einer wüthenden Heftigkeit er über den Beklagten hergefallen seyn würde. Milo's Schicksal war dann das mildeste, worauf er zu rechnen hatte.



Digitized by Google

samen gekränkten Mann darstellten, welcher bloß ein ihm drohendes Unrecht von sich abzuwehren gedenke.

In dieser höchsten Spannung, wo es von beiden Seiten kein Zurücktreten mehr galt, brach endlich der Tag des neuen Jahres an, an welchem die neuen Konsulen ihr Amt begannen, deren, so wie der Mehrschied des Senats, erklärte Abneigung gegen Cäsar es als unfehlbar voraussehen ließ, daß seine Entsezzung von allen ihm verliehenen Gewalten der erste Gegenstand ihrer Berathschlagungen seyn werde. Aber auch Cäsars Sache durfte ihrer Schuzredner gewiß seyn, da M. Antonius und mehrere seiner Freunde sich unter der Zahl der neuen Volkstribunen befanden. Beide Parteien standen, gerüstet und schlagfertig, in der Kurie einander gegenüber.

Jezt begann der Konsul Lentulus den verhängnißvollen Kampf, indem er die Annahme eines Schreibens an den Senat, welches Curio von Cäsar mitgebracht hatte,

Digitized by Google

verweigerte, dagegen aber, unter heftigen Ausfällen auf den Briefsteller, darauf antrug, sich förderſamſt mit Erwägung der gegenwärtigen Lage des Staats und der Provinzen zu beſchäftigen. Hatte ſich ies doch der Konſul damit begnügt, die Beſchlüße, welche hiebei gegen Cäſar genommen werden müßten, nur unbeſtimt anzudeuten, ſo fiel nunmehr Scipio in die, ihm ſichtbar von ſeinem Schwiegerſohne vorgezeichnete Rolle ein, indem er, mit kecker Hindeutung auf Pompeius nahe und wirkſame Unterſtüzzung, ein Dekret verlangte, daß der Prokonſul ſeine Legionen vor einem beſtimmten Tage entlaßen, oder für einen Feind des Vaterlandes erklärt werden ſolle. Der Senat gab zu dieſem Beſchluße, mit großer Stimmenmehrheit, ſeine Einwilligung; und wenn das Dekret nicht ſofort Geſezlichkeit erhielt, ſo ward dies nur durch die ſtandhafte Widerſezlichkeit der Tribunen Antonius und Q. Caſſius, ſo wie durch ihre Drohung verhindert,

Digitized by Google

iede fernere Verhandlung umzustoßen, bevor nicht auch der Abwesende gehört und sein Schreiben gelesen und erwogen worden.

Ihr Verlangen gieng endlich durch; und nun fand sich, daß dies Schreiben nochmals Friedensanträge enthielt, welche sich streng in den Grenzen des Rechts und der Billigkeit hielten. Cäsar bat: „man möge „ihn der Würden und Vorzüge nicht berau„ben, welche das römische Volk ihm zuge„billigt habe, oder ihn wenigstens nicht „unwerther behandeln, als Andre, denen „es vergönt geblieben, Roms bürgerliche „Aemter mit der Verwaltuug auswärti„ger Provinzen zu verbinden. Nothwen„dig aber müsse es ihn kränken, sich allein „mit Mißtrauen und Strenge behandelt „zu sehen." — Freilich stand es mit diesen glimpflichen Aeußerungen im schneidenden Gegensaz, wenn, vielleicht in dem nemlichen Augenblick, Einer von Cäsars Kriegstribunen, der mit Curio nach Rom gekommen und am Eingang der Kurie Oh-

TAYLOR INST. OXFORD

Digitized by Google

renzeuge von der Erbitterung war, womit man seinem Feldherrn diese Forderung abschlug, bedeutend auf das Heft seines Schwerdtes schlug, und hinzusetzte: „Wohl „denn, so mag sie ihm Dieser gewähren!“

In der That auch waren des Prokonsuls Gegner zu gnüglich bekant mit seiner wahren Stimmung, als daß sie jenes Schreiben für etwas Anderes, als eine, die Würde des Senats antastende Herausforderung aufgenommen hätten; und alle seine Vorschläge, so wie die, in einem mildern Sinne abgefaßten Anträge einiger Senatoren, blieben darum auch weit entfernt, einigen Eindruck auf sie zu machen *). Vielmehr erhizten sich die Ge-

*) Ob Cäsar und seine Freunde, wie Sueton und Plutarch versichern, in ihrer Friedensliebe, auf Cicero's Anhalten, würklich so weit gingen, um jene frühere, schon herabgestimte Forderung, bis zum Antritt seines künftigen Konsulats im Besizze des diesseitigen Galliens und zweier Legionen gelaßen

Digitized by Google

müther nur immer heftiger; stürmischer mit iedem Tage wurden die Sizzungen, ohne zu einem Beschluße zu gelangen; und beseelt von dem Geiste, welchen Pompeius,

---

zu werden, bis auf die Beibehaltung Illyriens und einer Legion zu ermäßigen; — ob auch Pompeius hiezu bereits eingewilligt gehabt, und ob nur Cato und Lentulus durch ihren ungestümen Widerstand diesen Vergleich rückgängig gemacht? — wird eben so unwahrscheinlich durch die Betrachtung, daß Pompeius sich ohne Zweifel iezt zu sehr im Vortheil glauben durfte, um seinen Gegner noch einmal entschlüpfen zu laßen, als daß Cäsar in dem entlegenen Illyricum nur einen sehr unzureichenden Ersaz für das, seine Entwürfe so trefflich begünstigende cisalpinische Gallien gefunden haben würde. — Solte auch Cäsar selbst, in seiner Geschichte des bürgerlichen Krieges es übergangen haben, diesen Beweis seiner äußersten Nachgiebigkeit geltend zu machen, da er doch der pacificatorischen Anträge gedenkt, welche M. Calidius, L. Piso, L. Roscius und Andre im Senate vorbrachten, ohne damit von Lentulus, Scipio und Cato gehört zu werden.

Digitized by Google

in den abendlichen Berufungen, so vor der Stadt in seinen Gärten Statt fanden, seiner Partei einhauchte, mußte sie endlich wohl über Curio's Bestrebungen, die frühern Volksbeschlüße zu Cäsars Gunsten in Kraft zu erhalten, die Oberhand gewinnen.

Dies geschah am siebenten Tage der Verhandlungen, denen in ihrem einzelnen ermüdenden Gange zu folgen, wir uns billig überheben. Denn da nichts vermochte, den lähmenden Einspruch jener Tribunen gegen Cäsars dekretirte Entsezung zu entkräften, so schritt die Versamlung nunmehr zu einer Maaßregel, welche, obgleich verfaßungsmäßig an sich selbst, dennoch nur alsdann befolgt zu werden pflegte, wenn die verzweifelte Lage der öffentlichen Angelegenheiten eine schnelle Hülfe erheischte. Indem also auch iezt das Vaterland in Gefahr erklärt wurde, *)

*) Die bekante und berühmte Bevolmächtigung der Konsuln durch die Formel: Vi-

Digitized by Google

sahen sich die Konsuln mit der Macht bekleidet, zu Abwendung dieser Gefahr, jedes ihnen dienlam scheinende Mittel zu ergreifen.

Daß hierauf ihr nächster Weg sie, vor Roms Thore hinaus, zu Pompeius führte: daß ihm der Oberbefehl über die sämtlichen Truppen der Republik (Cäsars Legionen nicht ausgeschloßen) gesezlich übertragen, die neuen Werbungen zur schleunigsten Ausführung anbefohlen, der öffentliche Schaz (ein seltenes Beispiel!) zu seiner freien Verfügung gestelt, und durch dies Alles die Aufrechterhaltung der Staatswohlfahrt feierlich in seine Hände gelegt wurde: — dieser Schritt war wohl nicht minder im voraus zu erwarten, als daß der neue Imperator den ehrenvollen Beruf, der sein eignes Werk war, nicht von sich zurückweisen würde. Er willigte ein,

---

deant Consules, ne quid R. P. detrimenti capiat.

Digitized by Google

ohne der Lobeserhebungen zu vergeßen, die dem Senat für seine unerschütterliche Festigkeit gebührten, und stärkte zugleich den Muth deßelben durch Hindeutung auf seine zehn bereitstehende Legionen, denen Cäsar nur unzufriedene und zum Abfall bereite Soldaten entgegenzusezzen habe.

Antonius und die mit ihm einverstandenen Tribunen sahen durch diesen entscheidenden Schritt, der zugleich Scipio's verworfnes Dekret wieder in Thätigkeit sezte, ieden fernern Versuch zum Widerstande vereitelt: doch waren sie weit entfernt, sich selbst nunmehr zur Unthätigkeit zu verdammen. Zwar im Senat war ihre Rolle geendigt: allein in Cäsars Lager konte ihre plözliche Erscheinung, in der Gestalt verfolgter Flüchtlinge, um so gewißer den lezten Anstoß geben, die kriegerischen Gemüther zur Rache gegen die ungerechten Bedrücker zu entflammen. Sei es also, daß sie würklich von Lentulus aus der Kurie fortgewiesen wurden, und fortan der Un-

Digitized by Google

verletzlichkeit ihrer Personen mißtrauten, oder daß sie die Furcht vor des Konsuls wüthendem Haße nur erheuchelten, so ergriffen sie doch bereits in der nächsten Nacht, samt Curio, in Sklavenkleidern und schlechten Miethwagen versteckt, die Flucht nach dem Lager ihres Beschüzzers.

Indeß erreichte, noch vor ihnen, die sichre Kunde von dem durchgegangenen Rathsschluße — ihm schwerlich ganz unerwartet — das Ohr des Prokonsuls; und nun säumte er nicht, die ganze kleine Truppenmacht, welche sich bei ihm in Ravenna befand, und auf mehr nicht, als fünftausend Legionarier und dreihundert Reiter belief, um sich her zu versamlen. In einer Anrede, deren Feuer dem Drang der Umstände entsprach, verbreitete er sich umständlich über das schreiende Unrecht, dem er seit mehrern Jahren zum Opfer bloß gestanden; — wie iezt sogar auch Pompeius, deßen Sache er stets als die Seinige gefördert habe, durch die Ränke seiner

Digitized by Google

Feinde verführt, gegen ihn aufgetreten sey und zur Unterdrückung seiner Freunde die Hand geboten habe. Ungerechtigkeit und Gewaltthätigkeit hätten gegenwärtig eine Höhe erreicht, wie nie zuvor; der Widerspruch der Tribunen gegen unwürdige Beschlüße sey durch Drohungen und Waffen erstickt, — die Heiligkeit ihrer Personen angetastet worden. Mitten im tiefsten Frieden endlich habe man, auf nie erhörte Weise, gegen ihn, der bloß die Gesezze in ihrer Kraft erhalten wißen wolle, einen Gewaltschritt gethan und das römische Volk in die Waffen aufgeboten, als gelte es, den Staat vom drohenden Untergange zu retten. „Und so" fuhr der Redner fort — „befrag' ich euch, Gefährten mei„ner neunjährigen Kriegsarbeiten — Theil„nehmer so vieler glorreicher Schlachten — „Besieger so mancher Völkerschaaren — „euch frage ich, ob ihr den Namen und „die Ehre eures Feldherrn noch ferner „seinen Feinden preißgeben wolt?"

Digitized by Google

Die dreizehnte Legion (denn an diese, die bis iezt allein zugegen war, wurde diese Aufforderung gerichtet) erklärte durch ihren einhelligen Zuruf: „Sie sey gesonnen, ihren Imperator und die Volkstribunen gegen iede Mißhandlung zu schüzzen.“ — Diese Stimmung war es, auf welche Cäsar gerechnet hatte. Er begrif zugleich, daß der einzige und größte Vortheil in seiner Lage darin bestand, durch einen auffallenden und zuversichtlichen Schritt seine Gegner nicht sowohl zu überraschen, als zu betäuben; daß iede Minute Verzuges ihn dieses Vortheils berauben würde, und daß es nicht sowohl darauf ankomme, mit hinreichender Macht — als überhaupt nur loszuschlagen. Zwar stand die vierzehnte Legion schon seit längerer Zeit am Po; und auch die zwölfte war bereits in die Alpen herangezogen, und wurde nunmehr zur Beschleunigung ihres Marsches beordert: doch auf die größere Halbschied seiner Truppen in Gallien schien er, vor der

Digitized by Google

Hand, freiwillig Verzicht geleistet zu haben, weil es unstreitig wichtiger war, den hispanischen Legionen des Pompeius eine Macht entgegen zu stellen, welche hinreichend wäre, sie von Italiens Boden auszuschließen. Denn was die, auf dieser Halbinsel aufzubringenden Truppen des Senats, und zumahl die beiden, ihm ohnlängst abgedrungenen Legionen betraf, so hielt er sich überzeugt, daß er sich ihnen gegenüber nur werde zeigen dürfen, um die tiefgewurzelten Gefühle der alten Liebe und Anhänglichkeit in ihnen erweckt zu sehen.

Noch an dem nemlichen Tage folgte dem längst erwognen Entschluße die rasche That. Indem er nemlich einer ausgesuchten Anzahl seiner Truppen die Vergünstigung gestattete, sich, gleich Anderen, zu ihrer Erholung in den Gegenden umher, bloß mit dem Schwerdte bewafnet, zu zerstreuen, schien er seine geringen Kräfte immer unbedachtsamer zu zersplittern, und durfte hoffen, die ihn umgebenden Kund-

Digitized by Google

schafter noch fester einzuschläfern. Insgeheim aber waren diese Beurlaubte sämtlich unter Hortensius Befehl gestelt, und angewiesen, sich ohne großes Aufsehen in Arimimum einzuschleichen, wo sie sich in der nächsten Nacht, unter Beobachtung möglichster Stille, eines Stadtthors versichern und es ihm dadurch möglich machen solten, mit einem zu gleicher Zeit entsandten und in der Nähe verborgen gehaltenen Reitertrupp in diesen befestigten Platz einzudringen. Zwar hätte Arimimum, der erste ienseitige Grenzort des eigentlichen Italiens, Cäsars ofnem Angrif ungezweifelt nur wenige Tage widerstanden: allein ihm lag Alles daran, daß der erste Schritt über die friedlichen Schranken hinaus nicht bloß ein gelungener wäre, sondern zugleich die erste Zeitung von der begonnenen Feindseligkeit auch, als die Zeitung von einer erlittenen Niederlage, nach Rom gelangte.

Um sich seines Streichs noch volkommner

Digitized by Google

ner zu versichern, und seine Beobachter noch beßer zu täuschen, brachte er selbst den Rest dieses Tages scheinbar in den Gewohnheiten eines müßigen Friedens hin; besuchte die Gladiator-Spiele, ordnete die Riße zu einem neuen öffentlichen Gebäude, und zeigte sich noch Abends seinen eingeladenen Gästen im Speisesaale. Leicht war hier ein Vorwand zu seiner frühen Entfernung, die iedoch die Versamlung nicht trennen solte, gefunden. Seine Vertrauten erhielten gleichfals einen Wink, sich einzeln hinweg zu stehlen; und mit ihnen vereinigt, bestieg er einen Wagen, der eilfertig aus einer nahe gelegenen Mühle herbeigeschaft wurde. Sein Weg trug ihn nordwärts, in der entgegengesezten Richtung von Ariminum: aber bald lenkte er hierherwärts zurück und gelangte, auf Abwege, glücklich *) zu dem, seiner

*) Was Sveton (C. 31.) von den erloschenen Fackeln und Cäsars hierauf erfolgter mühseliger Verirrung in der finstern Nacht hin-



Digitized by Google

harrenden Reitertrupp: und iezt stand er an dem kleinen Fluße Rubico, der hier die Grenze des cisalpinischen Galliens bildete.*)

---

zuzusezzen weiß, die erst gegen Tagesanbruch durch Auffindung eines Wegweisers geendigt worden, scheint mir in die Zahl iener Ausschmückungen zu gehören, wodurch oft schon die Zeitgenoßen, und noch mehr die Folgewelt, iede denkwürdige Begebenheit noch wunderbarer auszustatten geneigt sind. Eben dahin gehört auch die nächtliche Vision, deren er im folgenden Kapitel erwähnt, und von welcher allerdings Lucan (Pharsal. L. 185 sq.) einen bessern Gebrauch zu machen gewußt hat, als dem nüchternen Historiker verstattet ist.

*) Sonderbar ist es, daß ein Gewäßer, welches durch diesen Anlaß eine Celebrität auf Jahrtausende hinaus empfieng, uns dennoch so unbekant hat werden können, daß gegenwärtig vier oder fünf kleine Flüße der Gegend auf die Ehre seines Namens gleichen Anspruch machen; — noch weit sonderbarer aber, daß eine päpstliche Entscheidung Benedikts XIV. ihre Unfehlbarkeit auch auf diesen antiquarischen Gegenstand auszudehnen versucht, und dem Bache Lufo, ohnweit Rimini, ienen Vorzug zugesprochen hat!

Digitized by Google

Auch den festesten Entschluß einer grossen Seele begleitet die Uebersicht und das Erwägen der daraus entspringenden Folgen nur um so lebendiger, als iener schon an sich selbst nur als die Frucht des klaren Bewußtseyns ihrer Verhältniße betrachtet werden darf. Was Wunder denn, wenn auch Cäsar in ein immer tieferes Nachdenken versank, ie näher er dieser Scheidelinie rückte, wo der erste, über dieselbe hinaus gewagte, Schritt sein Loos unwiderruflich bestimmen mußte? Noch, wenn er hier umkehrte, stand es vielleicht *) in seinem Vermögen, den Ruf eines gehorsamen pflichtgetreuen Bürgers zu retten, und, selbst im schlimmsten Falle, größer als sein Schicksal zu seyn: — eine kleine Brücke in seinem Rücken; und dann blieb ihm keine

*) Freilich wurde dies „Vielleicht" sehr problematisch durch den Gewaltschrit, welchen seine vorausgesandten Truppen in diesem nemlichen Augenblick zu Ariminum ungezweifelt bereits ausgeführt hatten!



Digitized by Google

andre Wahl, als zwischen dem Untergange, oder der Herrschaft über die Welt! Dann vermocht' er nur, sein Schwerdt, unterstüzt von seinem Glücke, walten zu laßen!

Er befahl seinem Wagenführer, stille zu halten. Seine Freunde, erstaunt über die innere heftige Bewegung, worin sie ihn erblickten, wagten gleichwohl nicht, sein tiefes Schweigen zu unterbrechen; bis er selbst endlich, mit überströmender Seele, sie zu Vertrauten des erneuerten Kampfes machte, mit welchem seine frühern Entwürfe, bis zur Ermüdung, zu ringen gehabt. Gewiß durchflog den großen Mann eine geheime Ahndung, daß diese Stunde bestimt sey, der Welt, auf Jahrtausende hinaus, eine veränderte Gestalt zu geben; *) und,

*) Gesezt auch, die Berechnung, welche Plutarch hier (auf Asinius Pollio, eines Augenzeugen, Gewähr) seinen Helden über das Unheil und Elend der Nationen und kommenden Geschlechter, wie es aus diesem Ueberschrit erfolgen mußte, anstellen läßt, sey auch

Digitized by Google

mit dem begeisterten Feuer, welches seinen Beruf beurkundete, das verhängnißvolle Werkzeug dieser Umwälzung zu seyn, riß er sich aus seinem Sinnen empor, und rief: „Mag es ihn denn gelten, den großen „Wurf aus des Schicksals Händen!“ — Ueberschritten ward die Grenze; und der Bürgerkrieg war durch die That erklärt! Schnell lag der noch übrige Theil des Weges hinter den Eilenden. Noch vor Tages-Anbruch befand sich Ariminum, ohne Schwerdtschlag, in Cäsars Händen, und nach wenig Stunden hatte sich auch der Rest der Legion, von Ravenna nachrückend, mit ihm vereinigt.

Unmittelbar darauf erreichten die aus Rom geflüchteten Tribunen, in einem, für

---

zum guten Theile nur — rhetorische Figur des einen oder des andern Erzählers: so verdient es dennoch Bewunderung, in welch einem unermeßlich weitern Umfange, als sie selbst es ahnden konten, diese Prophezeihung zur Wahrheit geworden ist.

Digitized by Google

den Feldherrn sehr gelegnen Augenblick, das kleine Heer, dem sie, in ihrem armseligen Aufzuge, stracks, als die beklagenswerthen, den Dolchen ihrer Bedränger kaum entronnenen Opfer einer gerechten Sache, von Cäsar öffentlich vorgeführt wurden. Alle Künste der körperlichen Beredsamkeit wurden von dem Schlauen aufgeboten, seine Zuhörer zu erhizzen und mit Gedanken der Rache zu erfüllen. Er zerriß sein Gewand; seine Stimme stockte, bis hervorstürzende Thränen die laute Beschwörung begleiteten, „weder diese Beschimpfung edelbürtiger und mit einem unverlezlichen Amte bekleideter Männer, noch die Herabwürdigung Seiner selbst, seiner Freunde und seiner sieggewohnten Legionen zu dulden. Ihm selbst sey, zu Behauptung so heiliger Rechte, jedes Opfer ein Geringes; und all seine Haabe, bis auf den goldnen Fingerreif, den seine Hand emporstrecke, werde er den standhaften Freunden seiner Sache mit Freuden darbringen." — Kein Wort

Digitized by Google

dieſer glänzenden Zuſicherungen gieng in den Leidenſchaften der Umſtehenden verloren; und ſelbſt da, wo die Entfernung die Töne des Redners verhallen ließ, hielt der Mißverſtand ſich deſto zuverſichtlicher an ſeine lezte ſprechende Gebehrde, und wähnte, vom Feldherrn das Verſprechen der römiſchen Ritterwürde, deren Symbol der Goldreif war, zuſamt einem entſprechenden Goldreichthume, empfangen zu haben.

Leicht ermißt ſichs, daß dieſe günſtige Stimmung, welche ihrem Urheber nicht verborgen bleiben konnte, auch ſeine Zuverſicht ſtärken mußte, und daß er gegenwärtig um nichts geneigter ſeyn würde, auch nur Einen Schritt auf der begonnenen Laufbahn zurück zu meßen. Sehr unzeitig gelangte daher auch eben iezt eine friedliche Botſchaft an ihn von Pompeius, der ihn abmahnen ließ, „irgend etwas wider den Staat zu unternehmen, bloß um ihm zu ſchaden, der, wo er ſich auch immer Cäſars politiſchen Schritten entgegengeſezt, darum

Digitized by Google

nicht aufgehört habe, die Gesinnungen der früheren Freundschaft zu bewahren." — Die Ueberbringer dieser vertraulichen Eröffnungen waren Luc. Cäsar und der Prätor L. Roscius, Cäsars bisherige warme Vertheidiger im Senat, die den entwichenen Tribunen auf dem Fuße nachgefolgt waren, um ihr Parteihaupt, wo möglich, von einem zu raschen Schritte abzuwehren.

So wie sie dieses Zweckes gänzlich verfehlten, so war auch die Antwort, welche Cäsar, ungetäuscht durch jenen Antrag, ihnen an seinen Gegner mit zurückgab, nur der Wiederhall seiner frühern gemäßigten Forderungen, sich mit Pompeius in allen Stücken auf gleichen Fuß behandelt und die Freiheit der Berathschlagungen im Senat durch keine bewafnete Umgebungen beeinträchtigt zu sehen; und wenn er gleich die bittere Beschwerde hinzufügte, daß jene abgetretenen Legionen, ihrer früheren Bestimmung gänzlich zuwider, nur zu seiner Unterdrückung zurückbehalten und zu glei-

Digitized by Google

chem Zweck der ganze Staat in die Waffen gerufen werde, so schloß er doch zulezt mit der geäußerten Hofnung, daß eine mündliche Unterredung, deren Ort und Zeit Pompeius selbst bestimmen möge, mehr, denn Alles, geeignet seyn werde, den entglommenen Zwist zu ersticken.

Diese Sprache war auch fortan das eigentliche Geheimniß von Cäsars Politik; — Friede, Versöhnlichkeit und Abscheu vor vergoßenem Bürgerblut auf den Lippen; während iede Stunde der Zeuge eines neuen rastlosen Fortschrits seiner Waffen ward, und eben dadurch seine Widersacher, ie länger ie mehr, in Unentschloßenheit und Bestürzung versenkte. Antonius eilte, vor allen andern Dingen, mit fünf Kohorten nach Arretium — am westlichen Abhang des Apennin, über welchen hier ein Zweig der Flaminischen Straße führte, gelegen — dessen Besiz nicht nur diesen wichtigen Paß in seine Hände gab, sondern auch selbst Rom unmittelbar zu bedrohen schien. Zu

Digitized by Google

gleicher Zeit fielen Pisaurum, Fanum und Ancona *) in die Gewalt einzelner Kohorten; und mit Zweien hielt Cäsar Ariminum fortdauernd besezt, um sich in diesem eroberten Bezirke durch schnelle Werbungen zu verstärken.

Die Kunde von Cäsars Aufbruch und zugleich von seinen reißenden Fortschritten, flog indeß nach Rom, und traf hier, gleich einem niederschmetternden Blizstrahl, die Gemüther aller der Vielen, die so etwas, noch kurz zuvor, für ungedenkbar gehalten und die Zwischenzeit mit Verloosung der Staatsämter und Provinzen — der Beute gleichsam, die sie ihrem Gegner entzogen zu haben glaubten — hingebracht hatten.

---

*) Sowohl Ariminum — damals ein ungleich bedeutenderer Ort, als das heutige Rimini — als auch Ancona, bedürfen keiner Nachweisung auf der Karte Italiens; und auch Arretium, Pisaurum und Fanum (Fanum Fortunae) lassen sich in Arezzo, Pesaro und Fano ohnschwer wieder erkennen.

Digitized by Google

Alle ihre frühern Nachrichten von Cäsars Schwäche, von seiner entschiedenen Unfähigkeit, iezt schon im Felde zu erscheinen, sahen sie plözlich Lügen gestraft; und mit diesem entdeckten Selbstbetruge mußte sich nothwendig auch die richtigere Schäzzung seiner Kräfte dergestalt verwirren, daß sie demselben fortan nichts mehr für unmöglich hielten. Schon sahen sie Rom, ohne Widerstand, in seiner Gewalt; sahen ihn, wie weiland Marius und Sulla, in den Eingeweiden des Staates wühlen, seine Hände im Blute der Gegner baden und seine lang versparte Rache an ihnen sättigen. Schreck und Entsetzen lähmte Jeden, der sich's bewußt war, den Namen seines Feindes verwürkt zu haben.

Noch hielt indeß, in diesem drohenden Sturme, ein einziger heiliger Anker — Pompeius; und ausschließlich auf ihn waren auch sofort Aller Augen und Herzen gerichtet. Er selbst hatte seine eigne Sache so oft für gleichbedeutend mit der Sache der

Digitized by Google

Republik erklärt, daß Pflicht und Ehre keine andre Wahl, als die er ihnen aufnöthigte, zu erlauben schienen; wie sehr auch Cato's männliche Seele die traurige Nothwendigkeit beseufzte, Roms ganze Hofnung auf diesen Einzigen gerichtet sehen zu müßen. Mit beflügelten Schritten eilten daher auch iezt die Senatoren und Magistratspersonen, sich um ihn her anzureihen, und zu vernehmen, wie der Pilot das hochgefährdete Staatsschif zu retten gedenke?

Doch, wie erstaunten die Zuversichtlichen noch schmerzlicher, als sie hier wahrnehmen mußten, er, der den Sturm selbst herauf geführt, der sich so vielfältig vermessen, wie es ihm ein Leichtes seyn solle, die brausenden Schwingen deßelben zu fesseln, bevor sie sich noch entfalten gekont — er selbst sey leicht der Ueberraschteste, der betäubteste unter ihnen! Wer mochte sich's nun noch länger verhehlen, er habe, im blinden Vertrauen auf den Glanz seines Namens und auf das Gewicht der repu-

Digitized by Google

blikanischen Formen, die für ihn sprachen, sich's nicht träumen laßen, daß sein Widersacher jenen Strahlenkranz und diese morschen Schranken für so gar nichts achten, und, als wären es Spinneweben, mit kühner Hand mitten durch sie hin greifen könne?

Ein dumpfes Schweigen brütete einige Augenblicke über der unwilligen Versammlung; bis Cato sich die traurige Genugthuung gab, den Imperator an die auf ihm lastende Unvorsichtigkeit, diesen Cäsar selbst zu solcher Macht emporgehoben zu haben, zugleich aber auch an die warnenden Vorhersagungen der Entwürfe deßelben zu mahnen, welche nunmehr nur zu buchstäblich in Erfüllung giengen. „Wohl" — versezte Pompeius erseufzend — „hast du richtiger geweissagt: ich aber habe freundschaftlicher gehandelt."

Cato, immer nur das Heil der Republik ausschließlich ins Auge faßend, fühlte indeß selbst, wie wenig ieder Worthader iezt frommen könne; und mit dem geäußer-

Digitized by Google

ten Vertrauen, „daß der Stifter eines so „großen Uebels auch am besten im Stande „seyn müße, es wieder gut zu machen," drang er nur um so eifriger darauf, daß der Feldherr, im Gebrauch seiner kriegerischen Hülfsmittel, so wenig als möglich, durch drückende Formen beschränkt werden möge. Sehr begreiflich war demnach die nächste Frage, welche an den Leztern nun zunächst von L. Volcatius Tullus gerichtet wurde: „Welches die Maaßregeln seyen, „die er zum Feldzuge getroffen? und'son„derlich, auf welche Truppen er dabei rech„ne?" — Gerne hätte der Gefragte sich, wenn er gedurft, die beschämende Antwort erspart: „Nur die beiden, von Cäsar abgegebenen Legionen ständen in diesem Augenblick marschfertig; und auch dreißig tausend Mann von der neu angeordneten Aushebung möchten demnächst zusammengezogen und in's Feld gestelt werden können." — Mit unverhaltenem Unwillen rief nun Tullus: „Wie grausam, Pompeius, hast du

Digitized by Google

„uns getäuſcht! Was bleibt uns übrig,
„als ungeſäumt Friedensboten an Cäſar
„zu ſenden?“

Favonius aber, noch nicht zufrieden mit der empfindlichen Demüthigung, welche der geehrteſte Mann im Staate ſich ſelbſt hier zubereitet hatte und mit zahmer Ergebung ertrug, trieb den Hohn ſo weit, ihn iezt an einen frühern Uebermuth zu erinnern. „Endlich ſei es ia wohl an der Zeit,“ ſagte er — „daß Pompeius mit dem Fuße
„aufſtampfe, um die verſprochenen Kriegs-
„ſchaaren aus dem Boden hervorzurufen!“

Von Stunde zu Stunde ward indeß der krampfhafte Zuſtand, in welchem die Hauptſtadt — ia, ganz Italien zuckte, bedenklicher. Ganze Schaaren, iedes Standes und Geſchlechtes, aus ihrer friedlichen Sicherheit aufgeſchreckt und alles unnennbare Unheil des ſich entflammenden Bürgerkrieges ahndend, irten, um eine Zuflucht verlegen, in der Halbinſel umher, und durchkreuzten und verwickelten ſich in ihrer Flucht,

Digitized by Google

oder ergoßen, ihre Wohnplätze verödend, sich nach Rom, welches sie als den großen Freihafen in diesem Sturme betrachteten; während Roms zeitige Bewohner, nicht minder in dem Wahne, daß gerade hier der Abgrund des Verderbens bereit sey, sich unter ihren Tritten zu öfnen, in einer schier algemeinen Auswanderung nach den entlegenen und sicher geglaubten Provinzen begriffen waren. Diese unermeßliche Stadt — schon an sich selbst, auch in ruhigern Zeiten, ein Strudel von Unordnung und Ausgelaßenheit der Volkshefe, der nur mit unabläßiger Mühe zu dämmen war, drohte iezt, in diesem steten Wechsel des Kommens und Gehens, ieder Zucht und ieder gütlichen, wie ieder strengen Maaßregel der obrigkeitlichen Behörden zu spotten. Kühn in die Zukunft blickend, began die bisher niedergehaltene cäsarische Parthei hier in eben dem Maaße ihr Haupt zu erheben, als ihre Gegner Niedergeschlagenheit und Entmuthung verriethen; und es glich in der That

einem

Digitized by Google

einem Wunder, wenn in diesem fieberhaften Wechsel von Furcht und Hofnung, in dieser allgemeinen Losgelaßenheit der widersprechendsten Leidenschaften, in diesem nahen und gewaltsamen Aneinanderreiben der Parteien, das wirklich hie und da bereits in Thätlichkeiten ausbrach, zulezt nicht alle gesellschaftliche Bande auseinander gesprengt wurden.

Von allen kriegerischen Vorkehrungen, welche dermalen in Pompeius Macht standen, hatte nur allein die Truppenaushebung im Gebiete von Picenum *) einigen Fortgang gewonnen. L. Domitius Ahenobarbus solte mit diesen Geworbenen hiernächst in die ihm zugefallene Provinz Gallien aufbrechen; und die würkliche Ueberzahl seiner

*) Das Picenum erstreckte sich von Ancona bis ienseits des Flußes Truentus, (Tronto) und begrif den Strich, der, bis auf unsre, alle Grenzen verwirrende Zeiten, in den Geographieen als die Mark Ankona aufgeführt wurde.



Digitized by Google

Streitkräfte sowohl, als seine Stellung, setzten ihn am nächsten in Stand, Cäsars Fortschritte gegen Rom, die man am meisten fürchtete, aufzuhalten. Allein die Nachrichten von den eigentlichen Absichten des Letztern lauteten so widersprechend; die neu ausgehobenen Truppen, seinen Veteranen gegenüber, verhießen einen so geringen Erfolg, und selbst die anfängliche Hofnung auf die Ergebenheit der beiden, hiebevor cäsarischen Legionen, die den Domitius hätten unterstüzzen müßen, war einem so entschiedenen Mißtrauen in ihre Gesinnungen gewichen, daß Pompeius noch um Vieles minder, als wir ihn bereits kennen, um die Unbefleckheit seiner frühern Lorbeern hätte besorgt seyn, und es dennoch für mißlich halten können, sich mit seinem Gegner im ofnen Felde zu messen und — wenn auch nicht die Fehde mit ihm gleich in der Geburt zu ersticken, doch sich entschloßen zwischen ihn und das bedrohete Rom zu werfen.

Digitized by Google

Ob, unter solchen Umständen, diese Hauptstadt des großen Reichs und die Quelle aller gesezlichen Macht, zu behaupten sey? — war schon an sich selbst eine schwierige Frage: aber noch mehr ward sie es durch die eigensüchtigen Bestürmungen der Freunde des Imperators selbst, womit sie ihm ihre engherzigen Meinungen, ihre Vermuthungen, ihre Furcht und ihre Verzweiflung aufzudringen suchten, und dadurch den richtigen unbefangenen Blick des Schwankenden noch mehr verwirrten. Die ungewissen, aber stets entmuthenden Gerüchte vervielfältigten sich mit der Hartnäckigkeit der Ueberbringer, sich Glauben zu erzwingen; während sie es aber übel empfanden, daß auf ihre Nachrichten nicht hinlänglich geachtet werde, diente gleichwohl iede beachtete nur dazu, die Beschlüße und Anordnungen der lezten Stunde wieder umzustoßen. Endlich aber ließ sich's ihrer Keinem länger verbergen, daß Rom, sobald es Cäsar ernstlich darauf abgesehen habe, ihnen keine



Digitized by Google

Sicherheit mehr verspreche; daß nur — Flucht allein noch zu retten vermöge.

Ein solcher Schritt erforderte iedoch — wenn mit demselben nicht zugleich auch der Staat und die eigne politische Existenz verloren gegeben werden sollte — die Beobachtung einiger hergebrachten verwahrenden Formen, unter welchen das Dekret oben an stand, worin Pompeius Rom in „einem Zustande des Tumults" begriffen erklärte. Nicht nur wurde dadurch Cäsar mit dem Brandmark eines Catilina und Cethegus belegt; sondern auch der Senat, nicht mehr an den Aufenthalt innerhalb des Weichbildes der Hauptstadt gebunden, mochte gesezlich ieden andern Ort für seine Berathschlagungen erwählen. Die Konsuln, die Senatsglieder, die Magistrate und Jeder, dem Vaterland und Freiheit mehr, denn die Gunst eines Tyrannen gelte, wurden vor dem Imperator ausdrücklich aufgeboten, ihm zu folgen. Für Cäsars Freund und Mitschuldigen solle angesehen werden,

Digitized by Google

wer unter irgend einem Vorwand dahinten bleibe.

Noch war Pompeius Name — und allerdings darf man hinzusezzen: auch die persönliche Anhänglichkeit an den großen Mann — bei der Mehrheit gewichtig genug, daß nicht nur die Patricier, fast ohne Ausnahme, dieser Aufforderung mit einer Beeilung Folge leisteten, die ihnen kaum einige der nothwendigsten Geräthe, als wär' es ein abgejagter Raub, mit sich zu nehmen gestattete: sondern selbst manche frühere entschiedene Freunde Cäsars, wurden durch Furcht, Wankelmuth und fremdes Beispiel besinnungslos zu einem gleichen Beispiel mit hingerißen. Labienus insonderheit machte sich unter dieser Zahl bemerkbar, und schien der Partei, zu welcher er übertrat, durch seinen Namen, so wie durch seine Kriegserfahrenheit, eine unschäzbare Eroberung. Wohl mußte Cäsar diesen Abfall, obwohl er ihn vorausgesehen hatte, schmerzhaft em-

Digitized by Google

pfinden. *) Dennoch sandt' er ihm, mit beschämender Großmuth, sein Feldgepäck nach, und ließ auch späterhin seine bedeutenden Güter unangetastet.

Spät am Abend des nehmlichen Tages noch, da jenes Dekret ergangen war, begab sich Pompeius — denn näher verhieß kein Ort einige Sicherheit — auf den Weg nach Capua, wohin er, mit Ausnahme der, in die Provinzen entsandten Staatsbeam-

*) Cicero, mit wenig verläugneter Schadenfreude, rechnet diesen Eindruck der heroischen und bürgerwerthen That, wie es schon seit „lange keine mehr gegeben habe," als den hinreichenden Gewinn an, wenn er gleich der einzige bleiben solte (ad Attic. VII. 13.). Daß indeß des Legaten Triebfedern nicht durchaus so lobenswerth waren, erhellt sowohl aus seinen schon oben angedeuteten Verhältnißen zu seinem Feldherrn, als aus Dio Cassius (B. XLI. K. 4.), der hinzusezt, daß Labienus seit einiger Zeit Cäsars kältere Behandlung bemerkt und übel empfunden habe.

Digitized by Google

ten, *) den Senat beschieden hatte, und wo er nunmehr seine Truppen zu vereinigen gedachte. Ihm nach folgten die Konsuln; aber so eilfertig, daß sie der Opfer vergaßen, mit welchen ihre Abreise in's Feld hätte bezeichnet seyn sollen; und wenn noch irgend etwas mangeln solte, dies Gemälde der algemeinen Verwirrung, Planlosigkeit und Uebereilung zu vollenden, so mag es an der Andeutung genügen, daß Lentulus, schon auf dem Wege, die zur Führung des Kriegs bestimten Summen aus der öffentlichen

*) So z. B. hatte Cato die Provinz Sicilien als Prokrator erhalten, und war dahin abgegangen. Cicero empfieng die Aufsicht über Campanien und die dortige Seeküste, ohne sich jedoch der Sorgen dieses Amtes, das er endlich ganz aufgab, sonderlich anzunehmen. — Nach Syrien, seiner ihm zugetheilten prokonsularischen Provinz, wurde Q. Cäcilius Scipio, Pompeius Schwiegervater, nebst dessen älterm Sohne Carus geschickt, um dort eine Flotte zu sammlen und herbeizuführen.

Digitized by Google

Schazkammer, im Tempel des Saturns, zu erheben, geschreckt durch das blinde Gerücht: Cäsars Reiterei sey schon im Gesichte von Rom — sich mit den Schlüßeln des Gebäudes davon machte, ohne irgend etwas von den hier aufgehäuften Summen zu berühren. Die ganze Nacht hindurch drängte sich der Zug der Staatsbeamten, mit den Zeichen ihrer Würden umgeben, so wie der Senatoren und Optimaten, denen zum Theil auch ihre Familien folgten, zu den Thoren hinaus. Thränen, Seufzer und Wehklagen begleiteten sie in ihre traurige Verbannung; dahingegen Angst, Verzweiflung, banges Erwarten der Zukunft, so wie die unverhaltene Schadenfreude, der Troz und die Ausgelaßenheit der obsiegenden Partei, hinter ihnen in der preißgegebnen Stadt zurückblieben.

In der That schien nichts gewißer, als daß Cäsar nunmehr keinen Augenblick säumen werde, über diese wehrlose Beute herzufallen. Sey es iedoch, daß er, wie

Digitized by Google

so oft, es vorzog, die algemeine Erwartung durch etwas noch Kühneres zu täuschen; oder daß er seine, bis iezt gesamlete Macht noch für unzureichend achtete, um hier, im Herzen des Staates, mit ienem unwiderstehlichen Uebergewichte, welches selbst ieden Gedanken der Widersezlichkeit ausschlöße, zu erscheinen; oder endlich, daß er sich nicht der Gefahr aussezzen wolte, bei dieser Seitenbewegung durch die Truppen des Domitius von seinen nachrückenden Legionen abgeschnitten zu werden: so ließen doch seine nächsten Schritte vermuthen, daß ihm ungleich mehr daran gelegen seyn müße, sich Meister von dem östlichen Italien, ienseit des Apennins und längs dem adriatischen Meere, zu machen, weil er voraussah, daß, ie tiefer er den Feind in die Halbinsel hinabdränge, desto leichter es ihm auch fallen müße, eine Stellung zu gewinnen, wodurch Rom abgeschnitten und eben sowohl seiner Willkühr überliefert werde. Zufrieden mit dem Ueber-

Digitized by Google

gewicht der öffentlichen Meynung, welches die rasche Entfernung seines Gegners ihm so bereitwillig eingeräumt hatte, konte ohnehin der würkliche Besitz der Hauptstadt nur dann erst einen wesentlichen Werth für ihn haben, wenn Italien selbst sich, bezwungen, zu seinen Füßen legte.

Mit seiner gewohnten Rastlosigkeit verfolgte er demnach jenen angedeuteten Plan; und hier war nun zunächst Iguvium,*) auf der Höhe des Apennin gelegen und die Flaminische Straße über denselben beherrschend, für ihn ein Posten von Wichtigkeit. Schon hatte, nach dem Verlust von Arretium, Scribonius Libo ganz Hetrurien geräumt: allein diesen zweiten Uebergang wenigstens hofte der Prä-

*) Das heutige Gubio. — Auch Auximum (Osimo oder Osmo) Cingulum (Cingulo) — Asculum (Ascoli) und Camerinum (Camerino), deren weiterhin erwähnt wird, haben eine nur geringe Namensänderung erlitten.

Digitized by Google

tor Thermus mit seinen unterhabenden fünf Kohorten behaupten zu können. Doch kaum nahm er wahr, daß die Iguvier selbst wenig Neigung verriethen, ihn zu unterstützen, und daß C. Curio, wenn gleich nur mit den Besazzungen von Pisaurum und Arimimum, gegen ihn anrücke, so trat er seinen eiligen Rückzug an, während deßen seine Kohorten sich verliefen und ihre Heimath suchten. Der Empfang der Cäsarianer zu Iguvium war zugleich so aufmunternd, und die Parteilichkeit der Municipal-Städte für den Sieger so entschieden, daß Diesem dadurch die Besazzungen in seinem Rücken entbehrlich wurden, und er sofort die ganze dreizehnte Legion dazu verwenden konte, um auch vor Aurimum zu erscheinen.

Hier hatte Attius Varus, ein bedeutendes Glied der pompeiischen Partei, die ihm übergetragene Truppenaushebung zwar mit vielem Eifer betrieben, aber nicht vermocht, den Geist, der ihn selbst beseelte, auch auf die Stadthäupter über zu tragen.

Digitized by Google

Vielmehr legten ihm Diese die Folgen eines bewafneten Widerstandes, deßen Verantwortung auf ihn allein zurückfallen werde, so nachdrücklich an's Herz, daß seinem erregten Mißtrauen Flucht als das Ersprießlichste erschien. Doch eingeholt von Cäsars Vortrab, war er auch auf Dieser nicht glücklicher. Seine Truppen zerstreuten sich, oder giengen zum Sieger über, der sie mit Lobsprüchen empfing, und auch das Betragen der Bewohner von Aurimum dankbar zu rühmen wußte. Cingulum, die Nachbarstadt, wurde dadurch bewogen, sich, uneingedenk ihrer Verpflichtungen gegen Labienus, ihren neulichen Wiederhersteller, zu der nemlichen Partei zu schlagen und die geforderten Truppen zu stellen.

In eben dem Maaße, als Cäsar sich an der Seeküste ausdehnte, strömten auch die republikanischen Kriegsschaaren, in einzelnen Abtheilungen, wie sie eben geworben worden, und ohne einen vorherbestimten umfaßenden Vertheidigungsplan, nach

Digitized by Google

diesen Gegenden zusammen. Um so leichter mußt' es ihm also werden, sie, mit Hülfe der zwölften Legion, welche eben iezt bei Cingulum von ihrem Marsche aus den Alpen hei ihm anlangte, getrennt aufzuheben, zum Uebertrit zu vermögen, zu zerstreuen, oder auf die nachrückenden Haufen zurückzuwerfen. Dies Schicksal hatten, nach einander, der Konsular Lentulus Spinther, zu Asculum, und Hirrus bei Camerinum. Selbst L. Vibullius Rufus, welchen Pompeius mit der Oberaufsicht im Picenum bekleidet und Jenen entgegengesandt hatte, sah sich genöthigt, mit dreizehn kümmerlich geretteten Kohorten bis nach Corfinium *) zurückzuflüchten. Hier erst konnte ihm Domitius Ahenobarbus zu seiner Unterstüzzung

*) Im Gebiet der Peligner; daher auch iezt noch, wie es scheint, der Name des, auf der nemlichen Stelle erbauten Fleckens San Pelino. Corfinium beherschte die Valerische Straße über den Apennin und wurde dadurch der Schlüßel zu Latium und Campanien.

Digitized by Google

die Hand bieten. Denn Dieser, der Corfinium zum Sammelplaz seiner Truppen gewählt hatte, und seine Stärke durch die Vereinigung mit jenen Flüchtlingen auf drei und dreißig Kohorten *) gebracht sah, gewann nunmehr den Muth, sich in seinem Posten, deßen Wichtigkeit er erkannte, mit Nachdruck zu behaupten.

Freilich sezte Domitius hierbei — und nicht ohne richtige Beurtheilung — voraus, daß seinem Oberfeldherrn Alles daran liegen müße, sich das mittlere Italien, wozu ihm Corfinium den Schlüßel in die Hände gab, zum Schauplaz des Krieges offen zu erhalten.

---

*) Appians Angabe ist wohl offenbar zu geringe, wenn er sie auf weniger, als 4,000 Mann schäzt. Die Abweichung in der Kohorten-Zahl, welche Plutarch und Cäsar selbst auf dreißig bestimmen, läßt sich mit der im Texte gegebenen Anzahl vereinigen, sobald man annimt, daß das bald zu erwähnende nachtheilige Gefecht an der Brücke auch einigen Abgang an Mannschaft verursacht habe.

Digitized by Google

Wie solt' er sichs auch haben beikommen laßen, zu wähnen, daß Pompeius diesen edelsten Theil des Staatskörpers aufgeben könne, ohne durch die entschiedenste Niederlage dazu gezwungen zu seyn? Hingegen schien es ihm keinesweges unmöglich, den Feind in diesen Gebirgsengen durch glücklich verbundene Bewegungen zu umwickeln und auszuhungern; und zu dem Einen, wie zu dem Andern Plane, glaubte er, auch ohne ausdrücklichen Befehl, durch standhafte Festhaltung seines Postens mitwürken zu müßen.

Und doch schien Pompeius iezt weiter, als iemals, entfernt, einem solchen Entwurfe zu entsprechen, für welchen ihn ebensowohl seine Ehre, als sein Vortheil, hätte bestimmen sollen. Cäsars entschloßenes Vordringen hatte ihn und seine Freunde sehr bald bemerken laßen, daß ihre Verpflanzung nach Capua ihnen keinen von den Vortheilen, auf die sie hier gerechnet, gewähren könne: denn sowohl der längere

Digitized by Google

Zeitgewin, als die Wahl der Angrifsseite, war ihnen dadurch aus den Händen gerungen, während die Stadt selbst, sobald Jener würklich vor ihren Thoren erscheinen solte, keines von den Vertheidigungsmitteln darbot, die seinen Siegslauf hätten hemmen mögen. Waren ihnen doch sogar einige hundert Gladiatoren, welche hier, in der algemeinen Pflanzschule der Menschen dieses Gelichters, auf Cäsars Kosten, für künftige Kampfspiele eingeübt wurden, in dem Maaße furchtbar und verdächtig, daß sie getrent und unter die Obhut einzelner Hausväter in Campanien gestelt werden mußten, um iedes, zu Gunsten ihres Herrn versuchte, mögliche Wagstück schon im voraus zu entkräften.

Ueberhaupt sah sich Pompeius von Tage zu Tage immer vergeblicher in Italien nach einer Stüzze um, der er sein Glück glaubte vertrauen zu dürfen. Ein algemeiner Zauber der Bestürzung hielt selbst die Gegenden, denen er persönlich nahe war

und

Digitized by Google

und die noch kurz zuvor in seiner Vergötterung gewetteifert, wie mit Ketten gebunden. Seine Anhänger, die mit ihm in sein Glücksschiff gestiegen, waren voll Niedergeschlagenheit und Verwirrung; seine Truppen ihm in dem Maaße, daß er sie dem Feinde nicht nahe zu führen wagte, des Abfals verdächtig; seine Kräfte gelähmt und vereinzelt; und Rom hatte bereits verloren gegeben werden müßen. Indeß mochte gleichwohl, seinem Dafürhalten nach, ein Kampf, in dem es um die Herrschaft der Welt galt, auf einem so engen Boden und mit so unzulänglichen Mitteln nicht ausgefochten werden. Dagegen war er immer noch unbestrittener Herr der Flotten und des Meeres; mit ihrer Hülfe stand die ganze römische Welt ihm offen; und wenn sein rastloser Nebenbuhler ihm gegenwärtig die Zeit nicht gestattete, die Kräfte des Reichs schon jetzt und hier gegen ihn zu vereinigen, so kam es nur darauf an, den Krieg in's Weite und an entlegenere Küsten zu spielen,



Digitized by Google

wo er sodan gewiß war, überal als der Stärkere aufzutreten.

Nur diese Betrachtungen vermögen, es einigermaaßen zu erklären, was den Zeitgenoßen eben sowohl, als der Nachwelt, so viel Stof zur Verwunderung gegeben hat, daß Pompeius die, von Jederman für übereilt gescholtene Entschließung faßen konte, Italien ohne Schwerdtschlag zu räumen, und nur auf die Zusammenziehung und Abführung seiner Truppen Bedacht zu nehmen. Einen Augenblick zwar schien es, als ob der Wunsch, jedes ferneren Wagnißes überhoben zu seyn, und die erneuerte Aussicht auf die Möglichkeit einer Versöhnung, sein Gemüth eingenommen habe, da L. Cäsar und Roscius ihm und den Konsuln, noch zu Capua, die Antwort Cäsars auf seine lezten Anträge überbrachten, und diese Antwort unter seinen friedlicher gesinten Umgebungen eine nachdrückliche Unterstüzung fand. Um so eher verschmerzte er, was in derselben Bitteres für ihn enthal-

Digitized by Google

ten war, und indem er zu seiner Entfernung nach Hispanien, und der Verminderung der Truppen in dieser Provinz auf den Friedensfuß, einwilligte, drang er bloß darauf, daß nun auch Cäsar, seinen eigenen Erbietungen getreu, in die Schranken des ruhigen Bürgers zurückkehre, seinen Eroberungen und überzähligen Truppen entsage, und die Gesezlichkeit dieses Vertrags von den Beschlüßen des, in Rom wieder eingesezten Senats erwarte.

Während die wahren Patrioten sich dieser Nachgiebigkeit um so höher freuten, ie unerwarteter sie ihnen gewesen; während Cicero den Frieden für unfehlbar hielt und selbst Cato sein tiefgewurzeltes Mißtrauen von seinen eifrigen Wünschen besiegen ließ, wäre gleichwohl Cäsar, dem seine Mäßigung wohl niemals minder ernstlich von Herzen gegangen, sehr verlegen gewesen, sich solchergestalt beim Worte genommen zu sehen, wofern nicht in Pompeius Bedingungen selbst ein erwünschter Vorwand ge-



Digitized by Google

legen hätte, seine zweideutige Rolle, ohne Aufgebung eines Einzigen seiner bisherigen Vortheile, fortzuspielen. „Da hier durch„aus kein Zeitpunkt bestimt sey, wann „Pompeius nach seiner Provinz abzugehen „und der Senat seine feindseligen Rüstun„gen einzustellen verspreche," erwiederte er — „so könne von ihm nicht gefordert „werden, sich früher wehrlos in ihre Ge„walt zu geben; und das nur um so we„niger, da der kürzere Weg, sich gegen„seitig zu verständigen, — eine persönliche „Zusammenkunft — noch immer verschmäht „werde."

Eben so wenig aber, als zuvor, ließ er sich diese gepflogenen Unterhandlungen in der Fortführung seiner kriegerischen Unternehmungen irren. Sein rasches Andringen gegen Corfinium war, dreitausend Schritte von diesen Plazze, zugleich mit der Vertreibung eines zu gewagten feindlichen Vorpostens verbunden, der hier eine Brücke, den einzigen Zugang, vertheidigen oder zer-

Digitized by Google

ſtören ſolte. Er durfte ſich nun ſchon an eine förmliche Belagerung wagen, da ſein Heer um dieſe nemliche Zeit durch die Ankunft der achten Legion, ſo wie zwei und zwanzig Kohorten galliſcher Hülfstruppen und dreihundert germaniſcher Reiſigen, eine bedeutende Stärke erhielt. Domitius wurde in ſeiner Feſte von allen Seiten berent, das eigne Lager durch Umwallung geſichert, die Verpflegung aus den benachbarten Municipalſtädten angeordnet, und die Zeit, welche hier nothwendig verloren gehen mußte, zur Herbeiziehung der nachfolgenden Verſtärkungen benuzt. Sulmo, ein ohnweit entlegner und von Domitius mit Beſazzung verſehener Plaz, hätte dem Rücken der Belagerer beſchwerlich werden können: allein im voraus von der Ergebenheit der Einwohner verſichert, bedurfte es nur, daß Antonius mit fünf Kohorten der achten Legion ſich vor ihren Thoren zeigte, um ſich dieſelben von den Bürgern und der feindlichen Beſazzung ſelbſt, wider den Willen ihres An-

Digitized by Google

führers Attius, geöfnet zu sehen. Der Lezztere, zusamt dem Senator Q. Lucretius, fiel gefangen in seine Hände; doch Cäsars schlaue Politik gestattete ihnen, sich ungekränkt zu entfernen, während ihre Schaaren freudig zu seinen Fahnen schwuren.

Domitius Vorkehrungen in Corfinium, seine von den Mauern herabdrohende Ballisten, und die freigebigsten Versprechungen an seine Truppen, sie aus eignem Vermögen mit Ländereien zu beschenken, ließen eine lange und entschloßene Gegenwehr erwarten; und gewiß war es ihm damit ein Ernst, da er auf den nahen Entsaz seines Oberfeldherrn baute, den er, gleich im Beginn der Belagerung, durch heimliche und vertraute Boten zu seinem Beistande dringend aufgefordert hatte. Um so niederschlagender waren die Antworten, in denen Pompeius seine höchliche Mißbilligung des von Domitius gefaßten Entschlußes, seine Unfähigkeit, die wankenden Legionen in Cäsars Nähe zu führen, und seine Abneigung,

Digitized by Google

hier Alles auf's Spiel zu sezzen, erklärte. „Habe er sich, aller früheren Warnungen „ungeachtet, dennoch vom Feinde einschlie„ßen laßen, so müße iezt seine Sorge ein„zig dahin gehen, wie er entschlüpfen und „der Republik die unterhabenden Truppen „erhalten möge.“

Ein so unerwarteter Bescheid erschütterte den, in Bedrängniß gelaßenen Befehlshaber in der innersten Seele; und obzwar er den versamleten Kriegsrath durch die Versicherung zu täuschen suchte, daß Pompeius, zu ihrer Befreiung, bereits in Eilmärschen herannahe, so war doch sein Blick so unstät, seine frühere Heiterkeit und Zuversicht so gänzlich von ihm gewichen; seine Zurückgezogenheit aber und seine verstohlne Berathung mit den vertrauteren Freunden so beunruhigend, daß die wahre Beschaffenheit der eingezognen Nachrichten eben so wenig noch zweifelhaft blieb, als sein geheimes Vorhaben, sich, wenigstens für

Digitized by Google

seine Person, durch die Flucht in Sicherheit zu sezzen.

Noch am nemlichen Abende traten, auf dies Gerücht, die Truppen in der Stadt zusammen und zogen ihren mißlichen Zustand in gemeinschaftliche Erwägung. Eingeschlossen und bedrängt vom Feinde; verrathen von ihrem Anführer, fanden sie es am rathsamsten, sich des Leztern sofort mit Gewalt zu versichern, und sodan in seiner Auslieferung, so wie in der Uebergabe des Plazzes, sich Cäsars Gnade zu sichern. Domitius ward demnach verhaftet; und an den feindlichen Feldherrn gelangte der überraschende und erfreuliche Antrag ihrer Unterwerfung, den derselbe gleichwohl für diesen Augenblick ablehnte, weil er, während der Nacht, sowohl für sich selbst von den möglichen Tücken eines Zufals, dem er nicht würde gebieten können, als für das Schicksal der Stadt von der Zügellosigkeit seiner und der gegenseitigen Truppen das Schlimste besorgte. Indem er also den Abgeord-

Digitized by Google

neten befahl, Wall und Mauern bis zum nächsten Morgen in treuer Obhut zu behalten, verstärkte er zugleich im eignen Lager die Wachen und iede Maaßregel der Vorsicht; eben sowohl, um sich vor unvermuthetem Ausfall, als vor der Entweichung einzelner Flüchtlinge von Bedeutung zu sichern, da er wußte, daß, außer Domitius und Vibullius, noch eine Menge von Konsularen, Senatsgliedern, römischen Rittern und fremden Municipalbeamten in Corfinium eingeschlossen war.

Lentulus Spinther, den dies gleiche Schicksal betroffen, und der am frühen Morgen zuerst Gelegenheit suchte, sich Cäsars Verschonen durch die Mahnung an frühere Freundschaftsdienste zu erwirken, erhielt nicht sobald, was er wünschte, zusamt der gleichen Gnade für seine Unglücksgefährten, als er auch in die Stadt zurückkehrte, um durch diese frohe Zeitung die stumme Verzweiflung, die hie und da bereits zu gewaltsamen Versuchen gegen das

Digitized by Google

eigne Leben drängte, zu endigen. Selbst Domitius hatte sich, zu dieser Absicht, von seinem Arzte einen Gifttrank reichen laßen, und rang nunmehr, mit der schmerzlichen Reue über seine Voreiligkeit, bis der heilverständige Sklave, voll eines beßern Vertrauens auf Cäsar, gestand, was sein Gebieter diesmal verschluckt, sey nur — ein Schlaftrunk gewesen. *)

*) Sueton (Nero, c. 2.), der die nemliche Anekdote erzält, weicht in dem Umstande ab, daß er das verschluckte Gift zwar ein wirkliches, aber schwach genug seyn läßt, um durch ein Brechmittel unschädlich gemacht zu werden. Der Sklave sey für diese ersprießliche Ungeschicklichkeit durch Freilaßung belohnt worden. Freilich scheint die Verwechselung mit einem Schlaftrunke abgenuzter; da iedoch dieselbe wohl irgend einmal wirklich statt gefunden haben muß, und sie, meines Wißens, in Plutarchs Munde, bei dieser Gelegenheit zum Erstenmal als geschichtliche Sage auftritt, so ist hier schwerlich ein Grund vorhanden, sie gänzlich zurückzuweisen. Das Brechmittel dürfte bei alledem in Ehren bleiben.

Digitized by Google

Des Siegers nachfolgende gütige Aufnahme in seinem Lager, die nur durch eine leichte Rüge des, von Manchem dieser Begnadigten erlittenen Undanks ein wenig getrübt wurde, so wie sein würksamer Schuz gegen iede fernere Gewaltthätigkeit der Milizen, bestätigte übrigens volkommen, was seine früheren Versicherungen hatten hoffen laßen. Allein gewiß that er sogar noch mehr, als Domitius zu hoffen ein Recht hatte, indem er demselben seine Kriegskaße mit einer Summe von sechs Millionen Sestertien, *) die er als Privat-Eigenthum angesehen wißen wolte, zurückgab. Gerade auf diesem Wege aber warb der schnel verbreitete Ruf seiner Milde ihm Freunde, oder versöhnte Feinde, deren Gewin die Eroberung von Corfinium vielleicht noch

*) Oder 187,500 Thaler Sächs. — Immer eine sehr unbedeutende Summe für das Bedürfniß einer Besazzung von wenigstens zehntausend Mann!

Digitized by Google

aufwog. Schade nur, daß hinzugesezt werden muß: Domitius selbst war nicht unter dieser Anzahl! Denn bald genug werden wir ihn, der, gleich den Andern, mit Achtung und Freundschaft seines Weges entlaßen wurde, auf's neue gegen Cäsar in den Schranken des ofnen Kampfs erblicken.

Mit erhöhter Furchtbarkeit stand der Leztere iezt, als Bezwinger von Corfinium, da, welches ihn nur sieben Tage hatte aufhalten können. Durch den Uebertrit der Besazzung war seine Macht um drei Legionen gewachsen; wogegen Pompeius, nach der Einbuße eines so bedeutenden Heeres, es nunmehr noch unmöglicher fand, seinem Gegner den Besiz der Halbinsel streitig zu machen. Schon früher war er von Capua weiter nach Luceria *) über den Apennin

*) Jezt Lucera de' Pagani, in der Capitanata. — Canusium hat späterhin den Namen Canossa, und durch Kaiser Heinrichs IV. schmähliche Erniedrigung vor Gre-

Digitized by Google

hinabgegangen. Jezt aber hielt er sich auch in dem entferntern Canusium nicht länger für sicher, und eilte, Brundisium zu erreichen, wohin die Konsuln, so wie seine übrigen Anhänger, zusamt den beiden cäsarischen Legionen, theils schon vor ihm aufgebrochen waren, theils ihm in Verwirrung nachfolgten. Je gewißer Alle in der Meinung gestanden, daß Domitius nicht preißgegeben werden dürfe, und ie weniger zugleich iener äußerste Winkel Apuliens dazu geeignet schien, große kriegerische Operationen darin auszuführen: desto klärlicher leuchtete nun auch dem blödesten Auge, sowohl des Feldherrn eigentliche Absicht, als der schmerzliche Selbstbetrug ein, in welchen sich die Menge über diesen ihren selbst-

---

gor VII. eine traurige Berühmtheit erhalten. — Brundisium (Brindisi) war bekantlich Einer der beiden Kriegshäfen des alten Italiens und die gewöhnliche Station der östlichen Flotte.

Digitized by Google

erhobenen Abgott hatte einwiegen laßen. Jene Ueberschäzzung verwandelte sich nun schnell in Verachtung. Selbst die noch fortfuhren, es mit ihm zu halten, beharrten mehr aus Schaam oder Unschlüßigkeit, als in der Ueberzeugung, ihre und des Staates Sache in seinen Händen sicher zu wißen; und Cicero gestand seinen Freunden im engsten Vertrauen: „Er wiße zwar, wen— „nur nicht, zu wem er zu fliehen habe, „da er zwischen dem unbehülflichen Recht „und dem überlegenen Genie mitten inne „stehe."

So wie Cäsar, der nicht leicht einen ihm vortheilenden Umstand und also auch dieses Schwanken der Gegenpartei, übersah, sofort durch den jüngern Balbus, den Neffen seines gleichnamigen Freundes und Legaten, einen Versuch hatte machen laßen, den Konsul Lentulus, deßen natürlicher Unbestand kein Geheimniß war, durch lokkende Verheißungen für den Abfall von seinen bisherigen politischen Grundsäzzen

Digitized by Google

und die Rückkehr nach der steuer- und ruderlosen Hauptstadt zu gewinnen: *) so hatte der nemliche Unterhändler, unterstüzt von mehrern gewichtvollen Männern, den Auftrag, auch bei Cicero, durch iedes Mittel der Ueberredung, zu vollenden, was sein Imperator selbst, durch wiederholte schmeichelhafte Briefe zu erwirken umsonst gestrebt hatte: — entweder an Cäsars Hofnungen Theil zu nehmen, und den Glanz seines Namens unverzögert nach Rom hinüberzutragen, oder wenigstens aufzuhören, sein Uebergewicht in Pompeius Schale zu legen. — Fürwahr, der gepriesene Held des Friedens bedurfte nicht bloß aller ihm eigenthümlichen Gewandtheit des Geistes, um sich gegen den Feldherrn der Republik

*) Es ist wahrscheinlich genug, daß diese politische Bekehrung geglückt seyn möchte, wenn Balbus den Konsul noch diesseits Brundisium hätte erreichen können. Man vergleiche nur Cic. ad Att. VIII. 10.

Digitized by Google

wegen der verabsäumten persönlichen Vereinigung mit demselben, und gegen den glücklichen Usurpator durch die Berufung auf seinen, allerdings nicht bloß vorgespiegelten Eifer — wohl aber nur vorgespiegelte Hofnung, die Eintracht wieder hergestelt zu sehen, zu entschuldigen, und solchergestalt sich für iezt noch der ihm aufgenöthigten Wahl zu erwehren, bis der rasche Gang der Begebenheiten ihm dieselbe durch bestimtere Ansichten zu erleichtern vermöchte.

Denn gerade iezt schienen sich die Ereignisse, an welchen das Schicksal der Welt hieng, mit beflügelter Eile zu drängen. Kaum enthülte sich, aus dem leichten Gewin von Corfinium, vor Cäsars Blicken der Plan seines Feindes, mit Aufopferung alles Uebrigen, bloß den Vorsprung nach Brundisium zur sichern Flucht aus der Halbinsel zu gewinnen, so war auch sein Entschluß gefaßt, ihn, wo möglich, von dieser lezten Hofnung abzuschneiden. Noch an dem

Digitized by Google

dem nemlichen Tage, da Corfinium fiel und Pompeius Canusium verließ, legte Jener, an der Spizze seiner Truppen, die sich iezt auf drei alte und eben soviel neue Legionen beliefen, einen starken Marsch auf dem Wege nach Apulien zurück; während Curio des Domitius Kohorten, quer durch das entblößte Italien, nach Sicilien abführte, deßen schneller Gewin nicht nur für die Verpflegung bedeutende Vortheile versprach, sondern auch den Schlüßel zur Eroberung von Afrika in seine Hände gab. — Einzelne verspätete Abtheilungen des Pompeianischen Heeres wurden abgeschnitten, und fielen hie und da in die Gewalt der umherstreifenden Reiterei; und selbst der Präfekt *) Cneius Magius wurde bei einer solchen Gelegenheit aufgehoben.

---

*) Eigentlich war er Praefectus Fabrûm; — eine Militair-Würde, die dem heutigen Ingénieur-Général zunächst entsprechen dürfte, und, da der Feldherr selbst dazu ernante, un-



Digitized by Google

Dieser vertraute Freund seines Feldherrn mochte, wenn Cäsar es iemals, und besonders iezt noch, mit einer Aussöhnung ernstlich meinte, leicht der rechte Mann dazu seyn, seinen Wünschen Eingang zu verschaffen. Würklich entließ ihn der Imperator mit einer friedlichen Sendung, die von einem andern, als dem bisherigen Geiste belebt zu seyn schien, da in derselben keine der frühern anstößigen Forderungen berührt, desto angelegentlicher aber der Wunsch ausgedrückt wurde, daß die bisherigen Hindernisse einer mündlichen Besprechung hinweggeräumt werden könten. „Er hege" — ließ er Pompeius melden — „eben so sehr „das Verlangen, als die Hofnung, ihn in „Brundisium vorzufinden, um sich mit ihm

---

streitig ein Beweis von dessen besonderm Vertrauen. — Auch Plutarch spricht von Magius Sendung; nent ihn aber Numerius. Ich bin hier Cäsars Autorität gefolgt, der seinen eigenen Geschäftsträger nothwendig kennen mußte.

Digitized by Google

„über das Interesse des Staates, so wie „über ihr eignes, ohne lästige Unterhänd„ler, freimüthig zu berathen, und sehe, „auf diesem kürzern Wege, mit hoher Zuver„sicht einem glücklichen Erfolge entgegen.“— Gerade ein solcher Vorschlag aber war es, was die Anhänger des Pompeius — eingedenk jener frühern Zusammenkunft in Lucca und Cäsars einschmeichelnder Beredsamkeit — am meisten fürchteten, und bisher auf alle Weise zu hindern gesucht hatten. Es möchte sich darum auch, in Ermangelung anderweitiger geschichtlichen Winke, schwer entscheiden laßen, ob Cäsar, der selten nur einen einzigen Pfeil im Köcher führte, würklich mit einem neuen Meisterstreiche umgieng, den nur seine eigne Zunge ihm erfechten konte? oder ob diese abermaligen Vorschläge bloß die Absicht hatten, seinen Gegner zu verweilen und in Brundisium festzuhalten?

Schon aber war Pompeius in diesem Hafenplatze mit zwanzig Kohorten ange-



Digitized by Google

langt; und noch früher hatten sich die Konsuln von dort mit den vorgefundenen dreißig Kohorten zur Ueberfahrt nach Dyrrhachium *) eingeschift. Diese Trennung konte, wenn sie nicht (wie es wirklich der Fall war) die Unzulänglichkeit der Transport-Mittel zum Grunde hatte, eben sowohl auf den Entwurf gedeutet werden, Brundisium zu behaupten, den Eingang des adriatischen Meeres, von beiden Ufern aus, zu schließen, und sich selbst die Leichtigkeit der Operationen, sowohl nach der italischen als der griechischen Seite hin, zu sichern. Es wurde daher für Cäsar ein Gegenstand

*) Dyrrhachium, auf der Stelle des alten Epidamus, an der Küste von Epirus, Brundisium gegenüber, hatte einen nicht minder treflichen Hafen, und war daher der gewöhnliche Landungsplaz für Reisende und Heere, die nach dem Osten des römischen Reiches eilten. Diese Bestimmung blieb ihm bis tief in's Mittelalter, wo der Name sich algemach in Durazzo umbildete. Jezt ist der Ort durchaus unbedeutend.

Digitized by Google

von der höchsten Wichtigkeit, dieſen Plaz ſofort von der Land- und Seeſeite auf's engſte einzuſchließen, und ſich ſeiner zu bemächtigen. Denn mochte nun Pompeius ſelbſt hier in ſeine Hände fallen, oder auch nur zu einer um ſo ſchleunigern Flucht gedrängt werden; ſo war in jenem erſtern Falle für ihn ſo gut, als Alles, und im leztern wenigſtens die ſchnellere Entſcheidung über Italiens Beſiz gewonnen. Ohne Verzug erſchienen daher ſeine Adler vor den Thoren von Brundiſium; und die Belagerung ward begonnen.

Zu ſehr hat uns Cäſars Genie, bei ſeinen kriegeriſchen Unternehmungen, an Rieſenwerke in Erfindung und Ausführung gewöhnt, als daß es befremden dürfte, ihn auch hier ſeinem Ziele — der Umzingelung des Gegners — ohne Flotte, und der Natur ſelbſt zum Trozze, auf dem kürzeſten Wege durch — Zudämmung des Hafens entgegenſchreiten zu ſehen. Da, wo die Landſpizzen am Eingange deßelben ſich ge-

Digitized by Google

gen einander krümten, ließ er alsobald, von beiden Seiten, einen Damm aufschütten und queer herüberführen, bis die zunehmende Tiefe und die Gewalt der Wogen, die Unverdroßenheit der Arbeiter und die Hartnäckigkeit ihres Gebieters im weitern Vorrücken hemten. Es blieb nichts übrig, als den noch freien Zwischenraum durch eine Kette von stark gezimmerten Flößen zu sperren, welche gegen den Andrang der Fluthen, durch vierfache Verankerung, gegen das feindliche Feuer, durch eine Bedeckung mit Schutt und Erde, und gegen gewafnete Bestürmung, in abgemessenen Entfernungen, durch zweistöckige Thürme und, auf der ganzen Linie, durch Brustwehren von Flechtwerk gesichert wurden.

Neun Tage waren hinreichend, dies Werk, welches seinerseits Pompeius durch eine Anzahl großer, mit noch höhern Thürmen versehener Schiffe unabläßig, aber ohne Erfolg, bestürmen ließ, zu einer so drohenden Gestalt fortzuführen, daß der

Digitized by Google

Häfen würklich zur Hälfte geschloßen, und daßelbe volkommen dazu geeignet war, die ernstlichsten Besorgniße zu erwecken. Diesen Eindruck glaubte Cäsar benuzzen zu müßen, um zu versuchen, in welchem Maaße Pompeius nunmehr zu gröſserer Nachgiebigkeit gestimmt seyn möchte? Magius hatte entweder gar keine, oder doch nur ungenügende Erklärungen auf seine lezten Anträge überbracht: *) dagegen solte iezt sein Legat Caninius Rebilus die engern Freundschafts-

*) In seiner Geschichte des bürgerlichen Kriegs (B. I. K. 26) wo es ihm darauf ankömt, die Unfriedfertigkeit seines Gegners in's grelste Licht zu stellen, verneint zwar Cäsar des Magius Rückkehr: dagegen spricht iedoch einer seiner eigenhändigen Briefe (ad Att. IX. 13) von der Absendung des N. Magius mit Friedensvorschlägen von Pompeius und seiner eigenen darauf gegebenen sachdienlichen Antwort; und dieser N. oder Minucius Magius scheint doch kaum ein Anderer seyn zu können, als iener vorhin in der nemlichen Verhandlung gebrauchte Präfectus Fabrum.

Digitized by Google

Verhältniße, in welchen derselbe mit Scribonius Libo stand, dazu benuzzen, um diesen durch den Stachel der Ehre und des Lobes zum Betrieb der friedlichen Vermittelung bei Pompeius auf die, von Cäsar schon ehedem aufgestelten annähernden Grundsäzze zu bewegen. Libo erfüllte diesen Wunsch: allein auch iezt ließ der bedrängte Feldherr es bei der ausweichenden Antwort bewenden: „Die Abwesenheit der Konsuln ge„stattete ihm nicht, sich in Unterhandlungen „einzulaßen."

Was diesen Muth unterstüzte, war sonder Zweifel die frühe Wiederkehr der Transport-Flotte von Dyrrhachium, welche der Rest der Truppen einzunehmen bestimt war, und deren Einlaufen in den Hafen das unvollendete Werk der Belagerer nicht zu hindern vermochte. Jezt durfte also Pompeius, der Mittel zu seinem Abzuge versichert, seine Sorge vornemlich nur dahin gerichtet seyn laßen, wie er den Feind abhielte, in das geräumte Brundisium ein-

Digitized by Google

und an den Hafen vorzudringen, bevor die Einschiffung der Truppen vollendet worden. Den Einwohnern, die sich ihm bereits in ihren Gesinnungen verdächtig gemacht, ward angedeutet, sich eingezogen in ihren Häusern zu halten; während die Besatzung die Thore verrammelte, die Gaßen und Plätze im Innern durch tiefe Queerabschnitte und Wolfsgruben, welche mit zugespizten Pfählen bespickt und drüber her mit Hürden und Erde leicht überdeckt waren, unwegsam machte und die beiden Hauptausgänge nach dem Hafen mit gewaltigen Pallisaden verzäunte.

So erschien die dritte Nacht; und mit derselben zugleich der Augenblick, da die Truppen in möglichster Stille an Bord giengen. Thürme und Mauern blieben, um den Feind noch gewißer zu täuschen, mit einer mäßigen Zahl von leichten Bogenschüzzen und Schleuderern besezt; und auch diese wurden von einer Abtheilung der Flotte, an einem besondern Orte, erwartet, wohin sie, als die Lezten, auf ein

Digitized by Google

gegebenes Zeichen sich zurückziehen solten. — Das Unternehmen, eben so geschickt entworfen, als schnell und muthig ausgeführt, gelang nach Wunsch. Denn obwohl Cäsar, — der auf daßelbe im voraus gefaßt war und durch die Zeichen und Winke der Brundusier, von ihren Dächern herab, vom Augenblicke der Ausführung alsobald benachrichtigt wurde — nicht säumte, zu gleicher Zeit, da die vordersten Schiffe ihre Segel aufspanten, die schon bereitgehaltenen Sturmleitern anlegen und die Mauern ersteigen zu laßen, so machten doch die künstlichen Sperrungen, vor denen die Eingedrungenen kaum noch zu rechter Zeit gewarnt wurden, so manchen Aufhalt und so weite Umwege nöthig, daß, als sie sich endlich bis an den Hafen durchgearbeitet hatten, sie von der ganzen Flotte nicht mehr, als zwei, neben Cäsars Dämmen auf den Grund gerathene Fahrzeuge zu überrumpeln vermochten.

Solchergestalt war denn, in dem kur-

Digitized by Google

zen Zeitverlauf zweier Monate, und ohne, daß es irgendwo zu einem ernstlichen Gefecht gekommen, der erste Akt des folgenreichen Schauspiels der größten Bürgerfehde, die noch die Welt gesehen hatte, geendigt; und der Sieger sah nunmehr Rom und ieden Fußbreit italischer Erde unbedingt in seine Hände gegeben. Viel kam iedoch, für die Behauptung dieser Vortheile, auf die Entschließung an, welche er nun zunächst fassen und ausführen würde. Solte er den Flüchtling rasch verfolgen und erdrücken, bevor sich derselbe mit den Kräften des Osten, wo er zahlreiche Freunde zählte, zu stärken und aufs neue mit ihm um die Palme zu ringen vermöchte? — Cäsars unermüdsamer Eifer, das Glänzende dieser Unternehmung und die Erleichterungsmittel, welche er in der steigenden Entmuthung seiner Gegner gefunden haben würde, laßen keinen Zweifel zu, daß er, der winterlichen Jahreszeit zum Trotz, mit gewaltigen Schwingen hinter ihnen dreingestürmt seyn

Digitized by Google

würde, wenn bloße Energie des Willens hingereicht hätte, die von der Natur selbst gezogenen Schranken zu sprengen. Ein Meer lag zwischen beiden; und für iezt noch war Pompeius der unbestrittene Meister deßelben. Cäsar hingegen solte seine Seemacht erst noch durch die Schiffe, die er von der Ostküste Italiens, *) dem mittäglichen Gallien, oder selbst von den nördlichen Gegenden dieser Provinz, aus einer, damals für unermeßlich geachteten Ferne, durch Herkules Säulen herbeiriefe, erschaffen! So war denn an keine Verfolgung zu denken; und die östliche Hälfte der römischen Welt mußte, für die Gegenwart, dem Besitze seines Nebenbuhlers noch überlaßen bleiben.

Desto weniger konte Cäsar es gestatten,

*) Cäsar selbst nent nur das Picenum: denn das westliche Italien und die sicilischen Häfen waren, wie es scheint, dazu bestimt, die Transport-Flotten zu Curio's Zuge nach Afrika und der bald zu erwähnenden Expedition nach Sardinien zu stellen.

Digitized by Google

daß, während seine Blicke diesen Osten hüteten, in seinem Rücken ein Feind bestände, der durch sein bloßes Dasein, noch mehr aber durch ein entschloßenes Vorwärtsschreiten, iede seiner ferneren Unternehmungen lähmte. Jene sieben Legionen, welche in Hispanien, Pompeius alter und ihm leidenschaftlich ergebener Provinz, schlachtfertig da standen und leicht noch eine Vermehrung durch eingeborne Hülfstruppen zuließen, konten Gallien, ia selbst Italien, bedrohen, und, während ihr Oberfeldherr Cäsars Macht nach Epirus hinüberzöge und dort festhielte, dem Kriege leicht den Ausschlag geben. Wie befremdend es also auch scheinen mochte, daß der Leztere, mit anscheinender gänzlicher Vergeßenheit seines Gegners und mit Preißgebung Italiens, sich den Schauplaz seiner Kriegsthaten rückwärts an den entlegensten Grenzen der bekanten Erde aufsuchte: so war dennoch nie eine Entschließung mit hellerm Blick in die wahre Lage der Dinge, und nie zugleich,

Digitized by Google

sobald sie bei ihm selbst entschieden war, mit verständigerer Umsicht in den Maaßregeln der Ausführung genommen worden.

Zu diesen Maaßregeln, welche zunächst die Vertheidigung Italiens gegen die feindlichen Angriffe während seiner Abwesenheit bezweckten, gehörte nicht nur die Befestigung von Brundisium und die Besezzung der apulischen Küsten mit drei Legionen, sondern auch die vorgespiegelte Absicht einer nahen Einschiffung nach Epirus, wozu alsobald von allen Seiten Fahrzeuge in jenem Hafen versammelt wurden. Indem er aber hiedurch aus Pompeius Seele den Gedanken einer plözlichen Rückkehr entfernte, der durch deßen wiederkehrende Ermuthigung hätte erzeugt werden können, so bedurfte es eben sowohl noch einer Reihe von Vorkehrungen, um dem Sieger durch die Waffen nun auch den Sieg über die Gemüther und Meinungen der Menge zu sichern, welche, um den Begrif von Rechtmäßigkeit an sein Glück zu knüpfen, durch

Digitized by Google

die Beobachtung hergebrachter Formen getäuscht seyn wolte. Demnach mußte sich Cäsar nunmehr der Hauptstadt zeigen, die zertrümmerte Verfaßung, für die er ebensowohl, als sein Widersacher, das Schwerdt gezogen zu haben vorgab, — wenigstens in ihren äußern Umrißen — wieder herstellen, und sich, zu seinen fernern Schritten, mit der Hülle einer gesezlichen Machtvolkommenheit bekleiden. In allen diesen Rücksichten aber war nun wiederum Cicero der Mann, auf deßen Unterstüzzung er gerne gerechnet hätte, und deßen gewichtiges Ansehen, so wie seine Volksgunst und sein erprobter Eifer für die Republik, iede Partei, zu welcher er sich schlagen möchte, kräftig zu stärken verhieß. Seine persönliche Anwesenheit im verödeten Senat war, wenn sie ihm abgeschmeichelt, abgedrungen, oder abgeängstigt werden konte (denn die Mittel galten hier gleichviel!) allein schon für einen Sieg zu rechnen.

Indem sich also Cäsar zum Aufbruch

Digitized by Google

nach der Hauptstadt anschickte, erneuerten sich auch die angelegentlichen Aufforderungen, durch welche der bedrängte Konsular zu einem solchen Schritte versucht werden solte. Der Imperator selbst suchte endlich, da sein Weg ihn in die Nähe führte, den Hochgefeierten in seinem Formianum auf, wo Cicero ihm nicht füglich auszuweichen vermochte. Hatte dieser iedoch bis dahin den langen und peinlichen Kampf mit seiner natürlichen Furchtsamkeit gerungen, so schien es nur an der Vereitelung ieder ferneren möglichen Ausflucht gemangelt zu haben, um ihn sich selbst und der natürlichen Würde seines Charakters zurückzugeben. Unumwunden erklärte er: „daß nur die „Hofnung, den Frieden unter die Streitenden zurückzuführen, ihn würde bewegen können, Cäsarn nach Rom zu folgen. „Dann aber müße ihm auch die Freiheit „gewährt werden, diesen Frieden auf seine „eigne Weise zu stiften; und als erste Einleitung hiezu werde er den Vorschlag thun,

„daß

„daß der Imperator seine Legionen weder „nach Griechenland, noch nach Hiſpanien „führe. Er werde ſein Bedauern über „Pompeius Schickſal, ſo wie ſeine Mei„nung über Vieles, nicht zurückhalten kön„nen, was Cäſar ihn nicht dürfe ſagen „laßen. Beßer alſo ſey es, ihm die Ver„ſuchung hiezu zu erſparen.“ — Sein Gaſt bewunderte eine Geſinnung, die er weder mißbilligen konte, noch gutheißen mochte, und entfernte ſich endlich, ohne ſeine Zundthigungen noch weiter zu treiben. *)

Die unnatürliche Ruhe einer Verzauberung hatte indeß ſchwül und drückend auf

*) Ganz in Cäſars Geiſte, und eines vielumfaßenden Sinnes fähig, waren gleichwol die Worte, die er noch beim Schluße dieſer merkwürdigen Unterredung hinwarf: „Alſo „ſoll ich mich Deines Rathes nicht bedie„nen dürfen? So muß ich denn wohl Rath „nehmen, wo ich ihn finde; und das möchte „mich leicht — ſehr weit führen!“ (Si sibi consiliis nostris uti non liceret, usurum, quorum posset, ad omniaque esse descensurum).



Digitized by Google

der Hauptstadt des Reichs gelegen: denn in der gewaltsamen Spannung, in welcher die Entwickelung der großen politischen Fehde die Gemüther auch hier, wie überal, erhielt, hatten die feindseligen Kräfte sich zur wechselseitigen Zerstörung nicht begegnen können. Als daher Cäsar, mit seiner gewohnten Schnelligkeit, anlangte, fand er über Rom den täuschenden Anschein eines tiefen Friedens verbreitet, der nur um so glücklicher zu dem gemäßigten Betragen stimte, welches er sich vorgezeichnet hatte. Schon von Formiä aus hatte er die Versamlung des Senats verordnet; und wirklich fand sich, auf diesen gebieterischen Wink, eine nicht unbeträchtliche Zahl von Mitgliedern zusammen. Von allen öffentlichen Staatsbeamten hatte iedoch nur der einzige M. Aemilius Lepidus in seinem Posten, als Prätor urbanus, den gesezlichen Beruf gefunden, die Stadt bei iener früheren Auswanderung der Konsuln nicht zu verlaßen. Von den Volkstribunen iener

Digitized by Google

Partei aber war L. Metellus Celer, ein junger republikanischer Hizkopf, gleichfals zurückgeblieben. Er schien sogar diese Bühne absichtlich gewählt zu haben, um sich durch kühnen Widerstand auf eine glänzende Weise auszuzeichnen.

Cäsar, wie abschäzzig er auch von dem persönlichen Werthe der, in der Kurie zusammengeströmten Senatsglieder denken mochte, fand es dennoch seinem Vortheil gemäß, vor denselben sein bisheriges Betragen in einer, nichts als Friedensliebe athmenden Rede umständlich zu rechtfertigen. Alles, was ihm Ungebührliches widerfahren war, — von der zurückgenommenen Vergünstigung an, sich abwesend um das Konsulat zu bewerben, bis auf die wiederholte stolze Abweisung seiner Vergleichsvorschläge, oder selbst nur einer mündlichen Unterredung — mußte ihm, in einer beredten Aufzählung, dazu dienen, die Schuld des bösen Willens, so wie des zerrütteten Staates, auf seine Gegner zurückzuwälzen.



Digitized by Google

„Jezt, da endlich die Waffen seine Sache „geführt," beschwor er den Senat — „dies „sen ungesezlichen Zustand zu endigen, und „mit ihm gemeinschaftlich das den Hän„den entsunkene Ruder wieder zu ergrei„fen. Solten sie iedoch" — sezte er mit einer Wendung hinzu, welche die Löwenkralle nicht undeutlich hervorblicken ließ — „sich dieser Aufforderung aus Furcht ent„ziehen, so werde er, ohne sie damit zu „beschweren, seine eignen Hände und Kräfte „darausstrecken."

Hiernächst kam er nun auf den noch immer gewünschten Vergleich mit Pompeius. „Nach dem gelungenen Bestreben, „seinen Feind im Felde zu schlagen, werde „er es eben sowohl darauf anlegen, ihn „durch Gerechtigkeit und Billigkeit zu be„siegen. Immerhin möge Pompeius sein „neulich im Senat geäußertes Wort wie„derholen, daß, wer Friedensboten absen„de, dadurch zugleich seine eigne Furcht „und das fremde Uebergewicht beurkunde.

Digitized by Google

„Ihn selbst solten dergleichen engherzige „Betrachtungen keinen Augenblick abhalten, „auch iezt zu erklären: daß Abgeordnete „an Pompeius wegen eines endlichen Ver„gleichs abgeschickt werden müßten.“

Wohl ward — denn wie hätte man anders gekont? — dieser Antrag des Imperators zur Stelle genehmigt: doch als nunmehr die Wahl der Abzuordnenden an die Reihe kam, spürte Niemand einige Neigung, sich mit einer so lebensgefährlichen Botschaft zu beladen: denn ieden schreckte des Pompeius bestimt geäußerte Drohung, alle Zögerer und Dahintenbleibende als Cäsars Waffenträger feindlich zu behandeln. So wurden drei volle Tage mit Berathschlagungen, die dennoch zu keinem Resultate führten, hingebracht; bis man endlich, auf des Volkstribuns Metellus Gegenrede, diesen Vorschlag gänzlich fallen ließ; und wie sehr auch Cäsar hierüber seine Unzufriedenheit äußerte, so ist's doch wohl nur zu gewiß, daß dieser Ausgang eben sowol

Digitized by Google

seiner Vorausſicht, als ſeinen Wünſchen entſprach, und daß, wenn Metellus des Imperators Abſichten hier würklich zu durchkreuzen vermeinte, er gleichwol nur als deßen unbewußtes Werkzeug handelte. *) Wie ſolte auch dieſer ſchlaue Kopf eine Verhandlung, deren geringſte Wendung mit ſeinem Intereße ſo innig verwebt war, in fremde Hände — und dadurch zugleich ſich ſelbſt in eine Abhängigkeit von dem Senate gegeben haben, die ihn um ſehr Vieles weiter, als er ſelber wolte, hätte führen müßen?

---

*) Die eigentlichen Beweggründe, von welchen Metellus ſich bei dieſer Proteſtation leiten ließ, liegen zwar nicht im Klaren — wofern man es nicht als ausreichend gelten laßen will, daß er iung, unbeſonnen und vielleicht von der Eitelkeit geſtachelt war, widerſprochen zu haben, wo Andre ſchüchtern ſchwiegen. Allein ſicherlich war es nicht, wie Cäſar ſelbſt uns glaubend machen will, Anſtiftung ſeiner Feinde, was dem Tribun ſein Veto in den Mund legte. Faſt aber

Digitized by Google

Denn wie wenig Cäsar, im Widerspruch mit seinen milden Worten, gesonnen sey, seine Handlungen zu zügeln, bewies er sofort durch den nächstfolgenden Antrag, daß die Thüren der Schatzkammer, zu welchen Lentulus die Schlüßel mit sich genommen, geöfnet, und die hier aufbewahrten Gelder zu Führung des Kriegs bestimt werden solten; eben so, wie unlängst Pompeius hiezu eine gleiche Bevolmächtigung erhalten. Dieser Schritt, wie natürlich er auch in die Reihenfolge der Ereigniße eintrat, mochte dennoch für nicht wenig ge-

---

grenzt es an Satyre und ist bittre Verspottung des Senats, wie des Tribunen, wenn er hinzusezt: „Um dieser Machinationen „willen, und in der Unmöglichkeit, etwas da„gegen auszurichten, habe er endlich zu dem „Entschluße greifen müßen, sich von Rom zu „entfernen.“ — Daß iedoch keine wahre Größe in Metellus Charakter lag, thut die bald zu erzählende Art, wie er sich von dem Imperator zulezt einschüchtern ließ, hinlänglich dar.

Digitized by Google

wagt gelten, in sofern die öffentliche Meinung, unfähig, sich schnell in die neu erschaffenen Verhältniße zu finden, noch an den alten Eindrücken festhielt, nach welchen die vorgeschlagene gewaltsame Erbrechung jenes Heiligthums in dem Lichte einer räuberischen und fluchwürdigen Handlung erscheinen mußte. Der fliehende Konsul würde sich, troz seiner Eile, schwerlich mit der Rettung der Schlüßel allein begnügt haben, wenn ihn nicht die Hofnung eingewiegt hätte, daß das geheime Grauen vor einer solchen That hinreichen müße, um jeden freventlichen Gedanken an dieselbe zu ersticken. Wie wenig noch kante er seinen Gegner! — Vergebens sprachen die Verordnungen der Vorfahren gegen jeden Angrif dieser aufgehäuften Summen, wofern nicht eine dringende Noth des Staates eine solche Verlezzung rechtfertige: — Cäsar behauptete, diese Noth sey würklich eingetreten! Vergebens wandte man ein, der größere Theil des Schazzes sey, jenen nem-

Digitized by Google

lichen alten Verordnungen zufolge, bei Strafe der Verwünschung, nur zur Verwendung gegen einen Angrif der furchtbarsten Feinde des Freistaats — der Gallier, gestattet: — lächelnd erwiederte der stolze Gewalthaber: „Die Gallier meine ich ja unterjocht, und „uns jeden ferneren Krieg und Aufwand „gegen sie erspart zu haben.“

Hatte Metellus seinen hizzigen Widerspruch in der Rathsversamlung nicht gespart, *) so gieng er iezt noch weiter; und kühn, im Vertrauen auf seine unverlezliche

*) Ich gestehe, daß mir noch einige Zweifel beiwohnen, ob diese ganze delikate Verhandlung, für welche nur der einzige Dio Cassius (B. XLI. K. 17. 18.) uns die Gewähr leistet, öffentlich im Senate geführt wurde? Geschah es aber hier, so muß man wohl, mit des Tribuns Einrede, unmittelbar auch die Antwort Cäsars verbinden, welche Plutarch uns aufbewahrt hat: „Gesezze und Waffen „einigen sich nicht wohl mit einander. Mißfällt dir mein Beginnen, so entferne dich „lieber, und verspare deinen iezt übel angebrachten Freimuth, dein Geschrei und deine

Würde, stelte er sich den Abgeschickten in den Weg, welche, auf Cäsars Geheiß, die Tempelthüren zu sprengen versuchten. Die Aufrechthaltung der Vorrechte eines Volkstribuns, welche neuerlich erst in Antonius und Cassius gefährdet worden, hatte einen von den scheinbaren Vorwänden zum Ausbruch dieses Krieges gegeben. Solte Cäsar selbst nunmehr dieselben in der Person dieses Verwegenen antasten? — Diese Verlegenheit ließ ihn hier einen Augenblick der angenommenen Mäßigung vergeßen. Ihm ent-

---

„Reden an's Volk bis auf die Zeit, wo mir „der abgeschloßne Vertrag die Waffen aus „den Händen gewunden haben wird." — Diese Erinnerungen sind in Cäsars Manier: allein ob auch wohl das, was sein Biograph ihn, ohne alles Hehl, hinzusezzen läßt? „Es „vergiebt dem Recht des Siegers schon zu „viel, daß ich mich mit dir in diese Erörte„rungen einlaße. Oder bist du nicht eben so„wohl in meiner Gewalt, als alle meine Wi„dersacher, die sich hier betreffen laßen?" — Denken mochte Cäsar allerdings in diesem Geiste: aber ...

Digitized by Google

fuhren Drohungen gegen das Leben des Ueberläſtigen, der nicht aufhöre, ſeine Galle zu reizen. „Du könteſt auch wohl wißen, „iunger Menſch,“ ſezte er ſchneidend hinzu — „daß mir's ſchwerer ankömt, dies zu „ſagen, als es zu thun.“ — Dies Wort kühlte plözlich den, durch manchen billigenden Zuruf der Umſtehenden befeuerten Eifer des Tribuns. Betroffen ſchlich er davon; und fortan entfuhr weiter keine mißbilligende Silbe ſeinen verſtumten Lippen.

Soll man die Nothwendigkeit dieſes, der öffentlichen Meinung trozbietenden Schrittes nach dem dermaligen dringenden Bedürfniß des Feldherrn, oder ſeine Nüzlichkeit nach der Ergiebigkeit des Gewinns berechnen, ſo wird man iene, bei den reichen Hülfsquellen, die dem Sieger überal offen ſtanden, weder unausweichlich, noch dieſe bedeutend genug finden, um denſelben zu rechtfertigen. Fünf und zwanzig tauſend Pfund Goldes und fünf und dreißig tauſend Silbers in Barren, und vier-

Digitized by Google

hundert Sestertium in gemünztem Gelde *) wogen das nicht auf, was Cäsar, von diesem Augenblick an, in dem Vertrauen des römischen Volkes verlor, und was durch keine noch so reichlichen Spenden und Versprechungen wieder gewonnen werden konte. Dies Mißvergnügen äußerte sich, obwohl im Verborgenen, dennoch so beunruhigend, daß der allgewaltige Mann es mit seiner Sicherheit nicht verträglich fand, eine schon beschloßene Rede in der Volksversamlung würklich zu halten. Es ward zugleich immer sichtbarer, daß die eigentlichen Zwecke seines Aufenthaltes in Rom — welche sie

*) Eine genauere Berechnung würde hieraus den Gesamtbetrag von etwa 6 bis 7 Millionen Thalern ergeben. Obige in den Text aufgenommene Summen, welche aus Plinius (H. N. XXXIII, 3.) geschöpft sind, weichen übrigens von den Angaben des Orosius und Eutropius mehr oder weniger ab: und es möchte nicht leicht seyn, diese verschiedenen Gewährsmänner zu vereinigen.

Digitized by Google

auch immer seyn mochten — durch dies Alles einen Fehlschlag erlitten hatten; und dies machte ihn nicht nur übellauniger und unzugänglicher, sondern kürzte auch die Dauer seines Verweilens in der Hauptstadt noch um mehreres ab, als es die Verfolgung seiner kriegerischen Entwürfe gefodert hätte. *)

*) Merkwürdig ist allerdings die vertrauliche Eröfnung, welche, in Beziehung auf diese Verhältniße, sich Curio, um diese nemliche Zeit, gegen Cicero (ad Att. X, 4.) gleichsam entschlüpfen ließ: „Cäsars schonende Milde „sey keinesweges in seinem Gemüth, sondern „einzig in seiner Politik gegründet. Eigent„lich gölten ihm die Menschenleben wenig; „und würde er ie gereizt, so möchte er leicht „das Blut in Strömen fließen laßen.“ — Ein so unbesonnenes Geständniß, im Munde eines Vertrauten Cäsars, der damals eben so wenig einige bekante Gründe zur Abneigung gegen sein Parteihaupt, als zur rücksichtlosen Hingebung gegen Cicero hatte, würde nicht wohl begreiflich seyn, wenn nicht das Geschäft selbst, welches Curio bei Lezterm übernommen hatte — seine politische Unschlüßigkeit zu besiegen — einen Schlüßel hiezu dar-

Digitized by Google

Denn allerdings verlor er, neben jenen gescheiterten Versuchen, die Volksgunst zu bestechen, so wie über andern vorbereitenden Einrichtungen in Rom, die hispanischen Legionen nicht aus dem Gesichte. Mit der, in seinem Genie gegründeten moralischen Gewißheit, sie zu entwafnen, *) verband er zugleich die Maaßregeln einer Vorsicht, welche nur von dem entschiedensten Mißtrauen in die eigenen Kräfte schien gerecht-

---

böte. Lange genug, und leider ohne Erfolg, war der Konsular mit des Imperators Milde gestreichelt worden. Wie? wenn nun Curio es auch einmal mit dem Gegentheil versuchte? — wenn er ihn fürchten ließ, Cäsar könne seiner Großmuth wohl endlich müde werden, und Blut fordern, wie sein Ahnherr Marius? — Würde Cicero dadurch nur eingeängstigt, so mochte Curio immerhin ein wenig aus der Schule geschwazt haben! —

*) Sie drückt sich in dem bekanten Wizworte aus, womit er Brundisium verließ: „Wir eilen von einem Feldherrn ohne Heer „einem Heer ohne Feldherrn entgegen.“

Digitized by Google

fertigt werden zu können. So wie er Italien, obgedachtermaaßen, in seinem Rücken zu sichern gesucht, so solt' es auch, durch die Aufstellung seiner Legaten P. Cornelius Dolabella und C. Antonius *) in Illyricum und des Licinius Crassus im diesseitigen Gallien, in der nördlichen Flanke gedeckt, und zugleich die Festsezzung des Feindes in den umliegenden großen Inseln verhütet werden. Sardinien wenigstens, gegen welches Q. Valerius mit einer Legion abgesandt wurde, versprach eine leichte Eroberung; und würklich erhielten die Insulaner kaum die erste Kunde von seiner Bestimmung, so nöthigten sie auch ihren bisherigen Statthalter, M. Cotta, sich durch eine übereilte Flucht nach Afrika zu retten.

---

*) Der Bruder des Marcus Antonius, dessen politischer Einfluß bei Cäsar gleichwohl der überwiegendere blieb; wozu unstreitig sein nachfolgendes Unglück mit beitrug.

Digitized by Google

Cato hingegen, der ohnlängst die Verwaltung des unweit wichtigern Siciliens übernommen hatte, erfuhr nicht sobald des Proprätors Curio Aufbruch gegen seine Provinz, so strengte er auch iede in seine Hände gelegte Kraft dazu an, sich die Mittel zur Abwehr dieses Angrifs zu verschaffen. Es gelang ihm, sogar in einem Theile Unter-Italiens selbst, *) seine Truppen durch Aushebung zu ergänzen, die sicilischen Municipal-Städte zu ähnlichen Leistungen zu nöthigen, und eine Anzahl Kriegsschiffe zu samlen. Dennoch konten diese Vorkehrungen nicht mit der Eile getroffen werden, welche der Andrang des cäsarianischen Vortrabs

*) Im Gebiet der Lucaner und Bruttier, von Pästum bis Rhegium hinab, welches dem heutigen Kalabrien entspricht, und damals zur Provinz Sicilien gerechnet wurde. — Messana (zu allen Zeiten ein bedeutender und sicherer Hafen) mußte auch zu Curio's Landung der angemeßenste scheinen.

Digitized by Google

trabs erfordert hätte, der sich, zwei Legionen stark, unter Asinius Pollio, bereits zu Messana zeigte. Jezt durfte er sich nicht länger verhehlen, daß er, ob zwar noch für den Augenblick der Stärkere, auf die Länge unausbleiblich erliegen und dann nur eine Menge rechtschafner Bürger in seinen Fall verwickeln werde. Mit dieser zarten und an der strengen Tugend eines Cato zwiefach befremdlichen Empfindung, *) schifte er sich, ohne weitern Versuch des Widerstandes, zur Ueberfahrt nach Epirus ein, und

*) Denn immer frägt sich's, ob er, als Patriot, an seiner guten Sache so schnell verzweifeln, oder den ihm anvertrauten Posten verlaßen durfte, ohne das Aeußerste versucht zu haben? Wären sonst nicht auch alle die empfindsamen Festungs-Kommandanten unsrer Tage, gegen welche sich eine so algemeine Stimme erhoben hat, durch Cato's Beispiel gerechtfertigt? — Ueberhaupt giebt es hier, in Beziehung auf die neueste Zeitgeschichte, eine Menge auffallender Vergleichungspunkte. —.



Digitized by Google

rieth, beim Abschiede, den Syrakusanern, von deren Entschließung das Schicksal der Insel vornemlich abhing, zur freiwilligen Ergebung an den Mächtigern. Wenn er aber bei dieser Gelegenheit vielleicht auch seinem Freimuthe verbot, in öffentliche Klagen über die thörichte Unbesonnenheit seines Feldherrn auszubrechen, diesen Krieg ohne hinlängliche Berechnung der eigenen und fremden Kräfte entzündet zu haben,*) so mocht' es doch mit Recht seine stille Betrachtung aufregen, „daß eben dieser Pom„peius, so lange er seine Talente zum Um„sturz des Staates aufgeboten, unabläßig „vom Glücke angelächelt worden, und daß

*) Cäsar (de B civ. I. 30) legt ihm diese Vorwürfe in den Mund: aber wohl nur, um die Würkung seines Gemäldes durch diesen neuen, auf Pompeius geworfenen Schatten zu erhöhen. Hätte Cato sich so über sein Parteihaupt geäußert, so frägt man billig: wie dennoch sein nächster Weg unmittelbar zu demselben hin gerichtet seyn konte?

Digitized by Google

„es ihm iezt erst treulos den Rücken kehre,
„da er das Vaterland zu retten versuche.“

Indem nun Cäsar sich zum Aufbruche von Rom entschloß, ließ er die Verwaltung der Stadt selbst in des Prätors Aemilius Lepidus Händen; während M. Antonius, sein treuer Beistand, die Obhut Italiens und zugleich den Befehl der hier zurückbleibenden Legionen übernahm, welche, in die Municipal-Städte vertheilt, auf ihren kurzen Feldzug der Winterruhe genoßen. Er bedurfte ihrer auch zu seinem hispanischen Feldzuge nicht, da er bereits seine alten gallischen Waffengefährten, zum grösern Theile, noch ienseits der Alpen seines Winks gewärtig, und brennend vor Begierde nach neuen glänzenden Kriegsthaten, in der Gegend von Narbo versamlet wußte, wo sie bisher seine Unternehmungen in Italien gegen iede Störung ienseits der Pyrenäen her kräftig gedeckt hatten.

Ihnen eilte er auch iezt entgegen; aber



Digitized by Google

schon auf dem Wege dahin erfuhr er, daß ein Hinderniß, deßen er sich wenig versehen, den raschen Fortschrit seiner Entwürfe zu hemmen drohe, da Massilia, *) der vorzüglichste Hafen der narbonensischen Provinz, und als Waffenplaz ihm unentbehrlich, Anstand zu nehmen schien, ihm die Thore zu öfnen. Noch von Rom aus hatte Pompeius, welcher die Wichtigkeit dieses Besizzes erkante, die Massilier aufgefordert, über Cäsars jungen Verdiensten um ihre Stadt seiner älteren nicht zu ver-

*) Als alte und berühmte Pflanzstadt der Phocäer, blühte Massilia nicht bloß durch Wißenschaft, Kunstfleiß und Handel vor allen Seeplätzen des westlichen Europa, sondern stand auch, mit Vorbehalt sehr wesentlicher Freiheiten, als Schutzverwandte Roms, in sonderlichem Ansehn, ohne (vermöge dieser Immunität) in ihrer innern Verfaßung beeinträchtigt, oder den Laßen einer römischen Provinzialstadt unterworfen zu seyn. Vergl. Mannert Geogr. der Gr. u. Röm. Th. I. S. 325.

Digitized by Google

gefen; und, entweder angefeuert durch seine Worte, denen späterhin die persönliche Gegenwart seines Legaten Vibullius noch höheres Gewicht beilegte, oder in der Fülle des Vertrauens auf ihre Kräfte und bisher behauptete politische Freiheit, oder endlich weil ihnen eben sowol die Unterstüzzung des Gebieters der Meere nicht schien entstehen zu können, als seine Feindschaft ihren ganzen ausgebreiteten Seehandel vernichtet haben würde, — beschloßen sie, sich ieder entgegengesezten Zumuthigung standhaft zu erwehren. Die eifrigsten Zurüstungen zu Land und Meer solten dieser Entschließung noch kräftigern Nachdruck geben.

Bei seiner Ankunft in der Provinz ließ es Cäsar seine erste Sorge seyn, die funfzehn Timuchen, oder Magistrate des engeren Ausschußes von Massilia, vor sich zu fordern, und alle Kraft der Ueberredung aufzubieten, um sie zu überzeugen, wie übel sie sich berathen würden, wenn ihre Vorliebe für seinen Gegner sie ver-

Digitized by Google

führte, dem Beispiel von ganz Italien entgegen, die ersten zu seyn, welche sich feindlich gegen ihn erklärten. Ziemlich unerwartet mochte dem Imperator die ausweichende Antwort der Stadthäupter seyn: „Da sie das römische Volk in zwei Hälften „zerrißen sähen, so sey es ihre Befugniß „nicht, über Recht und Unrecht in diesem „Zwiste zu entscheiden; und das nur um so „weniger, da an der Spizze der kämpfenden Parteien die beiden Schuzherren und „Wohlthäter Massiliens ständen, denen sie „sich, bei gleichen Verdiensten um ihre „Stadt, mit gleicher Dankbarkeit und „Neigung verbunden erachteten. Sie würden daher so wenig den einen, als den „andern, unterstüzzen, und Stadt und Hafen vor Beiden verschloßen halten."

Doch um Vieles unerwarteter noch, als diese Erklärung, war der, an Verspottung grenzende Leichtsin, womit die Massilier von ihrer so eben geäußerten Neutralität absprangen, als sich, noch während

Digitized by Google

iener Verhandlung, Domitius Ahenobarbus, mit sieben leichten Ruderschiffen, im Angesichte des Hafens zeigte, und — nicht zurückgewiesen wurde. Nach seiner Entlaßung aus Corfinium hatte Domitius, ungerührt von der Großmuth des Siegers, und nur erfüllt von dem Verlangen, Gallien, seine ihm neulich zugetheilte Provinz, zu übernehmen, sich auf der kleinen Insel Igilium *) anhaltend damit beschäftigt, diese kleine Flotte zusammen zu bringen und mit den Sklaven und Freigelaßenen seiner Landgüter zu bemannen. Ohne Zweifel war man in Massilia auf seine Erscheinung vorbereitet, und hatte dieselbe bloß erwarten wollen, bevor man iede fernere Verstellung abwürfe. Denn kaum angelangt, ward ihm auch der Oberbefehl des Plazzes, zusamt der Anordnung aller Vertheidigungs-

*) Igilium, iezt Gigli, lag dem alten Cosa (Orbitello), auf der hetruriſchen Küſte, gegenüber.

Digitized by Google

Anstalten, welche eine zu erwartende Belagerung nothwendig machen könte, übertragen. Sogleich auch regte sich durch ganz Massilia die lebendigste Geschäftigkeit. Waffenschmieden wurden angelegt, die Ringmauern gebeßert, die Kornhäuser gefült und die Albiker, ein benachbartes, schuzverwandtes Gebirgsvolk, zum Beistande herbeigerufen. Die massilischen Kreuzer hingegen bedeckten das Meer, und brachten alle ihnen aufstoßende Fahrzeuge in ihren Hafen auf, um entweder ihre Seemacht mit den davon genommenen Schifs-Materialien vollkomner auszurüsten, oder die darauf vorgefundenen Getraide- und anderen Vorräthe zu benuzzen.

Wie ungelegen auch sich Cäsar hier eine neue, weit aussehende Arbeit zugeschoben sah, so durft' er sich gleichwohl derselben eben so wenig entbrechen, als durch ihren Betrieb von seinen höhern Planen abziehen laßen. Der Zug nach Hispanien gieng daher seinen raschen Gang fort: allein zu

Digitized by Google

gleicher Zeit solte auch die Belagerung der feindlich gesinten Stadt unternommen und fortgeführt werden, die — wenn sie, bei einem minder eifrigen Angrif, auch nur eine engere Einschließung bewürkte — wenigstens doch den Plaz zu blenden, iede Unternehmung von hieraus auf seine Verbindungslinie mit Italien zu hindern und seinen Rücken zu sichern versprach. Drei Legionen, unter des Legaten C. Trebonius Befehl, wurden zu dieser Belagerung bestimt, die dazu nöthigen Geräthe vorbereitet, und, da es hier zugleich eine Einschließung von der Seeseite galt, selbst eine Flotte, wie durch den Wink eines Zauberstabes, hervorgerufen. Denn die nemlichen Eichen, welche in diesem Augenblick die Höhen um Arelate schmückten, schwammen, dreißig Tage später, in zwölf Galeeren verwandelt, stolz die Rhone hinab; worauf D. Brutus sie auf den Fluten des Mittelmeeres gegen Massilia führte.

Digitized by Google

Jezt endlich konte Cäsar seinen Blick ungetheilt auf die große Halbinsel jenseits der Pyrenäen richten, welche als der eigentliche Brennpunkt von der Macht seines Gegners betrachtet werden durfte, da Pompeius, obgleich in der langen Dauer seines Prokonsulats nie persönlich anwesend in diesen Provinzen, dennoch ungestörte Muße genoßen hatte, sich die Gemüther der Einwohner zu verbinden, und hier ein Kriegsheer aufzustellen, welches, außer dem eigentlichen Kern von sieben römischen Legionen, in nicht weniger als achtzig Kohorten von Bundesgenoßen und fünftausend Mann Reiterei bestand, dem, bei der bisherigen ungestörten Ruhe Hispaniens, nichts mangelte, als — Kriegserfahrenheit; während Cäsars Truppen, seit neun Jahren, die Waffen fast gar nicht aus der Hand gelegt hatten.

Die Verwaltung Hispaniens, nebst dem Befehl über diese Kriegsmacht, hatte Pompeius auf drei Legaten übertragen, von

Digitized by Google

welchen M. Terentius Varro, *) mit zwei Legionen, den Landstrich zwischen dem Anas (Guadiana) und dem Ozean, mit Einschluß Lusitaniens, — M. Petreius, mit einer gleichen Truppenzahl, die Provinz Bätica — und der Konsular L. Afranius **) das tarraconensische Gebiet ***) mit drei Legionen

*) Der treffliche Verfaßer der drei Bücher de re rustica tritt freilich wohl mit größern Ehren im Felde der klaßischen Literatur, als in der politischen Geschichte seiner Zeiten auf; obgleich er sich bereits früherhin im Piraten-Kriege das seltenste der römischen Ehrenzeichen — die Schiffskrone — verdient hatte. Seit seinem Abtritt aus Spanien warf er sich ausschließlich in die Arme der Wißenschaft, die noch mehr Glanz von ihm empfing, als auf ihn zurückstralte.

**) Im Jahre 694 hatt' er mit Metellus Celer das Konsulat bekleidet; desgleichen im Orient, als des Pompeius Legat, einen glücklichen Feldzug gegen den König Phraates geführt.

***) Eigentlich wurde zu dieser Zeit Hispanien in die zwei Provinzen citerior, oder Tarraconensis, und ulterior, oder Baetica, ein-

Digitized by Google

besezt hielt. Kaum war es indeß ihrem Imperator zur Gewißheit geworden, daß Cäsar seine Waffen zunächst hieher kehren werde, so hatte er den L. Vibullius Rufus, der sein Vertrauen besaß, und den Cäsar kurz zuvor, mit andern, aus Corfinium frei entlaßen hatte, über Massilia nach Hispanien entsandt, um seinen Unterfeldherren ihr Betragen noch genauer vorzuzeichnen. Ein Gerücht sezte sogar hinzu, daß Pompeius selbst bereits auf dem Wege sey, um über Afrika und mit den dort an sich gezogenen Verstärkungen nach seiner Provinz überzusezzen und sich an die Spizze einer Macht zu stellen, welche, in ihrer bewürkten Vereinigung, den Streitkräften

---

getheilt; und beide waren in Pompeius Prokonsulat zusammengeworfen, der hierauf Lusitanien von der Leztern willkührlich getrent zu haben scheint, bis späterhin August diese Scheidung gesezlich machte. Man vergleiche Mannert, I. S. 286. 328. 349.

Digitized by Google

seines Widersachers nothwendig überlegen scheinen mußte.

Auch war dieser Leztere keinesweges gleichgültig gegen eine Nachricht, welche den Vorschriften einer gesunden Politik und Kriegsführung zu wohl entsprach, um nicht wahrscheinlich genug gefunden zu werden. Um so mehr beeilte sich Cäsar, den feindlichen Unternehmungen zuvorzukommen, und vor allem, sich der Uebergänge über die Pyrenäen zu versichern. Sein Legat Q. Fabius brach, mit diesem Auftrage, an der Spizze von drei Legionen Veteranen, sechstausend Mann Hülfstruppen und dreitausend Pferden, die zunächst um Narbo bereit standen, gegen das Gebürge auf; während der Rest des Heeres, nebst einer beträchtlichen Anzahl gallischen Aufgebots, sich aus den etwas entfernteren Standlägern zu seiner Unterstüzzung schnell heranbewegte.

Cäsars Vertrauen auf diese versuchten Krieger durfte, mit Recht, von ihnen in diesem neuen Feldzuge auch neue Beweise

Digitized by Google

ihrer treuen Anhänglichkeit erwarten: dennoch war daßelbe nicht so unbegrenzt, daß es verschmäht hätte, sich ihrer durch eine, ganz in seinem eigenthümlichsten Geist empfangene List noch fester zu versichern. Denn, daß freigebige Geschenke die Neigung roher Gemüther am leichtesten gewinnen, ist freilich wohl ein zu oft erprobter Behelf, um es befremdend zu finden, daß Cäsar denselben auch iezt bei seinen Legionariern in Anwendung brachte: allein, daß er die hiezu erforderlichen Summen aus dem Vermögen ihrer wohlversehenen Tribunen und Centurionen einzeln aufborgte — darin war er wiederum durchaus Cäsar: denn nun hatt' er, neben ienen, auch diese Leztern, die er vielleicht nicht ohne Grund eines größern Unbestands beargwöhnte, durch die Furcht, ihr Darlehn einzubüßen, noch unwiderruflicher an sein Interesse und sein Glück gefeßelt. *)

*) Sueton scheint uns über diese Sache noch einigen nähern Aufschluß zu geben, wenn,

Digitized by Google

Schon aber sezte auch in Hispanien der Aufruf des Oberfeldherrn seine Stellvertreter mehr oder weniger in Bewegung; und wenn auch gleich Varro, mit der offenen Erklärung, „daß mehr der Zufall, als „eine entschiedene Neigung, ihn auf die „Seite der Pompeianer gestelt habe" — sich gerade nur auf dasienige einzuschränken schien, was Ehre und Treue unumgänglich heischten, so fühlten sich dagegen

---

wie ich nicht zweifle, hierauf bezogen werden muß, was er (Caes. c. 68) sagt: „beim Aus„bruch des Bürgerkriegs machten die Centu„rionen sämtlicher Legionen sich anheischig, „auf eigne Kosten Jeder einen Reisigen zu „unterhalten. Eben so erboten sich die Sol„daten, ihm ihren Dienst, mit Verzichtung „auf Sold und Getraide, zu leisten, wobei „die Vermögendern die Aermern übertragen „wollten." Sonst sezt er noch (K. 38) hinzu: „Die Veteranen in Cäsars Legionen hätten, „in diesem nemlichen Zeitpunkte, Jeder 2000 „Sestertien (oder 62½ Thaler Sächs.) von „ihm zum Geschenk erhalten."

Digitized by Google

Afranius und Petreius von einem desto glühendern Eifer beseelt, die Sache ihres Parteihaupts mit Nachdruck zu verfechten. Sie ließen den Amtsgehülfen, der ihrem Feuer so wenig entsprach, zur Deckung der westlichen Provinzen zurück, und zogen ihre Legionen, nebst der gesamten Hülfsmacht Hispaniens, in einer festen Stellung bei Ilerda *) am Fuße der Pyrenäen zusammen, welche, außer den von diesem festen Plazze dargebotenen Unterstüzzungen, zugleich am geschicktesten schien, den Uebergang

*) Ilerda, noch iezt, mit einem leichten Buchstabenwechsel, in Lerida erkenbar, und noch in den neuesten Tagen durch eine hartnäckige Vertheidigung ausgezeichnet, lag im Gebiet der Ilergeten (einem Theile des heutigen Kataloniens) auf einer Anhöhe am westlichen Ufer der Sicoris (Segre), über welche hier eine, wegen der reißenden Berggewäßer, in weiten Bogen gespante steinerne Brücke führte. Mit diesem Fluße vereinigte sich, 20 Millien südlicher, die Cinga (Cinca), ein fast

Digitized by Google

gang über den Iberus abzuwehren und dadurch zugleich die Halbinsel zu decken.

Fabius war indeß thätig und auch glücklich genug gewesen, sich die Päße über das waldige Grenzgebürg zu öffnen, und verlor eben so wenig einen Augenblick, seinen Gegnern, troz ihrer dermaligen Ueberlegenheit, entschloßen auf den Leib zu fallen. Dies war Cäsars ausdrücklicher Befehl, der ohne Zweifel von dieser raschen Bewegung, so wie von der gegenseitigen Bestürzung und Unentschloßenheit, auf glänzende Er-

---

fast eben so bedeutendes, mehr westlich aus den Pyrenäen herabströmendes Gewäßer; und Beide stürzten sich sodann gemeinschaftlich in den Iberus (Ebro), welcher Spanien in südöstlicher Richtung durchschneidet. — Wenn Cäsar also, wie zu erwarten stand und auch würklich geschah, durch die südlichen Pyrenäen, als dem gewöhnlichen Wege, einbrach, so konte er, der Gebürge wegen, diese Stellung weder nördlich ganz umgehen, noch, ohne von allen seinen Kommunikationen abgeschnitten zu werden, den Ebro tiefer unten paßiren.



Digitized by Google

folge rechnete. Doch schwerlich dürfte der Oberfeldherr es gebilligt haben, daß Fabius — nachdem er das feindliche Heer in seiner Stellung hinter der Sicoris unangreifbar gefunden — oberhalb derselben, auf zwei geschlagenen Brücken, gleichfals über diesen Fluß sezte, und solchergestalt zwar iene umgieng, aber zugleich sich selbst zwischen der Sicoris und der Cinga einklemte. Der mäßige Flächenraum dieser Landzunge würde, wenn er auch nicht schon früher vom Feinde ausgezehrt worden, dennoch nur auf kurze Zeit zur Fütterung ausgereicht haben; und so sah sich der Legat alsobald in der Nothwendigkeit, nicht nur seine Reiterei zu diesem Behufe täglich, über den Strom zurück, in die diesseitigen Gefilde zu entsenden, sondern auch stets, zu deren Bedeckung, nicht weniger als zwei Legionen zu bestimmen, da die feindliche Reiterei sich hier in der nemlichen Absicht ausbreitete, und häufige Gefechte von wechselndem Erfolge sich entspannen.

Digitized by Google

Jene gewöhnliche Bedeckung hatte eben über den Fluß sich hervorgezogen, und das Fuhrwesen, nebst den Reisigen, stand im Begriffe, derselben zu folgen, als ein plözlicher Windstoß, verbunden mit dem hohen Waßerstande, die zu leicht gebauete Brücke zertrümmerte, und so dem Nachtrabe den Uebergang verwehrte. Nicht sobald auch verriethen die stromabwärts schwimmende Trümmern diesen Unfall dem feindlichen Lager, so suchte Afranius Vortheil daraus zu ziehen, indem er stracks mit vier Legionen und der ganzen Reiterei über die Brücke bei Ilerda sezte, und den Fluß hinauf gieng, um die beiden bloß gestelten Legionen aufzureiben. L. Plancus, der dieselben anführte, erkante nun die Mißlichkeit seiner Lage. Da ihm indeß keine Zeit blieb, sich gegen die zweite, um vier Millien höher gelegene Verbindungsbrücke zurückzuziehen, so gewan er schnell eine Anhöhe, und bot, um nicht von den Reisigen in den Rücken genommen zu werden, dem genäherten Feinde von

allen Seiten offne Stirn dar. Schon began ein hizziger Kampf, als den Streitenden die Adler von zwei frischen Legionen sichtbar wurden, welche Fabius, der die Noth der Seinigen hatte ahnden können, ihnen über die unbeschädigte Brücke zur Unterstüzzung sandte. Den Bedrängten stieg nun der Muth; Afranius hingegen, der seine Hofnung verfehlt sah, und nicht gesonnen war, hier etwas auf ein zweifelhaftes Spiel zu sezzen, zog sich noch bei guter Zeit aus dem Gefechte; und so gewan auch Plancus, ohne zu große Einbuße, *) sein Lager wieder.

*) Dio Cassius (B. XLI, K. 19) übertreibt diesen Verlust augenscheinlich, wenn er behauptet, beide Legionen wären hier gänzlich zusammengehauen worden. Eine solche Niederlage würde Cäsar entweder mit allen mildernden Umständen, wie iene des Titurius Sabinus, und sonst bei ieder Gelegenheit, ausführlich erzählt, oder — den Vorfall gänzlich übergangen haben.

Digitized by Google

Zwei Tage nach diesem Vorfall, der nicht günstig auf die Truppen wirkte, erschien Cäsar selbst, nachdem er zuvor die Belagerung von Massilia persönlich eingeleitet, unter dem Geleite von neunhundert Reitern, in der Mitte seiner Veteranen. Der erste prüfende Blick auf die Lage des Heeres, die örtliche Beschaffenheit der Gegend und die Stellung des Feindes überzeugte ihn, daß hier nicht mit hinreichender Vorsicht gehandelt worden. Doch, um den Muth der Truppen nicht noch mehr zu beugen, fand er es nicht wohlgethan, über die Sicoris zurück zu gehen. Vielmehr befahl er, die beschädigte Brücke gleich in der nächsten Nacht zwar wieder herzustellen, und bestimte zugleich zu ihrer und des Lagers Bedeckung sechs Kohorten: allein er selbst rückte, mit Tagesanbruch, an der Spitze sämtlicher Legionen, durch einen Seitenmarsch zur Rechten, gegen Ilerda und das Lager des Afranius vor, welches von einer Anhöhe herabsah. In drei Treffen

Digitized by Google

aufmarschirt, bot er hier in der Ebene seinem Feinde die Schlacht an; und würklich schien es in diesem Augenblicke zu einer solchen Entscheidung gereift zu seyn, da auch die hispanischen Legaten ihre Schaaren hervorführten und am Abhang des Hügels aufstellten.

Doch auch iezt noch hielten es diese Feldherren, deren Entwürfe, bis zu Pompeius eigner Erscheinung, lediglich auf einen Vertheidigungskrieg berechnet waren, nicht für rathsam, der angreifende Theil zu seyn. Auch mochten sie wohl den Glauben nähren, daß ihre ruhige Haltung Cäsarn nöthigen werde, noch des nemlichen Tages, unverrichteter Dinge, in sein verlaßenes Lager zurückzukehren. Ein sprechender Beweis, wie wenig sie noch den Gegner kanten, mit welchem sie sich zu meßen wagten! Denn dieser, zufolge seines alten Grundsazzes, dem Feinde stets so dicht, als möglich, auf den Leib zu rücken, bemerkte nicht sobald dies Zögern, als er auch die nemliche List

Digitized by Google

von neuem in Anwendung brachte, durch welche, in früherer Zeit, Ariovist war getäuscht worden. *) Während nemlich die beiden ersten Linien seiner Schlachtordnung ihre Stellung unverrückt behaupteten, schnitt die dritte, im Rücken dieser Stellung und unter ihrem Schuzze — ia sogar durch sie der Beobachtung der feindlichen Anführer entzogen — einen funfzehn Schuh breiten Graben, wiewol ohne sichtbaren Erdaufwurf, in den Boden ein, hinter welchen das Heer sich am Abend zurückzog und die Nacht auf den Waffen ruhte. Zur Fortführung der Seitengräben und Erhöhung des Walles ward, am frühen Morgen, iedem Ortes eine besondre Legion angewiesen, und solchergestalt, mit einer Kühnheit, die den hispanischen Legaten das Zeugniß ihrer Sinne verdächtig machte, schon am dritten Tage ein befestigtes Lager vollendet, welches, in einer Entfernung von kaum vier-

*) Vergl. Th. II. S. 181.

Digitized by Google

hundert Schritten, dem ihrigen gegenüber drohte und sie in ieder Bewegung feßelte. Zwar säumten sie nicht, die begonnene Arbeit alsobald durch ein neues Vorrücken und einzelne Angriffe der Reiterei zu stören: doch Cäsar, im Vertrauen auf die kampfgerüstete Deckungslinie von drei Legionen und den vorliegenden Graben, wich so wenig von seinem Vorsaz, daß sie bald, und ohne ihre Absicht erreicht zu haben, wieder abstanden, und ihm gestatteten, selbst sein dahinten gelaßenes Gepäck aus dem alten Lager an sich zu ziehen.

Und noch waren die Vortheile, welche der Imperator sich durch diese Stellung zu sichern gesucht, erst zur Hälfte erreicht: denn der eigentliche Zweck derselben gieng auf nichts Geringeres, als die vereinigten Legaten selbst von ihrem Stüzpunkte Ilerda und allen ihren dort aufgehäuften Lebensvorräthen, so wie von der Brücke, abzuschneiden, und dadurch entweder zur Schlacht, oder zur Räumung ihres vortheil-

Digitized by Google

haften Postens zu zwingen. Indem nemlich der Rücken ihres Lagers sich an die Sicoris lehnte, stieß die linke Seite deßelben an eine mäßige Ebene von dreihundert Schritten, die sich bis an den Fuß der Höhe von Ilerda erstreckte und in deren Mitte ein, die ganze Gegend beherrschender Hügel, hervorragte. Gelang es Cäsarn, diesen vom Feinde vernachläßigten Punkt zu gewinnen, und sich an demselben festzusezzen, so waren alle iene Absichten zugleich erreicht. Allein er mußte auch um so ungesäumter dazu Hand anlegen, als Afranius seines Fehlers leicht noch bei Zeiten inne werden, und, bei dem leiseſten Verdacht, ienen Posten auf einem kürzern Wege, noch vor ihm, erreichen konte.

So rückte er denn alsobald aus dem vollendeten Lager mit drei Legionen vor; und während diese des Feindes Aufmerksamkeit zu beschäftigen suchten, erhielten die Antesignanen des rechten Flügels, welche ienem Hügel am nächsten standen, das Zei-

Digitized by Google

chen, vorzuellen, und denselben zu ersteigen. Doch eben so schnell auch brachen die Kohorten leichter Truppen vor Afranius Lager, als sie den Zweck iener Bewegung erkanten, gegen die Anhöhe auf; und da sie diesen Punkt würklich früher gewannen, und zugleich durch frische Entsendungen verstärkt wurden, so fiel es ihnen nicht schwer, sich hier zu behaupten. Cäsars Truppen wären sogar genöthigt, sich mit Uebereilung auf ihre Legion zurückzuziehen, welche bald die Unordnung derselben theilte und die Schlachtlinie verließ, um auf einer rückwärts liegenden Erhöhung Schuz zu suchen — eine Erscheinung, die dem sieggewohnten Feldherrn so seltsam auffiel, daß er sie sich kaum durch die ungewöhnliche, den Lusitanern abgelernte Weise eines regellosen Angrifs zu erklären wußte! *)

*) Also ein sehr altes Beispiel des debandirten Angrifs, und, wie es scheint, dem heutigen Tirailliren zunächst entsprechend. Ra-

Digitized by Google

Jezt aber galt es vornemlich, den gesunkenen Muth der Seinen durch seinen Zuruf zu beleben, indem er zugleich die neunte Legion zur Unterstüzzung herbeiführte. An diesem festen Damme zerstiebte nicht nur die Woge der ungestümen Verfolgung: sondern da nun Ordnung und Zusammenhang derselben einmal aufgelöst worden, drang auch das Legionschwerdt so kräftig nach, daß die Zurückgesprengten nur unter den Mauern von Ilerda sich wieder zusamlen vermochten. Nur verfielen hier die Sieger in den nemlichen Fehler der übereilten Verfolgung; wodurch ihnen, auf

---

scher Anlauf — unbedenkliches Verlaßen der nie geschloßenen Linie — Zurückzug im gelegnen Augenblicke, um im nächsten wiederzukommen — und stetes Drohen mit Ueberflügelung: dies waren, nach Cäsars eigner Angabe, die Grundzüge einer neuen Taktik, der sich sein Legionsoldat — nie gewohnt, aus der Linie zu treten, die Fahne zu verlaßen, oder willkürlich hinter sich zu weichen — nicht sogleich gewachsen fühlte.

Digitized by Google

einem beengten und abschüßigen Boden, ihre Vortheile wieder aus den Händen gewunden und sie in ein neues nachtheiliges Gefecht verwickelt wurden. Nur mit drei Kohorten konten sie die Spizze bieten, und, ohne die Unterstüzzung der Reiterei, welche vergeblich sich einen Zugang durch die Felsenschlüfte zu erdfnen strebte, weder weiter vordringen, noch, so nahe vor dem Feinde, sich ohne harten Verlust zurückziehen. Afranius, dem diese nachtheilige Lage nicht entgieng, ließ seine kämpfende Truppen durch frische Schaaren, welche er aus dem Lager durch die Stadt herbeigezogen hatte, ablösen, und das Gefecht von oben herab mit Vortheil fortsezzen; wodurch Cäsar genöthigt wurde, anstatt der Ermatteten gleichfals immer neue Kohorten heranzuführen, und so dem Kampfe eine immer ernstlichere Gestalt zu geben.

Fünf Stunden lang ward hier von beiden Seiten mit einer, an Erbitterung grenzenden Tapferkeit gestritten. Das feind-

Digitized by Google

liche Wurfgeschüz von der Anhöhe hernieder richtete in Cäsars tiefgestelter Kolonne empfindlichen Schaden an; und gezwungen, das Gefecht ohne Hofnung einigen Erfolgs, zur bloßen Behauptung der Wahlstatt, fortzusezzen, geriethen seine Truppen in ein desto größeres Gedränge, da ihre eigenen Wurfwaffen endlich verbraucht und sie nun lediglich auf das Schwerdt eingeschränkt waren. Doch eben diese Waffe, mit der Entschloßenheit der Noth zu einem neuen raschen Angriffe benuzt, machte sich endlich Raum und Luft: denn indem die geschreckten hispanischen Kohorten bis hart unter die Mauern, und zum Theil selbst bis in die Stadt hinter sich wichen, gewannen iene den Augenblick, sich unverfolgt längs dem Abhange zurückzuziehen, und, geschüzt von der Reiterei die sich endlich zu beiden Seiten herangearbeitet hatte, das Lager zu erreichen. Dennoch zählten sie gegen siebenhundert Getödtete oder Verwundete, wogegen die Pompeianer kaum

Digitized by Google

das Drittel dieser Zahl einbüßten. Dem Imperator aber mußte dies Gefecht, obwol unentschieden an sich, und sogar rühmlich im endlichen Erfolge, billig für eine Niederlage gelten, da jener beherrschende Hügel, um deßen Besiz es sich entsponnen, in feindlichen Händen blieb, und durch eine sorgfältige Befestigung seinen wohlberechneten Plan durchkreuzte.

Allein nicht genug an dieser Vereitelung, mußte zwei Tage später auch ein Natur-Ereigniß eintreten, welches seine Lage noch schwieriger machte. Gerade iezt, im Vorsommer, wo der ewige Schnee der Pyrenäen zum Theil sich am Stral der kräftigern Sonne auflöst, und alle von dort herabstürzende Gewäßer ihren höchsten Stand erreichen, schwol plözlich auch die Sicoris, und mit so vielem Ungestüm, empor, daß beide Verbindungsbrücken oberhalb des Lagers an einem Tage von der Flut hinweggerißen wurden. Jezt trat also die Verlegenheit würklich ein, auf welche Fa-

Digitized by Google

hius — und vielleicht auch Cäsar selbst — nicht hinlänglich geachtet hatten. Mit dem ganzen großen Heere hatte man sich, zwischen dem Gebürge und zwei reißenden Strömen, auf einem Flächenraume von höchstens dreißig römischen Millien eingepfercht, ohne einige Möglichkeit, sich frei zu bewegen, oder auch nur in diesem engen und schon ausgesogenen Bezirk den nöthigsten Unterhalt zu finden. So wenig die ausgeschriebenen Lieferungen von den Municipal-Städten — welche sich, gleich Anfangs aufgefordert, für Cäsars Sache erklärt hatten — als die nachrückenden großen Zufuhren aus Gallien und Italien, vermochten izt das Lager zu erreichen; und selbst die tiefer landeinwärts ausgeschickten Streifparteien, welche die dahin geflüchteten Heerden hatten auffangen sollen, sahen sich von demselben ausgeschloßen. In der That war, einem unternehmenden Feinde gegenüber, nicht leicht eine Lage peinlicher zu ersinnen!

Und wie so ganz anders standen die

Angelegenheiten dieses nemlichen Feindes, der, voll Zuversicht auf seine nemlich erfochtenen Vortheile, in einer festen Stellung, die gefüllten Kornhäuser von Ilerda im Rücken hatte, und vermöge der steinernen Brücke, die er beherrschte, nicht nur mit den östlichen Landstrichen, sondern auf einem kleinen Umwege eben sowol auch mit den westlichen, von Cäsar noch unberührten Gegenden der Provinz, ienseits des Iberus, in der freiesten Verbindung stand! Diese nemliche Brücke gab es zugleich in seine Gewalt, die Arbeiten, welche der Imperator zur Wiederherstellung der seinigen sofort beginnen ließ, vom gegenseitigen Ufer durch allerlei Wurfgeschoß so kräftig zu hindern, daß Jener diesen Versuch, indem auch der angeschwollene reißende Strom ihm hartnäckig widerstand, mit um so höherm Verdruße aufgeben mußte, als er mit iedem Augenblick die Annäherung einer ungemein bedeutenden Zufuhr über die Gebürge erwartete, die nur durch seine entgegeneilende

Unter-

Digitized by Google

Unterstützung gesichert werden konte. Außer der Bedeckung von gallischer Reiterei, begleitete noch ein ungeregelter Troß von ungefähr viertausend Köpfen diesen Zug. Aber auch mehrere junge Ritter und Patricier, die zu Cäsars Fahnen eilten, nebst einigen seiner ältern Rang-Officiere und den Abgeordneten der Gallier, hatten sich demselben angeschloßen.

Bevor iedoch dieser Heerhaufen, durch die Gewäßer aufgehalten, die Sicoris erreichen konte, hatte auch bereits Afranius von ihm hinlängliche Kunde eingezogen, und sofort beschloßen, etwas dagegen zu versuchen. Mit seiner ganzen berittenen Macht und drei Legionen brach er bei nächtlicher Weile auf; und schon hatte die Erstere die Alzusichern erreicht, bevor Diese noch ihre mißliche Lage inne wurden, die durch das Geschlepp so vieler Karren, aber weit mehr noch durch den Mangel an Ordnung und Einheit in der Anführung, einen gefahrdrohenden Zusaz erhielt. So lange iedoch



Digitized by Google

das Gefecht nur von den beiderseitigen Reisigen unterhalten wurde, blieb der Vortheil so ziemlich unentschieden: doch als nun auch die Legionen sich im Gesichte zeigten, galt es eine eilige und unordentliche Rettung in die Gebürge, bei welcher es nicht ohne empfindliche Einbuße *) abgieng, und die ohne Zweifel in eine vollendete Niederlage ausgeartet wäre, wenn nicht der muthige Widerstand der gallischen Reiterei dem übrigen Haufen einigermaaßen den Rücken gedeckt hätte. Kein Einziger aber von Allen erreichte für iezt noch Cäsars Lager.

---

*) Cäsars Bestreben, denselben in einem gemilderten Lichte erscheinen zu laßen, ist unverkennbar, wenn er ihn bloß auf 200 Bogenschüzzen, einige wenige Reiter und keine bedeutende Anzahl von Troßknechten und Gepäck berechnet. Von dem Leztern konte, der Natur der Sache nach, wohl unmöglich viel gerettet werden, oder die Reiterei des Afranius hätte ihr Handwerk schlecht verstehen müßen.

Digitized by Google

Hier mußte indeß durch diesen Fehlschlag der Mangel des Lebensunterhalts zu einer sehr beunruhigenden Höhe anwachsen. Das Maaß Getraide ward zulezt mit funfzig Denarien bezahlt, *) und das Heer befand sich in einem Zustande von geistiger und physischer Abspannung, wogegen alle Anstrengungen des Feldherrn, die für den Augenblick zur Linderung des Bedrängnißes in seiner Gewalt standen, zu kurz zu kommen drohten. Was er aber noch weniger abzuwenden vermochte, war die frohlockende

*) Den körperlichen Inhalt des römischen Modius in ein heutiges bekantes Fruchtgemäß überzutragen, fehlt es an genauen Bestimmungen: doch gewährt die Bemerkung Cato's, in seinem Buche de re rust. c. 56. hiezu den ohngefähren Ueberschlag, daß vier derselben das gewöhnliche Maaß ausmachten, welches einem Ackersklaven monatlich zu seinem Unterhalt gereicht wurde. Einen Denarius zu drei Groschen sächs. gerechnet, war demnach der im Text angegebene Nothpreis mit Recht für ungeheuer zu achten.



Digitized by Google

Ermuthigung seiner Gegner, welche seinen Zustand für durchaus rettungslos hielten und den Zeitpunkt seiner nothgedrungenen Ergebung oder gänzlichen Aufreibung als nahe betrachteten. Mit dieser Zeitung, die noch von dem Gerücht durch übertriebene Zusäze entstelt wurde, flogen sofort Briefe und Boten nach Rom, wo dichte Schaaren von Glückwünschenden sich in Afranius Hause zusammendrängten; während noch mehrere aus Italien nach Macedonien hinübereilten, entweder, um bei Pompeius die ersten Verkündiger einer so wilkomnen Botschaft zu seyn, oder um wenigstens nicht für die Lezten unter denen zu gelten, die sich, in einem noch nicht ganz entschiedenen Zeitpunkt, für die beßere Sache erklärt hätten. In Hispanien selbst fieng, von einer ähnlichen Betrachtung geleitet, auch Varro an, sich thätiger zu erweisen, indem er in seiner Provinz noch zwei neue Legionen für Pompeius aushob und darauf bedacht war, Cäsars Umstrickung zu vollenden;

Digitized by Google

wohingegen die wenigen Bundesgenoßen des Leztern auf dieser Halbinsel in ihren Gesinnungen, so wie in ihren Dienstleistungen, täglich zurückhaltender wurden.

Dennoch fehlte viel daran, daß der Imperator selbst seine Lage für so verzweifelt gehalten hätte, als seine Gegner wünschten und zu voreilig hoften. Sobald er sich von der periodischen Dauer dieser Ueberschwemmung, welche fürerst keine Aenderung erwarten ließ, überzeugt hatte, lag auch in der Unerschöpflichkeit seines Genies das Auskunftsmittel bereit, sich auf eine überraschende und darum nur um so kräftigere Weise aus dem Gedränge zu ziehen. Seine früheren Feldzüge in Britannien hatten ihn mit einer dort üblichen Art von Fahrzeugen bekant gemacht, die nicht nur Leichtigkeit und Sicherheit aufs glücklichste mit einander verbanden, sondern auch schnell und ohne großes Aufsehen zugerüstet werden konten. Bloß der Kiel und das Gerippe waren, in der herkömlichen Form,

Digitized by Google

von starkem Holze gezimmert; die Zwischenräume hingegen wurden mit einem Korbgeflechte ausgefült und das Ganze von außen mit Rindshäuten überzogen. Die Nachahmung dieser Erfindung gieng iezt in Cäsars Lager mit dem besten Erfolg von statten; und sofort auch wurden die fertigen Kähne in hinlänglicher Anzahl auf Räder gesezt und bei Nacht, eine Strecke von zwei und zwanzig römischen Millien, am Strome hinaufwärts geführt, um dort zur Ueberfahrt einer Truppenabtheilung zu dienen, die sich nicht sobald auf der ienseitigen Uferhöhe nothdürftig verschanzt hatte, als auch eine volle Legion nachrückte und diese Steltung noch beßer sicherte.

So gedeckt, durfte Cäsar es nunmehr wagen, den Bau einer neuen Brücke an dieser günstigern Stelle nochmals zu versuchen; und da man iezt die Arbeit von beiden Ufern zugleich betreiben konte, stand das Werk bereits am zweiten Tage vollendet. Nicht nur die zersprengten Streif-

Digitized by Google

parteien, sondern auch die Trümmern der großen gallischen Zufuhr, und mit derselben ein reicher Ueberfluß an allen Bedürfnißen, kehrten in das erfreute Lager ein. So geheim und glücklich aber waren alle diese Schritte berechnet, daß sogar die cäsarische Reiterei, welche zu gleicher Zeit über den Fluß gegangen war, die feindlichen Futter-Eintreiber, als diese sich, nach ihrer bisherigen Gewohnheit, sorglos über die östliche Ebene zerstreut hatten, plözlich überfallen, sie zu einem guten Theile aufheben, und, ohne eignen Verlust, mit zahlreichen erbeuteten Viehherden in's Lager heimkehren konte. Ohne Zweifel war diese, fortan kräftig behauptete Ueberlegenheit das Verdienst der gallischen Reisigen, welche ohnlängst erst das Heer verstärkt hatten.

Mit unwilligem Erstaunen sahen indeß die hispanischen Legaten ihren Widersacher, den sie schon zu Boden gedrückt wähnten, sich mit neuer Kraft noch furchtbarer gegen sie erheben. Anstatt ihn, wie

Digitized by Google

bisher, durch die Neckereien ihrer leichten Truppen zu ermüden, waren sie nun selbst auf die strengste Vertheidigung zurückgeworfen, und ihre Streifereien beschränkten sich nur auf einen engen Bezirk um das eigne Lager her, oder wurden etwa noch bei Nacht und auf weiten Umwegen gewagt. Zu Vermehrung ihrer Schüchternheit liefen zu gleicher Zeit auch die Nachrichten von einem vollständigen Siege ein, den D. Brutus über die Flotte der Massilier davongetragen; und eben so wenig konte ihnen der nachtheilige Eindruck verborgen bleiben, den Cäsars schnell ungewandeltes Glück auf die Anhänglichkeit der zunächst umliegenden Völkerschaften *) hervorbrachte, wel-

*) Cäsar nennt die Oscenser, Calagurritaner, Tarraconenser, Jacetaner, Ausetaner und Illurgavonenser; deren Namen, zum Theil, von Plinius und Strabo anders angegeben werden, aber in ihrer Lage den heutigen Ortschaften Huesca, Calahorra, Tarragona, Jaca und Vique entsprechen. Vergl. Mannert, I. S. 409, 378, 433, 377 und 429.

Digitized by Google

che sich in die Wette beeiferten, den Imperator durch entgegen kommenden Gehorsam in Versorgung seines Lagers zu versöhnen. Allein was diesen gehäuften Unfällen die bitterste Schärfe verlieh, und eine ähnliche Stimmung selbst unter den weiter entfernten Stämmen verbreitete, war die nunmehr sich entscheidende Gewißheit, daß Pompeius den kühnen Gedanken des Marsches durch Mauritanien, und der persönlichen Unterstützung seiner Legaten und hispanischen Anhänger, gänzlich aufgegeben habe.

Inzwischen hatte Cäsars iezzige Stellung, obwohl er sich, durch die wiederhergestelte Verbindungsbrücke, zum Meister des ganzen umherliegenden Landstrichs gemacht, eine schwache Seite, die er selbst am richtigsten fühlte, und gegen die er sich daher durch eine neue ungewöhnliche Anstrengung seiner Kräfte zu sichern suchte. Leicht konte iene Brücke durch ein neues Anschwellen des Flußes abermals vernichtet werden und er alsdann in seine ganze vo-

Digitized by Google

rige Hülflosigkeit zurückfallen, wofern es kein Mittel gab, dem flutenden Gewäßer diese zerstörende Macht zu nehmen. In der That aber schien durch Zertheilung und Ableitung deßelben in mehrere künstliche Kanäle nicht nur dieser Erfolg, sondern zugleich auch der noch wichtigere Vortheil zu erzielen, daß die Sicoris in der unmittelbaren Nähe von Ilerda durchwatet, iene zuweit hinaufwärts geschlagene Brücke völlig entbehrt, und der Feind in einem noch engern Kreise umzingelt werden konte. Für Römerhände, und unter eines Cäsars Anführung, war ein solches Werk kein zu kühner Gedanke. Eine angestelte Untersuchung der Abdachung des Bodens bezeichnete die schicklichsten Punkte für die rasch begonnene Arbeit; und eine Anzahl von Gräben, welche dreißig Schuhe in die Breite gezogen wurden, nahmen den Ueberfluß des Stromwaßers in so richtiger Berechnung auf, daß nicht nur der Reiterei iener Umweg über die Brücke völlig erspart wurde,

Digitized by Google

sondern selbst das Fußvolk sich den entstandenen Furten schien anvertrauen zu können.

Unmöglich konten Afranius und Petreius diesem Unternehmen, welches sie nicht zu stören vermochten, lange zusehen, ohne über die nächsten Würkungen deßelben in die lebhafteste Sorge zu geraten. Schon waren sie, für ihren Unterhalt, fast allein auf die in Ilerda aufgehäuften Vorräthe eingeschränkt, deren nahe Erschöpfung zu berechnen stand. Solte es Cäsarn gelingen, sich mit seiner überlegnen Macht noch freier auszudehnen, und sie immer enger in seinen Kreis zu bannen, so drohete ihnen selbst das nemliche Schicksal der Aushungerung, welche sie ihm noch vor kurzem zugedacht hatten. Offenbar war also ihre iezzige Stellung, und überhaupt das Land im Osten des Iberus, länger nicht zu behaupten. Dagegen bot dieser Strom eine neue furchtbare Vertheidigungs-Linie dar; oder wolte man lieber den Kriegsschauplaz nach Celtiberien, dem Norden Hispaniens, verlegen, so ließ

Digitized by Google

ſich davon, außer der Vermeidung der gegenwärtigen Gefahr, noch mancher weſentliche Vortheil, ſowohl von der genauern Kunde dieſes, von Gebürgen durchſchnittenen Landſtrichs, als bei den Bewohnern durch das kräftigere Gewicht von Pompeius Namen, deſſen Siege über Sertorius hier noch in friſchem Andenken waren, erwarten. Alles aber kam zunächſt darauf an, ſich den gefahrdrohenden Fortſchritten Cäſars durch einen geſchickten Rückzug beizeiten zu entwinden, und den Iberus als Schranke zwiſchen ſich und ihn zu ſezzen; ſo wie hinwiederum, da dieſer nur am öſtlichen Ufer der Sicoris hinab erreicht werden konnte, der freie Gebrauch der ſteinernen Brücke von Ilerda ihnen um ieden Preis geſichert bleiben mußte. Zu lezterm Behuf wurden ſofort zwei ihrer Legionen am ienſeitigen Ausgang derſelben aufgeſtelt, die ſich dort hinter einem Walle von zwölf Schuhen verſchanzten; und zu gleicher Zeit nahm Afranius alle Fahrzeuge auf

Digitized by Google

dem Iberus in Beschlag, um, mit Hülfe derselben, bei Octogesa, *) zwanzig Millien abwärts von seinem Lager, eine Schiffbrücke über diesen Strom zu schlagen.

Die Nachricht von dieser Vorkehrung beschleunigte indeß auch Cäsars begonnenes Werk, welches Tag und Nacht mit so vielem Eifer fortgesezt wurde, daß iene Brücke kaum zu Stande gebracht war, als auch die Furten durch die Sicoris überall gangbar gefunden wurden; welches nun hinwiederum die hispanischen Legaten zur Beeilung ihres Abmarsches drängte. Nur zwei preißgegebene Kohorten Hülfstruppen wurden in Ilerda zu einer einstweiligen Vertheidigung geworfen; während das ganze übrige Heer die Dunkelheit der Nacht mit Glück dazu benuzte, sich über die Brücke von Ilerda zu ziehen und den Legionen des

*) Wahrscheinlich das iezzige Mequinenza, unterhalb der Einströmung des Segre in den Ebro.

Digitized by Google

Vortrabs anzuschließen. *) Auch hinderte die Legaten nichts, noch in der nemlichen Nacht den ferneren Marsch gegen den Iberus anzutreten, da Cäsars Verbindungsbrücke zu weit entlegen war, um ihnen Besorgniße zu erregen, und sein Fußvolk es eben so wenig wagen durfte, den Strom in der Finsterniß zu durchwaten. Nur seine Reiterei, bei welcher ein solches Bedenken hinwegfiel, sezte augenblicklich durch die Sicoris, und holte ihren Feind auch

*) Es muß wohl mit Recht befremden, daß Cäsar, bei der geringen Entfernung seines eignen Lagers, von diesem Aufbruch so gar nichts verspürte, und keinen Angriff auf das getheilte Heer versuchte. Der Erfolg wäre wohl kaum zweifelhaft geblieben. Oder glaubte er, seinen Plan zu der Vernichtung der Pompeianer auf dem fortgesezten Marsche noch gewißer auszuführen? — Er würde dann wenigstens hierüber kein so zweideutiges Stillschweigen beobachtet; und wir werden sehen, wie mancher unvorhergesehenen Wendungen und Anstrengungen es noch bedurfte, um ihn würklich dahin zu führen.

Digitized by Google

bald genug ein, um den Nachtrab deßelben zu überflügeln, und, durch unabläßiges Anſprengen und die dadurch erzeugte Nothwendigkeit der Abwehr, ſeinen Marſch zu verzögern.

Die Folge dieſes beharrlichen Angriffs war, daß das hiſpaniſche Heer, beim Anbruch des Tages, noch nahe genug im Geſichte von Cäſars Lager ſtand, um von den umherliegenden Anhöhen deutlich erkant zu werden. Augenzeugen von dem tapfern Benemen ihrer Reiterei, entbranten die Truppen von einem ungeſtümen Verlangen, den fliehenden Feind nicht entwiſchen zu laßen. Ihre Unruhe, ihr Geſchrei, daß man ſie ſtracks und auf dem nächſten Wege zum Kampfe führen möchte, entſprachen den Wünſchen des Feldherrn zu genau, um nicht von ihm, während er bloß ihrem Eifer nachzugeben ſchien, mit geheimer Freude benuzt zu werden. Mit ſchneller Sonderung der Schwächlinge in allen Kohorten, welche, nebſt einer vollen Legion, zum Schuzze des

Digitized by Google

Lagers zurückblieben, und mit gänzlicher Entäußerung des Gepäckes, brach er geraden Weges gegen das Bette der Sicoris auf. Hier zog eine Abtheilung der zurückbehaltenen Reiterei eine gedrängte Linie queer durch das Gewäßer, um den Ungestüm deßelben einigermaßen zu brechen; dahingegen das Fußvolk sich dem Strome unterhalb bis an die Schultern muthig anvertraute, und weiter hinab eine zweite Linie von Reitern diejenigen auffieng, welche etwa von dem Andrang der Fluten mit fortgerißen worden. So ward dieser Uebergang, ohne Verlust Eines Mannes, glücklich und mit so viel Eifer bewerkstelligt, daß man sich, trotz dem nothwendigen Aufhalt und einem Umwege von sechs Millien, dennoch im Stande sah, nach vollendetem Aufmarsch dem Feinde in drei Kolonnen zu folgen und ihn, um drei Uhr Nachmittags, würklich einzuholen.

Ohne Zweifel hatten die Legaten des Pompeius darauf gerechnet, den kleinen

Marsch

Digitized by Google

Marsch bis Octogesa, oder wenigstens doch durch die vorliegende Ebene, unangetastet zurückzulegen, und sodann in dem Gebürgszweige, der sich bis an die Ufer des Flußes queer herniederzog, vor ieder ferneren Verfolgung genügenden Schuz zu finden. Denn hier würde eben so wenig Cäsars furchtbare Reiterei weiter etwas gegen sie ausrichten vermocht, noch, nach Besezzung der Engpäße im Gebürge, sein übriges Heer ihren ruhigen Uebergang über die Schiffbrücke gehindert haben. Um so bestürzter machte sie die frühe Erscheinung deßelben in einem Augenblicke, wo bis zu ienen sichern Höhen noch fünf Millien zurückzumeßen waren. Sie mußten sich nothgedrungen entschließen, da, wo sie eben standen, in Schlachtordnung aufgestelt, ihrem Gegner die Spizze zu bieten und darüber eine unersezlich kostbare Zeit zu verlieren. Allein Cäsar, zufrieden, sie hier unbeweglich angepflöckt zu haben, hemte sofort seinen Marsch; — entweder, um nicht mit abge-



Digitized by Google

matteten Truppen schlagen zu dürfen, oder weil überhaupt hier eine Schlacht nicht in seine Plane taugte. Afranius hingegen, sobald er iene Stockung bemerkte, schrieb sie irgend einem Mangel an Entschloßenheit zu, und glaubte nun, sein ersehntes Ziel, selbst im Angesichte eines solchen Feindes, aufs neue verfolgen zu dürfen. Doch kaum setzte er sich hiezu in Bewegung, so saß auch Cäsar ihm abermals auf der Ferse, und gab ihm dadurch die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit, das Gebürge heute noch zu gewinnen. Erschöpft von den Anstrengungen dieses Tages, schlugen demnach die Truppen auf dem nächsten Hügel ihr Lager auf: aber auch Cäsar nahm das seinige auf einer dicht anstoßenden Höhe, um iedem ihrer Schritte mit angestrengter Sorgfalt zu hüten.

Dennoch scheint der Entschluß zu Wiederholung eines schon einmal so glücklich ausgeführten Nachtmarsches, welchen die Legaten nunmehr faßten, den Imperator

Digitized by Google

mehr oder weniger überrascht zu haben, wenn es wirklich erst der Aussage einiger Gefangenen, welche beim Waßerholen überrumpelt und eingebracht worden, bedurfte, um hierüber zu einer sichern Kunde zu gelangen. Wie dem auch sey, so fand er mindestens auf der Stelle das eben so einfache als zweckdienliche Mittel aus, diesen Entwurf zu stören. Denn plözlich schmetterte, auf sein Geheiß, überall im Lager die Tuba, und erhob sich Geschrei und Getümmel, als sei sein Heer bereits im wirklichen Aufbruch begriffen. Dies reichte hin, seine Gegner, die das nemliche im Ernst vorhatten, auf ihrem Plazze festzuhalten, da sie unmöglich wünschen konten, bei nächtlicher Weile, in der Vermengung mit ihrem Gepäcke, und ohne hinreichenden Schuz gegen die feindliche Reiterei, die Schlacht anzunehmen.

Der nächste Tag gieng unter genauern Erforschungen der örtlichen Beschaffenheit des Weges nach dem hinterliegen-

den Gebürge vorüber. Petreius selbst, an der Spizze eines kleinen Reiterhaufens, unterzog sich in der Stille diesem Geschäft; auf welchem die Rettung der Seinen zu beruhen schien; dahingegen Cäsar den L. Decidus Saxa, einen Landeingebornen, *) mit dem gleichen Auftrage entsandte, und auch mit deßen Geschicklichkeit zufrieden zu seyn volle Ursache fand. Ihre beiderseitigen Untersuchungen ergaben es als Gewißheit, daß, wer dem Andern den Marsch durch den Rest der Ebene abzugewinnen vermöge, im Besiz der Gebürgshöhen den entschiedendsten Vortheil über seinen Gegner finden werde. In Afranius Lager galt

*) Er war ein Celtiberier von Geburt, und also dieser Gegenden vorzüglich kundig. Seine Dienste wußten ihn dem Imperator so treflich zu empfehlen, daß dieser ihn, den unrömischen Fremdling, in der Folge zum römischen Volkstribun ernante. Cicero äußert darüber sein patriotisches Mißbehagen in der achten Philippica.

Digitized by Google

es demnach die Frage: „Ob nunmehr die „nächste Nacht zum stillen Abzuge benuzt „werden solle, da man sich schmeicheln dürfe, „bevor derselbe noch bemerkt worden, die „Bergengen bereits erreicht zu haben?“ Das Beispiel der leztern Nacht gab iedoch einem Theile der Berathenden Anlaß, dieso Möglichkeit, bei der gespanten Aufmerksamkeit des Feindes, zu bezweifeln; und sie wolten es nicht darauf gewagt wißen, die, in bürgerlichen Fehden stets unzuverläßige, Treue der Truppen durch ein nächtliches Gefecht, wo die Schaam zu wirken aufhöre, auf eine zu gefährliche Probe zu stellen. „Müße man denn schlagen, so sey es am „hellen Tageslichte, wo Pflicht und Ehre „an den Blicken des Anführer kräftigere „Hüter finden würden; und selbst die Aus„sicht auf höhern Menschenverlust werde „durch die gewißere Erreichung des Zieles „hinlänglich aufgewogen.“

Dieser Beschluß, das wiederkehrende Tageslicht zu erwarten, welcher zulezt den

Digitized by Google

Ausschlag im Kriegsrathe gab, sprach, indem er die wenigen Stunden einer noch möglichen Rettung unbenutzt hinschwinden ließ, über sieben Legionen das Urtel der Vernichtung aus: denn Cäsar, als habe er mit in jener Versamlung gesessen, wartete kaum die grauende Dämmerung ab, als er sich auch bereits aus seinem Lager abgezogen hatte, und — durch einen Seitenmarsch zu seiner Linken, der ihn von jenem Ziele eher zu entfernen, als demselben zu nähern schien — seine ihn scharf beobachtenden Gegner zuerst mit Ungewißheit, bald aber mit einem frohen Erstaunen erfüllte, weil sie nunmehr nicht länger zweifelten, daß der Mangel an Gepäck und Lebensvorräthen ihn zum beschleunigten Rückzug gegen Ilerda gezwungen habe. Die Truppen traten, zum freiern Genuße eines so ermünschten Anblicks, aus dem Lager hervor, und schickten den vermeinten Flüchtlingen höhnende Spottreden nach; während ihre Anführer sich Glück zu der Festigkeit

Digitized by Google

wünschten, womit sie, in ihrer gegenwärtigen Stellung ausdauernd, Cäsars hochfliegende Plane durchstrichen hätten.

Wohlbedächtig hatte iedoch der Imperator, in der Unmöglichkeit, ihr Lager an der Stromseite zu umgehen, sich hiezu den Weg längs dem Abhange des Gebürges zu seiner Linken ersehen. Denn wenn gleich die schroffen Klüfte deßelben ihm bei seinem künstlichen Marsche bedeutende Schwierigkeiten entgegenstelten, so gewährten doch zugleich diese nemlichen tiefen Felsenthäler den Vortheil, ihn den Blicken des Feindes zu entziehen und dadurch die Täuschung deßelben zu vollenden. Auch verläugnete sich der Muth seiner Legionen nicht, hier, wo es einen so großen Zweck galt, die Natur selbst zu besiegen: ob wohl häufige Strecken Weges vorkamen, wo sie die Waffen von Hand zu Hand reichen und sich wechselseitig an den Klippen hinaufziehen mußten. — Endlich aber tauchten die Spizzen der Kolonnen wieder aus den Abgründen empor,

Digitized by Google

und — welch eine unliebliche Ueberraschung für die unthätig gebliebenen Pompeianer! — mit einer so weitreichenden Schwenkung gegen die Rechte, daß sie sich in ihrem Lager bereits merklich umgangen sahen. Kein Augenblick war zu verlieren, keine Anstrengung zu scheuen, wenn den Bethörten noch einige Aussicht übrig bleiben solte, diesem Meisterstreiche zu begegnen! In stürmischer Eile sezte sich demnach die ganze Heeresmacht durch die Ebene gegen den bedrohten Gebürgspaß in Bewegung. Das Lager aber mit allem Gepäcke, von ein paar Kohorten nur unvolkommen gedeckt, ward preißgegeben, und mußte sogar noch für ein geringes Opfer geachtet werden, wenn Cäsars zahlreiche Reiterei durch die Hofnung dieser Beute verlockt werden konte, von der neckenden und den Marsch verzögernden Verfolgung abzustehen. Denn so mißlich war, durch Cäsars Kunst, die Lage der Legaten geworden, daß das Lager mit Allem, was es enthielt, auch wenn sie das

Digitized by Google

Ziel ihres Marsches erreichten, nur um so unvermeidlicher in den Händen des Imperators blieb, der sich alsdann zwischen sie und daßelbe geworfen haben würde.

Allein auch auf der Berghöhe lief ihnen dieser, troz dem schlimmen Wege über die starren Felsen, nicht nur den Rang ab, sondern gewan auch sofort eine Fläche, um seine Schlachtordnung darauf zu bilden. Afranius, im Rücken von der Reiterei gedrängt, und den Feind auch vor sich im Gesichte, sezte sich für den Augenblick auf einem Hügel: aber schnell entschloßen, sich einen neuen Weg nach Octogesa rechts hin über das Gebürge zu erzwingen, ersah er sich eine seitwärts liegende Bergspizze, welche alle Nachbarhöhen beherrschte, und schob vier Kohorten Leichtbewaffneter vor, um sich dieses Punktes im Sturmschritt zu versichern. Cäsar selbst war noch nicht nahe genug, um den kühnen Versuch zu verhindern: doch seine verfolgende Reiterei, welcher diese Bewegung keinesweges entgieng,

Digitized by Google

ersah ihre Gelegenheit so glücklich, daß sie, noch in der Ebene, über die entsandte Mannschaft herstürzte, einbrach, und sie, im Angesicht beider Heere, bis auf den lezten Mann vertilgte.

Schien iemals ein Zeitpunkt günstig, einen entscheidenden Schlag zu wagen, so war es unstreitig dieser Moment, wo die Bestürzung der unbeweglich zuschauenden und um ihre Feldzeichen her in einen dichten Knäuel zusammengedrängten Pompeianer — verbunden mit den Vortheilen der eignen Stellung, dem entbrannten Muthe der Legionen und der, von der Reiterei zu hoffenden nachdrücklichen Unterstüzzung — den Sieg ungezweifelt in Cäsars Hände geben mußte. Würklich auch drangen alle seine Officiere in ihn, unverzögert den Befehl zum Angriff zu geben, und erstaunten nicht wenig, als der Feldherr mit Festigkeit erklärte: „hier und iezt müße nicht geschla„gen werden. Der Feind sey sein, ohne „Schwerdtstreich, ohne neue Versuchung des

Digitized by Google

„Glücks der Schlachten, ohne Verschwen„dung des ihm viel zu theuer geachteten „Blutes seiner Braven, und — wohl dürfe „er hinzusezzen: — des Blutes der Feinde „selbst, denen der römische Bürgername „gerechten Anspruch auf sein Mitleid ge„währe.“

Es fehlte viel, daß diese entwickelten Gründe den Verdruß seiner kampfbegierigen Truppen entwaffnet hätten. Ihr Tadel ward vielfach laut; und der bittre Unmuth scheute sich nicht, Mund gegen Mund zu äußern: „daß, da der Feldherr ver„säume, diese nie wiederkehrende Gelegen„heit zum Siege am Stirnhaar zu faßen, „auch sie sich in Zukunft besinnen würden, „dann, wenn es ihm beßer gelegen wäre, „zum Schwerdte zu greifen.“ — Und doch hatte Cäsar nur zu volles Recht, auch hier seiner alten, viel geäußerten Ueberzeugung getreu zu bleiben: „der Feldherr „müße eben sowohl gegen den Feind, als „der Arzt gegen die Krankheit, mehr mit

„dem Hunger, als mit dem Eisen, anrük„ken.“ *) Denn würklich war die iezzige Stellung seiner Gegner, sowohl aus Mangel an Lebensvorräthen, als an Waßer, durchaus unhaltbar; während ieder Schritt, den sie daraus hervor thun mochten, sie nur noch enger in sein ausgespantes Nez verwickelte. Nachdem er also das Gebürge, die beherrschende Bergspizze und alle Straßen gegen den Iberus auf's sorgfältigste besezt hatte, fand er es sogar dienlich, seine Reiterei abzurufen, und solchergestalt den

*) Frontin (Stratag. IV, 7.) ist der Gewährsmann für dies cäsarische Apoythegma, welches iedoch der Feldherr selbst durch die nicht minder treffende Bemerkung milderte, „daß er „sich stets bedenken werde, einen durch Hun„ger zur Verzweiflung gebrachten Feind zum „lezten Kampfe herauszufordern.“ — Dieser Fall konte gerade hier eintreten und alle seine Berechnungen durchkreuzen. Auch sehen wir ihn ein paar Tage später, nach diesem nemlichen Grundsaz, ein angebotenes Treffen ablehnen.

Digitized by Google

feindlichen Legaten die begierig benutzte Gelegenheit zur Umkehr in ihr früher verlassenes und unangetastet gebliebenes Lager zu eröffnen. Doch unterließ er nicht, ihnen dahin auf dem Fuße zu folgen, sein eignes Lager hart an der südlichen Seite des ihrigen zu nehmen, und sie unabläßig zu beunruhigen.

Noth, Verwirrung und drückender Mangel herrschten indeß in ihrer Mitte; und selbst der neue Kriegsrath, in welchen die Anführer am nächsten Tage zusammentraten, konte sie über die Maaßregeln, zu denen nunmehr gegriffen werden müßte, nicht vereinigen. Sollte man in das alte Gefängniß von Ilerda zurückkehren? Sollte man sich über das Seitengebürge einen Weg nach Tarraco zu öffnen suchen? — Jenes bot keine erfreuliche — dieses keine wahrscheinliche Aussicht dar; und noch schwankten die Meinungen der Versamlung, als sie plözlich durch die Zeitung zerrißen ward, daß die, zum Waßerholen ausgeschickte,

Digitized by Google

Mannschaft durch die cäsarische Reiterei vom Strome zurückgeworfen werde. Dies Bedürfniß war gleichwohl zu wichtig, um sich von demselben ausschließen zu laßen. Die Legaten stelten daher ihre eigne Reiterei, unterstüzt von den Kohorten der Bundestruppen, welche wiederum mit Veteran-Kohorten untermischt waren, vom Lager bis an das Ufer auf, und begannen, unter dem Schuzze derselben, zwei befestigte Linien aufzuwerfen, zwischen welchen die freie und ungestörte Gemeinschaft mit dem Fluße offen erhalten werden solte. Afranius und Petreius vertheilten dies Werk unter sich, und blieben bei den Arbeitern gegenwärtig, um daßelbe desto schneller zu fördern.

Solchergestalt ohne Aufseher, und gereizt durch die Nähe der beiderseitigen Läger, suchten und fanden die hispanischen Truppen Gelegenheit, sich in friedliche Unterredung mit ihren Widersachern einzulaßen. Wer ienseits einen Freund oder Bekanten wußte, rief ihn zu sich herum; und

Digitized by Google

überal war nur Eine Stimme des Dankens, daß man Ihrer des vorigen Tages so edelmüthig geschont habe. Aber eben so angelegentlich war die Erkundigung: „In „wie weit dem Imperator zu trauen seyn „möchte? und ob man sich ihm ohne Gefahr werde ausliefern können?“ — mit hinzugefügtem Bedauern: „daß es nicht „schon früher geschehen, bevor sie noch „die Waffen gegen Freunde und Blutsverwandte erhoben hätten. Wiewohl auch „iezt noch würden sie diese gerne strecken, „wofern ihnen nur Leben und Sicherheit „ihrer Heerführer verbürgt werden könne, „damit wenigstens der Fleck eines schändlichen Verraths an denselben nicht auf „den Legionen haften bleibe.“

So wie durch diese offene Erklärungen das gegenseitige Vertrauen stieg, so geselte sich auch Alles in freundschaftliche Gruppen zusammen, oder folgte gar den Einladungen hiehin und dorthin; wodurch allmälig beide Feldläger in ein einziges zu-

Digitized by Google

sammen verschmolzen schienen. Während nun, in Folge jener hingeworfenen Wünsche, mehrere Centurionen der ersten Ordnung an Cäsar abgeordnet wurden, ihm dieselben im Namen des Heeres vorzutragen, benuzten auch die hispanischen Landesfürsten, die sich als Geißel bei den Legaten befanden, diese Gelegenheit, um durch ihre Gastfreunde den Weg in des Imperators Gunst zu suchen; so wie mehrere Kriegstribunen und Centurionen, um sich ihm unmittelbar zu empfehlen. Unter den Leztern war sogar der eigne Sohn des Afranius, welcher die Vermittelung des Legaten P. Sulpicius Rufus zu der Bitte um Schonung für sich und seinen Vater benuzte. — Ueberal war Freude und Glückwunsch die Losung; — bei den Einen darüber, daß sie sich einem schwarzen Geschick entzogen sahen, so wie bei den Andern, daß ihres Feldherrn nunmehr algemein gebilligte Besonnenheit am gestrigen Tage einen so schönen und unblutigen Gewin zur Folge hatte.

Was

Was indeß hier im Licht eines unverabredeten Waffenstillstandes und als der erste Schrit zur Aussöhnung erschien, mußte, indem es sofort zur Kunde der beiden Legaten gelangte, in ihren Augen als strafbare Meuterei gelten, und sie über den endlichen Ausgang mit der ernstlichsten Sorge erfüllen. Dennoch äußerte sich das Gefühl, welches diese laut gewordene Stimmung der Truppen erzeugte, bei Beiden auf eine sich sehr entgegengesezte Weise. Afranius, der Alles verloren gab, verließ die angefangene Arbeit, um in der Einsamkeit seines Zeltes das unvermeidliche Schicksal mit williger Hingebung zu erwarten. Nicht so der feurigere Petreius, welcher, seiner selbst gewiß, sofort Alles, was ihn zunächst umgab, zu den Waffen greifen ließ, und an der Spizze dieses Haufens plözlich den Wall entlang stürmte, die Unterredner auseinander stöberte, und die feindlichen Besucher — so viele derselben sich nicht entweder in die Gezelte ihrer Bekanten verbargen, oder, fest



Digitized by Google

aneinander geschloßen, sich fechtend in ihr eignes nahes Lager zurückzogen — ohne Schonung niedermezzelte. Sein Zorn verfuhr dabei so rücksichtslos, daß selbst Einer seiner Kriegstribunen, welcher ihn zu besänftigen strebte, das Opfer dieses vermittelnden Bemühens wurde.

Mit diesem aufgeregten Gemüth gieng hierauf der Legat im Lager umher; und mit Thränen im Auge flehte er iedem, der ihm aufstieß, ihn und den abwesenden Oberfeldherrn der grausamen Wilkühr ihrer Feinde nicht preißzugeben. Ihm nach strömten die Soldaten, durch diesen Anblick erschüttert, vor dem Prätorium zusammen. Jezt trat Petreius wiederum auf, und forderte von ihnen Allen, mit der gewöhnlichen Selbsttäuschung der Schwäche, die begierig nach den moralischen Handhaben greift, wenn die physischen sie verlaßen — eine neue Eidesleistung: „daß sie weder das „Heer, noch deßen Häupter verlaßen oder „verrathen, noch sich in abgesonderte Be-

Digitized by Google

„rathschlagungen einlaßen wolten.“ Auch gieng er nicht nur selbst hierin mit seinem Beispiele vor, sondern erpreßte auch durch Schaam und Furcht ein Gleiches von Afranius und sämtlichen Befehlshabern. Die Truppen selbst schwuren nach Centurien: aber auch hiemit noch nicht zufrieden, gebot der Legat die Herbeiführung der versteckten Cäsarianer, um sie vor Aller Augen hinrichten zu laßen; — ein Blutbad, das noch gräßlicher ausgefallen seyn würde, wenn nicht die Meisten dieser Unglücklichen verheimlicht und bei Nacht über den Wall hinabgelaßen worden wären.

Allerdings vereitelte diese unerwartete Wendung die glänzenden Hofnungen auf eine freiwillige Ergebung, welchen sich Cäsar zu überlaßen bereits angefangen: aber nichts desto minder blieb er weit entfernt, das so eben von Petreius gegebene Beispiel von Grausamkeit an den Pompeianern, welche in sein Lager herüber gekommen waren, nachzuahmen. Vielmehr ließ er sie



Digitized by Google

mit Fleiß aufsuchen und ohne Gefährde zurücksenden; mit Ausnahme iedoch verschiedener Tribunen und Centurionen, welche, eine größere Verantwortlichkeit fürchtend, ihren Wunsch erklärten, bei dem Imperator zurückbleiben zu dürfen. Dieser nahm sie mit Vergnügen auf, stelte sie in höherm Range unter seinen Truppen an, und behandelte sie stets mit Auszeichnung. Mit dem eingeschüchterten und gänzlich umgestimten Heere der Legaten aber ward iede fernere Gemeinschaft abgeschnitten, und die Feindseligkeiten erneuerten sich ernstlicher, als zuvor. Doch fehlte es nicht an Ueberläufern von den Hülfsvölkern, welche der Hunger aus dem Lager trieb: denn wenn sich gleich die Legionen in Ilerda mit Brod auf zwei und zwanzig Tage versehen hatten, so war doch von den leichtbewafneten, an eine solche Belastung nicht gewöhnten Truppen, kein Gleiches geschehen.

Dieser Mangel, verbunden mit der fehlenden Fütterung und der Beschwerlich-

Digitized by Google

keit des Waßerholens, machte es den hiſpaniſchen Feldherren nicht räthlich, auf der eingenommenen Lagerſtelle noch länger zu verweilen. Zwar mußte der Entwurf des Marſches nach Tarraco, der nicht weniger als funfzig Millien betrug, in Erwägung der unbeſiegbaren Hinderniße auf dem Wege dahin, nothwendig aufgegeben werden: allein das nahe Ilerda hofte man ſicherer zu erreichen, noch eine kurze Friſt von den dortigen Vorräthen zu zehren, und dann vielleicht von der Gunſt der Zeit und des Zufals eine Erlöſung zu gewinnen. Der Aufbruch dahin erfolgte. Da ſie indeß vorausſahen, daß Cäſar denſelben nicht ruhig geſchehen laßen werde, ſo war auch ihre veränderte Marſchordnung auf eine würkſame Abwehr dieſer Verfolgung berechnet. Ihre nicht unbeträchtliche Reiterei, die es gleichwol nicht mehr wagte, ſich den cäſariſchen Geſchwadern gegenüber blicken zu laßen, ward in die Mitte zu dem Troß und Gepäcke geſtelt, und die rüſtigen Le-

Digitized by Google

gion-Kohorten machten, in hinreichender Anzahl, den Nachtrab des Heeres, dem es wenigstens da, wo der aufsteigende Boden seinen Wurfwaffen Nachdruck verlieh, gelang, die neckende feindliche Reiterei zurückzuweisen, und der sich dieselbe auch in ungünstigern Gegenden durch eignen raschen Anfal so weit vom Leibe hielt, daß mit beschleunigter Eile eine neue Höhe rückwärts gewonnen werden konte. *)

Allein auch Cäsar unterstützte seine reisige Macht durch die auf dem Fuße nachfolgenden Legionen so kräftig, daß dadurch die feindlichen Bewegungen bei ie-

*) Mit sichtbarem Interesse für den Gegenstand beschreibt Cäsar dies taktische Manöver, das sich seinen Beifall erzwungen zu haben scheint, in großer Ausführlichkeit; ohne sich vielleicht zu entsinnen, daß eigentlich schon Xenophon als der Erfinder deßelben anzusehen war. Ich verweise deshalb auf „Xenophon und die zehntausend Griechen" Th. I. S. 239. ff., und bin eben darum hier in kein größeres Detail eingegangen.

Digitized by Google

dem Schritte gehemt wurden, und man am hohen Mittage nicht mehr als vier Millien zurückgelegt hatte. Eben waren die Pompeianer, unter der heftigsten Beängstigung, auf dem Kamm eines Hügels angelangt, der ihren Verfolgern die freie Uebersicht des Heeres entzog. Sie begannen daher, sich auf demselben auszudehnen; und eine schnel aufgeworfene Brustwehr längs der Linie ließ auf ein dort genommenes neues Lager schließen. Auch des Imperators Truppen bedurften einiger Ruhe, nach so anhaltenden Anstrengungen. In seinem gleichfals aufgeschlagenen Lager erhoben sich die Gezelte; ein Theil des Heeres suchte Lebensvorräthe auf, und die Reiterei zerstreute sich umher, um Fütterung beizutreiben. Allein eben dieses Augenblicks, der sie ihrer gefürchtetsten Dränger entledigte, mit Sehnsucht gewärtig, brachen nun die Legaten, welche noch kein einziges Lastthier hatten abpacken laßen, plözlich auf, und machten verdoppelte Anstrengungen,

Digitized by Google

um noch einen bedeutenden Weg zurückzulegen.

Jezt erst ward der Heerführer inne, daß er getäuscht worden. Er ließ sein Lager unabgebrochen stehen; sezte sich mit allen Legionen, die er zur Hand hatte, unverzögert in Marsch, und gebot der entsandten Reiterei, ihm, mit augenblicklicher Umkehr, auf dem Fuße nachzufolgen. So wie diese wieder an der Spizze erschien, entspan sich neuerdings ein Gefecht mit dem ereilten feindlichen Nachtrabe, welches mit iedem Augenblick eine ernstlichere Gestalt annahm, den Verfolgten viel Menschen kostete, und zulezt das ganze Heer einer so augenscheinlichen Gefahr aussezte, daß es sich, bei Annäherung der ganzen Macht des Imperators, gezwungen sah, die erste nächste Lagerstelle zu suchen, ohne sie zuvor gehörig untersucht und ihrem Bedürfniß angepaßt zu haben. Besonders war auf die Nähe des Waßers durchaus kein Bedacht genommen. Cäsar an seinem Theile war ein zu

Digitized by Google

näher und scharfsichtiger Zeuge von diesen Bedrängnißen, als daß er von seinem früheren Aushungerungs-Plane, deßen Zweckmäßigkeit sich hier immer ersichtlicher bewährte, hätte abgehen sollen. Allein, gewarnt durch die Erfahrung dieses lezten Tages, ließ er seine Truppen schlagfertig neben den Waffen ruhen, damit auch die einbrechende Nacht dem Feinde keine Gelegenheit darböte, ihm aus den Händen zu schlüpfen.

Diese verdoppelte Wachsamkeit, und das richtige Erkentniß der Mißlichkeit ihrer iezzigen Stellung, nöthigte den hispanischen Truppen eine Aushülfe ab, welche die Entschloßenheit, Geduld und Kriegszucht derselben im vortheilhaftesten Lichte zeigt, zugleich aber auch deutlich darthut, auf welche geringe Hülfsmittel das überlegene Genie des Imperators ihre Anführer beschränkt hatte. Schon durften sie's nicht mehr wagen, sich ihm, ohne durch Wall und Graben geschüzt zu seyn, entgegenzustellen; und dennoch

Digitized by Google

mußte, koste es was es wolle, der Weg gegen Ilerda fortgesezt werden! Indem sie also Lager dicht hinter Lager reihten, und iedes frühere nur dann erst räumten, wenn das nächstfolgende fertig abgestochen worden, rückten sie mit Schneckenschrit von dem verderblichen Plazze hinweg, welchen Noth und Zufal ihnen angewiesen, um irgendwo eine Lagerstelle zu erreichen, wo ihnen die Glieder zur freien Bewegung weniger gefeßelt wären. Indem sie dies mühselige Geschäft, vom ersten Tageslichte an bis zum wiederkehrenden Dunkel, beharrlich fortsezten, erreichten sie zwar einigermaaßen ihre Absicht; hatten aber dennoch nur Ein Uebel gegen das Andre vertauscht, da die Richtung ihrer Schanzarbeiten sie nur noch weiter von dem Waßer, deßen sie eben so dringend bedurften, entfernte. Die natürliche Folge dieser Unvorsichtigkeit war, daß das Heer dieser Erquickung für die nächste Nacht entbehrte; dann aber, Tages darauf, gedrungen war, mit gesam-

Digitized by Google

ter Macht, und nur nothdürftig zurückgelassener Lagerbedeckung, eine Bewegung gegen den Fluß zu unternehmen und eilig einen frischen Vorrath zu schöpfen. Allein auf die Fütterung für die Reiterei und das Lastvieh ward gänzlich verzichtet, und das leztere sogar sämtlich niedergestochen, damit den beschleunigten Aufbruch um so weniger etwas verweilen dürfte.

Nicht minder eifrig aber war Cäsar darauf bedacht, ihnen iedes plözliche Fortrücken von dieser Stelle auf eine Weise zu erschweren, die ihren Kerker vollends verriegelte. Das ganze feindliche Lager solte durch eine Umwallung eingeschloßen werden; und würklich war, nach gehöriger Vorbereitung, diese Arbeit zu einem beträchtlichen Umfange gediehen, als die Legaten, den Ernst der eindringenden Gefahr erkennend, sich endlich mit Entschloßenheit aufrafften, dieselbe mit gewafneter Hand von sich abzuwehren. So rückte denn das Heer Nachmittags in voller Schlachtordnung vor das

Digitized by Google

Lager, und verrieth den bestimten Willen, jenes Werk zu hindern.

Daß Cäsar sofort auch seine Arbeiter zu den Waffen greifen ließ, die Reiterei herbeizog und seine Schlachtlinie bildete, war wohl von seiner klugen Besonnenheit zu erwarten. Allein, daß das Gemüth des sieggekrönten Feldherrn zugleich einen ungleich härteren Strauß mit sich selbst zu bestehen hatte, indem er dennoch darauf beharrte, die angebotene Schlacht zu vermeiden, läßt sich nur dann gehörig würdigen, wenn wir ihm diesen festen Widerstand gegen den eignen Ehrgeiz, so wie gegen die hochgespannte Erwartung seiner Legionen, deren Ehre hier gleichfalls gefährdet schien, gehörig in Anrechnung bringen. Gewiß aber wurden seine früheren Gründe zu dieser Enthaltsamkeit noch durch die Betrachtung unterstützt, daß der enge Raum zwischen beiden Lägern, von welchem die beiderseitigen Stellungen zwei volle Drittel einnahmen, es ihm unthunlich gemacht ha-

Digitized by Google

ben würde, auch den vollständigsten Sieg, mit seinem gewohnten Nachdruck, in eine eben so vollständige Niederlage zu verwandeln, da es nicht zu verhindern stand, daß der geschlagene Feind sich nicht augenblicklich in sein nahes Lager rettete.

In der That mußte Cäsars Schlachtordnung eine, über Alles furchtbare Gestalt darbieten, *) wenn sein Wunsch, hier nicht angegriffen zu werden, erreicht, und der nothgedrungene Wille des Feindes, ihn aus dieser Stellung um ieden Preis zu vertreiben, sich in kraft- und erfolgloser Unschlüßigkeit verzehren solte. Dennoch geschah hier das Unwahrscheinliche, da beide Theile, troz dieser, an Berührung grenzen-

*) Für die Guischard, Roesch und andre Kriegs-Antiquare mag die Beschreibung der beiderseitigen Stellungen, so wie Cäsar sie (B. C. II. 83.) angiebt, reichen Stoff zu gelehrten Untersuchungen darbieten. Hier aber dürfen sie dem Leser um so füglicher erspart werden, da sie zu keinen Folgen führten.

Digitized by Google

den Nähe, ſich, bis zu Sonnenuntergang, unthätig in's Auge blickten, und dann, ohne Schwerdtſchlag, hinter ihre Wälle zurückkehrten. Cäſar durfte nun am nächſten Morgen, kecker als zuvor, an die unvollendete Arbeit friſche Hand anlegen; während ſeine Gegner die Blicke ängſtlich, thalabwärts, nach der einzigen noch offenen Seite richteten, ob es ihnen vielleicht gelingen möchte, hier durch eine Furt über die Sicoris zu entkommen. Allein auch dieſes Rettungsmittel ſpähte der Imperator um ſo leichter, weil es das einzige blieb, ſchon bei den erſten Schritten zur Verwürklichung, aus, und wußte daſſelbe zu vereiteln, indem er ſein germaniſches leichtes Fußvolk und die Reiterei hinüberſchickte, und beide Ufer durch ausgeſtellte Poſten verwahrte.

Jezt endlich, da das Bedrängniß der Unglücklichen ſein höchſtes Ziel erreicht hatte, und ſie ſich ohne Nahrung, Holz und Waſſer, ſo wie ihre Roße ſchon ſeit vier Tagen

Digitized by Google

ohne Fütterung sahen, brach der stolze Muth, zu welchem Petreius sich und seine Gefährten für einige Augenblicke aufgespant hatte, erschlaft zusammen! Sie mußten sich entschließen, den Sieger um eine persönliche Zusammenkunft anzusprechen, in welcher er über ihr Schicksal nach Willkür bestimmen möchte. Den hinzugefügten Wunsch, daß dies ohne beschämende Zeugen geschehen dürfe, verwarf Cäsar, und wolte nur im Beisein beider versamleter Heere mit den Legaten verhandeln, nachdem ihm der jüngere Afranius als Geißel überliefert worden. Wie solt' er auch eine Scene vermieden haben, welche, indem sie seinem Stolze schmeichelte, ihm zugleich die Gelegenheit darbot, seine Milde vor Tausenden von entwafneten Zeugen zu entfalten, über deren Herzen ihm nunmehr der noch schönere Sieg davonzutragen übrig blieb?

Zur bestimten Stunde stelten sich dem Imperator die Legaten vor den Linien der beiderseitigen Truppen dar; und auf die

Digitized by Google

unterwürfigste Weise nahm Afranius das Wort, die bisherigen Vorgänge zu entschuldigen. „Unmöglich" — äußerte er sich — „könne Cäsar ihm und den Seinen zürnen, daß sie gesucht, ihrem Oberfeldherrn „Pompeius eine Treue zu bewahren, die „ihnen als pflichtmäßig erschienen wäre, „und für die sie — herabgebracht bis zur „äußersten Noth, und den Geist gebeugt „unter der Schande — endlich wohl hart „genug gebüßt hätten. Möge denn der „Sieger, zu dem sie bittende Hände em„porstreckten, den sanfteren Empfindungen „seines Herzens Gehör geben, und nicht „das Aeußerste über sie beschließen!"

Mit Strenge im Blick, erwiederte der Imperator dagegen: „Ihnen, den Legaten, zieme es am wenigsten, sein Mitleid in Anspruch zu nehmen. Damals, „als er, von Ort und Umständen begünstigt, seinen Arm nicht über sie zur Vernichtung erhoben, habe es in ihm für sie „gesprochen; — im Busen seiner Tapfern „habe

„habe es seine Stimme erhoben, als sie,
„nach schmähliger Ermordung ihrer Ge-
„fährten, sich die Rache versagt und viel-
„mehr die auf Treue und Glauben zu ih-
„nen gekommenen Feinde beschützt hätten; —
„ja, erhoben seine Stimme im Herzen ih-
„rer eigenen Soldaten, welche den unna-
„türlichen Hader durch friedliche Annähe-
„rung zu endigen gesucht. So habe das
„Erbarmen in ihnen Allen sich geregt; —
„nur in den verblendeten Feldherren nicht,
„welche den Frieden von sich gestoßen und
„sich gegen iede gütliche Vereinigung mit
„blutiger Grausamkeit aufgelehnt hätten!
„Aber so sey ihnen denn freilich auch wie-
„derfahren, was stets noch der Lohn des
„Starrsins und Uebermuths gewesen, daß
„das kurz zuvor verschmähte Loos ihre ein-
„zige und eifrigste Zuflucht geworden. Den-
„noch sey es seine Meinung nicht, eben so
„wenig ihre Erniedrigung, als irgend eine
„andre ihm gewordne Gunst des Glücks,
„zur Vergrößerung seiner Herrschermacht,



Digitized by Google

„zu benuzzen, sondern er werde sich stets „nur auf die Abwehr des ihm so vielfäl„tig zugefügten Unrechts beschränken.“

Indem Cäsar nunmehr, mit der ihm stets eigenen Geflißenheit, alle die Unbilden aufgezählt, denen er, als Ziel von Pompeius ungemäßigter Herrschsucht, geduldig bloß gestanden, bezeugte er zugleich seine Neigung, auch ferner noch das Mögliche zu dulden. „Eben darum sey es iezt — wie „füglich er's auch dürfte — sein Wille nicht, „diese bezwungenen Legionen zu seinen Fah„nen zu ziehen. Aber auf ihrer Auflö„sung müße er bestehen, da man sie so „lange Jahre hindurch wider ihn im Solde „erhalten, nach Hispanien gesandt und hier „noch vermehrt habe. Sey iene Trennung „geschehen und die Provinz geräumt, so „solle eine algemeine Verzeihung statt fin„den. Dies sey sein erklärter und unwi„derruflicher Wille.“

Auch die strengste Willkür des Siegers würde das entmuthete Heer, bei nur ge-

Digitized by Google

sichertem Leben, sich willig haben gefallen laßen. Um wieviel höher denn mußte das Entzücken deßelben steigen, da ihm hier Vortheile geboten wurden, auf die es, selbst im Schooße des Sieges, nicht hätte rechnen dürfen! Denn Befreiung vom Waffendienst, anstatt Strafe zu seyn, durfte in den Augen der Mehrzahl allerdings als Belohnung gelten. Ihr Jubel erfüllte, vom Wall herab, die Lüfte: allein zugleich auch deuteten ihre beredten Winke und ihr Geschrei auf den Wunsch, diese Verabschiedung auf der Stelle volzogen zu sehen, damit eine so süße Hofnung, aller Vertröstungen ungeachtet, endlich nicht etwa gar zu den unerfülten geworfen würde. Dies Verlangen führte zu einigen nähern Erörterungen, und, in deren Folge, zu der Bestimmung: daß die in den Provinzen ansäßigen Soldaten alsobald — die Uebrigen aber am Varus, *) auf Italiens Grenze, ihres

*) Der Var, welcher, noch bis zur französischen Revolution, Frankreich von Sardi-

Dienstes entlaßen, und ihrer Keiner, wider seinen eignen Willen, zu Cäsars Adlern gezwungen werden solten.

Noch aber gedieh es schier zu einem Aufstande im hispanischen Lager, als die Legionen auf die Auszahlung ihres Soldes drangen, und die Legaten sich dieser Forderung unter dem Vorwande, daß die Zeit dazu noch nicht vorhanden sey, zu entziehen suchten. Die empörten Gemüther forderten endlich den Ausspruch des Imperators, der auch so volkommen in der Billigkeit gegründet war, daß beide Theile sich in demselben beruhigten, die Hispanier aber, als seien ihre Kriegshäupter gar nicht mehr vorhanden, bei iedem ferneren Anlaß zum Streite, freiwillig auf seine Entscheidung antrugen. Wie solt' er sich auch nicht ihrer Neigung bemächtigt haben, da er ihnen

---

nien schied. — Diese leztere Klaße der Verabschiedeten bestand also in Italiern, die ihrer Heimath zugesandt wurden.

Digitized by Google

sogar die Erstattung iedes im Kriege Verlornen, so weit es sich bei seinen eignen Truppen wieder auffinden ließe, zusicherte, und diese Leztern dafür, nach einer richtigen Schäzzung, baar entschädigte?

Zwei Tage später gieng würklich auch ein Drittel des Heeres, die Bundestruppen ungerechnet, auseinander. Von dem Reste schickte Cäsar zwei Legionen nach dem Varus vorauf, denen, zu beßerer Beobachtung, ein Theil seiner eigenen Truppen, und diesen hinwiederum die übrigen Entwaffneten unmittelbar folgten. Der Legat Q. Fusius Calenus ward der Führer dieses Marsches, welcher sich darauf an dem bestimten Grenzfluße mit friedlicher Verabschiedung endigte. — Geendigt war nun aber auch ein Feldzug, der unstreitig zu den merkwürdigsten und außerordentlichsten gehört, deren die Kriegsgeschichte alter und neuer Zeiten Meldung thut; der, reich an großen Entwürfen, ungewöhnlichen Anstrengungen und genialischen Hülfsmitteln, so

Digitized by Google

wie an überraschenden Glückswechseln, die überlegene Kunst des Heerführers in's glänzendste Licht stelte, und der vor Allen das Auszeichnende hat, daß fast ieder Schrit von seiner Seite dem scharfberechneten Zuge des Schachspielers gleicht, wodurch, mit Vereitelung aller Bestrebungen des Gegners, das endliche Schachmatt auf eine eben so nothwendige, als befriedigende Weise herbeigeführt wird. Mehr, als durch irgend eine frühere Kriegsthat, mußte daher Cäsar, in den Augen seiner Zeitgenoßen, auf dem Kampfplazze bei Ilerda groß und bewundernswerth erscheinen.

Immer aber glaubte der Unermüdliche noch gar nichts gethan zu haben, so lange ihm noch irgend etwas zu thun übrig blieb. Daher waren, auch auf dieser entfernten Kriegsbühne, seine Blicke unabläßig nach Italien und Macedonien hin gerichtet gewesen. Er fühlte die Nothwendigkeit, dort mit beflügelter Eile seinen Feinden gegenüber aufzutreten: doch eben so dringend er-

Digitized by Google

schienen ihm die Gründe, hinter sich in Hispanien keinen glimmenden Funken des Krieges zurückzulaßen, der vielleicht nur auf seine Entfernung wartete, um hier, wo Pompeius, durch sein Verdienst als Staatsmann und seine enge Verbindung mit den Provinzialen, sich noch eines weitreichenden Einflußes erfreute, plözlich wieder in hellen Flammen aufzulodern. Diese Befürchtungen mußten auch wohl um so ernstlicher in ihm entstehen, da Varro in der ienseitigen Provinz nicht nur noch an der Spizze einer keineswegs verächtlichen Kriegsmacht stand, sondern auch, aus der früheren Gleichgültigkeit erwacht, seine feindseligen Gesinnungen neuerdings immer unverhülter an den Tag gelegt hatte, und entweder nicht geneigt schien, oder auch keinen Ausweg vor sich sah, selbst iezt, nach der unerwarteten Erdrückung seiner beiden Amtsgenoßen, in einem friedlichern Geiste zu handeln.

Wirklich hatte dieser Legat — außer den vervielfältigten Werbungen, den zusammen-

Digitized by Google

gehäuften Kriegsvorräthen, der Vermehrung der Flotte bei Gades und der hieher geworfenen Besazzung — in diesem seinem Waffenplazze sowol, als überal wohin seine Gewalt reichte, sich derselben in ihrem weitesten und drückendsten Umfange bedient,*) um sich die nöthigen Hülfsquellen zu eröfnen und die Gemüther durch Furcht und Schrecken auf der Seite seines Oberfeldherrn festzuhalten; und, fest entschloßen, Alles an Alles zu sezzen, hatte er seine Hände

*) Und wieweit die Machtfülle eines römischen Prokonsuls oder seines Legaten, wenn er sie zur Bedrückung seiner Provinz benuzzen wolte, gesezlich reichte, ist wohl bekant genug. Entwafnung, Kriegssteuern, gezwungene Anleihen, Requisitionen aller Art, drückende Einquartierungen und Truppenverpflegung, Kriegs-Commißionen und Güter-Einziehungen — Alles stand ihm zu Gebote, und auch Varro bediente sich dieser Mittel, ohne Ausnahme, auf die gehäßigste Weise. Seine eingeforderten baaren Kriegssteuern z. B. beliefen sich auf den Werth von 562,500 Thalern Sächs.

Digitized by Google

selbst von den Schätzen des hochberühmten Herkules-Tempels *) nicht enthalten. So lange die Erfolge an der Sicoris noch im Dunkeln schwebten, erschöpfte er seine Galle gegen Cäsar in heftigen Reden an das Volk, und suchte die Gemüther durch erdichtete oder zu willig geglaubte Zeitungen von Niederlagen und Truppenabfal, die Jener erlitten, noch enger einzuschüchtern. Gleichwol äußerte sich sein Mißtrauen gegen die Hispanier in immer neuen Gestalten; und die ganze Provinz ward zu Leistung eines neuen Treueides für ihn und Pompeius gezwungen. Allein kaum verbreitete sich die richtigere Kunde von dem Schicksal, welchem Afranius und Petreius unterlegen waren, durch diese Länderstriche, so mocht' er sich's auch nicht länger verbergen, daß die Herzen nur zu geneigt seyen, dem Sieger zuzufliegen. Diesemnach mußt' er nun auch

*) Es ist von ihm bereits Th. I. S. 199. die Rede gewesen.

Digitized by Google

seine Entwürfe ändern und herabstimmen. Anstatt seine Macht den beiden Gehülfen zuzuführen, und selbst Massilia zu entsezzen, dacht' er nur darauf, die Insel Gades und die dort aufgehäuften Kriegsmittel mit seinen zwey Kern-Legionen zu behaupten, und dadurch den Krieg in's Weite hinauszuspielen: denn endlich mußte ja doch, wie er hofte, Pompeius aus seiner Starrsucht erwachen und sich zu einem nachdrücklichen Schritte für die Erhaltung dieser Provinzen entschließen.

Cäsar, von diesem Allen unterrichtet, bedachte sich keinen Augenblick, Varro's Plane durch das zu vernichten, was sich ihm hiezu noch immer als das unfehlbarste Mittel erwiesen — durch Schnelligkeit. Ein ernster Aufruf an die ienseitige Provinz, Abgeordnete aus den Obrigkeiten aller Ortschaften auf einen bestimten Tag zu ihm nach Corduba *) zu entsenden, ging vor ihm

*) Corduba (Cordova) lag im Mittelpunkte von Bätica, und war daher zu dieser Provin-

Digitized by Google

her; während er selbst, an der Spizze von sechshundert Reisigen, in Eilmärschen dahinzog, und zwei Legionen, unter des Volkstribuns Q. Cassius Führung, in gleicher Richtung hinter sich aufbrechen ließ. Sein Wink füllte den angewiesenen Versamlungsort mit den ersten Magistraten und den edelsten Bürgern aus allen Enden der Provinz. Mit Hülfe einiger eingebornen Milizen wiesen sie hier Varro's Versuch, sich des Plazzes mit gewafneter Hand zu versichern, mit Erfolg zurück. Auch Carmona, Italica, und selbst Gades, schloßen ihm

---

zial-Versammlung vorzüglich geeignet. Das gleich folgende Carmona — damals der festeste Platz dieses Landes — auf einem Felsen gegründet, hat sich den alten Namen, iedoch ohne seine frühere Wichtigkeit, erhalten. — Italica, in geringer Entfernung nördlich von Hispalis (Sevilla) gelegen, muß nicht mit dem benachbarten Ilipa (Villa nueva oder Alcala del Rio) verwechselt werden. Alle lagen am Strome Bätis (Guadalquivir). Vergl. Mannert, I. S. 312 bis 320.

Digitized by Google

die Thore, oder vertrieben seine Besazzungen; und bei Hispalis brach, von allen diesen Vorgängen unterrichtet, Eine seiner beiden Legionen, die Einheimische *) zugenamt, eigenmächtig und vor seinen Augen aus dem Lager auf, um friedlich in die Stadt, wo sie mit lautem Jubel aufgenommen wurde, einzuziehen.

Bis dahin hatte der Legat in dem angestrengten Versuche beharrt, sich mit seiner ganzen Truppenmacht in Gades zu werfen. Jezt endlich, bestürmt von so viel widrigen Auftritten, und abgeschnitten von aller Hofnung, diesen oder irgend einen andern festen Punkt zu gewinnen, sah er sich dahin gebracht, selbst an Cäsar zu senden, und sich von ihm den Bevolmächtigten zu erbit-

*) „Vernacula" nent sie Cäsar: so wie die zwei Kohorten, welche die Bewahrung von Corduba freiwillig übernommen hatten, von dem Umstande, daß sie in den hispanischen Kolonial-Städten ausgehoben worden, die Benennung „Colonicae" führten.

Digitized by Google

ten, dem er seine noch übrige Legion übergeben könne. Der Imperator beiud sofort den Sextius Cäsar mit diesem Auftrage; Varro aber eilte darauf zu seinem Obsieger nach Corduba, um demselben seine Rechnungen, die öffentlichen Gelder und alle geforderte Nachweisungen über das Staats-Eigenthum vorzulegen. Cäsar dagegen, der ihn ohne Groll entließ, beschäftigte sich nun mit der wichtigern Sorge, die versamleten Stände durch Lobsprüche ihres Betragens, so wie durch Erlaß der früher ausgeschriebenen Steuern, Herstellung der Geächteten und andre Belohnungen oder Verheißungen an sich zu feßeln. *) Von hier flog er nach Gades, sich dieses wichtigen Plaz-

*) So, z. B. empfing iezt Gades das römische Bürgerrecht. (Liv. Epit. 110.) — Ueberhaupt that Cäsar Alles, um die Gemüther zu gewinnen; und doch fand er einige Jahre später, auf einer ungleich höhern Stufe von Macht, gerade hier eine Abneigung und einen Widerstand, wie er in keinem andern Theile

Digitized by Google

zes insonderheit zu versichern; erstattete der Schuzgottheit der Insel den von Varro begangenen Tempelraub, und gieng darauf, nachdem er den Cassius mit den anwesenden vier Legionen zur Behauptung der Provinz zurückgelaßen, mit der hier vorgefundenen Flotte nach Tarraco unter Segel. Wenig Tage später finden wir ihn hier, von den Abgeordneten des vordern Hispaniens umgeben, mit algemeinen und besondern Gunstbezeigungen an dieselben beschäftigt, um sodan, nach gänzlicher Beseitigung der nöthigen Einrichtungen dieses Landes, nach Narbo abzugehen.

Hier erst konte der hispanische Sieger seine Aufmerksamkeit ungetheilt und in der

---

der römischen Herrschaft angetroffen; — zum sichern Beweise also, daß die gegenwärtige scheinbare Ergebenheit nur das Werk der Furcht war, und daß auch seine frühere Verwaltung dieser Provinz als Quästor und Prätor, keinen für ihn vortheilhaften Eindruck zurückgelaßen hatte.

Digitized by Google

Nähe auf einen Gegenstand richten, deßen er sich bisher gänzlich entäußert zu haben schien, und ohne deßen Hinwegräumung er sich gleichwol nicht aus dem Westen entfernen durfte. Massilia stand noch, und forderte, durch die entschloßenste Gegenwehr, seine persönliche Erscheinung, um sich unter sein unwiderstehliches Glück zu beugen. — Schon ist des Sieges gedacht worden, den Dec. Brutus, alsbald nach seiner Ankunft vor der Mündung des Hafens, *) über die, an großen und kleinen Schiffen ungleich stärkere und zahlreicher bemannte Flotte der Belagerten davongetragen. Ohnstreitig waren die feindlichen Fahrzeuge den seinigen, die in der Eile plump und aus grünem Holze gezimmert worden, an zweckmäßiger Ausrüstung, so wie ihr Schiffsvolk an Erfahrenheit und Gewandtheit, beträchtlich über-

*) Er hatte hier seine Station zwischen den Inseln — damals die kleinen Stoechaden, iezt les Pomegues, genant.

Digitized by Google

legen; und nicht weniger baueten sie auf die ungestüme Tapferkeit der mit an Bord genommenen Albiker und Hirtensklaven von Domitius kleinem Geschwader.

Wirklich auch vereitelten die massilischen Piloten, als es zu diesem Treffen kam, iede Anstrengung des feindlichen Admirals, sich in eine Schlachtlinie auszubreiten, durch ihre Ueberflügelung, und legten sich darauf paarweise an die beiden Borde seiner einzelnen Galeeren, deren Ruder sie, im schnellen Heransegeln, abzustreifen versuchten. Doch eben hier erwarteten die Cäsarianer ihre Gegner mit eisernen Enterhaken, welche ihnen den Rückzug unmöglich machten. Plözlich spieen dann ihre Borde eine dichte Flut von Kerntruppen aus allen Legionen, angeführt von freiwilligen Centurionen, auf die feindlichen Verdecke aus, gegen deren mähendes Schwerdt das nackte Bergvölkchen so wenig, als die indisciplinirte Sklavenhorde,

zu

Digitized by Google

zu bestehen vermochte. *) Der Sieg war demnach schnell, und nicht sowohl durch die Kunst der Bewegungen, als durch die Stärke der Faust, entschieden. Die Massilier suchten ihr Heil in der Flucht: doch von siebenzehn großen und kleinen Schiffen, mit welchen sie ausgelaufen waren, brachten sie nur die kleinere Hälfte mit sich zurück in den Hafen.

Nicht minder näherte sich, zu gleicher Zeit, Trebonius auf der Landseite vermittelst zweier Erdwälle dem Plazze, welcher,

---

*) In die Geschichte dieser ersten Seeschlacht gehört sonder Zweifel auch die, von Sueton (Caes. c. 68) uns aufbewahrte Anekdote von dem Römer Aeilius, der beim Entern eines feindlichen Schiffes die dazu ausgestreckte rechte Hand verlor; allein nichts desto minder, gleich dem Athenienser Cynägirus bei Marathon, auf den fremden Bord übersprang, und Alles, was sich ihm widersezte, mit der Linken und der Buckelspizze seines Schildes vor sich her niederwarf. Solchen Beispielen konte freilich der Sieg nicht entstehen!



Digitized by Google

an drei Seiten vom Meere bespült, für diesen Angrif nur eine beschränkte und von einem tiefen Thale durchschnittene Fläche darbot. Die natürliche und künstliche Stärke dieser Seite forderte mehr als gewöhnliche Anstrengungen zu ihrer Ueberwältigung. Jene Erdwälle mußten, unterstüzt von Gebälk und Faschinen, zu einer Höhe von achtzig Schuhen aufgeschüttet werden, um den Stadtmauern gleichzukommen, und die Arbeiter und Lastthiere einer ganzen Provinz auf diesen Punkt entboten werden, um dazu die Materialien herbeizuführen. Dennoch rückte das Werk nur langsam und unter steter Verhinderung fort, da zuvor jeder Fußbreit Bodens mit saurer Mühe geebnet werden mußte, und die Belagerten sich, von Alters her, *) im Besiz eines zahlreichen

*) Die vereinzelte Lage dieser griechischen Pflanzstadt an einer fremden barbarischen Küste hatte sie, von den frühesten Zeiten ihrer Gründung an, in unaufhörliche und meist glückliche Fehden mit ihren gallischen Nach-

Digitized by Google

Wurfgeschützes von so ungeheurer Kraft befanden, daß es für die Arbeiter einer Bedachung von schuhdicken Planken bedurfte, um sie gegen die furchtbare Würkung der abgeschleuderten spizzigen Sturmpfähle zu schüzzen. Eben so lästig fielen ihnen die häufigen Ausfälle der Albiker, welche die Reisigdämme und Thürme in Brand zu stecken versuchten, aber iedesmal mit Verlust in die Stadt zurückgeworfen wurden.

Hätten sich die Massilier auch nicht, wie wohl vorausgesezt werden darf, aus-

---

barn verwickelt, und dadurch eben sowohl den kriegerischen Geist genährt, der sonst selten das Erbtheil von Handelsstaaten zu seyn pflegt, als sie zu Maaßregeln der Selbstvertheidigung geführt, welche, von der verfeinerten Kriegskunst ihres ursprünglichen Vaterlandes unterstüzt, sich durch Zweckmäßigkeit und Mannichfaltigkeit vortheilhaft auszeichneten. Demnach fanden sich hier Cäsars Legionen eine schwierigere Aufgabe vorgelegt, als alle bisherige Belagerungen gallischer Festen dargeboten hatten.



Digitized by Google

drücklich mit dem Gesuch um Hülfe an Pompeius gewandt, deßen Sache sie so edelmüthig verfochten, so würde doch schon sein wohlverstandener Vortheil ihm eine nachdrückliche Kraftäußerung zu ihrem Besten geboten haben. Denn wie durft' er einen Plaz von dieser Wichtigkeit fallen laßen, auf den die gesamte römische Welt, getheilt zwischen Furcht und Hofnung, ihre Blicke richtete, und nach deßen Schicksal iede einzelne Municipalität das Maaß des Gewins oder Verlustes, den sein Schuz und seine Freundschaft ihnen eintragen mochte, berechnen würde. Würklich auch schickte der Imperator seinen hartbedrängten Verbündeten den L. Nasidius mit einer Flotte von sechszehn zum Kriege ausgerüsteten Galeeren zu Hülfe. Curio, der sich um diese Zeit noch in Sicilien befand, wurde durch seine unversehene Erscheinung zu sehr überrascht, um ihm (wie er vielleicht gekont hätte) den kürzeren Weg durch die Meerenge zu verwehren. Vielmehr verbreitete Nasidius in

Digitized by Google

Messana ein grenzenloses Schrecken; entführte ein Schiff mitten aus dem Hafen, und steuerte, sein wichtigeres Ziel im Auge, unverzögert gegen Massilia, wohin eine vorausgesandte Barke unentdeckt die Kunde von seiner Annäherung, zugleich mit der Aufforderung an Domitius und die massilische Flotte überbrachte, den Augenblick ihrer Vereinigung zu einem neuen raschen Angrif auf die feindliche Seemacht zu benuzzen.

Sein Aufruf fiel in freudige Ohren und willige Herzen. Die neuliche Einbuße an Schiffen war bereits durch die sorgfältige Zutakelung einer gleichen Anzahl noch auf den Werften vorräthiger Fahrzeuge ersezt und noch durch Hinzufügung vieler kleinerer Barken, die mit Wurfwaffen versehen waren, ansehnlich verstärkt worden. An tüchtigen Seeleuten zur Bemannung kont' es in einem so gewerbsamen Handelsplazze nicht fehlen, deren Selbstvertrauen auch durch das frühere Mißgeschick keineswegs hatte gebeugt werden können. Die

Digitized by Google

angekündigte Nähe ihres Retters belebte sie zu noch freudigern Hofnungen; und mit diesem getrosten Muthe eilten sie nunmehr, zum Schuzze ihrer Vaterstadt namentlich aufgerufen, an Bord; während die Greise und das zartere Geschlecht iedes Alters sie dahin unter thränenvollem Flehen begleiteten, daß sie iezt sie und Alles, was ihnen theuer sey, vom Verderben erretten möchten. Der Wind begünstigte das Auslaufen, so wie die Vereinigung mit Nasidius, zu dem sie auf der Höhe von Tauroentum *) stießen, und der ihnen ihre Stelle landwärts, auf dem rechten Flügel seiner Schlachtlinie, bestimte.

Auch Brutus brante vor Begierde, einen Gegner zu bekämpfen, den er das Uebergewicht seiner Waffen bereits einmal so nachdrücklich hatte empfinden laßen; und wenn gleich seine Flotte an Zahl der ien-

*) La Ciotat, am Eingang des Busens von Toulon.

Digitized by Google

feitigen noch immer nachstand, so hatte sie doch durch Zurüstung von sechs der damals eroberten Galeeren einen erwünschten Zuwachs erhalten. Sie stach demnach in See; und bald auch trafen sich beide Armaden in solcher Nähe vor Massilia selbst, daß sowohl Trebonius auf den Anhöhen seines Lagers, als die Belagerten, Zeugen des erbitterten Zusammenstoßens seyn konten, deßen Ausgang auch über den Angrif und die Gegenwehr zu Lande Entscheidung bringen mußte. Denn bei offener Gemeinschaft mit dem Meere war eben so wenig auf Bezwingung des Plazzes, als, nach Vertilgung der Blüte seiner männlichen Jugend, die auf den Schiffen kämpfte, auf deßen Erhaltung zu rechnen. Alle Tempel innerhalb der Mauern waren daher erfüllt mit zagenden Betern; und an den wimmelnden Hafendämmen streckte die Menge ihre Hände empor, um Sieg und Rettung von den Göttern herab zu erflehen.

Genüglich entsprachen auch die Maß-

Digitized by Google

silier, als die Seeschlacht nunmehr ihren Anfang nahm, dem Vertrauen, welches ihre Landsleute in ihre Tapferkeit sezten. Weder im kühnen Angrif aus der Ferne, noch im nahen Handgemenge, entstand ihnen die nöthige Geistesgegenwart und der ausdauernde Muth, die das Unterpfand des Sieges zu seyn pflegen. Konten sie es gleich nicht verhindern, daß Brutus sich allmälig Raum zu seinen Wendungen verschafte, so ward doch iede seiner Bewegungen durch die aus der Ferne ihm entgegengesandte Saat von Pfeilen aus den leichten Barken nicht wenig erschwert; und nirgend sahen sie Eines ihrer Schiffe im Gedränge und von seinen Enterhaken ergriffen, dem sie nicht stracks von allen Enden zu Hülfe gekommen wären. Zwei ihrer Triremen schoßen, zu gleicher Zeit und von zwei verschiedenen Seiten, mit aller Kraft der Ruder, gegen das Admiral-Schif des Brutus heran, das sie an seiner Flagge erkanten; in der Absicht, es mit den Schnäbeln zu

Digitized by Google

durchbohren. Doch dieser nicht minder erfahrne Seemann lenkte, im lezten ihm übrig gelaßenen Moment, dem zwiefachen Stoße so künstlich aus, daß beide feindliche Galeeren im ungestümen Zusammentreffen einander selbst auf's heftigste beschädigten, und, sofort mit Macht bedrängt von den nächsten cäsarischen Schiffen, vollends in Grund gebohrt wurden.

Vielleicht hätte dieser einzelne Unfall den Kampf minder schnell entschieden, wenn das Geschwader der Verbündeten einen gleichen ruhmvollen Eifer bewiesen hätte. Doch Nasidius stritt weder für den väterlichen Heerd, noch im Angesichte deßelben, und sobald er den übeln Ausgang des Treffens ahndete, nahm er, mit mehr selbstischer Klugheit, als Eifer für die gemeinschaftliche Sache, seinen Augenblick wahr, sich wohlbehalten aus dem Gedränge zu ziehen, und, vor dem Winde, nach den Küsten Hispaniens zu entwischen. Die in der Noth verlaßenen Massilier büßten abermals neun Schiffe

Digitized by Google

ein, von denen fünf versenkt und vier genommen wurden. Diesen unglücklichen Ausgang des Tages erfuhren ihre harrenden Landsleute — weil beide Flotten sich während dem Gefechte vom Ufer entfernt hatten — durch das zuerst heimkehrende Fahrzeug, mit einer Bestürzung, die iedes Herz zu betäuben, iede Kraft zu lähmen und iede Hofnung zu ersticken drohte. Massilia selbst galt ihnen in diesem Augenblicke für so gut als erobert; und nur der Troz der Verzweiflung konte sie mit dem Muthe waffnen, sich des nahenden Untergangs durch riesenhafte Anstrengungen bis auf's Aeußerste zu erwehren.

Wenn iedoch irgend etwas sie in dieser trüben Stimmung zu erheitern vermochte, so that es ohne Zweifel die Gegenwart des pompeianischen Prokonsuls, der ihre Vertheidigung bisher geleitet hatte, und deßen Troſtworte sie auf den kräftiger geleiteten Entsatz verwiesen, welchen sein Oberfeldherr, nach des Nasidius schimpflicher Flucht, neuer-

Digitized by Google

dings entsenden werde. Wiederholte Ausfälle gegen die Werke der Belagerer zeugten auch bald genug von der wiederkehrenden Hoffnung der Bedrängten; und die Würkungen derselben äußerten sich so verderblich, daß Cäsars Legionen den Schuz, deßen sie hiergegen bedurften, weniger in den sonst gewöhnlichen Vorkehrungen, als in einem gelegentlich entstandenen, Anfangs unbedeutenden Mauerwerke fanden, welches auf der Angriffsseite zur Rechten, ohnweit der Stadtmauer, aus Backsteinen zu einer Brustwehr aufgeführt worden. Dieser feste und gegen die Zerstörung des feindlichen Feuers gesicherte Punkt bot nicht nur gegen ieden übermächtigen Andrang eine wilkommene Zuflucht, sondern auch zum eignen Angriff einen treflichen Hinterhalt dar. Allein seine eigentliche Wichtigkeit erlangte er erst durch die, sich allmälich erzeugende Betrachtung, daß man denselben mit glücklichem Erfolg, sogar in den Mittelpunkt der Unternehmungen gegen die Stadt dürfte

Digitized by Google

verwandeln können, wenn auf diesen Grundmauern, welche fünf Schuh in der Dicke hielten, ein steinerner Thurm dergestalt errichtet würde, daß deßen Höhe die Stadtmauer beherrschte. Die Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung entgegensezten, waren nicht geringe: aber in gleichem Maaße strengte sich auch das Kunstgeschick der Werkmeister an, sie zu besiegen.

In ihrem ursprünglichen Zustande nahm diese Schanze eine Grundfläche von dreißig Schuhen in's Gevierte ein. Man erhöhete das Gemäuer bis zum ersten und den folgenden Stockwerken, indem man iederzeit das Zwischengebälk dergestalt einfugte, daß äußerlich nirgend ein Balkenkopf hervorragte und dem feindlichen Feuer bloßgestelt blieb. Allein noch bei weitem wichtiger war es, die Werkleute während der Arbeit vor dem Geschoß der Belagerten zu schirmen; und hiezu bediente man sich nicht nur eines dichten Nezwerks von den stärksten Schiffsseilen, welche den Thurm von den drei ge-

Digitized by Google

fährdeten Seiten umgaben, und in eben dem Maaße, als die Arbeiter und Mäuerer sich förderten, weiter in die Höhe rückten, sondern auch, mit noch größerm Aufwande von Kunst und mechanischen Kräften, eines beweglichen Daches, welches das ganze Gebäude überspante, durch angebrachte Hebel willkürlich erhoben werden konte, und durch einen Ueberzug von Mörtel und Backsteinen gegen das Feuer — so wie diese hinwiederum mit dicken Matten gegen die Würkung der, von den Katapulten im Bogen hernieder geschleuderten Steinmaßen — gesichert wurde. Solchergestalt stieg dies Werk almälig, ohne Gefahr und Verlust, zu sechs Stockwerken empor; und ie bedeutender es an Höhe zunahm, um so deutlicher auch zeigten sich nunmehr die verheerenden Würkungen des Wurfgeschoßes, welches aus demselben hervor, durch die gelaßenen Oefnungen, gegen die Stadtmauer spielte. *)

*) Es ist schon angemerkt worden (Th. II. S. 346) wie Cäsar sich in nichts so sehr, als

Digitized by Google

Noch unmittelbarer aber diente dies Gebäude zur einstweiligen Blendung einer neuen Angriffs-Maschine, welche, unter dem Schuzze deßelben, mit gleichem Aufwande von Kunst und Erfindsamkeit, aus dem stärksten Zimmerholze zusammengefügt wurde. Es war dies eine bewegliche Gallerie, *) von sechszig Fuß in der Länge, mit schrägem und gegen Feuer und Wurf auf

---

in der Beschreibung solcher technischen Konstruktionen, gefällt; ohne vielleicht zu ahnden, welche Kreuzigung er eben dadurch seinen künftigen Auslegern bereiten würde, denen gerade sein sichtbares Bestreben nach Präcision und Klarheit den richtigen Gesichtspunkt immer weiter zu verrücken scheint. Da es hier nicht darum zu thun seyn konte, ihre Zwiespalte zu vereinigen, so habe ich mich begnügt, die Resultate hervorzuschöpfen.

*) „Musculus" — eine Gattung von Belagerungs-Maschinen, deren die ältere Kriegskunst sich häufig bediente. Von ihrer Beschreibung, wie Cäsar sie uns liefert, gilt das Nemliche, was so eben bei Erwähnung des steinernen Thurms erinnert worden.

Digitized by Google

gleiche Weise, als jener Thurm, verwahrtem Dache. Dies Kunstwerk ward hiernächst plözlich, auf untergestreckten Walzen, hervorgerolt, und hart an den Fuß eines gegenüberstehenden Mauerthurms gelehnt, zu deßen Untergrabung dieser bedeckte Weg nunmehr einen gefahrlosen Zugang bahnte. Dem Erschrecken der Massilier über diese, nur zu wohl geglückte Annäherung, glich indeß auch ihr Eifer, das unheildrohende Werk und iede darauf gestüzte Hoffnung der Belagerer durch alle mögliche Mittel, welche in ihrer Gewalt standen, zu vereiteln. Sie wälzten die gewaltigsten Steinmaßen herbei, um sie, von der Mauerzinne herab, auf diese Gallerie zu schleudern, deren zweischuhiges Gebälke gleichwol dem schmetternden Sturze Troz bot und das Gestein von der schiefen Bedachung unschädlich niederrollen ließ. Sie versuchten nunmehr einen andern Weg, indem sie Fässer, angefült mit entzündetem Werg und Harz, auf jenes gefürchtete Werkzeug der

Digitized by Google

Zerstörung herabstürzten. Allein auch hier standen die Angreifer mit Hyken und Stangen bereit, das verzehrende Element von der Zimmerung schnell zu entfernen, unter deren Schuzze sie fortfuhren, die Grundsteine des Mauerthurms mit Brecheisen zu lösen, während die Besazzung in den Stockwerken des steinernen Gebäudes die feindlichen Zinnen, durch stete Beängstigung mit großem und kleinem Geschoß, von Vertheidigern reinigte.

So geschah es denn endlich, daß dieser bedrohete Thurm, in seinen tiefsten Festen erschüttert, mit plözlichem Bersten zum Theil in Schutt zusammensank, und daß auch die andre innere Hälfte sich ihrem Sturze merklich entgegenneigte. Das Belagerungsheer stand iezt am mühsam errungenen Ziele seiner Wünsche: doch für die unglücklichen Bewohner von Massilia hatte die Stunde der unabwendbaren Ergebung geschlagen! Säumten sie noch wenige Augenblicke, so lag auch der Rest des

Thur-

Digitized by Google

Thurmes in Trümmern, und ihre Stadt der Gier eines raubsüchtigen und erbitterten Feindes zur Plünderung geöffnet. Gebeugt unter den gewähnten strengen Rathschluß der erzürnten Gottheiten, ergoß sich die gesamte Stadt, unbewafnet und im Friedensgewande, zu den Thoren hervor, um in diesem demütigen Aufzuge das Verschonen des Legaten und seiner Truppen anzuflehen. Kniefällig ward Trebonius von den Stadthäuptern mit aller Kraft griechischer Beredsamkeit beschworen, die Entscheidung ihres Schicksals der persönlichen Ankunft Cäsars vorzubehalten, deßen Anordnungen sie, zu fernerem Widerstande unfähig, sich unbedingt unterwerfen würden. Der Legat, welcher von dem Imperator die geheime Weisung hatte, es zu keiner Eroberung durch Sturm kommen zu laßen, und überdem die schwer zu zügelnde Wuth seiner losgelaßenen Soldaten kante, ward um so leichter bewogen, jenen Vorschlag anzunehmen. Er ließ fortan iede Feindse-



Digitized by Google

tigkeit ruhn, und führte die Legionen, wie sehr sie auch ihr Mißfallen an dieser friedlichen Wendung der Sachen äußerten, bis auf wenige Wachen, aus den Werken zurück.

Dieser neue Geist des Friedens aber, indem er mehr den Ungestüm der verderblichen Leidenschaften feßelte, als die Gemüter zu einer aufrichtigen Vereinigung annäherte, hatte, neben der nicht unwillkommenen Wohlthat der Ruhe, zu gleicher Zeit auch, auf Seiten der Belagerer, eine unzeitige Sicherheit zur Folge, welche nicht nur die Fehde für abgethan, sondern auch den gedemütigten Gegner zu ieder ferneren Kraftäußerung unfähig hielt. Cäsars Erscheinung verzog sich; sein zweifelhaftes Endurtel über das Schicksal der Stadt füllte die Einwohner mit einer immer peinlichern Unruhe; die Wachsamkeit seiner Legionen schien so gänzlich eingeschlummert, und die dadurch gebotene Gelegenheit, alle bisher aufgeführte Werke zu vernichten, und so dem Kriegsglück einen entscheidenden Um-

Digitized by Google

schwung zu geben, war so einladend, daß die Massilier, ihres gegebnen Wortes uneingedenk, einer solchen Versuchung nicht zu widerstehen vermochten. Als daher, nach einigen Tagen, ein heftiger Wind, ihren Absichten günstig, gegen die Umwallung wehte, und die Hüter derselben, um die Mittagsstunde, sich entweder verlaufen hatten, oder mit abgelegten Waffen der Ruhe pflegten, brachen unversehens die Belagerten hervor; warfen überal Feuer in die Werke; zogen sich mit gleicher Schnelligkeit unter ihre Mauern zurück, und legten solchergestalt Thurm, Erdwall, Gallerie und Geschüz — die mühselig angestrengte Arbeit vieler Monate! — schier in Einem Augenblick, und bevor der wahre Anlaß des Brandes noch von dem hochbestürzten Feldherrn begriffen worden, in die Asche.

Nicht so glücklich gieng die Wiederholung dieses dreisten Wagstücks von statten, welche sie, Tages darauf, gegen die Werke des linken Flügels versuchten. Man war



Digitized by Google

nun gewarnt, und trieb sie, unverrichteter Sachen und mit starkem Verluste, in die Stadt zurück, wo sie nunmehr Muße fanden, über die Folgen dieser treulosen That, die gleichwol nur zur Hälfte gelungen war, besonnener nachzudenken. Die nächste derselben entwickelte sich iezt in der auf's höchste gestiegenen Entrüstung ihrer unwürdig getäuschten Gegner, welche, von Stund' an, mit verdoppeltem Eifer Hand an die Wiederherstellung ihrer zerstörten Arbeiten legten. Schon iene früheren hatten die Waldungen schier des ganzen weiten Landstrichs umher erschöpft: iezt sank vollends, was Baum hieß, unter der Zimmeraxt; und wo auch dies nicht zureichte, brachte man wiederum Grundmauern von Backsteinen in Anwendung, welche durch Dicke und Festigkeit iedes künftigen Angriffs spotteten, und zog ähnliche Brustwehren, die binnen kurzer Frist in gleicher Höhe und Stärke den Stadtmauern gegenüber drohten.

Jezt legte sich's den bethörten Frevlern

Digitized by Google

mit noch schmerzlicherer Reue zu Tage, wie wenig sie ihre Lage gebeßert hatten: denn schon nach wenig Tagen standen die Belagerer, welche sie in ihren Arbeiten auf eine unzuberechnende Zeit — wenn nicht gar für immer — zurückgeworfen zu haben wähnten, auf dem nemlichen Punkte wie vorhin, und gescherter als ie vor Beschädigung. Schon sahen sie den Augenblick kommen, wo eine zusammenhängende Mauer sie vollends vom festen Lande trennen würde, während auch zwei verlorne Seeschlachten ihnen die Herrschaft des Meeres entrißen hatten. Schon durften sie vor dem überlegnen feindlichen Geschüz sich kaum mehr auf den Wällen blicken laßen; und kam es nun bald zum Gefecht in unmittelbarer Nähe, so sagten ihnen Selbstgefühl und Erfahrung nur zu gut, wie wenig sie dem Schwerdte der Legionen gewachsen seyen. Rechneten sie hiezu die Beschwerden einer so langen Belagerung; die Verheerungen einer ansteckenden Seuche, welche durch den

Digitized by Google

Genuß des verlegnen Getraides aus ihren Kornhäusern erzeugt worden, und die gänzlich entschwundene Hoffnung eines Entsazzes zu Land' oder Meer: so mochten sie warlich wünschen, die verschmähten Bedingungen der Uebergabe zurückgewinnen zu können!

Cäsars endliche Ankunft von Narbo im Lager seines Legaten, welche in diesen Zeitpunkt fiel, sezte ihrer verzweiflungsvollen Lage [redacted]iel, indem ihre erneuten Versuche, seine Gnade anzuflehen, ihn willfähriger fanden, als sie irgend erwarten durften. Zwar nicht ein Rest von Achtung gegen sie selbst, deren sie sich unwerth gemacht hatten, — wohl aber gegen den alten und glänzenden Namen von Massilia, bestimte ihn zu dem erklärten Willen, hier nicht als Rächer und Zerstörer aufzutreten. *) Da-

*) So erklärt sich Cäsar selbst über seine Stimmung gegen die Massilier. Sey es also, daß Cäsar im Herzen einen Grol gegen sie

Digitized by Google

gegen gebot er den Besiegten, ihre sämtliche Waffen und Kriegsgeräthe hinaus vor

---

unterhielt, wie Cicero (Philipp. II. 94. und VIII. 19.) andeutet, so ließ er ihn hier doch nicht über die Grenzlinie eines, durch Güte gemilderten, Ernstes hinausschreiten. Abgerechnet iedoch, daß ein Uebermaaß von Strenge nie in seinem Charakter lag, so mußt' er allerdings auch wohl aus politischen Gründen das glimpflichere Verfahren gegen Massilia den Rechten des Siegers vorziehen. Er war im Begrif, den Krieg nach Griechenland hinüber zu spielen, und wußte gar wohl, welchen Nachtheil die feindselige Stimmung der Landeseinwohner auf die Leichtigkeit und Sicherheit der kriegerischen Operationen äußert. Würden aber wohl die griechischen Städte die Zerstörung Einer ihrer berühmtesten Kolonieen, auf die sie stolz waren, mit Gleichmuth ertragen haben? — Daß wenigstens Pompeius die geheimern Gründe dieses Verfahrens errieth und sie zu entkräften suchte, dürfte wohl daraus erhellen, daß er alsogleich, in seiner Reihe, Phocäa in Jonien, die Mutterstadt von Massilia, zu einer freien Stadt erhob, um in ihr die großmüthige Aufopferung ihrer Tochter zu belohnen.

Digitized by Google

die Thore zu bringen und zu seinen Füßen niederzulegen, ihre Schiffe im Hafen und auf den Werften auszuliefern und die Staatskaßen zu überantworten. In der innern Verfaßung von Massilia fand er nicht nöthig, etwas abzuändern: doch indem er hier das Schattenbild einer eingebildeten Freiheit bestehen ließ, beschnitt er gleichwol die Kraft des Gemeinwesens durch Entziehung der auswärtigen Besizzungen; *) legte zwei Legionen zur Besazzung in die Stadt, und verhinderte durch dies Alles,

*) Hieher gehörten nicht nur ihre beiden, ost- und westwärts gelegenen Kolonieen, Antipolis (Antibes) und Agatha (Agde), deren Häfen für sie von Wichtigkeit waren, sondern auch einige Landstriche im Innern der narbonensischen Provinz, die ihnen zu Handels-Kanälen in das nördlichere Gallien gedient zu haben scheinen, und die sie, erst seit kurzem, aus Pompeius Gunst besaßen. Es waren dies die Gebiete der arecomischen Völker (um Nismes her) und der Helvier (im Vivarais).

Digitized by Google

daß dieselbe iemals wieder zu der alten Fülle von Macht, Ruhm und Wohlstand emporzusteigen vermochte.

Der Einzige in Massilia, welcher Bedenken trug, sich Cäsars gemißbrauchter Milde zum zweiten Male anzuvertrauen, war L. Domitius Ahenobarbus, deßen Gegenwart hier durch nichts, was ihm persönlich zum Verdienst gereichte, ausgezeichnet worden. Kaum ließ sich's dazu an, daß unbedingte Ergebung das Ziel des von ihm erregten Krieges seyn werde, so sann er in der Stille (und diesmal mit beßerm Glücke, als weiland in Corfinium) auf seine Rettung, indem er, wenige Tage vor ienem unglücklichen Zeitpunkte, mit drei von seinen leichten Schiffen, unter Begünstigung einer stürmischen See, aus der Bucht zu entschlüpfen wagte. Dennoch kont' er es nicht vermeiden, von den auf der Höhe ausgestellten Wachtschiffen der cäsarischen Flotte, welche alsbald ihre Anker kappten, lebhaft verfolgt zu werden. Würklich auch

Digitized by Google

sahen sich zwei der fliehenden Galeeren binnen kurzem abgeschnitten, und dadurch genöthigt, nach dem verlaßenen Hafen umzuwenden. Glücklicher war das Fahrzeug, auf welchem Domitius selbst sich befand: denn mit angestrengter Kraft des Ruderns gewann es das hohe Meer, verschwand bald darauf, in dem trüben Wetter, seinen Verfolgern aus dem Gesichte, und brachte den, um alle seine Hoffnungen betrogenen Prokonsul nach Epirus, welchen Weg auch Afranius und Petreius schon früher genommen hatten.

Unwiderstehbar müßte, von iezt an, der Obsieger aller dieser gegen ihn aufgetretenen Feldherren der Partei derselben erschienen seyn und den Muth zum ferneren Kampfe gelähmt haben, hätte nicht, zu der nemlichen Zeit, die Erfahrung gelehrt, daß dieser Riese, welchem man vergeblich unmittelbar die Stirne bot, wenigstens in seinen entfernten und abgesonderten Gliedern verwundbar sei. Denn freilich ruhte

Digitized by Google

Cäsars Geist, oder sein Glück, nicht auf allen seinen Unterfeldherren; und so dienten die, zum Theil harten Stöße, welche sie erlitten, die Waage wieder in einiges Gleichgewicht zu bringen, aber zu gleicher Zeit auch, die Ungewißheit des Erfolgs und das Elend der Provinzen zu verlängern, die unter den Greueln dieses verderblichen Zwistes bluteten.

Es wäre unbegreiflich gewesen, wenn Pompeius die lange und weite Entfernung seines Gegners, der ienseits der Pyrenäen festgehalten wurde, so durchaus unbenuzt gelaßen hätte, irgend einen empfindlichen Streich in deßen Rücken zu führen. Nichts hätte diesem Gedanken wohl glücklicher entsprochen, als eine gewafnete Rückkehr nach Italien. Doch hierzu mochten ihm eben sowohl Cäsars getroffene Vorkehrungen zu bedeutend, als seine eigne Macht, bis iezt, noch zu ungenügend erscheinen; und so beschränkte er sich auf die Sicherung der politischen und kriegerischen Stellung, die er vor-

Digitized by Google

läufig zu behaupten wünschte. In dieser Hinsicht mußte ihm aber vorzüglich die feindliche Macht, welche er in Illyrien aufgestellt sah, ein nicht ungegründetes Bedenken erregen. P. Cornelius Dolabella, *) der die neulich zusammengebrachte cäsarische Flotte im adriatischen Meere befehligte und von den Landtruppen des C. Antonius unterstüzt wurde, konte leicht den Versuch wagen, an der dalmatischen Küste bis gegen Epirus herabzugehen, und den Imperator von dieser Seite in seinen Bewegungen zu hemmen. Dieser stelte ihm daher einen Theil seiner eignen überlegnen Seemacht, unter der Anführung des M. Octavius und L. Scribonius Libo, entgegen.

*) Er war der Gemal der geistreichen Tullia, der Tochter Cicero's, ohne gleichwol die Grundsäzze seines Schwiegervaters angenommen zu haben. Ueber sein Verhältniß zu Cäsar geben deßen eigne Aeußerungen gegen Cicero ein ehrenvolles Zeugniß. Vergl. ad Attic. IX. 16.

Digitized by Google

Die Nachrichten von diesem Kriegszuge sind, durch Schuld der Zeit und des Zufals, zu unvolständig auf uns gekommen,*) um daraus mit Klarheit zu ersehen, welchen Ursachen der unglückliche Ausschlag von Cäsars Waffen zuzuschreiben seyn möchte. Doch scheint es, daß seine Legaten früher, als sie sich deß versehen und ihre Macht vereinigt hatten, angegriffen und solchergestalt im Einzelnen geschlagen wurden. Der erste Streich traf auf Dolabella, welcher sich in seinem Lager auf der illyrischen Küste überfallen und auf seinen Amtsgehülfen Antonius zurückgeworfen sah. Basillus und

*) Denn der Theil von Cäsars Commentarien, worin, wie er selbst anzeigt, (Bell. civ. III. 67.) diese Vorfälle geschildert waren, findet sich nicht mehr; und so sind wir auf die dürftigen Nachrichten beschränkt, welche Sueton K. 36, Orosius VI, 15, Florus IV, 11, und der wenig zuverläßige Dio Cassius XLI, 40, 41, nebst Appian, uns aufbehalten haben.

Digitized by Google

C. Salluſtius Criſpus, *) die ſich an der Spizze ihrer einzelnen Legionen den Siegern entgegenzuſtellen verſuchten, waren um nichts glücklicher. Antonius, auf der Inſel Corcyra **) von M. Octavius eingeſchloſſen, mußte ſich ihm, aus Mangel an Lebensmitteln, mit funfzehn Kohorten ergeben, welche hierauf ihren bisherigen Fahnen untreu und von Libo ſeinem Ober-

---

*) Der trefliche Geſchichtſchreiber des iugurthiniſchen und catalinariſchen Krieges, deſſen Verbindlichkeit gegen Cäſar ſchon oben (S. 77.) bemerkt worden iſt, und der auch ſpäterhin die Sache ſeines Freundes und Beſchüzzers, als Legat, in Afrika mit treuer Anhänglichkeit verfocht.

**) Nicht die iezzige Inſel Corfu, die gleichfals ienen Namen führte, allein zu tief ſüdlich lag, um hier gemeint zu ſeyn, ſondern Corcyra nigra, das heutige Curzola, faſt in die Mitte des adriatiſchen Golfs ſich vor den Nachbar-Inſeln weit heraus erſtreckend, und daher zur Beobachtung dieſer Gewäßer vorzüglich geeignet.

Digitized by Google

feldherrn zugeführt wurden; *) während nur eine Einzige, mit überkühnem Muthe, ihre Rettung durch die Flucht auf drei großen Flößen bewerkstelligte. Als nun endlich auch, aber zu spät, Hortensius, vom äußersten Ende des Golfs, mit der Flotte zu Antonius Befreiung herbeieilte, ließ ihm der unglückliche Ausgang des Treffens nur die Flucht zur eigenen Rettung übrig.

Diese vervielfältigten Niederlagen führten die barbarischen Anwohner der Küste

---

*) Daß die Verrätherei eines gewißen T. Pulcio, der mit diesen Truppen zu Pompeius übergieng, hierbei mit im Spiele gewesen, bemerkt Cäsar (Bell. civ. III. 67.) ausdrücklich. Eine andre Frage aber dürft' es seyn, ob wir diesen Ueberläufer für den nemlichen T. Pulsio zu nehmen haben, von deßen Großthat im gallischen Kriege (Th. II. S. 464.) die Rede gewesen ist? Aus dem kühnen Muthe, welchen Cäsar von dem Einen, wie dem Andern rühmt, möchte man dies, ungeachtet des kleinen Unterschiedes in den Namen, vermuten.

Digitized by Google

und Inseln freiwillig in die Arme des Siegers. Nur die gewerbsame und wohl befestigte Seestadt Salona, von römischen Kolonisten bevölkert, blieb taub gegen Octavius Zunöthigungen, ienem Beispiel zu folgen; worauf alsobald auch seinen Drohungen eine ernstliche Belagerung folgte. *) Zwar drückte Mangel an hinlänglicher Besazzung, so wie an Mundvorräthen, die Einwohner; und nicht minder gieng ihren Vertheidigungsanstalten manche Nothdurft ab:

*) Hieher scheint mir diese verunglückte Unternehmung gegen Salona gestelt werden zu müßen, welche in der Verbindung, wohin Cäsar B. III. K. 9. sie zwischen seine eignen Operationen gegen Epirus versteckt, als ganz fremdartig erscheint und weder mit dem Vorhergehenden, noch dem Nachfolgenden, durch eine innere Nothwendigkeit verknüpft ist, und die mir daher als ein, aus seiner eigentlichen Stelle gerücktes Fragment der verloren gegangenen cäsarischen Commentarien über diesen illyrischen Krieg gilt.

Digitized by Google

ab:*) aber dennoch ersezte ihr entschloßener Muth dies Alles so treflich, daß Octavius, der, wegen der Lage des Plazzes, seine Macht auf fünf Punkten hatte zersplittern müßen, in geraumer Zeit keine sichtbaren Fortschritte machte. Während aber der schläfrige Gang seiner Unternehmungen die Truppen in eine träge Sicherheit begrub, ersahen die Belagerten ihren Zeitpunkt desto glücklicher; indem sie, am hohen Mittage, die Posten auf den Mauern mit ihren Weibern und Kindern scheinbar ausfülten, sodann aber, mit gesamter Macht, sich über das nächste Lager herstürzten, Eine Stellung nach der Andern überwältigten, und, nach einem gräßlichen Blutbade, den Feind zur schnellen Flucht auf seine Fahrzeuge nöthigten. Nach

*) Sie bewafneten ihre freigelaßenen Sklaven, errichteten neue hölzerne Thürme auf den Mauerzinnen, und erneuerten das Beispiel von Carthago, indem die Frauen ihr langes Haar hergaben, um die Stricke an den Wurf-Maschinen daraus zu drehen.



Digitized by Google

einer so empfindlichen Einbuße, und bei Annäherung des Winters, mußte sich nunmehr Octavius entschließen, die Belagerung unrühmlich aufzuheben.

Cäsar hätte die vorangegangenen Unfälle in Illyrien — zumal da sie zulezt durch einen so ehrenvollen Ausgang vergütet wurden — leichter verschmerzen mögen, wenn sich ihm nicht, auch noch auf einer andern Seite, das Glück abhold erklärt und dadurch seine kühnen Berechnungen getäuscht hätte. Je gewißer er eine Zeitlang in der Erwartung stand, daß Pompeius den wichtigen Besiz der afrikanischen Provinz dazu benuzzen werde, sich durch dieselbe einen Weg nach Hispanien zu eröfnen, um so höher auch stieg sein Interesse, ihm diese Länderstriche zu entwinden; und selbst dann, als iene Sorge, durch seines Gegners unbegreifliche Unthätigkeit, verschwunden war, kont' es ihm nicht gleichgültig seyn, Afrika, welches Italien (die Seele seiner Macht!) so drohend überflügelte, in deßen Händen

Digitized by Google

zu wißen. Diese Betrachtungen hatten ihn, wie wir gesehen haben, schon früher bestimt, sich durch die Besiznahme von Sicilien den Weg zur Eroberung des gegenüber liegenden festen Landes zu bahnen und seinen Vertrauten, Curio, mit dieser Unternehmung zu beauftragen.

So wichtig iedoch die Vortheile waren, welche der Imperator den demagogischen Künsten und dem treuen Beistande seines Freundes zu danken hatte, so darf es gleichwol die Frage gelten, ob er wohl daran that, die Ausführung eines so großen Entwurfs und das Schicksal von vier Legionen in die Hand eines jungen, von ungestümer Hizze verzehrten Mannes zu stellen, der, bei übrigens unverkenbar großen Eigenschaften, sich wenigstens noch nicht als Heerführer auszuzeichnen Gelegenheit gefunden hatte. Zwar hatte Cato's freiwillige Entfernung Sicilien ohne Schwerdtschlag in seine Gewalt gegeben: allein eben dieser leichte Gewin verführte ihn, den Wider-



Digitized by Google

stand, welchen Afrika ihm entgegensezzen dürfte, dergestalt gering anzuschlagen, daß er nur der Hälfte seiner Macht zu bedürfen glaubte, um auch hier mit Erfolg gegen P. Attius Varus aufzutreten.

Varus hatte, nach seiner Flucht von Aurimum, sich hieher gewandt, wo er einige Jahre zuvor die Proprätur bekleidet und würklich auch Einfluß genug behalten hatte, um zwei Legionen in der Provinz auszuheben, und den, von Pompeius und dem Senat nach Afrika gesandten, L. Tubero eigenmächtig und mit schimpflicher Härte *) zurückzuweisen. Noch kräftiger aber stärkte er sich durch die genaue freundschaftliche Verbindung mit Juba, dem Könige von Numidien und Mauritanien, der, als west-

*) Als Tubero sich vor Utica zeigte, wehrte ihm Varus die Ausschiffung. Selbst sein Sohn der krank niederlag, durfte den Bord des Schiffes nicht verlaßen; und würklich zwang er Beide, die Anker zu lichten und wieder in See zu gehen.

Digitized by Google

licher Nachbar der Provinz, und vermöge der Leichtigkeit, zahlreiche Heere barbarischer Völkerschaften in's Feld zu stellen, als Freund oder Feind ein bedeutendes Gewicht in die Schaale der einen oder andern Partei legen konte; doch mit dem Unterschiede, daß seine mißtrauische und versteckte Politik ihn stets zu einem unsichern Freunde machte; dahingegen seine Feindschaft nur einen Vorwand suchte, um Alles, was Römer hieß und seine Unabhängigkeit seit langer Zeit gefährdete, desto unerbittlicher zu verderben. Hatte aber Cäsar in seinen Entwürfen ie auf diesen Bundesgenoßen gerechnet, so war abermals Curio's Wahl ein unverzeihlicher Mißgrif in seinem Werkzeuge: denn eben dieser sein Legat hatte ohnlängst erst, als Volks-Tribun, drauf angetragen, Juba's Staaten in eine römische Provinz zu verwandeln; — ein Vorschlag, welcher, von Pompeius gemißbilligt, damals zwar nicht zur Ausführung kam, allein iezt den beleidigten Fürsten desto wil-

Digitized by Google

liger in Varus Arme warf; gesezt auch, daß eine alte Schuld der Dankbarkeit gegen Pompeius *) diesen Schrit über seine eigennüzzige Politik nicht vermocht hätte.

Nichts destoweniger gelang nicht nur Curio's Landung in der Nähe von Utica nach Wunsch, sondern er trug auch über die hier aufgestellte feindliche Seemacht und Varus Reiterei wiederholte Vortheile davon, die ihn in den Stand sezten, seine Zufuhren über's Meer zu sichern und die von Alters her berühmte und unangreifliche Stellung im „Lager des Scipio," **) ohnfern

*) Pompeius hatte, als Sulla's Legat in diesem Welttheile, Juba's Vater, Hiempsal, auf den Thron erhoben.

**) „Castra Corneliana" war der Name dieser berühmten Lagerstellung, in der Nähe von Utica und dem Fluße Bagrada, seitdem der scharfe Feldherrnblick des P. Cornelius Scipio sie aufgefunden und benuzt hatte. Die Beschreibung, welche uns Cäsar von derselben giebt, bestätigt die hohe Meinung von ihrem ausgezeichneten Werthe vollkommen.

Digitized by Google

ienes Plazzes, zu nehmen. Varus sah sich dadurch auf die engen Grenzen seines, unter den Mauern von Utica bezogenen Lagers eingeschränkt, als die willig geglaubten Versicherungen einiger Ueberläufer ihn zu der Hofnung erregten, daß die beiden Legionen seines Gegners, welche sich erst bei Corfinium auf Cäsars Seite geschlagen hatten, wohl wieder unter ihre alten Fahnen zurückzurufen seyn möchten; und so rückte er

---

„Ein weit vorspringendes Vorgebürge mit „steilen Felsenufern, aber landeinwärts, nach „Utica hin, sanft abgedacht; übrigens mit „frischem Quellwaßer versehen und in der „Fronte durch eine, vom Uebertrit des Mee„res gebildete Salzlache gedeckt, zu deren „Umgehung man, von der Stadt aus, eines „Umweges von sechstausend Schritten be„durfte; — und dies Alles verbunden mit „einer sichern und geräumigen Rheede an „der Seeseite, welche die freie Gemeinschaft „mit dem Meere gewährte.“ — Aus dieser Schilderung geht genugsam das Wohlgefallen des eben so großen Feldherrn hervor, der einen solchen Fund gehörig zu würdigen wußte.

Digitized by Google

endlich in Schlachtordnung hervor, um ihnen zu diesem Uebertritt eine bequemere Gelegenheit zu geben. In der That standen diese Truppen, mit Ausnahme weniger Centurionen, noch unter den nemlichen Anführern und in den nemlichen Manipeln, wie ehedem; und nicht ohne Bewegung sahen sie, als sie gleichfals aus dem Lager geführt worden, ihren alten Quästor S. Quinctilius Varus, *) der sich mit Attius nach Afrika gewandt hatte, dicht vor ihren Linien erscheinen und sie mit lautem Zuruf an ihre früheren Eide erinnern. Keiner zwar von Allen verließ seinen Plaz: doch selbst das dumpfe Schweigen der Menge war für ihren Heerführer von unheildrohender Vorbedeutung; und so kehrten am Abend beide

*) Es mag diesem Sextus einiges Gewicht geben, daß er der Vater jenes jüngern Quintilius Varus war, welchem Hermann und Teutoburg eine traurige Unsterblichkeit verliehen haben.

Digitized by Google

Theile, ohne handgemein geworden zu seyn, in ihre Läger zurück.

Ohne Zweifel hätten die Folgen dieses Tages sich in der Stimmung der Legionen sehr schnell und verderblich geäußert, wofern nicht Curio, mit einer lobenswerthen Festigkeit des Willens, jeden Vorschlag, der ihm Nachgiebigkeit gegen diesen stillen Geist der Empörung und schleunigen Rückzug nach Sicilien empfahl, verworfen und die ungewißen Gemüther durch die algewaltige Kraft der Rede zu unterjochen gewußt hätte. Denn Alles, was Politik, Eigennuz, Furcht, Hofnung, Schaam und Ehrliebe nur irgend Ueberzeugendes, Schmeichelndes, Hinreißendes, Rührendes und Erschütterndes haben, ward am nächsten Morgen, in der angestelten Truppenversamlung, von dem Feldherrn mit schlauer Menschenkentniß und tief berechneter Kunst aufgeboten, um iene nachtheiligen Eindrücke auszulöschen und den alten Eifer für die ergriffene Partei

Digitized by Google

zu entzünden. *) Den Redner lohnte der freudige Zuruf der Menge, die ihn durch wiederholtes Beifalgeschrei unterbrach, und ihn aufforderte, ihre Tapferkeit und Treue ungesäumt durch ein Haupttreffen auf die Probe zu stellen.

Schon am folgenden Tage erfüllte Curio diesen Wunsch, welchem auch Varus von seiner Seite die Hände bot, um die Früchte seiner verführerischen Künste einzuerndten. Allein wie sah er sich getäuscht, als, gleich im ersten Angrif, die cäsarische Reiterei ihre bisherige Ueberlegenheit nachdrücklich behauptete, und nun Caninius Re-

*) Durch Cäsars Feder wahrscheinlich verschönert, ist diese Rede, B. II. K. 32, allerdings dazu geeignet, um bei Zuhörern, welche für den Zauber der Wohlredenheit so empfänglich waren, den stärksten Eindruck zu machen. Ich widerstehe daher nur schwer, sie hier ganz zu geben: doch in einer Episode, wie Curio's ganzer Feldzug hier ist, würde eine solche Ausführlichkeit eher Tadel, als Lob, verdienen.

Digitized by Google

bilus, welcher zunächst unter Curio befehligte, das Glück dieses Tages durch seinen, im rechten Augenblick gegebenen Rath feßelte, die merklich gewordene Bestürzung des Feindes zu einem raschen und algemeinen Angrif zu benuzzen. Varus ward, troz seiner gut gewählten Stellung, in sein Lager zurückgeworfen; und wenig fehlte, daß er selbst, schon erreicht von einem kühnen Verfolger, Fabius mit Namen, nicht niedergehauen wurde, wofern er den, auf sein Leben gerichteten Streich nicht mit dem Schilde abgewehrt und seine Begleiter ihm Luft gemacht hätten. Aber selbst sein Lager, aus welchem die Furchtsamsten sich bereits nach der Stadt verliefen, würde ihm länger keinen Schuz verliehen haben, wenn die Sieger sich auf deßen Erstürmung mit Leitern vorgesehen hätten. Indeß verlor er eine Menge von Todten und Verwundeten; während von der andern Seite nur der einzige Fabius mit dem Leben bezahlte.

Dennoch war dieser Sieg für den Feld-

Digitized by Google

herrn, der ihn so leichten Kaufs erfocht, verderblicher, als selbst eine Niederlage gewesen seyn würde: denn von iezt an ließ Curio sich zu einer Vermeßenheit und Zuversicht in seine Kräfte bethören, welche iede Maaßregel der Vorsicht ausschloß, und noch einen neuen Zuwachs erhielt, als Varus, seiner Stellung mißtrauend, sich in der nächsten Nacht vollends nach Utica zog, und ihn dadurch in den Stand sezte, zur Belagerung dieses wichtigen Plazzes zu schreiten. Schrecken und Schwäche von innen, so wie verdoppelte Anstrengungen von außen, würden auch deßen Fall nicht lange aufgehalten haben, hätte nicht Juba, mit seiner verheißenen Hülfsmacht, sich diesen Gegenden endlich genähert und den Muth der Bedrängten belebt. Curio war aber gleichwol nicht zu überzeugen, daß der König etwas wider ihn wagen werde; und dies nur um so weniger, da eben iezt die Zeitungen von Cäsars hiſpaniſchen Siegen einliefen. Doch als er erfuhr, daß Juba würk-

Digitized by Google

lich nur noch fünf und zwanzig Millien von Utica entfernt sey, mußt' er sich endlich zu Aufhebung der Belagerung und Rückkehr in Scipio's Lager entschließen, welches sorgfältig verschanzt und mit Vorräthen versehen wurde. In einem Augenblicke rückkehrender Besinnung und richtigerer Schätzung seiner Kräfte gab er sogar den, in Sicilien zurückgelaßenen Legionen und Reisigen Befehl, schleunig zu ihm zu stoßen.

Wohl ihm, wenn er sich hätte entschließen können, diese Verstärkungen in iener Stellung abzuwarten, welche mit allen Vortheilen ausgestattet schien, um einen langen und glücklichen Vertheidigungskrieg zu führen! Kaum aber erreichte ihn die falsche und von Juba geflißentlich ausgesprengte Nachricht, daß dieser, gedrängt durch einen Aufstand in seinen eigenen Staaten, plözlich umgekehrt sey, und nur seinen Feldherrn Sabura, mit einer unbedeutenden Macht, gegen Utica anrücken laße: so erwachte augenblicklich auch Curio's ungestü-

Digitized by Google

mer Ehrgeiz wieder zu dem Wunsche, einen schnellen und entscheidenden Schlag gegen den Leztern zu wagen. Sabura, der am Flusse Bagrada stand, solte bei Nacht überfallen und aufgerieben werden; und die Reiterei, welche zu dieser Unternehmung aufbrach, führte diesen Streich so glücklich aus, daß Curio, welcher, mit Zurücklaßung einer Lagerwache von fünf Kohorten, gegen den Morgen zu ihrer Unterstüzzung gleichfals aufgebrochen war, diese Reisigen, mit Sieg, Gefangenen und Beute beladen, bereits auf dem Rückwege fand. Nur um so begieriger eilte der Feldherr, die Niederlage des Feindes und seine Zerstreuung zu vollenden; und selbst der Anblick der ermüdeten Pferde konte ihn nicht bewegen, denselben einige Erholung zu gestatten.

Sabura war würklich geschlagen: allein was selbst die eben gemachten Gefangenen entweder nicht wußten, oder dem römischen Heerführer verschwiegen, war die Nähe ihres königlichen Gebieters, welcher

Digitized by Google

nur sechs Millien rückwärts hinter Jenem lagerte, und, nachdem er demselben seine Kerntruppen schleunig zu Hülfe geschickt, sich nunmehr gleichfals langsam in Bewegung sezte. Sabura zeigte sich indeß dem verfolgenden Gegner kaum, als er auch, um denselben von seinen Anhöhen in die Ebene herab zu locken, einen zweiten verstelten Rückzug machte; und Curio spürte diese, ihm gelegte Falle so wenig, daß ihm nur dann erst, als seine Ermüdung es unumgänglich heischte, und der Numidier sich plözlich gegen ihn wandte, die Augen über seine rettungslose Lage geöfnet wurden. Seine lezte Hofnung stüzte sich auf die Tapferkeit der Truppen; und diese hätte ihn vielleicht auch nicht getäuscht, wenn die gänzliche Erschöpfung der Legionen, verbunden mit der Ueberzahl des umringenden und durch immer frische Völker abgelösten Feindes, ihre wiederholten rühmlichen Anstrengungen nicht fruchtlos gelaßen hätte. Selbst das lezte verzweifelte Wagniß, die verlaßenen Anhö-

Digitized by Google

hen wieder zu gewinnen, schlug fehl; Unordnung riß ein; das Geschoß der numidischen Reisigen mezzelte furchtbar unter den Flüchtlingen, und Tod und Untergang war die Losung!

Jezt schloß sich Cneius Domitius Calvinus, der Anführer der römischen Reiterei, mit einigen Genoßen, um seinen Feldherrn an, und erbot sich, ihm in dem Versuche zu Erreichung des Lagers nicht von der Seite zu weichen. „Nein!" rief Curio — „nie kann ich mich, nach dem Ver„lust der mir anvertrauten Legionen, un„ter Cäsars Augen stellen!" — Der gewünschte Tod fand und streckte ihn gleich darauf zu den Unglücklichen hin, die er so unbesonnen auf die Schlachtbank geliefert. Ihrer Keiner entkam; bis auf die wenigen Reiter, (und unter diesen auch Domitius) welche sich auf die Güte ihrer Roße verlaßen durften, oder ermüdet hinter dem Heere zurückgeblieben waren. Allein auch in dem kümmerlich gewonnenen Lager erfülte

fülte ihre Erscheinung die Herzen mit Kleinmuth und Entsezzen. Die übereilten Anstalten zur Einschiffung erschreckten die Seeleute auf den Schiffen, welche zu ihrer eigenen Rettung unverweilt vom Lande abstießen und den größten Theil ihrer Gefährten Preiß gaben. Nur in der schnellen Ergebung an Varus schimmerte noch ein matter Stern der Hofnung für die Unglücklichen — welche gleichwol sein Unvermögen nicht ahneten — sie gegen den Uebermuth eines barbarischen Siegers zu schüzzen. Denn kaum näherte sich Juba der Stadt und erblickte diese entwafneten Kohorten, so war auch kaltblütige Niedermezzelung ihr Schicksal. Unmittelbar darauf hielt er seinen stolzen Einzug in Utica, wo er, ohne sich um römische Hoheit und Bürgerrecht zu kümmern, wie in seinem Eigenthume verfügte, durch wegwerfende Geringschäzzung selbst seine Bundesgenoßen zu einer ohnmächtigen Erbitterung reizte, und endlich, gesättigt von



Digitized by Google

Haß und Blut, in seine Staaten heimkehrte. *)

Wenn iedoch die Zeitung von so großen und herben Unfällen Cäsars Seele nothwendig erschütterte, so mocht' es ihn einigermaaßen aufrichten, daß iene dunkle Wetterwolken doch nur am fernen Horizonte seines Machtbezirkes aufgezogen waren, und sich ihrer Blizze entladen hätten, ohne Italien — das heißt, den Punkt zu berühren, wo ieder empfangene und nur zu wahrscheinlich zu fürchtende, Schlag ihn am schmerzlichsten verwundet haben würde. Er hatte die Verwaltung dieses

*) Cäsars eben so genaue, als lehrreiche Darstellung dieses unglücklichen afrikanischen Feldzugs durfte hier, aus dem schon berührten Grunde, nur in einem, auf die Hauptmomente eingeschränkten Ueberblick gegeben werden. Indeß ist ihr Werth, sowohl in militairischer, als psychologischer Hinsicht, so ausgezeichnet, daß sie im Original studiert zu werden verdient, welches leider durch einige corrumpirte Skellen gelitten hat.

Digitized by Google

Hauptlandes in M. Antonius Händen zurückgelaßen; und als reifer Menschenkenner fühlte er wohl nur zu gut, daß diesem jungen Manne — welcher ihm eben sowohl, als Curio, durch die Umstände zum Werkzeug aufgedrungen worden — neben manchem würklichen Talent und einer unbedingten Ergebenheit, nur zu Vieles an Selbstständigkeit abgehe, um nicht jedes, ihm übertragene Geschäft leichtsinnig auf eine zu gewagte Spizze zu stellen. In der That rechtfertigte Antonius durch den Stolz und die Abschäzzigkeit seines Betragens gegen die bedeutendsten Männer, so wie durch die öffentlich zur Schau gestelte Ausgelaßenheit seiner Sitten, nur zu volkommen die Befürchtung, daß er der Mann dazu sey, der Partei seines Freundes mehr Furcht und Abscheu, als Zuneigung zu erwecken. *)

*) Cicero's Briefe an Atticus (X, 10, 13.) und seine Philippiken (besonders II, 58) liefern einige charakteristische Züge zu der sit-



Digitized by Google

Solten also die Gemüther von Cäsars Sache nicht gänzlich entfremdet werden, so war es endlich wohl Zeit, die schreienden Mißbräuche eines bloß militairischen Regiments durch Wiederherstellung der gewohnten republikanischen Formen — wo

---

ten dieſen Ausgelaßenheit, welcher Antonius ſich damals, bei Gelegenheit ſeiner Reiſen durch Italien, überließ. Neben ihm, in ſeiner offnen Sänfte, ruhte die berüchtigte Sängerin Cytheris; und ſieben andre Sänften, angefüllt mit ähnlichem leichtem Geſindel jeder Art, ſchloßen ſich der ſeinigen an. Selbſt ſeine Gemahlin Fulvia entblödete ſich nicht, Theil an dieſen ärgerlichen Aufzügen zu nehmen. Ob zu Zeiten ſein Wagen von gezähmten Löwen gezogen wurde (wie ein zweideutiger Ausdruck Cicero's verſtehen laßen möchte, und Plinius (H. N. VIII, 16.) ſo wie Plutarch (Vit. Anton.) noch zuverſichtlicher angeben) ſteht billig dahin: doch wäre ein ſolcher Einfall weder eines luxurirenden römiſchen Großen überhaupt, noch inſonderheit dieſes Antonius, unwürdig, ſobald man ſich nur ſeiner ſpätern Aufzüge in Cleopatra's Geſellſchaft erinnern will.

Digitized by Google

nicht zu endigen, so doch zu überkleiden. Diese Nothwendigkeit ward noch einleuchtender in einem Augenblick, wo der Imperator im Begriffe stand, sich der Hauptstadt abermals zu nähern. Die kühle und an Abneigung grenzende Aufnahme, welche er ohnlängst in Rom erfahren, war ihm unvergeßen geblieben, und hatte ihn den Mangel eines gesezlichen Namens für seine Herrschaft widrig empfinden laßen. Was aber mehr bedurft' es, um diesem zu entgehen, als eines leisen Winkes: so benuzte der Prätor urbanus, Lepidus, die Abwesenheit der beiden diesjährigen Konsuln von Rom, um sich zu einem Schritte zu ermächtigen, welcher, dem Herkommen nach, nur einem von jenen beiden gebührt hätte. Ein Dictator ward, zu Aufrechterhaltung der Republik, von ihm in der Volksversamlung in Vorschlag gebracht; und daß hierbei die Wahl auf keinen andern fallen konte, als auf — Cäsar, darf wohl kaum hinzugesezt werden. Diese Nachricht war

Digitized by Google

es, die ihn noch zu Massilia erreichte, und auf die er nur gewartet zu haben schien, um sich unverzüglich nach der Hauptstadt auf den Weg zu machen.

Und nicht nur iene politischen Rücksichten allein zeigten dem Imperator eine solche gesezliche Machtfülle als wünschenswerth: sondern selbst auf diesem angetretenen Wege schon bewährten sich die Vortheile derselben auch zu Zügelung seiner entarteten Legionen, welche, nachdem einmal der entflamte Bürgerkrieg sie aus der Bahn der Pflicht geworfen, auch dem Vaterlande kaum mehr anzugehören schienen, und sich einzig im frechen Genuß der angemaaßten Vorrechte gefielen, die ihr Parteihaupt ihnen hatte gestatten müßen. Eben diese Legionen, nachdem sie den entlaßenen Trümmern des hispanischen Heeres bis an den Varus zur Bedeckung gedient, um daßelbe von Ausschweifungen abzuhalten, betraten kaum den italischen Boden, als sie ihn auch als ein erobertes Land zu behandeln began-

Digitized by Google

nen und den friedlichen Bürger ieden Uebermuth des rohen Kriegers empfinden ließen. Vergeblich versuchten die Kriegs-Tribunen die alte strenge Lagerzucht auch iezt noch aufrecht zu erhalten und der Losgelaßenheit durch römischen Ernst zu begegnen. Diese Veteranen, die nun ihre Wichtigkeit fühlen gelernt, empfanden es mit Unlust, daß ihnen Hispaniens und Massiliens Beute entgangen, und daß man fortfuhr, sie als todte Werkzeuge zu behandeln, um bloß den einen groß zu machen, der ihr Verdienst so schnäde zu verkennen und zu vergeßen schien. Wenn er selbst die Bande auflöste, die sie an sein Glück gekettet: was solte sie abhalten, es zu versuchen, ob Pompeius gegen treu geleistete Dienste nicht dankbarer zu seyn vermöchte? *)

*) „Vormals am Rhein" — läßt Lucanus V, 289 ff., diese Truppen sagen — „war Cä„sar unser gesezlicher Feldherr: iezt ist er „der Genoße unsrer Schuld. Unsre Verbre„chen haben uns auf gleiche Linie gestelt.

Digitized by Google

Diese gefährliche Stimmung, die hauptsächlich von der neunten Legion ausgieng, und sich almählig durch die ganze, am Po aufgestelte Kriegsmacht verbreitete, stand auf dem Punkte, öffentlich auszubrechen, als Cäsar, von dem aufziehenden Sturme benachrichtigt, zu Placentia in die Mitte seiner meuterischen Truppen trat. Ihn schreckte dieser Sturm nicht, der, wenn er die Feßeln brach, zugleich das Gebäude seiner stolzesten Hofnungen zertrümmert haben würde: sondern Meister in der Kunst, diese rauhen Gemüther zu behandeln, wafnete er sich mit dem vollen Ansehn, welches eine zehnjährige Gewohnheit des Befehlens, eine lange Reihe von glücklichen Erfolgen und der neue gewichtvolle Name eines Dicta-

---

„Wie will man von den Werkzeugen der höchsten Unthat fordern, daß sie, durch freiwilliges Entbehrniß, das Muster der höchsten Tugend darstellen?“ — Gewiß wurden in Cäsars Lägern diese Gegensätze mehr oder minder deutlich empfunden.

Digitized by Google

tors unwiderstehlich machten. Er ließ die Empörer in die Waffen treten; und von der Rednerbühne herab warf er ihnen die zentnerschweren Worte an's Herz, worin er ihren Undank gegen seine steten Bewerbungen um ihre Liebe, aber auch seinen Abscheu darlegte, diese Liebe durch Theilnahme an ihren Ausschweifungen zu nähren. „Wie?" rief er — „Wir, die wir uns „rühmen, die Befreier des unterdrückten „Vaterlands zu seyn, solten es selbst unter unsre Füße treten? Und ich, uneingedenk der Ehre, ein römisches Heer „anzuführen, solte mich zum Beförderer „seiner Frechheiten herleihen, um seinen „wilden Leidenschaften zu schmeicheln? Was „könte mich dazu bewegen? — Furcht, mein „Leben zu gefährden? — O warlich, glaubt „mir, daß ich hier nicht schuzlos stehe! — „Aber selbst mein Leben: — was kan „es mir gelten, wenn ich es, unwürdig des „Namens eines Imperators, mit befleckter „Ehre führte?"

Digitized by Google

„Ich weiß gar wohl,“ fuhr er fort — „daß es hier um mich her Elende giebt, „welche auf Uebertritt zu Pompeius Adlern sinnen. Ist Pompeius mein Feind, „so kan ich nichts eifriger wünschen, als „solche Menschen zu seinen Vertheidigern. „Oder wähnen sie, ihre Dienste seyen mir „unentbehrlich, und es werde mir iemals „an Soldaten fehlen, die mein Glück und „meine Triumphe mit mir zu theilen wünschen? — Ich verschmähe sie! Ich erlaube „ihnen, zu gehen: doch nicht, bevor sie „nicht ihre Niederträchtigkeit gebüßt, und „ich ihre Köpfe geschändet habe. Ich kenne „die Schuldigen; und in der neunten Legion werd' ich sie suchen! Sie ist entlassen! Ihre Strafe mag das Heer reinigen; und die Mäßigung, die ich darin „beobachte, mag für mich einzeugen, mit „wieviel Widerwillen ich strafe.“

Unbeschreiblich war der Eindruck, den dieses würdevolle Benehmen auf die übrigen versamleten Truppen machte. Ueber-

Digitized by Google

raschung, Erstaunen, Beschämung und unwillkührliche Bewunderung folgten und verdrängten einander. Der Wunsch, selbst als gerechtfertigt zu erscheinen, legte iedem feurige Lobeserhebungen der Gerechtigkeitsliebe des Feldherrn in den Mund; und ieder erschien sich als unschuldig, da er die Schuld auf ein fremdes Haupt gelegt sah. Die verurtheilte neunte Legion, wie betäubt von dem Brandmark, womit sie der Imperator gezeichnet, ward von einem Geist der Reue ergriffen, der sie demüthig zu seinen Füßen führte, um seinen Urtelsspruch und ihre Schande zu tilgen. Aber nur mit Mühe, wie es schien, und kaum bewogen durch die unabläßige Verwendung der Tribunen, gab endlich Cäsar diesen Bitten nach, und nahm nicht bloß die Verabschiedung, sondern selbst den größern Theil der Strafe zurück, indem er, anstatt der ganzen Legion, nur einhundert und zwanzig der Schuldigsten, die ihm angezeigt wor-

Digitized by Google

den, aussondern, zehnten und auf der Stelle hinrichten ließ. *)

So hatte sich denn der feine Menschenkenner, durch eine glückliche Anwendung seiner Geistesüberlegenheit, der Anhänglichkeit seiner Truppen fester als ie versichert, und konte nunmehr beruhigter auch in Rom auftreten, um hier, bekleidet mit der höchsten Würde der Republik, seiner Sache einen neuen und viel entscheidenden Sieg zu gewinnen. Für Sieg aber war schon die Mäßigung zu rechnen, womit er diese, seit Sulla's furchtbarem Mißbrauch, nicht wieder erneuerte Dictatur, weder zu blutis-

*) Einer von diesen zwölf Decimirten bewies, daß er, in dem Zeitpunkte der Empörung, von der Legion entfernt gewesen; und sofort ließ der Feldherr den Centurio, welcher die falsche Angabe gemacht, in die Stelle des Verurteilten treten. Diese Strenge läßt sich wohl nur dann ganz rechtfertigen, wenn wir vorausseßen, daß die Officiere noch einen nähern geheimen Einfluß auf die würklichen Todesloose gehabt.

Digitized by Google

gen Proscriptionen, noch zu neuen gewaltsamen Eingriffen in die Verfaßung benuzte. Vielmehr solte sie, nach seinem feinberechneten Plane, einen Zeitpunkt der Milde und des Verschonens bezeichnen, und, in ihrer kurz vorübergehenden Dauer, nur die Wiederherstellung der Staatsämter bewirken. Denn obwohl die Amtszeit der beiden Konsuln C. Claudius Marcellus und L. Lentulus noch nicht gänzlich abgelaufen war, so hatte doch ihre Abwesenheit die gesezliche Wahl ihrer Nachfolger für das nächste Jahr verhindert; und nur ein dazu erwählter Dictator konte, verfaßungsmäßig, die Stelle der fehlenden ersezzen, und bei diesen und den übrigen Wahlen den Vorsiz führen. Indem sich aber Cäsar diesem Geschäft unterzog und daßelbe nach seiner Willkühr leitete, legte er zugleich das ganze volle Gewicht der öffentlichen Meinung und die gesezliche Autorität des Staates auch für die Zukunft in seine Schale; und mit dem nahen Jahresschluße sahen sich Pom-

Digitized by Google

peius und sein Anhang des ganzen Vortheils, den sie bisher aus diesem Besitze gezogen hatten, entkleidet.

Noch vollständiger ward dieser Triumph, wenn Cäsar selbst sich um das Konsulat bewarb, wozu der volle Ablauf von zehn Jahren, seit dem frühern Besitz dieser Würde, ihm ein unbezweifeltes Anrecht gab. Sobald er sich aber bewarb, mochte auch der Erfolg für unbestritten gelten. Er wurde gewählt; *) und zu seinem Amtsgenossen ernante er den P. Servilius Vatia Isauricus, welcher diese Auszeichnung durch die Willfährigkeit zu verdienen wußte, womit er Cäsars geheime Wünsche, die er entweder errieth, oder in die er eingeweiht wurde, zu unterstützen bereit war. Dies

*) Ob er sich, wie Middleton, K. 34, voraussezt, vermöge seiner dictatorischen Machtvollkommenheit, zu dieser Würde selbst ernante, wage ich, aus Mangel eines bestimten historischen Zeugnißes, nicht so zuversichtlich zu behaupten.

Digitized by Google

geschah gleich Anfangs, als der Dictator, iezt sehr ungelegner Weise, zu Absendung neuer Friedensboten an Pompeius gedrängt wurde; — Ein Vorschlag, der dadurch eine noch üblere Würkung machte, daß er Cäsars eignen Schwiegervater, Calpurnius Piso, zum Urheber hatte. Servilius widersprach demselben lebhaft, und konte solchergestalt nicht verfehlen, sich die Zuneigung und das Vertrauen des Staatshauptes zu verdienen.

Nur eilf Tage lang übte Cäsar die hohen Vorrechte seines iezzigen Amtes aus, welches er sodann, bescheiden, wie er es angenommen hatte, niederlegte. Allein auch dieser kurze Zeitraum gieng nicht ohne wichtige und mit weitreichender Umsicht entworfne Gesezzesvorschläge vorüber, welche auch in den Volksversamlungen ihre Bestätigung erhielten. Gleich die erste dieser Verordnungen vernichtete die Erwartung einer algemeinen Niederschlagung der Schuld-Proceße, mit welcher nicht wenige seiner

Anhänger sich geschmeichelt, und die ihm bisher in ihrer Anhänglichkeit reichlich gewuchert hatte. Doch der Dictator erkante die noch höhere Nothwendigkeit, den öffentlichen Kredit, welcher in den bisherigen Unruhen bedeutend gelitten hatte, zu stüzzen, viel zu richtig, als daß er jenem thörichten Wunsche hätte nachgeben sollen. Vielmehr gebot er die Abtretung des verschuldeten Vermögens an die Gläubiger nach einer schiedsrichterlichen Abschäzzung deßelben, zu einem Werthe, wie es etwa vor dem Ausbruch des Krieges hätte gelten mögen. Zwar verloren hiedurch die Schuldforderungen immer noch ein Viertel ihres Nennwerthes: aber dies hinderte die erleichterten Schuldner nicht, über Bedrückung zu schreien: und in der Folge führte es sogar zu einigen stürmischen Bewegungen, welche der Prätor M. Cölius Rufus sowohl in Rom, als im untern Italien, wenn gleich ohne sonderlichen Erfolg, zu erregen suchte. Dennoch möchten seine heimlichen Umtriebe

end-

Digitized by Google

endlich den Zweck, die Halbinsel in Unruhe zu sezzen, erreicht haben, wenn er nicht in dem mißlungenen Versuche, einen Theil der cäsarischen Reiterei aufzuwiegeln, seinen Untergang gefunden hätte.

Eine andre Handlung der Gerechtigkeit schien Cäsar seinen Anhängern schuldiger, indem er durch die Prätoren und Tribunen bei dem Volke eine unbedingte Lossprechung der zahlreichen Verwiesenen bewirkte, welche diesen Urtelsspruch in den Zeiten, wo Pompeius in Rom fast wilkürlich schaltete, nach seinen Gesezzen *) verschuldet hatten, und denen hierauf sein Zwist mit Cäsar die Loosung geworden war, sich zu des Leztern Fahnen zu schlagen. Nur A. Milo, deßen schnöde Gewaltthat Cäsar noch immer nicht zu rechtfertigen wagte, und der auch bisher keinen Schrit gethan, sich ihm zu nähern, war namentlich von

*) Besonders nach dem Gesezze de ambitu. s. oben S. 6.

dieſer Zurückberufung ausgenommen. Er rächte ſich für dieſe ſchimpfliche Auszeichnung, indem er ſich mit ſeinem alten Freunde Cölius verband, aber noch früher, als dieſer ſelbſt, an der Spizze einiger zuſammengeraften Fechterbanden, im ofnen Angrif auf Coſſa,*) durch einen Steinwurf das Leben einbüßte.

Ein drittes Geſez, wodurch der Dictator ſeine Verwaltung in den grellſten Abſtich gegen die Grundſäzze ſeines Vorgängers Sulla zu ſezzen wußte, gab den Kindern der Proſcribirten, welche iener Triumvir von der Bewerbung um die Staatswürden ausgeſchloßen hatte, dies natürliche Recht zurück; und ein viertes endlich beſchenkte alle Bewohner des cisalpiniſchen

*) Coſa oder Coſſa dürfte vielleicht das heutige Crono ſeyn. Leſen wir aber, mit Vellejus Paterculus, Cumpſa, das im Hirpiniſchen lag, ſo müßten wir dieſen Ort im heutigen Conza, in Principato oltra, wiederſuchen.

Digitized by Google

Galliens auf einmal mit dem römischen Bürgerrechte; — eine Begünstigung, die nur eine Handlung der Gerechtigkeit zu seyn schien, *) obwohl sie eigentlich diese nahen Nachbarn Roms in den Stand sezzen solte, den Ausschlag ieder künftigen Volksversamlung nach dem Willen ihres Beschüzzers zu lenken. **)

---

*) Erst das Jahr zuvor war eine obrigkeitliche Person der cisalpinischen, von Cäsar mit dem Jure romano beschenkten, Stadt Neocomum zu Rom, auf Betrieb der pompeianischen Partei, öffentlich gegeißelt und dadurch ienes Vorrecht für ungültig erklärt worden. Die ganze Provinz hatte sich in ihrem Mitbürger beschimpft fühlen müßen, und konte keine genügendere Ehrenerklärung fordern, als der, zugleich mit beleidigte, Dictator ihnen hier von Staats wegen bewürkte.

**) Eine andre Akte, deren iedoch nur der einzige Dio Cassius erwähnt, verbot, mehr als 60,000 Sestertien (1575 Thaler sächs.) baar im Hause zu besizzen, und hatte den Zweck, den Umlauf des baaren Geldes zu befördern, das von den Reichen im Kasten zurückgehalten wurde.



Digitized by Google

Mit dem neuen Jahre trat Cäsar nun würklich als Konsul auf, um im Namen der Republik zu handeln; und wie gewiß dies, in der gegenwärtigen Lage des Staates, nur ein leerer Schall war, so wenig ließ sich doch läugnen, daß ihm gerade hierdurch ein unzuberechnendes Uebergewicht über seine, iezt in den Privatstand zurückgeschleuderten Gegner, verliehen wurde. Nur ein Mittel hätte es gegeben, diesen Streich zu entkräften; — wenn sie nemlich, die so oft rühmten, der römische Senat sey nicht in Rom, sondern in Pompeius Lager zu suchen, *) sich dieser Behauptung dazu

---

Mir scheint iedoch eine solche Maaßregel fast zu gewaltsam, als daß Cäsar, in seiner Lage, nicht einiges Bedenken getragen haben solte, zu derselben zu greifen. Gewiß war sie auch mehr geeignet, allen Kredit vollends zu tödten, als die Circulation zu beleben.

*) Würklich waren der Senatoren hier mehr als zweihundert Köpfe, beisammen; und aus den, von verschiedenen Gegenden zusammen-

Digitized by Google

bedient hätten, entweder jener verderblichen Wahl zuvorzukommen, oder doch sofort derselben eine andre aus ihrem Mittel entgegenzusezzen. Während aber Cäsar die Formen des alten Herkommens nur in so weit achtete, als sie seinen Zwecken dienten, stieß das Bedenken des pompeianischen Senates sich an dem Mangel eines Kurial-Gesezzes, das ihn zu der Wahl der neuen Konsuln hätte bevolmächtigen müßen; und so begnügte sich diese Partei, zu Thessalonica, wo sie sich in einem dazu geweihten Tempel versamlete, die Fortdauer der bisherigen Magistrate, unter dem Titel von Prokonsuln, Proprätoren, Proquästoren u. s. w., so wie die Verlängerung von Pompeius oberster Machtvolkommenheit, feierlich zu beschließen. Erst zu spät aber entdeckte sich's, wie wenig dieser Nothbehelf hinreichte, die

---

geströmten römischen Bürgern, siebentausend an der Zahl, hatte sich zugleich eine Art von Volksversamlung gebildet.

Digitized by Google

Volksmeinung zu Gunsten dieser Machthaber zu stimmen, oder die Ungewißheit der Provinzen darüber zu endigen, weßen Verordnungen sie von iezt an eigentlich zu gehorchen hätten?

Abgesehen indeß von diesem unvermeidlichen Rückschritt im Rechte, hatte gleichwol diese Partei genügende Zeit gefunden, ihre Kraft auf vielfache Weise und zu einem bedeutenden Grade zu steigern. Noch immer waren ihr, aus allen Gegenden des Reichs, die wohldenkenden Männer zugeströmt, welche, ieder Neuerung abhold, die Republik erhalten wißen wolten. Vor Allen aber stärkte sie sich durch Namen und Verdienste, wie Cato und Cicero zu ihr hinübertrugen. Denn auch dieser Leztere, den Cäsar so lange und emsig mit Schmeicheleien geködert, während deßen Vertraute seinen schwankenden Sinn durch vorgeführte Schreckbilder noch mehr zu verwirren suchten, hatte, seinem beßern Geiste getreu, kaum des Imperator Abreise nach Hispa-

Digitized by Google

nien erwartet, als er auch jenen Entschluß, der ihm der rühmlichste dünkte, unwiderruflich faßte und ausführte. Wie eng immer Antonius ihn rings umher mit geheimen Aufsehern umstelte, so wußte er doch bald darauf die Aufmerksamkeit derselben zu täuschen, und, unaufgehalten, über's Meer nach Epirus zu entkommen. *) Unter seinen Begleitern war auch sein Bruder Quintus, Cäsars ehemaliger ruhmvoller Waffengefährte, welcher, obwol dringend aufgefordert, zurückzubleiben, dennoch seine

*) Pompeius hatte sein früheres Zaudern übel genug empfunden, um ihn mit der ungroßmüthigen Frage zu empfangen: „Wie er „sich denn so spät noch aufgemacht habe?" — „So spät?" versetzte der Konsular — und „doch finde ich Euch noch nicht in Bereitschaft?" — „Und wo hast Du Deinen „Schwiegersohn Dolabella gelaßen?" setzte der Imperator den unedlen Spott fort, um die treffende Antwort zu hören: „Den ließ „ich bei Deinem Schwiegervater." Macrob. Saturn. II, 3.

Digitized by Google

alten Verbindlichkeiten, und vielleicht sogar seine Neigung für den Imperator, der Anhänglichkeit für den Bruder unbedenklich aufopferte.

Auf gleiche Weise zog auch Cato's Beispiel von strengster republikanischer Tugend und entschiedenstem Rechtsinn, die Nachfolge seines Neffen, des M. Junius Brutus, nach sich; und nicht nur die hohen Erwartungen, welche dieser ausgezeichnete junge Mann schon zeitig von sich erregte, gaben seinem Schritte in den Augen der Menge ein ungewöhnliches Gewicht, sondern weit mehr noch die Selbstbesiegung, womit er diesem nemlichen Pompeius sich anschloß, der den Tod seines Vaters verschuldet, *) und den er bis dahin nie einer Anrede oder eines Grußes hatte würdigen wollen. Als wäre es jedoch an diesem unnatürlich scheinenden Verhältniße noch nicht genug gewesen, kam noch der

*) Vergl. Th. I. S. 136.

Digitized by Google

Umstand hinzu, daß eine ziemlich algemein verbreitete Sage dem Imperator, gegen welchen Brutus sich so entschieden erklärte, und deßen ehemalige vertraute Verbindung mit seiner Mutter Servilia kein Geheimniß war, sogar Vaterrechte über den jungen Mann einräumte, die wenigstens durch Cäsars unverhehlte liebevolle Neigung zu diesem Leztern nicht Lügen gestraft wurden.*)

Rechnen wir zu diesen Aeußerungen einer heroischen Tugend, welche sich mehr noch der Sache, als dem Manne weihte, der sich zum Vertheidiger derselben aufgeworfen; die unerschütterliche Ergebenheit, womit selbst diejenigen unter seinen Freunden, die seinem Gegner in die Hände fielen oder nur durch die Flucht sich entzogen, ungerührt durch deßen Milde, stets zu Pompeius zurückkehrten: so giebt uns dies ein angemeßenes Bild von dem regen Eifer, der — freilich wohl neben manchen

*) Vergl. Th. II, S. 57.

Digitized by Google

unwürdigeren Leidenschaften — diese Partei beseelte, und wovon auf Cäsars Seite so wenig ähnliche Spuren anzutreffen waren. Selbst die Schwäche des Alters und das Bedürfniß der Ruhe überhörte den ehrenvollen Ruf nicht, der zu Pompeius Panieren einlud. Der Senator Didius Sextius, ein bejahrter und gelähmter Greis, machte den Weg über das Meer, um diesem Imperator die Neige seines Lebens und seiner Kräfte anzubieten. Wohl verzog, bei seinem wankenden Eintrit, sich mancher Mund zum spöttischen Lächeln: doch mit Würde und Freundlichkeit eilte Pompeius dem Ehrenmanne entgegen, und versicherte laut, daß gerade diese Erscheinung mehr, als iede andre, ihn und seine Sache ehre.

Diese günstige Stimmung der Gemüter erhielt noch einen sichtbaren Zuwachs durch den feierlich genommenen Beschluß: „daß in dem bevorstehenden Kriege keine „eroberte Stadt unter römischer Herrschaft „das Schicksal der Plünderung erfahren,

Digitized by Google

„und kein römischer Bürger anders, als auf „dem Schlachtfelde und mit den Waffen „in der Hand, an seinem Leben gefährdet „werden solle.“ So ward denn der steigenden Erbitterung, die das gewöhnliche Loos des Bürgerzwistes zu seyn pflegt, durch eine Maaßregel der Gelindigkeit gewehrt, welche über kurz oder lang zur Aussöhnung führen konte, oder wenigstens doch verhinderte, daß Roms Waffen einander selbst nicht gänzlich aufrieben, und das Reich den Barbaren wehrlos auslieferten. Cato's Verdienst war es, diesen Grundsaz beharrlich gepredigt und die Herzen des Feldherrn und der Senatoren ihm würklich hingeneigt zu haben; und leicht mochte dieser Gewinn für einen der rühmlichsten gelten, die er in den Kranz seiner republikanischen Tugend flocht! Pompeius aber erndtete sofort die Vortheile dieser Erklärung ein, indem er eben sowol Cäsars ähnliche Politik dadurch entkräftete, als selbst in den fernsten Gegenden der römischen Herrschaft,

Digitized by Google

welche außer der unmittelbaren Berührung der beiden Kämpfer lagen, sich entweder geneigte Freunde warb, oder doch die Menge verhinderte, sich offenbar zur Gegenpartei zu schlagen.

Solche Erfolge mußten demnach wohl den republikanischen Heerführer mit einem hohen Selbstvertrauen erfüllen; während selbst Hispaniens schmerzlich empfundener Verlust eine Linderung erhielt, wenn er auf die wetteifernde Ergebenheit seiner Freunde, oder auf die bundesverwandten und ihm persönlich verpflichteten Könige und Fürsten des Osten blickte, welche theils selbst sein Feldlager aufsuchten, theils ihre zugesandten leichten und reisigen Hülfsvölker unter seine Befehle stelten.*) Seine eigentliche

*) Nebst mehrern Andern werden uns von Cäsar der alte Tetrarch von Galatien, Deiotarus, Tarcondarius Castor sein Landsmann, Cotys, Ariobarzanes von Thracien und Antiochus von Comagene angegeben, die ihren Beschüzzer vorzüglich mit Reiterei und leichten Truppen versahen.

Digitized by Google

Truppenmacht jedoch bestand in den fünf Legionen, welche er aus Italien mit sich herübergeführt hatte. Eine Veteranen-Legion war aus Sicilien zu ihm gestoßen;*) drei hatt' er in Macedonien, Creta und Syrien aus den dort angesessenen ausgedienten Soldaten zusammengebracht, und noch zwei andre standen, unter seinem Schwiegervater, Metellus Scipio, in Syrien seines Winks gewärtig. Außerdem gestattete ihm die Muße, welche durch Cäsars hispanischen Feldzug gewonnen worden, in Griechenland selbst eine Anzahl Ergänzungs-Legionen zu bilden, bei welchen auch die in Illyrien übergegangenen Kohorten untergesteckt wurden. Seine Bogenschützen und Schleuderer beliefen sich auf viertausend Köpfe, und seine Reiterei auf nicht weniger, als siebentausend Pferde.**)

*) Sie führte den Beinamen „gemella," Zwillings-Legion, weil sie aus zweien zusammengeschmolzen worden.

**) Ueber die eigentliche Gesamtzahl des

Digitized by Google

Diesem Kriegsheere — vielleicht dem größten römischen, welches bis dahin noch in einem Feldlager versamlet gewesen — stand eine Seemacht zur Seite, auf welche leicht die nemliche Bemerkung anzuwenden seyn dürfte. *). Sie bestand aus den Galeeren, welche Pompeius, von allen Gegenden her, aus Aegypten, Syrien, Klein-Asien, Rhodus, Griechenland und den dalmatischen Küsten an sich gezogen hatte, und die, von verschiedener Art und Größe, sich auf eine Zahl von mehr als achthundert beliefen.

---

pompeianischen Heeres etwas Bestimtes festzusezzen, möchte hier um so unthunlicher seyn, da theils die Data im Einzelnen nicht überal angegeben sind, theils die Angaben der Schriftsteller mehr oder weniger von einander abweichen. Doch werden wir nicht sehr irren, wenn wir sie nahe zu 70,000 Köpfen annehmen.

*) Selbst als Pompeius im Piraten-Kriege die ganze römische Seemacht unter seinen Befehlen hatte, war sie in dreizehn Divisionen vereinzelt und stand nie in Einer unzertheilten Armada beisammen.

Digitized by Google

M. Bibulus, Cäsars alter und unversöhnlicher Feind, von ihrem gemeinschaftlichen Konsulate her, führte den Oberbefehl über das Ganze, *) deßen einzelne Abtheilungen

*) Eigentlich war Cato, welcher früher einige Truppenwerbungen in Asien besorgt hatte, von Pompeius zu diesem Oberbefehl bestimt gewesen. Bald aber began der Imperator, entweder aus eignem Mißtrauen, oder auf Eingebung seiner Vertrauten, den strengen Republikaner, der aus seiner Abneigung gegen ihn kein Geheimniß machte, in einem solchen Posten zu fürchten. Denn allerdings stand zu erwarten, daß Cato, vom glühendsten Eifer für Roms Freiheit beseelt, den Tag des Siegs über Cäsar auch mit der gebieterischen Forderung bezeichnen würde, daß nun auch Pompeius die Waffen niederlegen und als friedlicher Bürger unter die Herrschaft des Gesezzes zurückkehren solle; — eine Forderung, die, an der Spizze einer solchen Seemacht, sich in einen unbedingten Befehl verwandelt haben würde! Sehr natürlich also, daß den schon versprochenen Kommando-Stab nicht Cato, sondern der minder selbstständige Bibulus empfieng. Jener fühlte ohne Zweifel diese Zurücksezzung; war aber großmüthig genug, sie zu verschmerzen.

Digitized by Google

von eben so erfahrnen, als entschloßenen Männern geleitet wurden. *) — Was endlich zu Führung des Kriegs an Vorräthen jeder Art erforderlich war, hatten alle östliche Provinzen im Ueberfluße nach den bestimten Sammelplätzen von Beroea **) und Dyrrhachium geliefert.

Beroea, in den weiten und fruchtbaren Ebenen zwischen dem Axius und Haliacmon gelegen, war zugleich der Mittelpunkt, in welchem Pompeius, geleitet von dem

*) So z B. stand C. Cassius, deßen Händen die Nemesis ihren Dolch gegen Cäsar aufzwang, an der Spitze des syrischen Geschwaders. Der jüngere Pompeius führte das ägyptische; D. Lälius und C. Triarius das asiatische; C. Marcellus und C. Coponius die Schiffe von Rhodus. Scribonius Libo und M. Octavius sind uns schon als die Befehlshaber der griechischen Abtheilungen bekant.

**) In der Nähe von Thessalonica, westlich, am Fluße Astrãus. Der thermäische Meerbusen erleichterte dahin die Zufuhr aus allen nahen und fernen Seeprovinzen.

Digitized by Google

dem unwandelbaren Grundsazze, seine Kräfte in einer großen Masse beisammen zu halten, seine Landmacht vereinigte und den größern neugeworbenen Theil derselben, in eigner Person, und mit Vergeßenheit seiner vorgerückten Jahre, in den Waffen übte. Zu gleicher Zeit erfüllten seine Flotten das Meer zwischen Epirus und Illyricum und hielten die Häfen dieser langgedehnten Küste besezt. Sonder allen Zweifel konten sie, vom Ausbruch des Krieges an, in den westlichen Gegenden des Mittelmeeres ungleich zweckmäßiger beschäftigt werden; so wie es noch immer unbegreiflich bleibt, wie ein Mann, der in den Feldlägern grau geworden, im Besiz von so gewaltigen Streitkräften, dennoch viele Monate lang die kühnen Unternehmungen seines Gegners in träger Erstorbenheit mit ansehen konte, ohne zu Hispaniens Rettung auch nur den leiseſten Versuch zu wagen. Auch Afrika hatte sich, ohne sein Zuthun, dem Sturme, womit Curio es bedrohte,



Digitized by Google

entzogen; und seine eigenen Drohungen gegen die italische Halbinsel waren zu ohnmächtig geblieben, um hier Besorgniße zu erregen. Dagegen schien sein Plan für den nächsten Feldzug dahin zu gehen, daß alle seine Truppen sich nach den westlichen Küsten von Macedonien und Epirus begeben, dort mit dem Begin des Frühlings eingeschift werden, und unter dem Schuzze der Seemacht, in Italien mit einem Nachdruck auftreten solten, welcher vermögend wäre, den dunkeln Fleck seines neulichen übereilten Abzugs von diesem Boden wiederum zu tilgen.

Freilich war bei diesem, seines frühern Rufes würdigen, Entwurfe darauf gerechnet, daß Cäsars Legionen, die theils in der Nähe von Brundisium versamlet standen, theils von allen westlichern Gegenden dahin auf dem Marsche waren, und die in dem ungesunden Klima von Apulien stark an Krankheiten litten, sich darauf einschränken würden, ihre Stellung zu vertheidigen.

TAYLOR INST. OXFORD

Digitized by Google

Selbst Cäsars Aufbruch nach diesem Hafenplatze erschien noch in einiger Ferne, da sich voraussezzen ließ, daß das übernommene Konsulat und die damit verbundenen amtlichen Einrichtungen ihn eine geraume Zeit in Rom festhalten würden. Wie hätte man sich denn sollen träumen laßen, daß er den an Tollkühnheit grenzenden Gedanken faßen solte, in dieser stürmischen Jahreszeit den Uebergang über ein Meer zu versuchen, welches die feindlichen Kreuzer in jedem Punkte bedeckten, und an einer Küste zu landen, wo nirgend ein Hafen ihm offen stand, wo ein überlegenes, wohl versehenes und ausgeruhetes Heer seiner wartete, und ein Feldherr ihm gegenüber stand, der, auf einer langen kriegerischen Laufbahn, fast eben so viele Triumphe, als Feldzüge, zählte?

Dennoch würde Pompeius diesen eigenen und seines Gegners kriegerischen Ruf würdiger geehrt haben, wenn er diesem Leztern zugetraut hätte, daß auch das Un-



Digitized by Google

geahnete ſich in ihm zum Vorſaz und das Abentheuerliche durch die Hülfsmittel ſeines Genies zum wohlbedachten Plane umgeſtalten könne. Denn während man ſich noch zu Theſſalonica in ſtolzer Sicherheit wiegte, erſchien der Unermüdſame bereits in den lezten Tagen des ablaufenden Jahres, und ohne die herkömlichen Gebräuche bei der Uebernahme ſeines neuen Amtes abgewartet zu haben, zu Brundiſium; und während Pompeius ſelbſt dieſe Anweſenheit, die ihm nicht lange unbekant bleiben konte, nur für eine Maaßregel der Vorſicht, zu ſeiner eignen Abwehr, zu halten geneigt war, betrieb iener die eifrigen Vorbereitungen zu ſeiner Ueberfahrt mit einer Schnelligkeit, welche ſogar noch iedes Gerücht davon überflog. Er wolte den Vortheil des Angrifskrieges, welcher von ieher das Geheimniß ſeiner Ueberlegenheit geweſen war, auch iezt nicht aus den Händen geben; und ſelbſt das unzureichende Maaß der Tranſport-Mittel, die er ſich in die-

Digitized by Google

sem Hafen hatte verschaffen können, hinderte ihn nicht, sie durch ungesäumte und thätige Benuzzung, wo möglich, zu verdoppeln.

Denn von den zwölf Legionen, welche in und bei Brundisium versamlet standen, aber durch frühere Feldzüge, Märsche und Krankheiten merklich zusammengeschmolzen waren, *) konten fürerst nur sieben, die sich gleichwol nur auf funfzehntausend Mann, nebst fünfhundert zu Pferde, beliefen, eingeschift werden. Dies geschah, nachdem der Feldherr sie, in einer kräftigen Anrede, mit dem Zweck seiner Unternehmung: sie iezt dem Ziele so langer Mühseligkeiten entgegenzuführen — bekant gemacht, zur Trennung von allem überflüßigen Troß und Gepäck ermuntert, und zur reichen Entschädigung für dieses Opfer, an den Sieg und

*) Die neunte Legion war oder ward es so sehr, daß sie in der Schlacht bei Pharsalus mit der achten in Eins zusammengeworfen werden mußte.

Digitized by Google

seine Freigebigkeit verwiesen hatte. Ein freudiger Zuruf der Truppen belohnte das in sie gesezte Vertrauen; alles eilte muthig an Bord, und die Ungeduld stieg nur um so höher, da widrige Winde das schon ausgelaufene Geschwader, welchem nicht mehr als zwölf Galeeren zur Bedeckung dienten, wieder zur Umkehr nöthigte. Endlich führte eine günstigere Witterung, im Bunde mit Cäsars Glück, daßelbe unversehrt, und binnen weniger als Tagesfrist, hinüber an die ienseitige Küste, *) wo das Vorgebürge Acroceraunia **) sich hoch und

*) Die Abfahrt geschah am 4. Januar des Jahrs 705 nach Roms Erbauung. Eigentlich zwar befand man sich noch in der Mitte des Octobers; Cäsar aber war der Mann nicht, einen Winterfeldzug zu scheuen.

**) Das heutige Capo di Chimera. Der eigentliche Landungsplaz, Paläste, lag etwas südlicher; der Hafen Oricum aber an der andern Seite des Vorgebürges und im Grunde des kleinen, von demselben gebildeten Busens.

Digitized by Google

felsigt ins Meer erstreckt. Der Imperator, welcher, mit Verlaßung des gewöhnlichen Fahrwaßers, sich hieher zur Rechten gewandt hatte, weil er eben so sehr wünschen mußte, die feindlichen Kreuzer, als die von ihnen bewachten Häfen, zu vermeiden, wählte mit Fleiß diesen für gefährlich gehaltenen Punkt, als den einzig möglichen zu seiner Ausschiffung, und hatte das neue Glück, diese, zwar nicht unbemerkt, aber doch ungehindert, noch vor der nächsten Nacht zu bewerkstelligen.

Zwar lagen achtzehn Galeeren, die zu der asiatischen Flotte des D. Lälius gehörten, zu Oricum in genugsamer Nähe, um die feindliche Erscheinung zu beobachten: allein sie waren von derselben zu sehr überrascht und auch wohl von ihrer wahren Stärke zu wenig unterrichtet, als daß sie etwas dagegen zu unternehmen gewagt hätten. Bibulus hingegen, der mit der Hauptflotte von hundert und zehn Segeln bei

Digitized by Google

Corcyra *) ankerte, erhielt die Nachricht von iener Landung in einem Augenblick, wo seine Schiffe in der Ausbeßerung lagen, und seine Ruderer sich am Lande zerstreut hatten. Wie sehr er also auch eilte, die Rheede zu verlaßen, so gewan Cäsar dennoch die Zeit, seinen Legaten Fusius Calenus mit den entladenen Fahrzeugen noch in der nemlichen Nacht in See gehen zu laßen, um zu Brundisium nunmehr auch die noch übrigen Legionen, samt der Reiterei, an Bord zu nehmen. Erst, als auf diesem Rückwege eine Windstille die Flotte überfiel, gelang es dem feindlichen Admiral, sie zu erreichen, und etwa dreißig Segel würklich abzuschneiden. Der bittre Unmuth über seine Fahrläßigkeit und der Vorsaz, künftig ieden Schiffer von Cäsars Dien-

*) Nicht das Coreyra nigra, deßen oben erwähnt worden, sondern das heutige Corfu ist hier gemeint, und lag auch nahe genug, um den bedroheten Punkten binnen kurzer Zeit zu Hülfe zu kommen.

Digitized by Google

sten abzuschrecken, verführten ihn, diese Barken mit ihrer gesamten Mannschaft den Flammen preißzugeben; — eine Grausamkeit, welche seinen Charakter um so mehr befleckt, da sie den, von seiner Partei erst neuerlich aufgestelten, Grundsäzzen der Milde so freventlich Hohn sprach!

Doch durch was für Maaßregeln der Strenge, oder einer nunmehr geschärften Wachsamkeit, Bibulus den ganzen Küstenstrich von Salona bis Oricum, troz der strengen Witterung, mit seiner Flotte verschanzte und selbst nicht vom Borde wich: — das kühne Wagstück der Landung war über alle Erwartung gelungen! Allein nur ein Mann von Cäsars unergründlichem Charakter konte die erste Frucht deßelben in einem abermaligen Anerbieten — des Friedens suchen. L. Vibullius Rufus, welcher ohnlängst von Pompeius zu einer vertrauten Sendung an seine hispanischen Legaten gebraucht und dort zum zweitenmale, als Kriegsgefangener, in Cäsars Hände gefal-

Digitized by Google

len war, konte ihm zu dieser Absicht als ein schickliches Werkzeug erscheinen. Demnach entließ er denselben mit dem Auftrage an den Imperator: „endlich sey es ja „wohl Zeit, den alten Grol und des Glückes wechselnde Launen dem Verlangen „nach Frieden aufzuopfern und die beiderseitigen harten Einbußen mit Ernst zu „beherzigen; wofern nicht das Heil des „Staats eine noch edelmüthigere Schonung verdiene. Noch ständen sie beide „aufrecht; noch schwankte die Waage, und „beide könten mit Ehren über den Frieden unter sich handeln. Solten die Waffen abermals den Ausschlag geben, so „werde in eben dem Maaße auch der Stolz „des Siegers sich von den Schranken der „Billigkeit entfernen. Oder wäre denn „ja der erste Schrit zur Einigung so schwer: „so möge ieder an seinem Theile, im Angesicht beider aufgestelten Heere, sich durch „einen heiligen Eid verpflichten, seine Truppen in Frist von drei Tagen auseinander

Digitized by Google

„gehen zu laßen. Er selbst sey bereit, seinem „edlen Gegner, in augenblicklicher Abdan„kung seiner Völker, sowol im Felde, als „in den Besazzungen, voranzugehen.“

Vibullius hatte, als er diese Friedensworte zu Pompeius hinüber mit einer Eile trug, die ihn, auf untergelegten Pferden, Tag und Nacht vor sich her peitschte, nicht sowol die Absicht, die Flamme der Zwietracht um so frühzeitiger zu dämpfen, als vielmehr seinem Feldherrn der erste Bote von Cäsars unerwarteter Erscheinung auf griechischem Boden zu werden. Er traf denselben im Begriffe, die ersten Schritte zu dem entworfenen Kriegsplane in Ausführung zu bringen und seine Truppen durch Candavien, *) die rauhe Westgrenze Mace-

*) Diese innern Gegenden von Macedonien und Epirus sind der ältern, wie der neuern Erdbeschreibung, in gleichem Maaße fremd. Von Candavien wißen wir nur, daß es in der Nähe von Heraclea Sintica lag; und Plinius (H. N. III. 23.) nent es als Ei-

Digitized by Google

doniens, gegen Dyrrhachium in die, für sie bestimten, Winterquartiere zu verlegen. Bestürzung und Eile traten nun an die Stelle der bisherigen sorglosen Gemächlichkeit: allein sie machten den Imperator um nichts geneigter, in die Aufrichtigkeit von Cäsars Anerbietungen ein höheres Vertrauen zu sezzen. Alles was ihm von deßen Lage in diesen ersten Augenblicken bekant werden konte, mußte ihm dieselbe als höchst gewagt, und also auch seine Botschaft nur als eine Würkung der Reue über eine Unbesonnenheit erblicken laßen, welche sein Schicksal unbedingt in die Hand eines überlegenen Gegners stelte. Dieser zuversichtliche Glaube mochte es denn auch seyn, welcher dem Pompeius, nach gepflogener Berathung mit seinen geheimsten Vertrauten, Libo, L. Lucceius und Theophanes,*)

nen von den vielen waldigten Gebürgsrücken, welche sich vom Apsus nördlich hinaufziehen.

*) Ein sehr charakteristischer Zug ist es, daß die beiden Leztern dieser geheimen Tongeber

die frostige Antwort in den Mund legte: „es lüstre ihn nicht, die Erlaubniß zur „Rückkehr nach Rom, oder sein Leben selbst, „als eine von Cäsar bewilligte Gnade „anzunehmen.“ *)

Sehr wahrscheinlich ist es, daß auch der leztere keine überwiegende Gründe hatte, von diesem Versuche eine größere Würksamkeit, als von so viel vorangegangenen ähnlichen, zu hoffen. Dennoch aber war

---

des Imperators, der Lateiner, wie der Griechе, zugleich auch die Geschichtschreiber seiner Thaten waren, oder noch wurden. Ciceros Briefwechsel mit dem Erstern (ad Fam. V, 12. ff.) stelt denselben in ein nicht ungünstiges Licht. Der Leztere, aus Mitylene auf Lesbos stammend, hatte seinem erhabnen Freunde, neben dem römischen Bürgerrechte, auch ein glänzendes Vermögen zu danken. Auch über ihn giebt Cicero's Rede pro Archia einige nähere Auskunft.

*) In den gleichen Ausdrücken erklärte er sich im versamleten Kriegsrathe, und untersagte sogar in demselben, des Friedens ie wieder zu erwähnen.

Digitized by Google

er iezt schwerlich mehr in dem Falle, diese Vereitelung durchaus wünschen zu müßen. Denn wie sehr hatten sich nicht, seit der Nacht am Rubico, die gegenseitigen Verhältniße geändert! Wie gewiß durft' er iezt nicht seines Uebergewichts im Felde, wie zu Rom in der Kurie und auf dem Forum, seyn; — hier, wo der Strahlenkranz von Pompeius Verdiensten und Volksgunst so viel von seinem alten Glanze verloren; wo der Senat ein williges Werkzeug Cäsars geworden, und in der Volksversamlung eine ganze, mit dem Bürgerrechte von ihm beschenkte Provinz die Stimmenmehrheit für ihn entschieden hätte; — dort, wo seine entlaßenen Veteranen-Legionen auf den ersten Wink zu ihren Adlern zurückgekehrt wären; während Pompeius Neugeworbene nichts Eiligers gehabt hätten, als sich unwiederbringlich in ihre Heimath zu zerstreuen! Auch erkante dieser ohne Zweifel die schlaue List, welche unter jenen glatten Worten im Hinterhalt lauschte; und

Digitized by Google

er würde geglaubt haben, sich seinen ganzen Vortheil entschlüpfen zu laßen, wenn er nicht unverzüglich über den zu Verwegenen hergefallen wäre, um denselben zu erdrücken, bevor er vermocht hätte, auf dieser Küste einen festen Fuß zu gewinnen.

Eben dieser Gewin iedoch war bei Cäsar, der seine politischen Schritte stets in der engsten Verbindung mit seinen kriegerischen zu erhalten wußte, selbst durch iene Sendung, in so fern sie den Feind unschlüßig und zögernd machen konte, beabsichtet worden. Denn gleich der erste Augenblick nach der volführten Landung wurde von ihm benuzt, um auf Oricum loszugehen, wo die Einwohner so wenig, als die römische Besazzung, es wagten, sich gegen den von Rom und Italien anerkanten, ersten Beamten der Republik aufzulehnen; und L. Torquatus, ihr Befehlshaber, sich genöthigt sah, diesem Beispiel Folge zu leisten. Das gleiche Schicksal hätte auch L.

Digitized by Google

Staberius zu Apollonia,*) wie eifrig er immer die Burg in wehrsamen Stand zu sezzen und diesen wichtigen Plaz für Pompeius zu erhalten suchte, erfahren, wenn er sich nicht noch vor Cäsars schneller Annäherung heimlich fortgestohlen. Mit diesen beiden Hauptorten gerieth zugleich ganz Epirus ohne Widerstand in des thätigen Feldherrn Hände.

Sein eigentliches Augenmerk aber war, noch höher an der Küste hinauf, gegen Dyrrhachium gerichtet, wo ein großer Theil der Vorräthe aufgehäuft lag, durch deren Bemächtigung seine iezzige Lage schnell eine verbeßerte Gestalt gewinnen konte. Alles kam hier auf die Eile an, mit welcher er früher, als Pompeius aus dem Osten heranzu-

*) Apollonia im Gebiete der Taulantier, am Fluße Aous und in einiger Entfernung vom Meere gelegen — hat seinen alten Namen noch in dem heutigen Pollonia erhalten.

Digitized by Google

anzunahen vermöchte, vor dem Plazze erſchiene. Allein dieſe nemliche Betrachtung auch beflügelte die Schritte des leztern, ſobald er ſeine anfängliche Hofnung aufgeben mußte, auch Apollonia noch zu retten. Zwar erzeugte der widrige Eindruck, welchen Cäſars ungeahneter Ueberfal auf ſeine Truppen machte, im Verein mit den angeſtrengten Nachtmärſchen, die ihnen keine Raſt ließen, eine Muthloſigkeit, wodurch dieſer Zug ſchier das Anſehen einer Flucht erhielt, und von welcher bemeiſtert, ganze Haufen mit weggeworfenem Gepäck und Waffen ſich verliefen: aber doch erreichte Pompeius ſeine Abſicht, ſich mit dem bedroheten Dyrrhachium in unmittelbare Verbindung zu ſezzen. Dies bewog hierauf ſeinen Gegner, am Fluße Apſus, *) wo iene Nachricht ihn erreichte, auf halbem Wege,

*) Sowol einige Namensähnlichkeit, als die geographiſche Lage, läßt uns dieſen Fluß im Aſpro wiederſuchen, an deßen Ausfluße Spinarza, ſüdlich von Janina, gelegen iſt.



Digitized by Google

ein verschanztes Lager zu beziehen, worin er, troz dem einbrechenden Winter, sich zu behaupten, die bisherigen Eroberungen in seinem Rücken und die von dorther zu erwartenden Zufuhren zu decken, so wie die Vereinigung mit seiner zweiten Truppen-Abtheilung zu bewirken gedachte.

Pompeius hingegen hatte nichts so Angelegentliches, als diese Vereinigung zu hindern und ihn, wo möglich, von der Küste ganz abzudrängen. Bibulus erhielt geschärfte Befehle zum fleißigen Kreuzen; der Imperator selbst aber beschloß, sich dem Feinde gegenüber am Apsus festzusezzen und ihn von allen Seiten durch die Ueberzal seiner Reiterei und leichten Truppen auf den engsten Raum zu beschränken. Jezt aber, wo diesem, heimlich nur zu sehr gefürchteten, Gegner zum erstenmale die ofne Stirne geboten werden solte, mußte nothwendig auch der Mann im Preise steigen, deßen Uebertrit man dem Gewin eines Heeres gleich geschäzt, den man in alle Geheim-

Digitized by Google

niße von Cäsars Taktik auf's vollständigste eingeweiht glaubte, und der nicht selten zuversichtlich von sich gerühmt hatte, daß nicht wenige der gallischen Großthaten dieses Feldherrn wohl zunächst das Verdienst seines ersten Legaten gewesen seyn dürften. Auf Labienus hielten daher Pompeius, so wie die Truppen, ihre Blicke mit Auszeichnung gerichtet; und dieser gespanten Erwartung suchte er vorläufig wenigstens dadurch zu genügen, daß er, noch im Lager bei Dyrrhachium, vor dem Prätorium auftrat, und zuerst den feierlichen Eid ablegte, sich und sein Schicksal nie von Pompeius zu trennen. Sein Vorgang wirkte mit Macht auf die Legaten und übrigen Anführer jedes Ranges. Endlich schwur auch das gesamte Heer ihm diese Huldigungsformel nach; und würklich war eine solche Verpflichtung nicht überflüßig, wenn man sich der geringen Gewißenhaftigkeit erinnerte, womit die Legionen dieses Feldherrn, das Jahr zuvor, ihren Heerführer gewech-



Digitized by Google

selt, oder der Läßigkeit, wovon die hier versammelten Truppen, während des eben erst vollendeten Marsches, so beunruhigende Beweise gegeben hatten.

Am italischen Ufer betrieb indeß Calenus die ihm aufgetragene zweite Einschiffung der cäsarischen Legionen mit einem, der Ungeduld seines Feldherrn entsprechenden, Eifer. Schon hatt' er auch den Hafen von Brundisium im Rücken, als ein von dem leztern abgeschicktes Fahrzeug auf ihn stieß und Gegenbefehle überbrachte, welche die eingesehene Unmöglichkeit, den feindlichen Flotten zu entgehen, zur Ursach hatten. Der Legat kehrte sofort zurück: aber wenigstens in etwas vergütete Cäsar diesen Fehlschlag durch die Wachsamkeit, womit er die feindliche, auf der Höhe von Oricum *) kreuzende, Seemacht anhal-

*) Oricum war der einzige, in Cäsars Gewalt befindliche Hafen, und es ließ sich nicht leicht erwarten, daß man die zweite Landung

Digitized by Google

tend vom Landen auf diesem ganzen Küstenstrich abwehrte. In die Nothwendigkeit versezt, so dringende Bedürfnisse, als Holz und Waßer sind, für die ganze Flotte, aus weiter Ferne, von Corcyra herbeiführen zu laßen, fand es Bibulus immer schwerer, seinen Standpunkt zu behaupten. Dennoch trozte er diesen Entbehrnißen, *) so wie den Stürmen und der strengen Jahreszeit, mit fester Beharrlichkeit; zugleich aber auch versuchte er, durch den Vorschlag eines Waffenstillstands, welcher die Einleitung zu neuen Friedens-Eröfnungen werden solte, freien Zutrit an's Land und die Ergänzung seiner mangelnden Vorräthe zu

---

abermals auf einer ofnen felsigten Küste wagen werde.

*) So, z. B., begnügten sich die Schifsmanschaften, als widrige Winde die Gemeinschaft mit Corcyra anhaltend unterbrachen, mit dem ausgedrückten nächtlichen Thau, der sich in ihren Schläuchen und zottigen Schifsdecken anhäufte.

Digitized by Google

gewinnen. Cäsar aber, welcher seine Absicht durchschaute, wolte ihm das leztere nur unter der Bedingung, daß auch die Seesperre aufgehoben würde, gestatten; und als der feindliche Befehlshaber Anstand nahm, diese Forderung einzuräumen, zerschlug sich die angeknüpfte Unterhandlung. Bibulus fuhr nichts destoweniger fort, die See zu halten: doch endlich erlag sein vorgerücktes Alter diesen gehäuften Beschwerden, und er starb am Borde seines Schiffes. Mit ihm erlosch auch der, in ieder andern Hand für zu unsicher geachtete Oberbefehl über das Gesamte der pompeianischen Seemacht; aber hiemit nicht minder die Einheit und Zweckmäßigkeit in den Unternehmungen, welche die Anführer der einzelnen Geschwader nunmehr nach ihrem besondern Gutdünken betrieben.

Indeß standen die beiderseitigen Landheere fortdauernd einander im Gesichte, am Apsus gelagert, welcher ihre Linien und

Digitized by Google

Vorposten trente. *) Diese leztern waren übereingekommen, ihre Wurfwaffen nicht wider einander zu gebrauchen; welche Mäßigung hinwiederum zu häufigen Unterredungen führte. Cäsar erinnerte sich zu gut, was er auf diesem Wege über Afranius Truppen zu erwürken im Begriffe gestanden, als daß er diese friedlichen Annäherungen, deren ganzer Vortheil ihm nur wuchern konte, nicht auf iede Weise begün-

*) Daß Pompeius, wie Appian II. und Dio Cassius XLI, 47. versichern, würklich den Versuch gewagt haben solte, Cäsars Lager anzugreifen, und nur davon abgestanden sey, weil die einzige Brücke über den Fluß unter seinen Truppen eingebrochen und sogleich keine gangbare Furth auszumitteln gewesen, läßt mich sehr ungläubig. Ja, wenn so etwas von Cäsar erzählt würde! Allein Pompeius Vorsicht würde dies Wagniß sicherlich entweder nicht unternommen, oder sein unbezweifelter Muth es doch nicht so leichthin aufgegeben haben, daß Cäsars Commentarien uns, da es mißlang, nichts davon zu erzählen wüßten.

Digitized by Google

stigt hätte. Sein Legat und alter Verbündeter, P. Vatinius, der sich leicht zu etwas noch Schlechterem hergeliehen haben würde, übernahm es, sich selbst dem Flusse zu nähern, und hier öffentlich gegen ieden, der es hören wolte, die Gesinnungen seines Feldherrn über den, von Pompeius so oft und schnöde zurückgewiesenen, Frieden zu erklären. Seine Ausdrücke waren sorgfältig gewählt, um Eindruck auf die Herzen zu machen; so wie sie denn auch wirklich von den Soldaten beider Parteien mit stiller Aufmerksamkeit angehört wurden und wahrscheinlich einen tiefen Stachel zurückließen.

Nirgend aber empfand man die Gefahr dieser neuen Angrifsweise so lebendig, als in Pompeius Hauptquatiere; und einiges mußte wohl auf seiner Seite gethan werden, um ienen so scheinbaren Vorwurf eines hartnäckigen und unversöhnlichen Grols von sich abzuwälzen, wofern nicht das Vertrauen seiner Truppen — die doch immer nicht vergeßen konten, daß sie „römische Bürger"

Digitized by Google

waren, und an deren Rechtsin hier so feierlich appellirt wurde — vorsäzlich solte verloren gegeben werden. Demnach erwiederte A. Varro: „er wolle sich des nächsten Tages zu einer öffentlichen Unterredung einstellen. Auch von Cäsars Seite möchten „sich Abgeordnete zu einer bestimten Zeit „einfinden und dabei einer volkomnen Sicherheit gewärtigen.“ Wenn aber gleich dieser Vorschlag willig angenommen wurde und die Erwartung der, aus beiden Lägern herzugeströmten, häufigen Zeugen auf's höchste gespant war, so mußte doch die Aussicht auf einen versöhnlichen Sin sofort beträchtlich schwinden, als — Labienus hervortrat, das Wort nahm, und, anstat vom Frieden zu handeln, in hadernde Schmähungen gegen Vatinius ausbrach. Gewiß ist es, daß, wenn es seine Absicht war, hier die verführerische Kraft seines Einflußes auf die alten Kriegsgefährten zu erproben, er sehr ungeschickt aus seiner Rolle fiel: denn nur der gegenseitige Haß fand neuen

Digitized by Google

Zunder und offenbarte sich auf der Stelle durch einen plözlichen Hagel von Geschoßen, die von allen Seiten herabfielen und mehrere Verwundete zurückließen. Labienus, bevor er aus dem entstandenen Getümmel davon schied, schrie noch im Zorne: „nichts von „Vergleich! nichts von Frieden, bevor ihr „uns nicht den Kopf eures Cäsars bringt!“ — Und so endigte sich diese Zusammenkunft, auf eine, wenn auch nicht absichtlich von Pompeius herbeigeführte, doch seinen Wünschen entsprechende Weise, mit — Fruchtlosigkeit.

Je länger indeß Cäsar einem so beträchtlich überlegenen Feinde in unmittelbarster Nähe stand, (und in der That waren, seit seiner ersten Landung, bereits einige Monate verstrichen) um so mehr auch bedurft' er seiner ganzen Gewandtheit und Kriegserfahrung, um nicht mit seinen wenigen Tausenden, die noch überdem zu einem guten Theile in den hinterliegenden Besazzungen zerstreut waren, nach Pom-

Digitized by Google

peius Plane immer enger umwickelt und von aller Zufuhr abgeschnitten zu werden. Sehnlich blickte er daher iener zweiten Heereshälfte entgegen, welche noch am apulischen Ufer stand. Marcus Antonius hatte dieselbe nunmehr unter seinen Oberbefehl genommen; und ihre Einschiffung schien durch den nahenden Frühling beßer, als bisher, begünstigt werden zu können. Allein um so wiederholter und ernstlicher ergiengen auch Pompeius Befehle an die Häupter seiner einzelnen Geschwader, iene Abfahrt um ieden Preis zu verhindern; und schon früher hatte Scribonius Libo, in der Erwägung, wie viel leichter es sey, den einzigen Ort des Auslaufens, als die weit ausgedehnte Landungsküste, zu hüten, sich mit funfzig Segeln geradezu nach Brundisium gewendet, wo er eine kleine Insel am Eingange des Hafens besezte, und sowol durch die enge Sperre deßelben, als durch einige, bei Nacht gewagte glückliche Ueberfälle, Furcht und Schrecken umher

Digitized by Google

verbreitete. Er meldete darum auch seinem Imperator mit stolzer Zuversicht, daß er sich hier für stark genug halte, um iede feindliche Unternehmung zu vereiteln; weshalb es auch unnöthig seyn werde, die übrigen Geschwader, welche vielleicht einer Ausbesserung bedürften, noch ferner die See halten zu laßen.

Unter diesen Umständen mußten also wol Cäsars erneuerte dringende Aufforderungen an Calenus, die erste sich darbietende Gelegenheit zur Abfahrt mit Fleiß wahrzunehmen, entweder Brundisium gar nicht einmal erreichen, oder doch ohne Würkung bleiben. Mit iedem Tage stieg seine vergeblich hingehaltene Ungeduld, und gedieh endlich zu einem Unmuth, welcher, wenn auch kein Mißtrauen gegen die Treue oder die Thätigkeit seiner Bevolmächtigten sich mit einmischte, *) dennoch zu erfordern schien,

*) Zwar giebt Dio Cassius, K. 46, in Uebereinstimmung mit Appian, zu verstehen, Cäsar

daß er mit eignen Augen zuschauete und einen Ausweg zu vermitteln suchte. *) Heim-

---

sey an Antonius Treue irre geworden; und dies hauptsächlich habe den Entschluß der eignen Hinüberfahrt in ihm erzeugt, um der geahneten Verrätherei zuvorzukommen. Indeß würde schon das Schweigen aller übrigen Schriftsteller gegen diese unerwiesene Behauptung Verdacht erregen, wenn wir sie auch nicht durch Antonius ganzes bisheriges und nachfolgendes Verhältniß zu seinem Imperator aufs bündigste widerlegt sähen. Cäsar mochte sich wohl zuweilen in den Fähigkeiten, aber nicht leicht in den Gesinnungen seiner Werkzeuge irren, und war eben so unfähig, sein Vertrauen blindlings wegzuwerfen, als es auf einen schwankenden Argwohn zurückzunehmen. Der nächste Erfolg sogar stellt diesen angeblichen Verrath unter die Fabeln: denn Cäsar gelangte nicht nach Brundisium; und doch war es Antonius selbst, der ihm sein Heer wohlbehalten zuführte!

*) In Ausmittelung der Wahrheit dieser Thatsache bin ich geneigt, mich für die Glaubwürdigkeit derselben zu erklären, da Plutarch, Dio, Appian, Valerius Maximus, Sueton und Lucan hiebei in der Hauptsache übereins

Digitized by Google

lich, in ein Sklavengewand gehüllt, und unter dem Schleier der Nacht, gieng er zu Apollonia an Bord eines kleinen Fahrzeugs von zwölf Rudern, um sich auf dem Flusse Aous hinab und durch alle feindliche Kreuzer nach Brundisium zu schleichen. Doch ein heftiger Seewind verdämte die Mündung des Stromes mit einer so tobenden und ungestümen Barre, daß alle Versuche des Schiffers, hinüber weg zu steuern, sich als fruchtlos bewährten, und ihn endlich bewogen, das Zeichen zur Umkehr zu geben.

Jezt erst, von Verdruß bemeistert, trat Cäsar aus seinem unbeachteten Winkel her-

---

stimmen, und nur Cäsar selbst ein Stillschweigen beobachtet, welches durch ein so einmütiges Zeugniß genugsam überwogen wird. Ich müßte mich aber auch sehr irren, oder Cäsar — so wie wir ihn als Mensch und als Schriftsteller kennen — konnte dies, ihn so nahe angehende Abenteuer von sich selbst nicht erzählen; — eher vielleicht, wenn ihm dasselbe gelungen wäre, oder wenn es nicht mit einem Bonmot schlöße.

Digitized by Google

vor, nante seinen Namen, und zog den erschrocknen Piloten an's Steuerruder mit den Worten zurück: „fürchte nichts, mein „Freund! du führst den Cäsar und sein Glück!" — Der Zauber des großen Namens überwältigte augenblicklich jedes andre Gefühl. Die Ruderer, des Sturmes vergessend, wagten muthig den erneuerten Kampf mit den Elementen, und rasteten auch dann nicht, als die empörten Wellen die leichte Barke bereits zu überfüllen drohten. Endlich erkante denn der Imperator selbst die Unmöglichkeit des Unternehmens, und erlaubte, wiewol mit widerstrebender Seele, den Rückweg nach dem Lager anzutreten. Hier aber erwarteten ihn die schmeichelhaften Vorwürfe seiner Truppen, daß er sich, zu Gunsten der Abwesenden, in Gefahren habe stürzen wollen, welche ein Mißtrauen gegen den Muth und die Ausdauer seiner anwesenden Getreuen verriethen.

Wenn aber dieser kleine Zug den Geist schildert, welcher in Cäsars Veteranen lebte,

Digitized by Google

so vermag dies ein anderes gleichzeitiges Beispiel noch beßer, das die in Italien nachgebliebenen Truppen auf ihrem Marsche nach Brundisium gewährten. Ergraut unter den Waffen, die sie von Land zu Land und von Meer zu Meer für ihren Feldherrn geschlept hatten, waren die Beschwerden dieses neuen beschleunigten Zuges ihrem steigenden Verlangen nach endlicher Ruhe zu wenig angemeßen, als daß ihr Unmuth nicht, mit soldatischer Losgelaßenheit, in ein häufiges lautes Murren hätte ausbrechen sollen. „Wo endlich" — fragten sie — „wird doch das Ziel seyn, „bis zu welchem dieser Mann uns vor sich „her durch die Welt zu treiben gedenkt? „Sind wir denn gefühllose und unver„wüstliche Maschinen in seiner Hand? Auch „das harte Eisen verzehrt der freßende Rost; „und wollen Schild und Harnisch nicht „geschont seyn, wenn sie zu ihrem Zwecke „brauchbar bleiben sollen? Wenigstens un„sre Wunden doch solten ihn lehren, daß „er

„er nur sterbliche Soldaten anführt, em„pfänglich für Leid und Schmerzen! Aber „dem starrenden Winter und den Meer„stürmen zum Hohn, wirft er sich in die „Arme der Gefahr; und mit einer Hast „verfolgt er den Feind, mit welcher An„dre denselben fliehen würden.“

Leicht begreiflich konte eine Stimmung, wie diese, den Rest des Weges nicht sonderlich fördern; und so geschah es, daß sie, bei ihrer Ankunft im Hafenplazze, den eiligern Feldherrn nicht mehr vorfanden. Nun traten Schaam und Verwirrung an die Stelle iener vorübergehenden Unzufriedenheit; und sie schalten sich selbst Verräther an der Sache ihres Imperators, indem sie zugleich ihre Anführer mit Vorwürfen überhäuften, sie, durch nachsichtige Verzögerung des Marsches, dieser Schande bloß gestelt zu haben. Traurig auch saßen sie fortan am Strande, und blickten nach dem Meere und Epirus hinüber, von wannen die Schiffe zu ihrer Abholung erscheinen solten.



Digitized by Google

Wie mußt' es denn solche Truppen schmerzen, als Libo's enge Hafensperre sie ihrer Hofnung ie länger ie weiter entrückte!

Doch allmählig fand dieser feindliche Befehlshaber — vermöge einiger nachtheiligen Gefechte, in welche Antonius ihn, an der Mündung des Hafens, zu verwickeln wußte, und der sorgfältigen Bewachung der Küste, die bald einen Mangel an frischem Waßer auf der Flotte erzeugte — bedeutende Schwierigkeiten, seine bedrohende Stellung zu behaupten; bis endlich die Ergänzung dieses Bedürfnißes ihn würklich nöthigte, dieselbe aufzugeben. Eben iezt auch überbrachte Posthumius, welchen Cäsar nunmehr, statt seiner, abgesandt hatte, erneuerten und mit Vorwürfen über die bisherige Läßigkeit begleiteten Befehl, die Ueberfahrt auf iede Gefahr zu beschleunigen, *) und

*) Auch hier bekenne ich mein Mißtrauen gegen Appians Bericht, welchem zufolge Posthumius die Aufforderung zur augenblicklichen

zugleich der Flotte die Richtung gegen Apollonia zu geben, wo der Feind ihrer am wenigsten gewärtig, er selbst aber zu Un-

---

Einschiffung zuförderst an Gabinius, bei deßen Weigerung an Antonius, und nach diesem an Calenus ergehen laßen solte. (Schon diese Reihenfolge muß befremden!) Wenn dann alle drei Legaten ihre Abneigung erklärten, so solte er dem gesamten Heere einen, auf diesen Fall ihm anvertrauten, Brief des Feldherrn öffentlich vorlesen, worin daßelbe aufgerufen wurde, sich der Leitung des Ueberbringers anzuvertrauen, und zu landen, wo es immer seyn möchte, wenn gleich die Schiffe darüber verloren gehen solten: denn es sey ihm nicht um Schiffe, sondern um Streiter zu thun. Hierauf habe Gabinius es vorgezogen, mit dem Theile des Heeres, der ihm folgen wollen, den weiten Umweg zu Lande um das adriatische Meer zu machen; sey aber in Illyrien unter den Barbaren aufgerieben worden." — Daß wenigstens dieser leztere Umstand eine chronologische Unrichtigkeit enthält, geht sehr deutlich aus Cäsar (Bell. Alex. 42, 43.) hervor, wornach des Gabinius Unglück in diesen Gegenden sich geraume Zeit nach der pharsalischen Schlacht ereignete.



Digitized by Google

terstützung der Ausschiffung am nächsten seyn werde. Die Legionen, bereit, für Cäsar Alles zu wagen, waren selbst iedes fernern Verzuges müde, und forderten mit Eifer, an Bord geführt zu werden; und um so weniger auch säumten Antonius und Calenus, sich und vier Legionen, zusamt achthundert Reisigen, der Gunst der Wellen und eines Südwindes, der ihren Lauf zu fördern versprach, zu vertrauen.

Dieser Wind, der die feindlichen Geschwader in ihren Häfen zurückhielt, diente auch den Eingeschiften so treflich, daß sie am nächsten Tage die lenseitige Küste vor sich im Gesichte hatten. Aber minder erwünscht war die Bemerkung, daß sie, durch die Ungeschicklichkeit ihrer Piloten, zu weit unter den Wind gerathen und bereits vor Apollonia vorübergelaufen waren. Es stand nicht in ihrer Gewalt, gegen Süden zurückzusteuern; und wenn dieser Unfal sie nicht nöthigen solte, an diesem Theil der Küste, den Pompeius inne hatte, zu ankern, so

Digitized by Google

mußt' es die kühne Entschließung gelten, noch weiter vor dem Winde nördlich hinauf und selbst an Dyrrhachium vorüberzugehen, um die Landung in weiter Entfernung von allen feindlichen Standplätzen zu bewerkstelligen. Antonius stand keinen Augenblick an, diesen einzigen Ausweg zu ergreifen: allein kaum erschienen seine Segel auf der Höhe von Dyrrhachium, so gerieth auch das Galeeren-Geschwader von Rhodus, welches hier unter Q. Coponius aufgestellt war, in Bewegung, und arbeitete sich aus dem Hafen hervor, um, mit aller Anstrengung der Ruder, auf die, bei dem nachlaßenden Winde nur langsam fortrückende, Transport-Flotte Jagd zu machen.

Schon hielt Coponius sich seiner Beute versichert, als ein neuer heftiger Windstoß die feindlichen Segel schwellte, ihn selbst aber, bei den wälzenden Wogen, nicht nur des Gebrauchs seiner Ruder, und dadurch des entschiedensten Vortheils zu ihrer baldigen Erreichung, beraubte, sondern auch

Digitized by Google

in Gefahr sezte, gegen das nahe Vorgebürge Nymphäum *) geworfen zu werden. Dennoch trozte die Ausdauer seiner erfahrnen Seeleute iedem Hinderniß der Verfolgung; das Vorgebürge ward umschift; und nun erschien er auf's neue den Flüchtlingen auf der Ferse, die ihre einzige Rettung in der anhaltenden Stärke des Windes zu hoffen

*) Dies Kap (iezt Capo di Palo genant) lag in geringer Entfernung nördlich von Dyrrhachium. Aus Cäsar und den übrigen Schriftstellern erhelt gleichwol, daß die ganze Bucht zwischen diesem Vorgebürge und Ulcinium (Dulcigno) den Namen des nymphäischen Meerbusens (Golfo di Lodrino, ist sein gegenwärtiger Name) führte, und daß es zugleich auch, in der Nähe von Lissus, einen Portus Nymphaeus gab, der noch von beiden unterschieden werden muß und im innern Grunde dieses Busens lag: denn Cäsar bestimt seine Entfernung ausdrücklich auf drei Millien jenseits Lissus, dem heutigen Alessio, am Flusse Drino, dessen Abstand von Dyrrhachium nicht weniger, als hundert solcher Millien betrug.

Digitized by Google

hatten. Zwar bot sich ihnen endlich der Hafen von Nymphäum als eine Zuflucht dar: allein die Piloten, welche seiner kundig waren, und wußten, daß er dem Südwinde völlig offen stand, hielten auch hier die Flotte keinesweges geborgen. Antonius, dem hier die traurige Wahl zwischen dem Scheitern oder der Ergebung an den Feind gelaßen war, zog unbedenklich das Erstere vor, und ließ gerade auf diesen Strich zuhalten. In der That hatte auch das Glück bereits zu viel für ihn gethan, um hier auf halbem Wege stehen zu bleiben: denn kaum befand er sich im Eingang des Hafens, so lief auch der Wind mehr nach Westen um, und gestattete ihm nunmehr, vom Lande gedeckt, in völliger Sicherheit zu ankern und das Land zu gewinnen.

Minder glücklich war Coponius, den dieser nemliche veränderte Wind noch auf der Höhe ergrif und mit unwiderstehlicher Gewalt wider die felsigte Küste schleuderte. Nicht weniger, als sechszehn seiner Galee-

Digitized by Google

ren fanden ihren Untergang zwiſchen den Klippen, *) deren Mannſchaft entweder ertrank, oder von des Antonius Truppen aufgefiſcht wurde. Zur Geſchichte dieſer Leztern gehört noch, daß Cäſar ſie alle ungekränkt nach Rhodus in ihre Heimath entließ; — im ſchneidenden Gegenſaz mit dem treuloſen Verfahren des pompeianiſchen Be-

*) Theophanes, von welchem bereits die Rede geweſen, der, neben der bedeutenden Stelle in Pompeius engem Vertrauen, auch den Poſten eines Magister fabrûm im Heere bekleidete, und dem alſo auch die Aufſicht über die Werfte gebührte, wandte ſeine Beredſamkeit dazu an, die Rhodier über dieſen empfindlichen Verluſt zu tröſten; und dies Beſtreben, einen nüzlichen Bundesgenoßen bei guter Laune zu erhalten, erwarb ihm einen Beifal, der wahrſcheinlich über das Verdienſt des Redners hinausgieng. Cicero allein, der ſich im Lager wenig an ſeinem Plazze fand, und in ſeiner Mißlaune bei jeder Gelegenheit die undankbare Rolle des Momus ſpielte, machte die ironiſche Bemerkung: „Es iſt „doch traun kein geringes Glück, einen Grie„chen zum Magiſter fabrum zu haben!“

fehlshabers zu Liſſus, welcher zweihundert Neugeworbene, die mit ihrem Schiffe, einem ſchlechten Segler, von der Transport-Flotte abgekommen und durch freiwillige Uebergabe in ſeine Hände gerathen waren, mit kaltem Blute niederhauen ließ. Rühmlicher, und auch durch günſtigern Erfolg belohnt, war der Muth, womit es eine gleiche Zahl cäſariſcher Veteranen — denen ein ähnliches Schickſal drohte — unternahm, ſich ſowol am Borde ihres Schiffes, als nach deßen Strandung gegen ieden feindlichen Angrif zu decken, und zu Antonius und ihren nahen Kriegsgefährten durchzuſchlagen.

Sowol in Cäſars, als in Pompeius Lägern am Apſus hatte man, mit ſehr ungleichen und wechſelnden Empfindungen die Transport-Flotte an dieſer Küſte erſcheinen und gleich darauf ihre Segel nordwärts gerichtet geſehen. Dieſe peinliche Erwartung erhielt noch einen Zuſaz, da mehrere Tage verſtrichen, bevor das fernere Schickſal der Verſchwundenen aufgeklärt

Digitized by Google

wurde. Kaum aber waren beide Heerführer von der so wohl gelungenen Ausschiffung benachrichtigt, so sann auch Cäsar auf die zweckdienlichsten Maaßregeln, seinen unverzüglichen Verein mit dieser Verstärkung zu bewürken; dahingegen Pompeius alles aufbieten zu müßen glaubte, um dieselbe zu hindern und die Neugelandeten im Einzelnen aufzureiben. Erleichtert wurde dieser Entwurf durch die kürzere Strecke des Weges, welchen er, zu ihrer Auffangung, in gerader Richtung zurücklegen konte, so wie durch die Verzögerung, welche der Uebergang über den Apsus seinem, gleichfals dorthin eilenden Gegner, verursachen mußte: allein sicherlich begieng Pompeius einen unverzeilichen Fehler, daß er nicht, bei seiner großen Ueberzahl an Truppen, bloß eine hinreichende Zahl derselben zu Antonius Auffangung rückwärts entsandte, während er selbst Cäsarn in seiner gegenwärtigen Stellung festgehalten hätte. Sey es iedoch, daß er ieden Aufschub, als zu

Digitized by Google

gefährlich, scheute, oder daß er seinen beabsichteten Streich für unfehlbar hielt, so ist es doch gewiß, daß er es vorzog, sich auf Cäsars Legaten mit seiner ganzen Macht zu werfen.

Mit diesem Entschlusse brach Pompeius, in der nächstfolgenden Nacht, das Lager am Apsus in aller Stille ab, und zog an Dyrrhachium vorüber, um jenseits eine Stellung zu gewinnen, von wo aus er, benachrichtigt von Antonius Aufbruche, denselben zu überfallen und einzuschließen gedachte. Denn dieser leztere hatte nicht sobald den Fuß an's Land gesezt und in Lissus (wo die Einwohner, aus früherer Verpflichtung gegen Cäsar, sich unbedenklich, durch Vertreibung der Pompeianer, für ihn erklärten) einen haltbaren Stüzpunkt gefunden, so sann er auch, im Vertrauen auf die kräftige Mitwirkung seines Oberfeldherrn, auf Mittel, sich einen Weg zu demselben zu bahnen. Bevor er aber von dort aufbrach, schickte er noch den größern Theil

seiner Flotte nach Brundisium zurück, damit sie, in Verbindung mit den, während des Winters in Gallien und Sicilien erbauten Schiffen, den nachgebliebenen Rest des Heeres vollends hinüberseßte; *) und nur dreißig leichte Fahrzeuge von gallischer Bauart hielt er im Hafen von Lissus fest, um seinem Imperator die Mittel eines schnellen Uebergangs nach Italien zu sichern, wofern etwa Pompeius auf seinem alten Plane beharrte, den Krieg nach dieser Halbinsel hinüber zu spielen.

*) Da von der Ueberfahrt dieser leztern Abtheilung in der Folge keine weitere Meldung geschieht, und die pompeianischen Beobachtungsflotten sich schwerlich zu einem dritten Male den Vorwurf zuzogen, ihre Pflicht so läßig erfüllt zu haben, so dürfte man annehmen, daß Gabinius, in einem spätern Zeitpunkte, die Entschließung faßte, an der Spizze dieser Reserve-Armee, den Landweg durch Illyrien zu seiner Vereinigung mit dem Imperator einzuschlagen. Auf diese Weise ließe sich allenfals Appians oben erwähnter Bericht der Wahrscheinlichkeit annähern.

Digitized by Google

Indeß hatte auch dieser leztere, in Eilmärschen und unerreicht von Cäsar (der erst einen halben Tag später abzog und am Fluße hoch hinauf gehen mußte, um eine bequeme Furt zu finden), die gewählte Stellung eingenommen, und, um seine Anwesenheit desto gewißer zu verbergen, sich eng und ohne Wachfeuer in seinem Lager eingeschloßen. Gleichwol aber wurde Antonius von den Landeseinwohnern gut genug unterrichtet, um die ihm bereitete Falle zu vermeiden. Er stekte seinen Zug ein, und gewährte dadurch seinem Imperator die Zeit zur eignen Annäherung. Mehr brauchte es nicht, um den vorsichtigen Feind, der hier zwischen zwei Heere eingeklemt zu werden besorgte, zum schnellen Rückzuge nach Asparagium *) zu bewegen. Tages darauf

*) Asparagium war ein fester Plaz, südlich von Dyrrhachium, am Fluße Genusus. Es bleibt aber zweifelhaft, ob das heutige Janina, oder nicht vielmehr Pyergo, demselben zunächst entsprechen möchte.

Digitized by Google

gieng die Vereinigung mit Cäsar ungehindert von statten; — ein Begebniß, welches, wenn es gleich zu den überraschendsten Scenen dieses Krieges gezählt werden muß, doch in Wahrheit zuviel in die Gunst des Glücks gestelt bleiben ließ, als daß es dem Feldherrn-Ruhme Cäsars etwas zulegen könte! Daß hingegen seine Angelegenheiten, welche bis hieher wenig Erfreuliches versprochen, von diesem Tage an eine, sehr zu ihrem Vortheil veränderte, Gestalt annahmen — wer vermöchte das zu läugnen?

Denn weder die, troz den neu angelangten Legionen, auf seiner Seite bleibende Minderzahl an Köpfen, noch daß, um diese nemliche Zeit, Pompeius eine fast eben so beträchtliche Truppen-Verstärkung auf den Kriegsschauplaz herbeizog, konte jenem das errungene Gleichgewicht der höhern Kräfte wieder entwinden, welches der Muth, die Treue und die lange Kriegsübung seiner nun um ihn versamleten Veteranen in Cäsars Schale legte. Dahingegen bestand der

Digitized by Google

Zuwachs, deßen ſich ſein Gegner erfreute, in den unluſtigen oder verweichlichten bei den Legionen, welche Metellus Scipio in Syrien unter ſeine Befehle genommen. Da ſie iedoch wenig Neigung blicken ließen, die Grenzen des Reichs gegen die Parther zu entblößen, um gegen ihre Mitbürger zu marſchiren, ſo hatte der neue Prokonſul ſich ihrer Zuneigung durch reiche Geſchenke und die üppigen Winterquartiere in Pergamus und andern wohlhabenden Städten Klein-Aſiens zu ſichern für gut gefunden. Freilich fühlten dieſe Provinzen einen ſolchen Druck um ſo mehr bis zur Erſchöpfung, da Scipio hier, wie überal, ſeine Erpreßungen, durch gezwungene Anleihen, beigetriebene Steuern und voraus erhobene Staatsgefälle, zu einer nie zuvor empfundenen Härte ſteigerte: allein noch anſtößiger würde ihnen der Frevel geworden ſeyn, womit der römiſche Machthaber bereits ſeine Hand ſelbſt nach den Schäzzen des Dianen-Tempels zu Epheſus ausſtreckte, um ſie für den öffent-

Digitized by Google

lichen Dienſt einzuziehen, hätte ihn nicht, in dem nemlichen Augenblick, eine dringende Einladung ſeines Schwiegerſohns aufgefordert, alle dieſe Verwaltungsgeſchäfte zu beſeitigen und unverzögert mit ſeinen Legionen zu ihm zu ſtoßen. Er gieng hierauf würklich zu Schiffe, und lief in den thermäiſchen Meerbuſen ein, um der Spur des ihm vorangegangenen Heeres durch Macedonien zu folgen.

Noch wußte indeß Cäſar von dieſer Erſcheinung nicht benachrichtigt, als er, ebenſowol im geſtiegenen Vertrauen auf ſeine Kräfte, als in dem nunmehr verdoppelten Bedürfniß der Zufuhr, ſich im Lande weiter auszubreiten verſuchte, und dies nur um ſo mehr, da die Abgeordneten der nächſtliegenden Provinzen, Theſſalien und Aetolien, *) von Furcht oder Zuneigung getrieben,

*) Daß beide zu Griechenlands, und Aetolien inſonderheit zu Achaia's, vorzüglichſten Provinzen gehörten; daß Lezteres, in der Mitte

ben, ihn einluden, sie unter den Schuz seiner Waffen zu stellen, und dann ihrer eifrigsten Dienstleistungen gewärtig zu seyn. Weil nun zugleich die Deckung der südlichern Küste von Epirus für ihn, nach den an sich gezogenen Verstärkungen, ein Gegenstand von minderer Bedeutung geworden war, so entschloß er sich, Oricum, dessen Hafen durch Versenkungen gesperrt wurde, seinen eigenen Kräften zur Vertheidigung zu überlaßen, und statt der Legion, die er aus diesen Ge-

---

Mitte zwischen Acarnanien und Phocis, südöstlich an Epirus, — so wie Thessalien östlich an dies leztgenante Land grenzten, darf bei dem größern Theile der Leser, als bekant, vorausgesezt werden. Die Stellung beider Heere sezte sie ohnehin den Streifereien Cäsars aus, der sie im Rücken hatte. Sie konten also nur in der freiwilligen Anschließung einige Milderung ihres Schicksals suchen. Auch wurden sie von Pompeius eben nicht schonend behandelt, der gewohnt war, Alles mit Strenge unter seinen Willen zu beugen, ohne die gebieterische Nothwendigkeit durch Milde in den Formen zu versüßen.



Digitized by Google

genden wieder an sich zog, die neu errichtete zwei und zwanzigste, welche ohnlängst mit Antonius gekommen war, unter L. Cassius Longinus und der Begleitung von zweihundert Pferden, zur Beitreibung von Getraidelieferungen nach Thessalien zu entsenden; während C. Calvisius Sabinus, an der Spize einer um die Hälfte geringern Macht, das gleiche Geschäft bei den Aetoliern übernähme. Noch bedeutender aber schienen dem Imperator die Vortheile, welche die, ihm bekant gewordenen günstigen Gesinnungen der macedonischen Griechen in der Ferne zeigten. Diese östlichen Striche der Provinz, welche bis dahin für das Herz von Pompeius Macht gegolten hatten, waren zugleich der Mittelpunkt seiner aufgehäuften Kriegsvorräthe, wo eine kühn und glücklich angelegte Unternehmung ihn am tiefsten verwunden konte. Die Ausführung derselben übertrug daher Cäsar dem Cn. Domitius Calvinus; *) und

*) Der Nemliche, welcher Curio's Untergang in Afrika überlebt und seine persönliche

daß er die eilfte und zwölfte Veteranen-Legion, nebst fünfhundert Reitern, dazu bestimte, läßt hinlänglich ahnen, welch einen Werth er auf das Gelingen legte.

Während nun Calvisius Sabinus in Aetolien sich, ohne einiges Hinderniß, festsezte, fand auch Cassius in Thessalien eine so starke Partei zu Cäsars Gunsten gestimt, daß er Hofnung gewann, sich hier zu behaupten. Einen gleichen Fortgang durfte sich Domitius bei seinem weitern Vorrücken gegen Macedonien versprechen; und so schien denn ihrem Imperator ein Länderstrich gewonnen, der, was ihm an Fruchtbarkeit abgehen mochte, durch seine Ausdehnung ersezte und den Unterhalt des Heeres auf

---

Rettung fruchtlos versucht hatte. Seine hiebei bewiesene Entschloßenheit scheint ihn in Cäsars Gunst gefördert zu haben; und auch dieser neue Feldzug blieb nicht leer an Beweisen seiner Energie. Als Konsular hatte er ohnehin Ansprüche auf ein so ausgezeichnetes Kommando.



Digitized by Google

diesem neuen Kriegsschauplaz sicherte. Man begrif nicht, wie Pompeius, mit so überlegenen Hülfsmitteln, sich täglich immer mehr auf den engen Raum beschränken ließ, den seine Truppen bedeckten, und deßen Vorräthe zu Dyrrhachium, wie groß sie auch waren, doch nicht unerschöpflich schienen. Aber freilich wußte man damals eben so wenig, wie fest dieser Feldherr an dem Grundsazze hielt, seine Streitkräfte nicht zu vereinzelen, als daß er die Sorge, iener feindlichen Ausdehnung zu wehren, auf den aus Asien herbeigeeilten Prokonsul gelegt hatte.

Würklich auch war Scipio's Erscheinung in diesen östlichen Provinzen so überraschend, daß Domitius, sofort nach seinem Einmarsch in Macedonien, mit der Nachricht von deßen Landung, auch die Warnung erhielt, vor seinem nahen Angrif auf der Hut zu seyn. Es scheint sogar, daß Scipio selbst diese Absicht geflißentlich lautbar machte; doch erst, als er sich des De-

Digitized by Google

milius Lager bereits bis auf zwanzig Mil-
lien genähert hatte, wandt' er sich plötzlich
und mit stürmischer Eile zur Linken gegen
Thessalien, um über die Legion des Cas-
sius, welche einen leichtern Sieg versprach,
herzustürzen. Diesen Streich destoweniger
zu verfehlen, entledigte er sich am Haliac-
mon *) des Gepäckes seiner beiden Legionen;
übertrug die Hut deßelben acht zurückge-
laßenen und verschanzten Kohorten unter
M. Favonius Befehlen, und trieb selbst die
neugeworbene thessalische Reiterei, welche
diese Grenze deckte, so athemlos vor sich her,
daß Cassius kaum Luft und Raum gewann,
sich auf die Gebürge im Innern zurück
bis nach Ambracia **) zu ziehen. Nur die

*) Der Grenzfluß zwischen Macedonien und Thessalien, der wahrscheinlich unter dem heutigen Namen Platamon aufgesucht werden muß und sich in den Busen von Salonichi ergießt.

**) Jezt l'Arta in Albanien, und durch einen tief landeinwärts gehenden Meerbusen

Digitized by Google

Zeitung, daß indeß Domitius sich den Augenblick ersehen, den Posten des Favonius in's äußerste Gedränge zu bringen, konte den Prokonsul von der ferneren Verfolgung abrufen und seinem Legaten zur Hülfe herbeiziehen. Der Rest des Feldzugs gieng, an den Ufern des Haliacmon, unter wechselseitigen Beobachtungen, Märschen und unentscheidenden Gefechten hin, welche ieden Theil in dem Besitze des zu Anfange gewonnenen Bodens ließen, ohne auf die Lage der beiden Hauptheere einen bedeutenden Einfluß zu äußern. Eben so wenig erzielte auch Fusius Calenus, welcher späterhin den Oberbefehl über die cäsarischen Truppen in den südlichern Provinzen übernahm, etwas mehr, als überhingehende Vortheile über seinen Gegner Rutilius Lupus; obgleich sie

---

ausgezeichnet. Man muß gestehen, daß Cassius mit seinen Neugeworbenen sich das Ziel seiner Flucht nicht zu kurz nahm, und kann daraus zugleich auf den Nachdruck der Verfolgung schließen!

Digitized by Google

ihn bis in die Nähe der korinthischen Erdenge führten, und auch mehrere Plätze in Achaia sich auf Cäsars Seite hinüberneigten.

An diese kriegerischen Verrichtungen von verfehltem Erfolg reihte sich zugleich auch der lezte von den unzähligen Versuchen, welche Cäsar zur friedlichen Beilegung seines Zwistes machte, aber längst schon (wenn nicht immer) nur zu Handhaben gebrauchte, seine eigenen Entwürfe, in sofern sie von der öffentlichen Meinung abhängig waren, zu stützen, oder die feindlichen zu durchkreuzen. Der Mann, den er sich diesmal zum Friedensstifter erkor, war kein Andrer, als Scipio selbst; und in Clodius, ihrem gemeinschaftlichen Freunde, fand er den Zwischenboten, den er mit seinen schriftlichen und mündlichen Aufträgen belud. Nicht ohne Schein von Wahrheit durft' er von sich versichern, „daß er bisher kein mög„liches Mittel zum Frieden unversucht ge„laßen: doch wenn ihm bisher noch iedes „derselben fehlgeschlagen, sey er genöigt,

Digitized by Google

„die Schuld davon in seinen gewählten „Werkzeugen und ihrem Mangel an unbe„fangenem Freimuth zu suchen. Wohl aber „dünke ihm Scipio — der Mann von ent„schiedenem Gewicht, der väterliche Freund „des Imperators — über iede solche ängst„liche Rücksicht erhaben, und dürfe in die„sem Kriege für seine Meinungen, wie für „seine Zurechtweisungen, ein aufmerksames „Gehör verlangen; — käme nicht auch noch „hinzu, daß der Anführer eines selbstständigen Heeres noch nachdrücklichere Mittel „besizze, dem fremden Eigenwillen Schran„ken zu sezzen. Er selbst müße fühlen, welch „ein unvergänglicher Ruhm auf den Mann „zurückfallen werde, dem Italien seine „Ruhe, die Provinzen den Frieden und „der Staat sein Heil verdankte." — Die freundliche Aufnahme, welche Clodius fand, erstreckte sich gleichwol nicht auf seine überbrachten Vorschläge, gegen welche Favonius sich mit soviel Heftigkeit erklärte, daß ihrer ferner nicht gedacht werden durfte.

Digitized by Google

Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser ganze mißlungene Versuch gar nicht einmal zu Pompeius Kunde gelangte, welcher ihn auch in eben dem Maaße verächtlich von sich zurückgewiesen haben würde, als er sich, seit Cäsars persönlichem Auftrit auf diesem Boden und dem heftigern Auflodern der Kriegesflamme, die Gemüther seiner Partei durch Furcht und Ungewißheit immer vollkomner unterjocht und in seine eigennüzzigen Plane, den Krieg zu verlängern und dadurch seine eigne Unentbehrlichkeit zu steigern, mit sich fortgerißen hatte. In diesem Plane lag es, seinen Gegner Schrit vor Schrit, und nicht sowol durch die Waffen, als durch Mangel und Entbehrniß, in diesen erschöpften Provinzen in die Enge zu treiben. Wesentlich aber wurde hiezu erfordert, denselben seiner beiden lezten Verbindungspunkte mit der Küste — Oricum und Lissus — von wannen er sich durch frische Verstärkungen aus Italien zu neuer Kraft hätte erheben können, zu be-

Digitized by Google

kauben. Die See-Präfekten des Pompeius hatten ihm bisher nur zuviel Grund zum Mißtrauen in ihr Glück oder ihre Thätigkeit gegeben; daher übertrug er diese gedoppelte Unternehmung seinem ältern Sohne Cn. Pompeius, welcher ihm die ägyptische Hülfsflotte zugeführt hatte; und dieser erschien nun zunächst vor Oricum, hob das versenkte Schiff, welches die Hafenmündung verstopfte, mit Winden und Tauen aus dem Seegrunde empor, um hierauf, durch noch künstlichere Anstrengungen der Mechanik, *) auch den innern Hafendamm

*) Er ließ, wenn die Ausleger der schwierigen Stelle beim Cäsar (III. 40.) Recht haben, über diesen in Besiz genommenen, aber in seiner Mündung noch enger gesperrten Hafendamm vier Biremen auf Walzen hinübergleiten, um die — freilich abgetakelten und wehrlosen — zwölf cäsarischen Kriegsschiffe, die im Grunde des innern Hafens lagen, erreichen und besezzen zu können. Vier derselben wurden hinweggeführt; man sieht aber nicht, ob auf diesem nemlichen trockenen We-

Digitized by Google

zu überwältigen. In demselben nahm oder verbrante er die wenigen Kriegsgaleeren, welche Cäsar mit sich herübergebracht und hier aufbewahrt hatte. Die Stadt selbst, welcher er nichts anzuhaben vermochte, ließ er unter der Beobachtung einer Abtheilung seines Geschwaders zurück, und zeigte sich darauf vor Lissus, wo zwar die, von Antonius zurückgelaßenen, gallischen Transport-Schiffe in seine Hände fielen, aber seine Absichten auf den Gewin des Plazzes selbst an dem muthigen Widerstande der Besazzung scheiterten.

Noch stand indeß die republikanische Hauptmacht bei Asparagium gelagert, wohin Cäsar derselben, nach seiner Vereinigung mit Antonius, auf dem Fuße gefolgt war, und sich ihr, am dritten Tage, von Osten her im Gesichte zeigte. Seine kurz

---

ge, oder ob man nunmehr beßere Maaßregeln aufgefunden, die verstopfte Einfahrt dieses Molo zu öfnen?

Digitized by Google

zuvor gemachten Truppen-Entsendungen in die Provinzen hatten ihn keinesweges in dem Maaße geschwächt, daß er die Gelegenheit zu einer Hauptschlacht vermieden hätte, welche vielmehr seinen sehnlichsten Wunsch ausmachte, und worin ihm die tapfre und versuchte Faust seiner Veteranen einen ungezweifelten Sieg verhieß. Aber hätte auch nicht diese rasche Art der Kriegsführung so tief in seinem Charakter gelegen, so war doch die Lage, in welcher er sich gegenwärtig befand, nur zu sehr dazu geeignet, ihn jeden Tag, um welchen die Entscheidung sich verzögerte, als einen Verlust betrachten zu laßen. Denn schon begann ein beunruhigender Mangel an Unterhalt sich in seinem Lager zu äußern; während sein Gegner, auch abgesehen von den Vorräthen in Dyrrhachium, sich in der glücklichen Lage befand, daß es kaum einen Wind gab, der seinem Heere nicht, aus irgend einer befreundeten Weltgegend her, neue Unterstützungen zugeführt hätte.

Digitized by Google

Schon am nächsten Tage nach seiner Erscheinung rückte Cäsar, von diesen Betrachtungen geleitet, aus den aufgeworfenen Linien hervor, und bot dem Feinde entschlossen das Treffen an. Hätte er aber noch daran zweifeln mögen, daß Pompeius, in einem ganz entgegengesezten Geiste, den Ausschlag des Krieges nur von dem Gewinne an Zeit erwarte, so mußt' es dieser Tag ihn lehren, wo der Leztere, auf eine, nach den Begriffen des Zeitalters, höchst unrühmliche Weise, es vermied, diese Ausforderung eines minder zahlreichen Gegners anzunehmen. Doch Cäsars Geist, unerschöpflich an neuen und kühnen Entwürfen, hielt auch schon das Mittel bereit, ihn dennoch, durch einen meisterhaften Marsch, entweder auf einem minder günstigen Boden zum Kampfe zu zwingen, oder auf eine unerwartete Weise von Dyrrhachium und allen, aus diesem Plazze gezogenen, Hülfsmitteln abzuschneiden. Er brach am hellen Tage auf, und gab seinen Kolonnen eine

Digitized by Google

Richtung, welche von seinem eigentlichen Ziele so entlegen schien, daß Pompeius weit entfernt blieb, daßelbe zu ahnden, und vielmehr glaubte, der einreißende Mangel an Lebensmitteln, der ihm kein Geheimniß war, habe seinen Gegner bewogen, sich aus diesen schon ausgesognen Gegenden zurückzuziehen. Erst am folgenden Tage öfneten seine nachgesandten Kundschafter ihm die Augen über diesen Irrthum, durch den Bericht, daß Cäsar sich plözlich gegen Norden gewandt habe und auf Dyrrhachium zueile. Der kürzere Weg, den er selbst dahin hatte, ließ ihn freilich hoffen, ienem in angestrengtem Marsche dort noch zuvorzukommen: allein auch Cäsar, welcher die Kostbarkeit der Minuten kante, hatte durch Beispiel, Befehl und schmeichelnde Bitte über seine Truppen soviel vermocht, daß sie fast das Unmögliche zu leisten unternahmen, die ganze Nacht im Fortrücken blieben und solchergestalt, am frühen Morgen, auf den Höhen im Angesichte von Dyrrhachium in's

Digitized by Google

Lager rückten, als eben der Vortrab des pompeianischen Heeres sich hinter ihnen in der Ferne zeigte.

Für durchaus gelungen würde Cäsars Plan haben gelten können, wenn es ihm geglückt wäre, den Feind, eben so wol als von seinem Waffenplazze, auch von der Seeküste, die demselben so unermeßliche Vortheile darbot, abzudrängen. Doch Pompeius, der dies fürchtete, hatte sich alsobald an eine, südlich von Dyrrhachium gelegene Rheede, Petra genant, zurückgezogen, welche ihm erlaubte, einen Theil der Kriegsflotte zu seiner Deckung im Rücken herbeizuziehen und die Zufuhren aus allen Seeprovinzen, so wie selbst aus dem bedroheten Waffenplazze, über Meer zu empfangen. Deßenohngeachtet war diese Stellung, in ieder andern Hinsicht, mit so augenscheinlichen Nachtheilen verknüpft, daß Cäsar, fest entschloßen, ihn aus derselben nicht wieder entschlüpfen zu laßen, einen Gedanken faßte und zur Ausführung brachte, welcher,

Digitized by Google

durch seine riesenhafte Kühnheit, die Bewunderung aller Zeiten geblieben ist. Pompeius solte des Vortheils, welche seine zahlreiche Reiterei ihm im offnen Felde gewährte, beraubt — solte zu ieder in die Ferne gerichteten Unternehmung gelähmt — solte, ohne durch eine zuvor verlorne Schlacht in's Gedränge gerathen zu seyn, gleich einem umstelten Wilde, auf diesem Plazze festgehalten, immer enger eingeschloßen und endlich aufgerieben werden! Und Alles dies solte, mit höhnendem Troz, unter seinen Augen, durch die bloße Erdschaufel, und von einer Truppenmaße in's Werk gerichtet werden, die von der seinigen wahrscheinlich um die Hälfte überwogen wurde! Gelang der Streich, so war sein Feldherrnruf, den er von ieher so ängstlich hütete, auf immer befleckt, und binnen kurzer Frist der Sieg in seines Widersachers Händen!

Wahr ist es, daß ein solcher Gedanke nur bei dem prüfenden Hinblick auf einen so durchschnittenen und mit unzähligen steilen

len Hügeln überſäeten Boden, als derjenige war, auf welchem beide Heere einander gegenüber ſtanden, ſich erzeugen und einigen Erfolg verſprechen konte. Auch verſteckte Cäſar ſehr geſchickt ſeine wahre Abſicht, indem er Anfangs nur einzelne Anhöhen umher beſezte und ſich auf denſelben verſchanzte; dann aber, plözlich und zu gleicher Zeit, Bruſtwehren von einer Schanze zur andern durch die Thäler zog, und ſolchergeſtalt den Feind in einem Halbkreiſe, deßen beide Enden ſich an das Meer lehnten, mit einer vollſtändigen Verwallung umgarnte. Nur mit offener Gewalt und auf die Gefahr, ſich in ein algemeines Gefecht zu verwickeln, konte Pompeius ſich dieſem ſchimpflichen Gefängniße entreißen; oder wenn er dennoch, feſt an ſeinem Plane haltend, ſich in Dyrrhachiums Nähe behaupten wolte, ſo war es endlich wol an der Zeit, die hohe Meinung von ſeiner Kriegserfahrenheit, welche die Dauer eines ganzen Menſchenalters befeſtigt, aber wenigſtens



Digitized by Google

in diesem Feldzuge sich noch durch nichts bewährt hatte, durch irgend eine, seiner würdige, Anstrengung zu rechtfertigen. Sein Genius erwachte würklich; und iezt erst entspann sich zwischen den beiden großen Kämpfern ein Wetstreit des Talents, der Kühnheit und der Ausdauer, deßen gleichen, auf einem so engen Raume wenigstens, die Welt bis dahin noch nicht erblickt hatte.

Es wäre wenig gewesen, sich durch eine ähnliche, nur etwas engere, Umschanzung gegen Cäsars unmittelbaren Angriff zu sichern. Ungleich mehr kam es darauf an, diesen Umfang, so wie ihn iener täglich durch weiter eingerückte Werke noch mehr zu mindern suchte, hinwiederum durch die Besezzung einzelner vorliegender Anhöhen zu erweitern, sie mit in seine Befestigungs-Linie zu ziehen, und dadurch den Feind um eben so viel zurückzudrängen. Er mußte, um ieden Preis, so viel Flächenraum zu gewinnen suchen, als er zur Weide und Fütterung für seine Reiterei bedürfte, und er-

Digitized by Google

rang würklich auch eine Postenkette, welche, mit vier und zwanzig Schanzen, in mancherlei ein- und ausspringenden Winkeln, einen Umkreis von funfzehn römischen Millien einschloß. Der Vortheil war hiebei auch um so mehr auf seiner Seite, als Cäsars Werke, die sich in dem Abstande einer halben Millie halten mußten, *) eben

*) Dieser geringe Abstand von 2,500 Schuhen, über welchen keine damalige Wurfwaffe hinausreichte, entspricht freilich unsrer heutigen Kriegskunst nicht, wo, in einer ungleich größern Entfernung, das grobe Geschüz dergleichen aufgeworfene Werke gar bald vernichten würde; — eine Bemerkung, die, obzwar bekant, hier gleichwol nicht überflüßig seyn dürfte, um zu begreifen, wie diese Heere sich so oft ganz nahe ins Auge faßen konten, ohne immer zum wirklichen Kampfe gezwungen zu seyn, oder wie der Vortheil einer stärkern Macht besonders darin bestand, sich durch ein solches nahes Hinzudrängen über die Bewegungen der schwächern zum Meister zu machen. Heut zu Tage würden einige gut gerichtete Batterieen sie ohne Zweifel in einer bescheideneren Entfernung halten!



Digitized by Google

dadurch, eine Ausdehnung von siebenzehn Millien erforderten, welche, auch bei gleicher Truppenzahl, dennoch nicht in gleicher Stärke hätten besezt werden können.

Dieses hartnäckige Ringen um jeden Fußbreit des zwischenliegenden Bodens, *) wodurch hier, im offnen Felde, der Kampf im Angriff, wie in der Abwehr, den Ausfällen einer wohlgeführten Belagerung gleich gestelt wurde, führte auf den einzelnen Punkten der Linie zu täglichen Gefechten, **) wel-

*) Cäsar (bell. civ. III. Kap. 45. 46.) giebt uns ein sehr anschauliches Beispiel, wie beide Theile sich das Terrain streitig zu machen suchten, und, so wie es gewonnen oder verloren wurde, sich sofort durch neue Gräben und Abschnitte sicherten.

**) In das Detail aller dieser Gefechte einzugehen, ist wol überflüßig, da sie weder an sich etwas charakteristisches darbieten, noch zu einem wesentlichen Erfolg geführt zu haben scheinen. Allein es ist auch eben so unmöglich, da Cäsars Commentarien hier unglücklicher Weise Lücken zeigen, welche den Zusammenhang dieser Auftritte mit den übrigen Operationen unterbrechen.

Digitized by Google

che, unter oft wechselnden Erfolgen und reichlich vergoßenem Blute von beiden Seiten, nur die gegenseitigen Kräfte übten, ohne in den kriegerischen Verhältnißen der Parteien etwas Wesentliches zu ändern. Bald trieb Pompeius, vornemlich mit Hülfe seiner gefürchteten Bogenschüzzen, einen Hauptposten Cäsars, den die neunte Legion am südlichen Flügel der Verschanzungen besezt hielt, dergestalt in die Enge, daß er, von Hoffnung trunken, sich laut vermaaß: „Man möge ihn des Oberbefehls für unfähig erklären, wenn er seinem Gegner „gestatte, sich aus der selbstgegrabenen „Grube ohne die empfindlichste Einbuße „zurückzuziehen." Bald wieder rafften auch die Cäsarianer sich aus einem solchen abermaligen Gedränge *) mit so bewunderns-

*) So viel der unvolständige Text Cäsars ergiebt, wurde eine Schanze seines Lagers, die bloß von Einer Kohorte der sechsten Legion vertheidigt war, von vier feindlichen

würdiger Schnellkraft empor, daß es, der allgemeinen Meinung nach, nur an der Geistesgegenwart ihres Anführers, des Legaten P. Sulla, lag, wenn die Niederlage der Pompeianer nicht algemein und dieser Tag der lezte des Krieges wurde. *)

---

Legionen so lange bestürmt, bis Sulla den Bedrängten mit zwei Legionen zu Hülfe kam, und die Pompeianer mit ansehnlichem Verluste von der Anhöhe zurückschlug. Allein auch von der ganzen Besazzung iener Schanze war kein Einziger unverwundet geblieben, und vier Centurionen waren um ihr Gesicht gekommen. Unter diesen befand sich auch Cassius Scäva, welcher, obwol noch außerdem an Schulter und Hüfte verwundet, dennoch seinen Posten am Eingang der Schanze mit unerschütterlichem Muthe vertheidigte, einen feindlichen Centurio niederstreckte und sich unter einem Hagel feindlicher Pfeile aufrecht erhielt, deren 130 sein Schild durchbohrt hatten. In dem Bezirk der Schanze wurden 30,000 hineingeschoßene Pfeile aufgelesen und zu Cäsars Füßen gelegt, der seine Braven durch iede Art von militärischer Auszeichnung belohnte.

*) Er rief nemlich seine Truppen zu früh von der Verfolgung der Flüchtlinge ab. Cä-

Digitized by Google

An diesem nemlichen Tage ward an nicht weniger, als sechs verschiedenen Orten, sowol zwischen den Verschanzungen, als unter den Mauern von Dyrrhachium, geschlagen. *) Pompeius, der hiebei gegen

---

sar selbst aber ist gerecht genug, zu gestehen, daß in einem solchen kritischen Augenblick von dem Unterfeldherrn, mit beschränkter Vollmacht, nicht gefordert werden könne, was der Heerführer selbst, mit weiterm Ueberblick und unbedingter Willkür, füglich wagen dürfe.

*) Ich halte mich sehr überzeugt, daß uns in Cäsars Texte, mit der Lücke zwischen dem 50 und 51sten Kapitel, mehr von diesen verschiedenen Operationen verloren gegangen ist, als man gewöhnlich annimt. Denn rechnen wir die einzelnen Winke in dem Uebriggebliebenen zusammen; z. B., daß (K. 51) Cäsar von seinem eignen Aufbruche aus dem Lager und dem indeß an Sulla übergebenen Kommando in demselben spricht; — daß (K. 53) auf drei, bei Dyrrhachium zu gleicher Zeit gelieferte Gefechte hingedeutet wird, da doch dieser Plaz im Rücken von Cäsars Linien lag; — daß (K. 54) von keinen Verschanzungen im Lager die Rede zu

zweitausend Todte, mehrere verdiente Anführer und sechs Feldzeichen verlor, beob-

---

seyn scheint, wohin Pompeius sich vielmehr erst in der Nacht mit großer Vorsicht zurückzog; — daß (K. 58) eine pompeianische Reiterei aus Dyrrhachium hervor auf Fütterung ausgeht, und da Cäsar ihr auch hier den Ausweg zu sperren weiß und Pompeius zu der Ueberzeugung gelangt, daß er hier mit derselben nicht operiren könne, zu Schiffe wieder in das Lager innerhalb der Linien zurückgeführt wird; und daß (K. 62) eines großen pompeianischen und cäsarischen Lagers, im Gegensaz eines kleinern Erwähnung geschieht: — so müßen wir daraus wol schließen, daß Pompeius den Vortheil, welchen ihm die offne Gemeinschaft mit dem Meere gab, als ein geschickter Feldherr dazu benuzte, einen Theil seiner Truppen zu Schiffe nach Dyrrhachium zu führen, in oder vor diesem festen Plazze ein zweites Lager zu bilden und so seinen Gegner zwischen zwei Feuer zu bringen, bis der Zweck erreicht wäre, hier eine direkte Verbindung zu Lande mit seinem großen Depot zu erzwingen. Indem nun hiezu Cäsars Verschanzungen nothwendig durchbrochen werden mußten, würden sich auch die

Digitized by Google

achtete seitdem die gewöhnlichen Maaßregeln zur Sicherung seines Lagers mit ver-

---

häufigen Gefechte in dieser Gegend des Lagers, und insonderheit jener wüthende Angriff auf die Kohorte der sechsten Legion, erklären laßen. Begreiflich durfte Cäsar in seinen Anstrengungen, dies zu vereiteln, nicht zurückbleiben; und seine Abwehr, welche selbst in offensive Maaßregeln gegen Dyrrhachium übergieng, scheint auch so guten Erfolg gehabt zu haben, daß Pompeius sich genöthigt sah, seine dorthin entsandten Truppen abermals zur See wieder an sich zu ziehen und die Ausführung seines Plans auf dem entgegengesetzten südlichen Flügel der Einschließungs-Linie mit beßerm Glücke zu wiederholen. Dio Cassius bringt diese Vermuthungen der Wahrscheinlichkeit noch näher, indem er von einem, in die Zeit dieser Einschließung fallenden, mißlungenen Angriffe Cäsars auf Dyrrhachium spricht, zu deßen Wegnahme ihm ein geheimes Verständniß mit der Besatzung auf einige Augenblicke Hoffnung gemacht habe. — Auch die von Polyän angeführte Kriegslist Cäsars scheint entweder auf diesen Handstreich, oder auf den abgewehrten Ausbruch der pompeianischen Reiterei aus diesem Plazze her-

Digitized by Google

doppelter Sorgfalt; und obgleich ihm Cäsar täglich die Gelegenheit zum algemeinen Treffen anbot, rückte er demselben zwar bis an den Fuß der Werke entgegen, aber ohne sich auf Schußweite heranzuwagen. Durch diese Scheu legte er denn stillschweigend das Geständniß ab, daß er, weder im Angriff, noch in der Vertheidigung und den, mit dieser ihm so neuen Art der Kriegsführung verbundenen unermeßlichen Schanzarbeiten, seine minder geübten Legionen den cäsarischen Veteranen gewachsen achte. Freilich aber hatten diese auch in den Lägern von Alesia, Avaricum und Massilia eine so treffliche Schule der Geduld und Beharrlichkeit gefunden, und der Enthusiasmus für ihren Heerführer war in jeder Brust so lebendig, daß sie sich's zur unver-

vor, Bezug zu haben, da der Imperator durch drei, unter seine Reisigen gemischte, Kohorten einen solchen Staub aufregen ließ, daß der Feind ihn um Vieles stärker an Pferden hielt und sich eilig zurückzog.

Digitized by Google

tilgbaren Schande gerechnet haben würden, hinter seinen Erwartungen oder ihren eignen früheren Großthaten zurückzubleiben.

Eben so wenig läßt sich indeß läugnen, daß diese kriegerischen Tugenden hier, auf eine Dauer von mehreren Monaten (denn vom Beginn des Frühlings bis in den Sommer hinein verzog sich diese, in ihrer Art einzige, Belagerung des feindlichen Heeres) durch Alles, was der Brodmangel Drükkendes hat, auf eine äußerst harte Probe gestelt wurden. Schon an sich waren diese rauhen und getraidearmen Provinzen wenig geschickt, ein beträchtliches Heer auf längere Zeit zu verpflegen; und überdem noch hatte Pompeius, durch seine zahlreiche Reiterei, das Land in der Nachbarschaft kurz zuvor verheeren und die geringen Vorräthe hinwegführen laßen. Obgleich also seine enge Einschließung ganz Epirus und die angrenzenden Striche zu Cäsars Benuzzung freigab, und dieser die thätigsten Vorkehrungen traf, den Unterhalt der Truppen

Digitized by Google

durch überal zusammengetriebene Vorräthe zu decken, so waren doch diese Hülfsmittel viel zu früh erschöpft und, mit Ausnahme des Schlachtviehes, das noch in hinlänglicher Zahl im Lager eintraf, äußerte sich bald ein empfindlicher Ausfal an Getraide, welcher durch die Anwendung von Gerste und Hülsenfrüchten nur unvolkommen ersezt wurde.

Endlich aber, da die Umzingelung des Feindes almälig eine sehr weitaussehende Gestalt gewann, fühlte man sich auf die äußerste Noth zurückgebracht; und iezt erst erinnerten sich einige Veteranen, welche zu Sulla's Zeiten diese Gegenden durchzogen hatten, *) einer hier häufig wildwachsenden eßbaren Wurzel und andrer Gemüsekräu-

*) Unter dem L. Valerius Flaccus, welcher, berüchtigt durch den Geiz, womit er seine unterhabenden Legionen drückte, dieselben wahrscheinlich schon damals nöthigte, zu allerlei ungewöhnlichen Nahrungsstoffen ihre Zuflucht zu nehmen.

Digitized by Google

ter, *) welche, entweder mit Milch bereitet, oder in eine Art von Brodt verwandelt, wenigstens zur Stillung des wüthenden Hungers hinreichten. Dieses unscheinbare, aber nahrhafte Brodt warfen die Cäsarianer auf den Vorposten, gereizt durch den höhnenden Vorwurf der Hungerleiderei, den sie von ihren Gegnern nicht selten hören mußten, in die Verschanzungen derselben hinüber, und beteuerten, daß sie von der Berennung des Lagers nicht abstehen würden, so lange noch die Erde solche Speise hervorbrächte, oder ihnen Baumrinden zu ihrer Nahrung übrig blieben. Pom-

*) Cäsar nennt die Wurzel Chara; und ihre nähere Bestimmung hat den Botanikern viele fruchtlose Bemühung gemacht. Wahrscheinlich ist das Wort im Texte selbst verdorben. Ob nun aber das Κάρον des Dioskorides (III, 59.) oder Carum, der gewöhnliche Feldkümmel, darunter gemeint sey, läßt man billig dahin gestelt seyn. An's Drollige aber grenzt es, wenn ein französischer Ausleger hier gar die Karotte (Daucus Carota, L.) wittert.

Digitized by Google

peius aber, dem dies ungewöhnliche Nahrungsmittel sofort vorgezeigt wurde, rief erstaunt: „Wie? Sol ich also mit wilden „Thieren zu kämpfen haben?“ — Zugleich ließ er diese sprechenden Beweise von einer Willensfestigkeit, welche würklich an thierischen Stumpfsin grenzte, aus dem Anblick seiner Soldaten entfernen, um ihren Muth nicht zu tief niederzuschlagen.

Desto freudiger erhielt sich die Standhaftigkeit der Belagerer, welche überdem noch durch die Aussicht auf die almälig heran reifende Ernte kräftig gestüzt wurden, einen Ueberfluß an vortreflichem Trinkwasser besaßen und in ihren geräumigen Quartieren einer dauerhaften Gesundheit genossen. Sie durften in der That auch um so zufriedener mit ihrem Looſe seyn, wenn sie dasselbe, nach den Berichten der zahlreichen Ueberläufer, mit der Lage ihrer eingeschlossenen Widersacher verglichen, die zwar ihre Mundbedürfniße auf den, zwischen dem Lager und Dyrrhachium regelmäßig ab- und

Digitized by Google

zu gehenden Fahrzeugen im Ueberfluße erhielten, aber in dem engen Raume ihrer Verschanzungen mit einer so zahlreichen Reiterei immer mehr in's Gedränge gerieten. Nur zu bald waren die wenigen hier befindlichen Saaten und Weiden erschöpft; während die Zufuhren an Fütterung aus Corcyra und Acarnanien, abhängig von den Winden und Stürmen, aus einer so weiten Ferne weder sicher, noch ausreichend genug, eintrafen. Die Versuche, einen Theil der Reiterei in Dyrrhachium an's Land zu sezzen und sich von hier aus, in Cäsars Rücken, Fütterung zu erzwingen, scheiterten durch die Vorsicht dieses Feldherrn; so daß dieselbe wieder in's Lager zurückgeführt und kümmerlich mit Baumblättern und zerstoßenen Rohrwurzeln erhalten werden mußte. Alles übrige Lastvieh hingegen hatte man schon früher dem Verderben preisgegeben.

Der Gestank dieser vervielfältigten Aeser, verbunden mit den übrigen Unbequem-

Digitized by Google

lichkeiten, welche die enge Zusammendrängung einer solchen Heeresmaße erzeugen mußte, und mit den, zu keiner Zeit ruhenden Anstrengungen des Lagerdienstes, hatte Krankheiten zur Folge, welche noch durch den Mangel an trinkbarem Waßer eine immer weitere Ausbreitung erhielten. Denn mit einem Eifer, der Alles berechnete und Nichts in der Ausführung für zu schwer hielt, hatte Cäsar frühzeitig alle Bäche und Quellen, welche durch den Bezirk des feindlichen Lagers dem Meere zueilten, zu dämmen oder abzuleiten gewußt; und so blieb den Belagerten nur übrig, sich dies wesentliche Bedürfniß in den tiefsten Thalgründen durch gegrabene Brunnen zu verschaffen, welche doch entweder ein ungesundes morastiges Waßer lieferten, oder von der steigenden Sommerhitze ausgetrocknet wurden.

Fast schien es demnach, als ob endlich die Beharrlichkeit der Minderzahl hier über die überlegene Macht einen glänzenden Sieg davon-

Digitized by Google

davon tragen werde. Pompeius, getäuscht in allen seinen stolzen Berechnungen, ausgeschloßen vom freien Verkehr mit Dyrrhachium, wohin alle versuchte Anstrengungen ihm keinen Weg hatten eröffnen können, und auf dem Punkte, seine ganze, iedes fernern Unterhalts beraubte, Reiterei einzubüßen, — sah sich in der nun unausweichbar gewordenen Nothwendigkrit, die algemeine Schlacht, welche Cäsar so begierig suchte und er selbst bisher so ängstlich vermieden hatte, dennoch zu liefern, oder es drauf zu wagen, ob er seinen engen Kerker nicht nach irgend einer Seite hin zu sprengen und sich in den Stand zu sezzen vermöchte, seines Feindes abgestumpfte Veteranen durch gewaltsame Märsche, oft veränderte Läger und immer wiederholte Schanzarbeit zu ermüden und aufzureiben. Die nähere Kentniß von den schwächsten Punkten der cäsarischen Linie, deren er zur Ausbildung seines Planes bedurfte, ward ihm gerade iezt, sehr gelegen, durch zwei



Digitized by Google

gallische Ueberläufer *) gegeben; und so blieb denn der beschloßene Ueberfall nicht länger, als bis zur nächsten Nacht ausgesezt, und alle Vorbereitungen zu demselben wurden mit kluger Vorsicht getroffen.

Nicht ohne Grund hatte der rechte Flügel von Cäsars Umschanzung, welcher die

---

*) Sie waren Allobroger von der edelsten Geburt, welche einen Theil der Reiterei befehligten, und Cäsars sonst ausgezeichnete Gunst, durch Mißverhalten in den ökonomischen Angelegenheiten ihres Dienstes, verscherzt hatten. Die sichtbare Mühe, welche der Imperator in seinen Commentarien (Kap. 59 bis 61) sich giebt, sein Betragen gegen sie zu rechtfertigen, solte fast auf den Argwohn leiten, daß er noch irgend etwas verschweige, was diese Männer von anerkanter Tapferkeit bewegen konte, ein bis dahin in seinem Heere so seltenes Beispiel von Untreue zu geben. Würklich auch war ihre Erscheinung im gegenseitigen Lager so unerwartet und erfreulich, daß Pompeius sie im ganzen Bezirk deßelben, seinen Truppen zur Ermunterung, umherführen ließ.

Digitized by Google

Belagerten von ihrem Waffenplaz trente, bisher für den Schlüßel zu seiner ganzen Stellung gegolten; und Angriff und Widerstand waren um so mehr nach dieser Seite hin gerichtet gewesen, da Pompeius, bei seinen Ausfällen, sowol von Dyrrhachium aus, als auch da, wo die Schanzen das Seeufer erreichten, von seinen Kriegsschiffen unmittelbare Unterstüzzung erhalten konte. Hier hatte also Cäsar auch seine persönliche Gegenwart am nöthigsten gehalten; und wenn wir gleich nicht wißen, welche Vorbereitungen er getroffen, um diesen wichtigen Punkt zu sichern, so waren sie doch vermuthlich von einer ähnlichen Art, als er iezt, durch Nachdenken oder Erfahrung belehrt, auch auf dem entgegengesezten linken Flügel anzuordnen für gut fand. Es solte nemlich daselbst, in einem Abstande von sechshundert Schuhen, und gleichlaufend mit der, dem Feinde zugekehrten Verschanzung, eine neue hinterwärts gerichtete Linie aufgeworfen werden, um eine Ver-



Digitized by Google

theidigung gegen diejenigen Truppen darzubieten, welche Pompeius etwa im Rücken dieser Stellung an's Land zu sezzen versucht werden möchte. Würklich auch war dies Werk bereits angefangen: allein die Fülle andrer Arbeiten und Dienste, womit der Soldat täglich beschäftigt wurde, hatte bisher noch nicht gestattet, daßelbe zu vollenden und beide Linien an ihrer äußersten Spizze durch eine, längs dem Meeresufer fortgeführte Brustwehr mit einander zu verbinden.

Dies wußte Pompeius; und hierauf vorzüglich war der Erfolg seines Angriffs berechnet. Nicht weniger, als sechszig Kohorten, die zuvor durch die Ermunterung ihrer Führer kräftig angefeuert *) und in

*) Es geschah von den Tribunen, auf des Feldherrn ausdrückliche Veranstaltung: aber ihre Reden schienen des gehofften Eindrucks gänzlich zu verfehlen, bis zulezt auch Cato auftrat, und mit patriotischer Erhebung, die

Digitized by Google

der Nacht unbemerkt gegen diese südliche Seite des Lagers gezogen worden, erwarteten nur den ersten Morgenschimmer zum Ausfall aus ihren Linien; während eine bedeutende Anzahl von leichten Truppen und Bogenschüzzen, bedeckt von den, aus dem Hafen von Dyrrhachium ausgelaufenen Galeeren, und reichlich versehen mit Faschinen zur Ausfüllung der Gräben, — auf leichte Fahrzeuge eingeschifft und dem Angriffspunkte genähert wurde. Diesem Ungewitter, welches sich in furchtbarer Stille

---

Lehren der Stoa über Freiheit, Tapferkeit, Tod und Nachruhm in treffenden Worten ausströmte. In der Fülle seiner schönen Begeisterung verwandelte sich endlich die Rede in eine Anrufung der Götter, Zeugen des nahen Kampfes für das Vaterland zu werden; und diese unerwartete Wendung weckte plözlich den Geist des Heeres zu frohem Beifall und der lebhaftesten Siegeshoffnung. — Unstreitig war hier Cato's Betragen um so edler, ie gerechtern Anlaß zum persönlichen Mißvergnügen ihm der Oberfeldherr, wie oben gezeigt ist, gegeben hatte.

aufthürmte, ſtand in Cäſars Verſchanzungen nur die neunte, durch frühere Gefechte ſtark zuſammengeſchmolzene Legion, unter dem erkrankten Quäſtor Lentulus Marcellinus, in völliger Sicherheit gegenüber: als plözlich das Zeichen zum Angriff aus Pompeius Lager ertönte, die ſtürmenden Kohorten heranbrachen, die Gräben mit Erde ausgefült, die Wälle erſtiegen und ihre herbeigeeilten Vertheidiger mit einer Saat von Wurfſpießen und Pfeilen überdeckt wurden. Um die Verwirrung zu mehren, rückten zu gleicher Zeit auch die gelandeten Truppen gegen die hintere Verſchanzung vor; und als dieſer zwiefache Angriff bereits die getheilte Gegenwehr ſchwächte, drang auch eine bereit gehaltene Abtheilung, von der Seeſeite her, gegen die offen gebliebene Lücke. Umzingelt von drei Seiten, und von dieſer lezteren ſogar ohne Vertheidigung, konte demnach binnen kurzem kein Widerſtand mehr fruchten; und die übermannten Kohorten dieſes Poſtens ſahen ſich

Digitized by Google

zur Flucht zwischen ihren Linien nach der nächsten Schanze gedrungen.

Vergebens rückte ihnen Marcellinus sofort mit den übrigen Kohorten der Legion zur Unterstützung entgegen: denn angesteckt von ihrer Furcht und Unordnung, sah er sich augenblicklich mit in ihre Flucht verwickelt; und der nachdringende Feind säumte nicht, diesen verwirrten Menschenklumpen, immer ungestümer und unter blutigem Mezzeln, vor sich her aufzurollen. Alle Centurionen der ersten Kohorte, bis auf den ältesten, blieben auf dem Plazze; und der verwundete Adlerträger der Legion rettete sein Feldzeichen nur durch eigne großmüthige Aufopferung. Es steht sogar dahin, was aus dem Reste der Mannschaft geworden wäre, wenn nicht M. Antonius, der auf dem nächstanstoßenden Posten befehligte, unterrichtet von ihrer Noth, mit zwölf frischen Kohorten die Anhöhen verlaßen und die Flüchtlinge aufgenommen hätte. Auch Cäsar selbst, als er den Rauch

Digitized by Google

der, von Schanze zu Schanze angezündeten, Nothfeuer aufwirbeln sah, flog vom entgegengesezten Ende seiner Werke herbei; raffte unterweges einige Truppen an sich, und that zwar dem fernern Vordringen des Feindes Einhalt: allein ihn in sein Gefängniß zurückzuwerfen, war er dennoch zu spät gekommen! Er erndtete also nur die schmerzliche Ueberzeugung, daß ihm hier, in einem verhängnißvollen Augenblick, der Lohn seiner langen ungeheuern Anstrengungen entrißen worden; daß Pompeius würklich durchgebrochen und die bisher beobachtete Kriegsart hier weiter nicht anwendbar sey. Anstatt also in seine alten Linien zurückzukehren, folgte er mit dem, was er an Truppen um sich hatte, den neuen Bewegungen seines Gegners, der sich mit seiner Reiterei und den in's Gefecht geführten sechs Legionen weiter südlich am Meere hinabzog, um wieder freies Feld zu gewinnen; und als derselbe, nach einem zurückgelegten Wege von mehreren Millen, eine Stel-

Digitized by Google

lung gewonnen, begann auch Cäsar, durch eine zwischenliegende Waldung verdeckt, ihm gegenüber sein Lager zu nehmen.

Zwischen der Anhöhe, auf welcher Pompeius sich iezt festgesezt, und seinem alten verschanzten Lager bei Petra, befand sich, nahe am Meere, ein Werk, welches in den ersten Tagen der Einschließung, wo man hier noch um den Boden kämpfte, zuerst von Cäsars neunter Legion, ihrem eigenen Bedürfniß einer Lagerstäte angemeßen, aufgeworfen, dann in Pompeius Hände gerathen, mit Beibehaltung der schon fertigen Wälle zur Lagerung von mehreren Legionen erweitert und auch in seiner linken nördlichen Flanke mit einer Brustwehr von vierhundert Schritten bis zu einem dort vorüberströmenden Flüßchen war verlängert worden. Später aber hatte dieser Feldherr seinen, auf diese Arbeiten berechneten, Plan wieder aufgegeben und dieselben freiwillig verlaßen, wodurch sie wieder in den Rücken der näher vorgetriebenen cäsarischen

Digitized by Google

Linien geriethen. So hatten sie denn bis iezt, zwar ungenüzt, aber auch unbeschädigt, dagestanden, als in diesem Augenblick Pompeius sie für einen sehr bequemen Zwischenposten erkante, die Verbindung mit seinen, in dem alten Lager zurückgelaßenen, Truppen zu unterhalten. Er schickte daher eine Legion des Weges, den er gekommen war, zu ihrer Besiznahme zurück, bevor Cäsar seinen Vortheil ersähe, sich früher dahin zu werfen und ihn von der größern Hälfte seines Heeres abzuschneiden.

Cäsar entdeckte nicht sobald die Absicht dieser rückgängigen Bewegung, als er auch den raschen Gedanken faßte, iene Besorgniße dennoch wahr zu machen, und seine eigne heutige Einbuße durch die Vertilgung dieser bloßgestellten Legion in ihrem so eben bezogenen Zwischenlager empfindlich zu rächen. Nur zwei Kohorten von seinen, aus dem Gefecht gesamleten, Truppen *) ließ er

*) Sie bestanden aus den zehn, heute noch dünner gewordenen Kohorten der neunten Le-

Digitized by Google

in seiner kaum gewählten Lagerstellung zurück, um scheinbar an der Befestigung der-

---

gion, zwölf Kohorten unter Antonius, und dreizehn, die er selbst, als er von der Seite von Dyrrhachium herbeieilte, unterweges aus den Besazzungen seiner Schanzen an sich gezogen hatte. Zwischen 30 bis 40 Kohorten aber blieben in der nördlichen Hälfte seiner Linien stehen, um die pompeianischen, im Lager zurückgebliebenen Truppen zu beobachten. — Wer die Schwierigkeiten kent, welche in Cäsars Text von Kap. 66 bis 70 sich häufen, wird auch den hier gewagten Versuch, eine deutliche Uebersicht der Operationen daraus hervorzuschöpfen, (ein Versuch, der, meines Wißens, noch von Niemand, auch von Guischard nicht, mit einigem Glücke angestellt worden) mit Nachsicht aufnehmen, und eben darum mir auch einige nicht streng erweisliche, aber wahrscheinliche Voraussezzungen zugutehalten; z. B. wenn ich den Lauf des, an sich wohl nur unbedeutenden Flußes, dessen Cäsar so unbestimt erwähnt, in der Richtung nordwärts des kleinen Zwischenlagers, aber südlich von Cäsars großer Circumvallations-Linie annehme, oder daß ich mir seinen Angriff auf jenes Lager auf der Ost- oder Frontal-Seite deßelben denke. Noch

Digitized by Google

selben fortzuarbeiten. Mit drei und dreißig andern Kohorten aber, die in zwei Kolonnen getheilt wurden, zog er sich, still und auf Umwegen, rechts ab, und brach dann mit der linken Abtheilung, die er selbst anführte, so unversehens und ungestüm aus dem Walde hervor, daß die feindliche Legion den zu weitläuftigen Wall ihres Lagers nicht zu behaupten vermochte und eiligst den Rückweg in die innere Verschanzung *) suchen mußte. Dieser glückliche Anfang entsprach seinen feurigsten Hofnungen: allein zum zweitenmale an diesem Tage ward sein Glück ihm untreu, als die Kolonne seines rechten Flügels, indem sie zuweit hinaufwärts rückte, an die oben gedachte Verlängerungslinie gerieth und dieselbe fälschlich für einen Theil des Lagers

deutlicher würde Manches in meiner Darstellung hervorgehen, wenn sie nicht Maaß gegen den übrigen Inhalt beobachten müßte.

*) Die nemliche, welche Cäsars neunte Legion hier ehedem aufgeworfen hatte.

Digitized by Google

hielt. *) Eine unersezliche Zeit ging hier, über dem vergeblichen Suchen nach dem Thore, verloren; bis endlich die Truppen, nachdem sie den Fluß erreicht, ihren Irrthum erkanten, und gefolgt von der Reiterei, sich einen Weg quer über den Graben bahnten.

Dennoch hatte Pompeius, obgleich fünf Millien entfernt, durch diese Zögerung Zeit gewonnen, von dem Bedrängniß der Seinen Kunde zu erhalten und ihnen mit seiner fünften Legion zu Hülfe zu eilen. Seine Reiterei, welche vor ihm her schwärmte, zog sich hinter dem angegriffenen Lager hervor und entdeckte nun die eingedrungnen cäsarischen Reitergeschwader, denen gegenüber

*) Diese Kolonne, so wie sie aus einem Theil von Antonius Kohorten und den noch später in's frühere Gefecht gezogenen Truppen, sammt der Reiterei gebildet worden, besaß natürlich nicht die genaue Terrain-Kentniß, welche die neunte Legion, die hier von Anfang an ihren Posten gehabt, ohne Zweifel bewiesen haben würde.

Digitized by Google

sie sich aufstelte; indeß zu gleicher Zeit auch der siegreiche Flügel im Lager sich von dem, in Schlachtordnung herangenahten Entsatze bedroht sah, und selbst die eingeschloßene Legion, ermuntert durch diese wilkomne Erscheinung, nicht nur den Widerstand kräftiger erneuerte, sondern sogar auch sich wieder zum eignen Angriff ermante. Dieser kritische Augenblick gab dem Gefecht eine sehr unerwartete Wendung. Cäsars Reisige, die nur einen engen, rings umschloßenen Bezirk zum Tummelplatze vor sich — und für den Rückzug nur die beschwerliche Oefnung über die Brustwehr, zunächst dem Fluße, hinter sich sahen, glaubten diesen Rückzug unverzögert antreten zu müßen, bevor sie dazu gezwungen würden. Aber bald theilte ihre Furcht sich auch den Kohorten dieses Flügels mit, welche durch den eigentlichen Lagerwall zu ihrer Linken noch immer verhindert wurden, sich mit ihren siegenden Gefährten zu vereinigen. Alles suchte sich nun gegen die Seite hin zu retten,

Digitized by Google

von welcher man gekommen war. Reiterei und Fußvolk geriethen unordentlich durch einander, und das Leztere sprang, um nicht unter die Hufe der Roße zu geraten, in den Graben der Brustwehr hinab, wo zwar die Vordersten zertreten wurden, aber mit ihren Leichnamen den Nachfolgenden den Weg zu Flucht und Rettung erleichterten.

Allein auch der linke cäsarische Flügel ließ sich, zur nemlichen Zeit, bei Erblickung der herzueilenden pompeianischen Legion, von der Besorgniß hinreißen, in dem beschränkten Zwischenraume des innern und äußern Lagers von zwei Seiten her angegriffen zu werden. Ein panischer Schrecken flog durch die Glieder; und sofort wich iede andre Rücksicht dem ungestümen Drange der Selbsterhaltung. Die ganze Heeresmaße, ihrer kaum zuvor noch behaupteten stolzen Haltung entkleidet, gewährte ein großes gräßliches Bild des Lärmens, des Entsezzens und der losgelaßenen Flucht. Ungehört verhallte die belebende Stimme des

Digitized by Google

Imperators in dem wilden Getümmel! Vergebens stemte er sich dem dichten Strome der Feldflüchtigen entgegen! Vergebens ergrif er bald hier einen Fahnenträger am Arme, bald dort einen Reisigen am Zügel, und rief: „Freund, hieherwärts geht der Weg des Siegs und der Ehre!“ — Die Erschrockenen ließen ihr Feldzeichen in seinen Händen; die Reiter warfen sich von ihren Pferden herab; und ein Soldat, deßen Furcht sich in rasende Verzweiflung verwandelte, war im Begrif, das Schwerdt gegen den eignen Feldherrn zu zücken, als kaum noch der Waffenträger deßelben dem Unsinnigen zuvorkam und ihm den schon erhobenen Arm vom Rumpfe trente.

Schwer dürft' es seyn, sich ein entsprechendes Bild von den bittern Gefühlen zu entwerfen, welche in diesen Augenblicken Cäsars Seele bestürmten. Dieser Tag der Entscheidung, den er so lange und eifrig herbeigewünscht; von dem er den Ersaz so großer Aufopferungen gehoft; der ihm die

Welt-

Digitized by Google

Weltherrschaft einbringen solte: — wie unglücklich, durch zwei Niederlagen bezeichnet, war er ihm aufgegangen! Und offenbar mußte diese lezte für vollkommen gelten: denn selbst die, in den alten Verschanzungen zurückgebliebene Hälfte seiner Macht (wäre sie auch zur Stelle gewesen) konte hier nichts mehr wieder herstellen. Auch war er seiner Vernichtung an diesem schrecklichen Tage so ganz gewärtig, daß er kaum dem Zeugniß seiner Sinne traute, als er wahrnahm, daß seine unordentliche Flucht — keine Verfolger herbeilockte. Sey es nun, daß Pompeius auf einen so glücklichen Ausgang nicht vorbereitet war, oder daß er hinter einem Rückzuge, welcher, ohne vorhergegangenes Treffen, ihm als freiwillig erscheinen mußte, eine gefährliche Falle besorgte, oder daß seine Reiterei sich zwischen den Verschanzungen eben so wol, als zuvor die cäsarische, in einem engen Sacke eingeschloßen sah, aus welchem sie sich zum Nachhauen nicht schnell genug hervorbewegen konte: — genug, der geschlagene



Digitized by Google

Feldherr gewan die Zeit, sein neuestes Lager zu erreichen und seine Truppen wieder um sich zu samlen. Kaum aber sah er dies bewürkt, so rief er auch, mit wiederkehrender Ermannung: „Pompeius versteht seinen Sieg „nicht zu benuzzen. Wir sind gerettet!“

Nahe an tausend Getödtete, die iedoch meist, ohne Wunden, in den Gräben erdrückt wurden; mehr als dreißig Kriegstribunen und Centurionen, und zwei und dreißig Feldzeichen gingen in den beiden Treffen dieses Tages verloren. Die Gefangenen überließ Pompeius der Willkür des Labienus, der sie im Lager zur Schau umherführte und seinen unversöhnlichen Groll in ihrer Demüthigung erschöpfte. Allein dieser Grausamkeit noch den Stachel des Spottes hinzufügend, nante er sie seine „Kriegsgefährten;“ fragte: „ob denn auch „so versuchte Krieger sich der Flucht nicht „schämten?“ — und ließ sie zulezt öffentlich niedermezzeln. Ein gleicher Uebermuth bemächtigte sich nicht nur des siegtrunkenen

Digitized by Google

Heeres, *) von welchem Pompejus als „Imperator" begrüßt wurde; sondern auch der Feldherr selbst sandte die Berichte von den errungenen Vortheilen nach allen Gegenden des Reichs; und es ward ihm hierbei sogar als Mäßigung angerechnet, daß er seine Briefe und die Fasces seiner Boten nicht zugleich mit Lorbeerzweigen bekränzen ließ. In der That sank Cäsars kriegerischer Ruf und der Glanz seiner früheren Thaten durch den Ausschlag dieses Tages in der öffentlichen Meinung eben so tief, als der alte Glaube an seines Gegners geistige Ueberlegenheit und Feldherrngröße sich mächtig stärkte. Der glückliche Bezwinger barbarischer und ungeschlachter Horden — hieß es — habe sich durch nichtige

*) Nur Cato durchwanderte das blutige Schlachtfeld mit den trüben Empfindungen des Patrioten, dem das hingeopferte Leben so vieler römischer Bürger als Brudermord erscheinen mußte. Seine Thränen und die lauten Verwünschungen einer unseligen Herrschsucht verloren sich gleichwol in dem wilden Jubel der Menge.

Digitized by Google

Fechterstreiche einen Ruhm erschlichen, der endlich vor der wohl gehandhabten alten römischen Kriegskunst habe erbleichen müssen; und nun erschien er in dem Lichte eines thöricht-verwegenen Abentheurers, welcher in dem gesuchten Umsturze der Republik ein Unternehmen begonnen, das weit über seine Kräfte ging. Jezt hatte er dafür gebüßt; und es ward für unmöglich gehalten, daß seine geschlagene Partei sich von diesem Streiche iemals wieder erholen könne.

Auch Pompeius und die Häupter seines Anhangs hielten den Krieg für so gut, als geendigt, und nahmen ihre nächsten Maaßregeln in dieser stolzen Voraussetzung. Die Stimme der Mäßigung und Schonung, welche Cato ohnlängst so mühsam bei ihnen hervorgerufen hatte, und die ihnen nie von Herzen gegangen war, mußte im Taumel des Sieges vollends verschwinden. „Jezt „sey es an der Zeit," hieß es dagegen — „ein, für alle Zukunft abschrek„kendes Beispiel der Strenge aufzustel„len; und fallen müßten nicht nur die,

Digitized by Google

„welche das Schwerdt gegen ihr Vater„land aufgehoben, sondern auch die, wel„che es durch vorgespiegelte Parteilosig„keit verrathen hätten.“ — Auch war es nur zu bekant, wie entschieden der Sinn des siegenden Imperators sich zu dieser Strenge hinneigte, um nicht der gegründeten Besorgniß Raum zu geben, daß seine Lage, welche iezt ein treffendes Seitenstück zu Sulla's politischer Stellung, im Augenblick seiner Heimkehr nach Italien, darbot, ihn verführen möchte, ganz in dem schonungslosen Geiste dieses Dictators zu handeln; — oder wer noch daran hätte zweifeln mögen, mußte es nur mit um so größerm Entsetzen vernehmen, wenn Pompeius mit kühner Zuversicht fragte: „Das „durfte Sulla sich erlauben; und ich sollt' „es nicht?“*)

*) Und diese Sprache führte er bereits im ersten Anfang dieses Krieges! Um wie viel zuversichtlicher mußte nicht der neueste glänzende Erfolg ihn machen! (Vergl. ad Attic. IX, 10).

Digitized by Google

Welches aber auch immer seine eignen stolzen Entwürfe waren, die er nunmehr zu verfolgen gedachte, so wurden sie wahrscheinlich noch durch die vermeßenen Hoffnungen übertroffen, die ieder Einzelne seiner Parteimänner nährte und mehr oder minder verlautbarte. Sättigung der Habsucht oder der Privatrache, auf Kosten der gedemütigten Gegner, oder auch wol der eignen Partei, — Staatsämter und Ehrenstellen, waren, von ietzt an, überall das eigennützige Ziel, dem die Mehrheit kurzsichtig nachstrebte, ohne auf die Heilung der, dem Staate geschlagenen Wunden, oder selbst nur auf die zusammenstimmende Verfolgung des gemeinschaftlichen Zweckes Bedacht zu nehmen. Der Prokonsul L. Lentulus wollte sich mit nichts Geringerm, als dem Hause des jüngern Hortensius, *) den Gärten Cäsars längs der Tiber und seiner Villa zu Bajä begnügen. Jeder, der hin-

*) Der Sohn des berühmten Redners, der sich auf Cäsars Seite geschlagen hatte. Er befehligte, wie wir oben gesehen haben, einen Theil von deßen Seemacht im adriatischen Meere.

Digitized by Google

ter Pompeius in Italien zurückgeblieben war, solte als Feind behandelt werden, und die Proscriptionen in Masse waren bereits in Ordnung gebracht. Selbst über den mitgewanderten Senat wurde von Domitius Ahenobarbus eine strenge Ausmusterung am Ende des Krieges in Vorschlag gebracht; und vor Allen sollte L. Afranius sich von dem auf ihn geworfenen Verdacht einer Verrätherei bei Uebergabe seines hispanischen Heeres feierlich reinigen. Lentulus Spinther, Domitius und Metellus Scipio traten als gegen einander ereiferte Bewerber um die Würde des Pontifex maximus auf, deren Cäsar, ihr zeitiger Inhaber, entkleidet werden solte. *) Häuser in der Nähe des Forums zu Rom wurden, durch vorangeschickte Unterhändler, um ausschweifende Preise gemiethet, um bei den künftigen Volkswahlen desto beßer zur Hand

*) Ihre besondern Ansprüche gründeten sich entweder auf Alter, oder Gunst bei Pompeius, oder die Rechte der Verwandtschaft mit demselben. Dieser Zwist wurde in der Folge noch immer hizziger; so wie die Streitfrage: ob L. Hirrus, der mit Aufträgen von Pompeius

Digitized by Google

zu seyn, und in dem Heere selbst ward bereits vorläufig um Stimmen geworben. — So wiegten sich demnach Alle, anstatt, wie sie vielleicht gekont hätten, den Sieg durch entschloßene Benuzzung deßelben volständig zu machen, mit dem süßen Traume, den Feind bereits vernichtet und seine Erholung von einem sölchen Schlage unmöglich gemacht zu haben. Allein eben dieser Wahn war es, welcher denselben in den Stand sezte, binnen kurzer Zeit mit erneuerter Furchtbarkeit wieder auf die Kampfbühne zu treten.

---

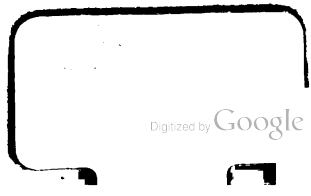
nach Asien abgeschickt worden, auch in seiner Abwesenheit Ansprüche auf die Wahl zur Prätur zu machen habe, welche der Imperator ihm verheißen hatte? Auf das Konsulat und die Verwaltung der Provinzen wurde, auf viele Jahre hinaus, von den einzelnen Bewerbern Beschlag gelegt. Es war ein allgemeines Wettrennen des niedrigsten Eigennuzzes, von welchem nur wenige edlere Gemüter sich entfernt hielten.

52634667

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google